Aug 241 -3

1. Ex.

Schorer, Schlag. Christoph Conrad Phil. & Medic. Doctoris, Fürstl. Mümpelgard. Raths & Physici Ordinarii des H. Reichs Stadt Memmingen. Das neben-stehende rothe Hauß Schlag vber Gmünd Gott zu lob vollführen und Schmasow sollen &c. Im Druck bey Balthasar Kusam i. Herbst 1662. kl. 8vo.

5. XII 78. excerp.

Kirchenspiegel Darinnen die kurtze mit allen Jhren Gegensätzen abgelegte, und wohlgegründete Lehre unsers Allerheiligsten Glaubens Augustanum Confessionem Ludewig Heraldi. Gedruckt bey H. Martin. 1595. 4to. Confession Wraub (2. XII 81)

Hauß artzney. Jm welcher vil schöne, bewerte künsten auß gezogen & bereitet - vor etlichen Jaren in Frantzös. sprach durch d. Herrn Christophorum Landrinam der Artzney Doctorn außgangen - nun aber dem gemeinen mann zu gutt ins Teutsch gemacht durch Hieremiam Martium, bestellten Doctorn zu Augspurg. o. O. u. J. MDLXXI. kl. 8vo.

Diarium oder Tägliche curiöse Beschreibung von Mirac. Conversionibus und von der wunder zeichen die Frucht-bringend wie auch sonsten &c. Augsb. G. Schlater 1701. beschreb. v. Liberato des Löbl. Gotts-Hauß Mondsee O.S.B. Abbten (Wolfgang Graf v. Attems. vnnd d. Großbothschafter. (2. Juni 82)

Eisenhuet Grossfürst, grossfürst Lithauischer Berg-Hirsch, Zu Florenz. Trinckstube op Joh. Wilh. Montgallo. u. Lisnefort Dominii. O. 1703 Augsb.

Chronica von vil vnd mancherley hitzigen in vil landen vnd gegenden geschehen von dem jar nach Christi geburt 903 biß auff 1521 jar: Widerumb mit fleyß vberlesen gemert und gebessert | 4to (61 B.) Hss. i. i Bl. d. Zeit.

[1. Ex.]

Nicht ausleihen!

Schwäbisch-Augsburgisches Wörterbuch.

Herausgegeben von Anton Birlinger.

(3.)

[1. Exemplar]

STADTBIBLIOTHEK AUGSBURG

München
1864

R. Syrbum beschl. in der Inauguration des Augsb. Kriminal-Anzeiger der Judra v. 1434 ... für die gemeinen Frauen der ihren Kindern Frauen sollten, damit sie nicht Klage über Gewalt ... möchten, dessen sie alle Mutter Gottes v. d. Schiffl. Gebet ... sollen." ... in unserer großen Burg auf der Töck-Insel.

Ysel v. in der Ysel gilt von dem Kot in der Ysel i. Ostfriesl. 1791. Adelung I. 78.

Gesch. d. Judra in der Geschichte des Augsb. Augsb. 1803 (2 Thlr.) 8°

a. 1452 wurde sie in der Augsb. Diöces Bischofl. Judra, die man Inquisitionsgericht aufgetragen und Ort Zuflucht ... in der Vorstadt Lechhausen ... Gesch. d. Judra in Tirol 1803, N. 35.

a 1298 Conrad v. Judra auf der Rosten in Ot. ... Teil des Kaufmanns. Lorenz wasser ... Vorsteuer der angelegt v. bis jetzt v. Nebel ... Vorsteuer Kraft ... Judregister Schott ... Schoss. Krafft 1803.)

V, 29.

Neujahr- & Kirchweihgebühren der Fischer

Fischer, wenn in der Nähe v. Landes, Botschaften ... Fischer Fischers oder ... Fischer. Augsb. Kal.

Mayer der Fischer v. Fischer der Nacht ... Fischer Peer b. Lechhausen v. Lechhausen der Abstellen Fischer gehabt v. die Rebhuhnbei Kraft der 16 Schuh der Navigation gebührt ... machen a. ab.

Fischer in v. Landsb. Schloss an Landsberg v. Lechhausen. 1632. (Hrz. Mss.

Ry von Lichtig Lechen, Fischen, Fischen, Fischen, Fischen Lechen ... Fischer, der Azalea Fischer der Fischer. Lechhausen Fischer. Gradus 266.

Fischer Geschichte und ... Lechen, der Mehren Lechen an ihr ... Fischer, der Mehren Fischer Lechen Augsb. Kal. 384. 31.

Mayer Fischer Fischen Lechen Augsb. Kal. 32.

So wurde auf der Fischerei bei der Lechhausen der Forstrecht und Fischerei Rosel bey dem gebührenden Lechhausen Rechten. Lechhausen. Polizei.

das Fischen oder Fischen b. Fischer. Fischerei. Mayer. 61.

vor der Zeit nyemandt nie gejrrizt ward.« Augsb. Chr. 1634.

ISEL, insula. »An dem obersten Eck der Stadtmauern, man heiszt esz gemeinklich über der Isel.« Gass. In einem Schreiben der Bundesstädte wird der Ort, worauf Lindau stet, öfter Isel genant. 1452. »Holz an der Isel.« Ulm. Urkde. 1494. Schmid 301. Inselwirt in Augsburg, emals.

ITELMANN? in einem Abzäl-Kinderspile:

Knöllele, Böllele,
Itelmã, Waszermã,
Ofawīsch, Pfannawīsch
Du bīsch. Stauden.

JU, der Ruf:

Då dunta im Täle,
Då schreit der Fux ju!
Junger sei still,
I kã 's beszer asz du!

JUBILIEREN swv. einen mit geringem Gehalte vom Amte entlaszen; Jubilation, Entlaszung. Altaugsb.

JUCHZEN swv. jauchzen. »Soll auch meniglich alles Juchzen, plerren, schreiens — in der Gasse und in den Häusern gänzlich enthalten.« Der Stadt Beruf 1541.

JUCKEN. »Nerysz ist zweierlei: ainer ist ân Jucken und peiszen, und hât Schiepen, der ander ist mit Jucken und Beiszen.« »Sô aber der Nerysz mit grôszem Jucken ist und Schüpen.« »Sô aber die Raud Jucken ist, sô pad man das Kind all tag.« cgm. 601 f. 103b. 111b. »Rosenöl in die Wunde vertreibt den Juckhen darausz.« cgm. 562 f. 26a. »Sie (die Salvai) ist auch vil gut wieder das Juckhen.« »Das ainen Menschen die Wunden juckhen.« f. 27a. In mereren Gegenden hieszen die Haselmaüse Juckmäuse oder Juckerna von irem Springen, Hüpfen.

JUDEN. In A. der Judenberg und Judenbrunnen. Judengassen in allen ältern Städten. Der alte Judenkirchhof; die Judenbastei. Ilsung auf dem Judenstein. MB. 24. I, 116. Judaweg von Fischbach nach Depshofen. Nach einem Erlasz von 1614 musten in A. die Juden zu irer Auszzeichnung gelbe Ringe auf den Kleidern tragen; die Hofjuden vom Churfürsten und Kaiser waren auszgenomen. Der ewige Jude lebt noch allerwärts in der Volksüberlieferung; man kan eine Reihe von Ortschaften und Häusern herauszbringen, wo er eingekert, wärend des Ave-Läutens um Mittag seine staubigen Schuhe und Kleider abschüttelte und auszruhte; im Illertal zeigt man Tische, um die er imer herumgelaufen, beim Einkeren, weil er blosz wärend des Zwölfeläutens Ruhe hat. Red. A. »Den Juden get der Bock an.« Conlin (vom Gewinne). »Zudem sind die Weiber betrogen, als ein siebenzig järiger Jud.« H. S. Gelber Jud, sieh G. »Ich habe ein Weib, wär

mir um ein Judenpfenning fail.« H. S. »N. verharrete in der Unbuszfertigkeit, wie ein Stock und mer dann ain hartes Judenherz « Conlin. »Der im Skorpion Geborne wird sein, wie ein Judenkerschen, wenn man dise nur ain wenig anrürt, so wird's bitter.« a. a. O.

In den Stauden singen Junge und Alte:

Und wenn meī Muoter a Jüdin
wär,
Und meī Vater a Jud;
So wär meī Schwester a Judakind
Und i a junger Jud. Fischach.

Jud treib ausz!
Treib deine 7 Saü ausz!
Nimm oina beim Fuesz
Dasz se heint Nacht verrecka
muesz.

Juda reafla sieh R.

JUNGE, der, in der Sail. O. 1687: »mit welchem Wörtlin (Junge) diejenigen, so erst ausz den Lerjaren komen und noch keine Werkstatt zu füren getrauen, genennet werden.« Jungmeister, Schust. Ordg. Jünglingschaft im Kal. v. 1747 hs.

So hegt die Jünglingschaft
der Zeit
Vil Unlust und Beschwerlichkeit.

JUNGGER »beim J.« eine Art Burgstal bei Birkach; sagenhaft.

JUNGFRAU, 1) die eiserne, spuckt bis heute noch im Volke, beim Gansbühl soll sie aufgestellt gewesen sein. A. 2) Auf dem Lande spricht der Bursche beim Tanze das Mädchen, das er kennen lernen will, so an: »Wie Jungfer, möcht 's nett geara Du weara? 3) Jungfrauhöfe, Abendkränzchen der schönen Augsburgerinen: »Wir hetten (bei der Maskerade) 2 Stattpfeiffer, kamen zu etlichen Jungfrauhöfen, da hett man uns nitt ungern, wir tanzten und sprangen wie die Kölber« Kleiderbuch 145.

In einem Augsburg. cod stet hinten:

Man sagt und ist khain Abenteuer
Dasz das junkfräulich Flaisch
heuer
Sei so bösz zu überkhomen
Als umb Weihnachten eine warme
Sonnen.

Junkfrau Lieb, Rosenplue und
Lautenklang
Ist gar guet und wehrt it lang.

JUSSELE dim. Spässlein, so Kinder machen. Vgl. Schmid 302.

Weiss zu Schwarz und Judenkrossa
seinen Junge. Ach Mensch. 5

So wollte ihnen schon Paul mit seinen
Judenknochen gebrochen (Pfaff. v. Wiegel)
ob den Kopf schlagen) Lth 65.
Im Taufbuch. Günzenhausen v. 1657: Judenbossel,
Judenfritzel, Judenannerlgretzel, Judenbastle,
Judenklausel

Schwarzen Ochs, Fahrenden Hund
Hatt Ihr Euch zu Juden gesetzt.
(Volksreim)

Meister Judenmeisterin Hyrax capensis
Judenkrim, Krebs bituminen Judäum.

Wriant Adam Jacob 19 Jahr, 68 lang 2. 6½ Zoll dick.
Die Landen Frauenhaar und Zwerg
Fischjungfrauen. Lauing. Heft 10. 15.

K C.

Reines gotisches k hat sich im Schwäbischen nicht erhalten; esz get den Weg der Lautverschiebung in nachweisbaren Abstufungen teils vor- teils rückwärts.

1) Im Anlaute.

a) Unmittelbar vor einem Vocale ist k aspiriert, von einem Hauche begleitet und lautet wie kh: Khachel, Khālb, Khagen, khoinz, khālt, Khāmer, Khammen, khampeln, Khanten, khapfen, Khappe, Khapper, Khar (got. kas, vas lat.), Kharrer, Kharfreitig, Khäs, Khaşperle, Khasten, Khandeln, Khaüfler, Khauzen, Khaze, khael, Kheibs, kheilen, Khelle, Kheller, Khern, Kherze, Khesper (cerasi), Kheszel, Khetten, Khezzer, Khiser, Khind, Khimich, Khirche, Khobel, Khugel, Khüste, Khozzen (swm. vestis) khūzaböllelen u. s. w. Vrgl. v. Raumer, S. 59 oben. Schmell. Gramm. § 515. 516.

b) Ausz dem Romanischen eingebürgerte Wörter unterligen demselben Geseze. Zu den bereits genannten wenigen füge ich: Khabis, Khabas (gabusia), Khalfakter, Khalmaüsen, Khanterei, Khapadaşter, Khappaunen, Khappazĕner, Khalopp, Khartausse, Kharter, Kharten, Khaştraun, Khamillen, Khölsch, Khutsche, Kholler, Khunkel u. s. w. Doch schwächt esz sich mer in G, bevorab im Augsburg. Gebiete: Gamillen neben Khamillen, Gampfer, Gunggel, Gutsche, Goller, Gölsch, Garnier. Esz findet sich fast allgemein schwäb. rein G in mereren romanischen Wörtern neben kh: Khalopp u. Galopp; Golter und Kholter, Gugel u. Khugel, Goller u. Kholler, Gunggel und Khunggel, Khölsch und Golschen; ja sogar Kharrabalde und Gārabalde, in Oberschwaben. Vrgl. Weinhold § 211 S. 179 und 180. Derselbe fürt altes Kimma für Gemma u. s. w. § 205 an. Die Staudenleute und die Straszenortschaften sprechen reines hie und da, unrein anlautendes g imer aspiriert wie gh, ja fast wie kh ausz: Ghruiba, Ghrattel, Khrattel, Ghraben, Khraben, Ghras, Khras, khreacht, khreiffa u. s. w. Folgendes r mag nicht one Einflusz sein.

c) Noch eine Stufe weiter als zu kh get der Alpenbewoner in der Schweiz, Tyrol, Bayern: er

spricht kch. v. Raumer stellt ausz Stalder § 50 die wichtigsten Beispile zusamen. Um uns den Procesz, welchen k durchmacht recht zu veranschaulichen, müszen wir die bayerischen codd. mit den schwäbischen nemen. Jene schreiben bald kch bald ch, lezteres unzweifelhaft für kh. Der Tegernseer clm. 19454 (X Saec.) hat cholpo, pondere clavae. obrosten cküenig. MB. 23. 1. 182 ad 1289. Wernher's Augsb. Bruchstücke: chosen, chinde, chetene, chorder, diche, chundech, chundende, starche, chunne neben kint, kindelîn; vor Liquid. clain, craft, criset u. s. w. Das Stdtr. hat bald ch, bald k, bald c: kain und chain, künch, clager, clagen, chomen, kaufen, chost, kamer, korherren u. s. w. fürchumen, anchum'en in Greiff's Anhang z. L. Rem. 1671. cgm. 128 f. 136 ff. chospar, gechrönet, bechlait, bechlagen, charchar, pechümer, (sogar Fechfeuer) neben kchüel, erkchukent, juckchund, hüpfend; erbaichken, erwaichen, gedenkch, kchreuzigung, ennkchel, kchirch. cgm. 95: Chain, Kain, Abels Bruder. cgm. 206: chindelbett, chizlin, chewer, chomen. cgm. 33 f. 51ª: chesten, Kastanien. cgm. 300: lankchen (latera), bedekhund, chefschind, chraniwiten, wolkchen, chraut, chiszling, chrump, chrie-chisch u. s. w. cgm. 235: kchämel, Kamel; verdakchten Kämel; starkch, sterkchisten, chalperg, chlain, chrump, truckchnet, lubstechen, Pflanze (lubisticum); erkukchet, wurkchumb, Stärkche, Schrikch (plur. die Schreken). cgm. 201: starchen werch, verwicheln. cgm. 254: clokhet. cgm. 283 f. 6ª. cgm. 114: gechundet, trunchen, gewichelt. cgm. 317: dikch, mockchen, zugedakcht, anevankch. cgm. 254: rinkchleich. cgm. 164: kchürz f. 2ª. wollgeschikcht, f. 2ᵇ. junkchfrauenf. 5ª. kchunig. Frankchreich. kchetten f. 12ᵇ. volkch, kchräüter f. 15ª. kcheren. gsankch f. 34ᵇ. khot f. 38ᵇ. cgm. 114: glükch f. 2ᵇ. erchuchkt f. 27ᵇ. Andere Stellen: Stuch, Weberhaus-Akt. Sarch, cgm. 402. schöne Sarchen. S. danch, ancher. Das Kleiderb. hat augenblich, wurchen, gewircht, Blochheuser, Drakh, drakch u. s. w.

Ueber die Schreibung ch ausz c + h sieh Rumpelt S. 264ᵇ.

In all disen Fällen ist ch nichts anderes denn kh, kch aber fortgeschrittenes kh, das fast bei der Aspirata ch anlangen möchte, aber um eine Stufe zurückblieb. kch kam mir in echt volktümlichen bayerisch. codd. weit häufiger vor, denn in schwäbischen: aber auch nur in volktümlichen. So kenne ich einige ser abge-

Die Gründe der Gegründet sind nicht, dieselben
so gültig sind wie die Begründungen.

nuzte vilgelesene codd. Konrad's von Megenberg ausz dem 15. Jh. die ein wares Chaos von chk, kch u. s. w. bieten: man sieht, der Sckreiber wollte der Mundart gerecht werden; desgleichen bieten für die bayer. Mundart die Nonnenklöstern entstammenden Gebetbücher und Ritualien, sowie eine Anzal Benediktiner-Regeln auf der k. Hof- u. Staats-Bibliothek für kh, kch gute Auszbeute. Darausz ergibt sich der sichere Schlusz: die Auszsprache des alten rein- und besonders unrein an-, in- und auszlautenden k hatte eine der Gebirgssprache ähnliche Aspiration, doch nicht in dem Grade, dasz man kch des Schweizers dafür sicher schreiben dürfte: ich würde die Schreibung khh wälen. Darum sagt der Verfaszer der Lautlere 15. Jhd. (S. 150[b]): »item die Silbe kch wird geschriben im Anfang der Wart und im Mittel u. im Ende: kchrankch, akcher, ekch, sakch, item ch wird am meisten zu lest« etc. sieh unten.

d) Ist bei den alamanischen u. bayerischen (tirolischen, österreich.) Gebirgsbewonern k nicht völlig zu ch vorgedrungen, so finden wir disz an der Augsb. Lindauer Strasze, am Lechrain, in den Stauden: kh lautet wie ch + h, so dasz nicht h, sondern k zu ch wird. Während der Tiroler, der Schweizer das k mit starkem Stosz in der hintersten Kehle hervorbringt, sprechen eben genannte Landstriche k ebenfalls in der hintersten Kehle, stoszen aber nicht: ch ist also die dritte Stufe. 1) khh, kh, 2) kch, 3) ch. Vrgl. 1) ph, 2) pf, 3) f. Ferner 1) t, 2) z, 3) sz. Beispile des ch: Chhlemmə, Klimmach, Ortsname; chhlopfa, klopfen, pulsare; Chhlaofter, Klafter, Chhlolpferdag, chhropfet, kropfig, Chhind, Kind; Chhappe, Kappe, Chhalb, Chhachel, chhoiniz, keinnüzig; Chhalfakter, Chhalt, Chhamer, Chhäppele, Chhar, Chharrer, Chhaştə, Chhaştraũ, Chhaze, Chhell, Chhear, Chhettə, Chheszel, Chhlagə, Chhlamhåkchə, chhlauba, Chhlauen, Chhlaos, Chhlea, Klee; chhlieben, zerchhloba, Chhlōz, Chhneacht, Chhnieling u. s. w. Die flüszigen l, r, m und n bewirken eine etwas mer aspirierte Auszsprache.

Disen Uebergang des kh zu ch sucht v. Raumer S. 49 mittelst physiologischer Zerlegung des gekrazten Aelplergutturals zu ermöglichen. »Mittelding zwischen Verschlusz und Halbverschlusz d. Organe.« S. 50. Vergl. ferner S. 48[2] und 54 (ch, kh). Rumpelt S. 266[d]. Meine Beobachtungen legen auch die Bemerkung Rumpelts, als ob die Talleute keinen gutt. Hauch mit k verbinden S. 256 als unstichhaltig dar.

Esz fragt sich, wie haben die

Schreiber der sogen. ahd. Denkmäler den Prozesz des got. sächsischen k in iren Schriften angedeutet? Zwischen Vocalen hat der Uebersezer Isidor's hh; nach r und l: c + h d. kh. Kero hat im Inl. zwischen Vocalen kh; nach l, n, r: ch d. h. kh. Eben das unsichere Herumgreifen der Denkmäler bald ch, bald hh, bald hch (Tatian) läszt einen Schlusz auf die alte, d h. auf die Auszsprache tun, wie sie noch heute dem süddeutschen, alam., fränk. und bayerischen Volke gemäsz seiner Bodenbeschaffenheit eigen ist. /

2) Inlautendes gotisches k ist teils kh — wofür urkundlich ch gilt — teils gg, und disz leztere vorwiegend. Gloggen, gnaggeln, zitternden Schrittes gen; regglen, herumstreiten, Regglereien Subst. Spiggel, eine Oertlichkeit bei A., urspr. = cuneus. Singgel, Flüszchen bei A. Röggle, Brotart. Augsb. Boggeln, Boggelmann, Goggel, Göggel (Augen), hoggen, Hoggerle, soggen, kränkeln; Soggerin; Schogge die Jacobi-Dult Kautsche. bleggen, weinen; flaggen, Schlegger, Schmalzbuggel, Mogglen, Moggler, heimlicher Bösewicht Gaggele, Ei; Moggel, Kuh; verhonaggeln; Birggach, Migghausen, Stiggel und Stichel.

Schriftliche Denkmäler: viereggeт cgm. 201 f. 216ª. eggstain cgm. 603 f. 25ᵇ. bruggehaien MB. 23. 1158 ad 1282. Zu den bruggen Stdtr. Schlagbrugghen, Chron. 1634. Wertacherbrugge, Strauansbruggen Str. Rügg (en) cgm. 92 f. 17ᵇ. ûf dem rugge Stdtr. bugglen 1581 und cgm. 257. Glogge, allgem. in Augsb Schriften: Sturenglogge, Söldnerglogge bei S. und im Stdtr. lingger kor cgm. 168. zwiggen, von kleinen Hunden, die den Hirsch verfolgen. cgm. 419. 41ª. Guggel, Gass. und sonst. Tirggen oft in Chron. Gloggengieszer, in den Poliz. Ord. ruggen, Astr. und cgm. 480 f. 22. Der Name Swigger v. Aich, urkdl. häufig. ſwiggen, claudicare; kergger, Horm. 1834 S. 132. bauggen S. 508ᵇ. böggen cgm. 97. Salzfergger in Akten. »über egg(e)« cgm. 92 oft. zwei wegg (en) a. a. O. Kasaggen 1668. mukggen cgm. 206 f. 185. »ein hoher Schneggen ausz gebachenen Stains« Chron 1634. Roggenburg O. N. urkdl. Im Anhange zu L. Rem. S. 129 komt nachete leut vor (nakt). Vrgl. Weinhold, Gramm. S. 176. 178.

Für urkundliches kh im Inlaute laszen sich ebenfalls eine ganze Anzal Beispile aufbringen. In einer volktümlich geschribenen Chronik von Augsburg bei Horm. 1834 S. 116 stet: gesterkht, hankht, schankhten, dankhten, Klenkhertörlein, Markht, verschrankht, Be-

Horchen und gaup Kol. Herem. Merlins dochtores Cgm. 310 f. 192°.

Rampolt 528. b. c.

genügg. Lanss. Kasbek. f. 17. ff. Ruggen Cgm. 538 f. 47°.

sinkhuns u. s. w. Andere Stellen: Beckhen, Hackenbüxen. Vrgl. Schmell. Gramm. 517. Die alamanische Schreibung gg bei Weinhold § 217 zeigt harscharf noch die alte kurze Auszsprache des Vocals an wie Waggə, baddə, grassə, Khabbəs (Hegau). Die sogen. Strasze, der Lechrain und die Stauden haben ggh, ziemlich stark aspiriert bis gen Krummbach, Burg hin: man meint fast kh d. h. ch zu hören. Ueber altes gh sieh Weinhold, Gramm. § 212. Mittelniederländisch begegnet gh häufig. Gramm I, 500. Kehrein, Gramm. § 225.

Auffallend weich wie g wird k im Inlaute ob Saulgau, Ebenweiler, in der sog. Göge gesprochen: Birga, Birke; dĕngə, denken; die Dirga, Türken; Thege, Decke u. s. w.

Was bezüglich des P und T (sieh S) beim schwachen Verbum auf -jan gilt, dasz j die volle Lautverschiebung nicht zuläszt, ist auch für k erweislich: wecken, wach; decken, Dach; vrakjan, recken; freilich stet rächen neben vrakjan; suchen wird got. sôkan erfordern, wie rufen, hrôpan, wegen des mangelnden Umlautes. In der Tuttl. Gegend sagt das Volk Milkh, Milggh und das Zeitwort heiszt mëlchen, nicht wie allgem. schwäb. mëlkhen, melggen. bachen, Becker. stecken, stechen.

3) Im Auszlaute ist got. k ebenso gg, ggh, kh, lezteres wieder mit starker Aspiration in den Stauden: Auszdruggh, -kh; Eindruggh; Volkh, volggh, ãweaggh (Weinhold § 209), Stuckh, Muggh, lankch, langgh, besonders in der Grenzgegend bei Asch, Römerkessel tirolisch aspiriert; krankh, krankhet u. s. w.

Schriftliche Denkmäler: hinwegktreiben. Chron. 1634. wegk Luc. Rem. 65. bankh. Chron. 0633. hinwegk. a. a. O. Waidwerkh. Volkh cgm. 206. Künigg, Osw. 2160. Das Stdtr. hat gemein-, schrift- und mhd. mark, marc, Venedik und Venedic; tôtslac und tôtslak; mac, mak; schuldic, honik u. s. w. Die End-ch in Sarch, starch, march u. s. w. sind in jeder ahd. und mhd. Lautlere behandelt. Rumpelt S. 259 findet -cch im Auszlaute, khχ oder kχ, interessant; in den oberdeutschen Mundarten ist esz Gesez. Ich mache noch auf mittelniederdeutsches lustigh, bergh, Gramm. I, 500 aufmerksam; ebenso auf das Notkerische strigh, rogh u. s. w. Weinhold S. 182.

Den Auszlaut ch anlangend, überlasze ich andern zu beurteilen, in weit die bayer. Lautlere 15 saec. Wert hier hat: »item ch wird am maisten zulest der wart genuzt — soch, swach, gsmach, ist einsilbig, hert, deutlig, wann allain sie kain vollkommene sprach hat, sondern mit Zusezung der andern Silben

oder puchstamn — sach gsmach; die puchstamn g, s, m, n — nicht ainsilbig, sondern mit dem ch wirtz ainsilbig und ain wart.«

4) Auszfall des organischen k sowol in einheimischen als eingebürgerten fremden Wörtern. Unter den jezt üblichen Auszlaszungen bemerkt man die mit altem Subst. -leik zusamengesezten Wörter: stattlẽ's Oat (stattlich), wärlẽ (warlich), täglẽ (täglich), ettlẽmaol (etlichemal), glei (gleich, subito), huimla (heimlich, Allgaü), wêler (welcher), zimlẽ, gmächlẽ, reatlẽ (rötlich), faindlẽ, vergeaszlẽ; das allgaüische ūwealtlẽ ungeheuer, bei Superlativ-Bezeichnungen; ūmenschlẽ u. s. w. Das übrige Schwaben kent nicht so vile Auszlaszungen wie das bischöfl. Augsb. Gebiet. Ferner: Buafink, Buastab (got. bôks) mill (miluks got), Millewaib u. s. w. Kiərweih, Kirchweih; allgem. Die Beispile mī, dī brauche ich nicht zu nennen. Mein Wbl. 28. 2. Vrgl. musẽ, musica. Disz sind einige Beispile.

Schriftl. Denkmäler: Latugken cgm. 601 f. 100ᵇ. Der Ortsname Friesenried heiszt urkdl. Fridrichesried 1312. fändri, öfters in Chroniken. bustab cgm. 736 f. 1ᵇ. Swel die cgm. 168 f. 12ᵃ. an welem tage f. 5ᵃ. Refental, Refenter, Rebental für refectorium.

5) Unorganisches k und Wechsel des organischen mit andern Mitlautern. Pictagoras cgm. 311 f. 58ᵃ. Hekenstal u. Hetenstal sieh H. Einigemal fand ich das in bayerisch. codd. so volktümliche Schalkjar für Schaltjar. cgm. 127 f. 13ᵃ. Mikwochen cgm. 424 f. 200ᵇ. Dazu vergleiche Miggdə, schwäb. Augsb. für Mitwoch. Doch dürfte Mitwoch und Miggdə nicht zusamengehören, da füglicher das norwegisch. Mekedag erklärend hiehergezogen werden mag: esz ist der grosze Tag, der Wodanstag, worauf schon Schönwerth aufmerksam machte. Das stark aspirierte kh, (kch) wird für g, hh gesprochen in mangker, mankcher, mankher. Stauden, Lechrain; Schwabmenkhə, urkundl. Mantichinga u. s. w. Der Hofkal. v. 1751 schreibt stets Trucksäsz.

6) Für k erscheint in schriftl. Denkmälern g: gesmag, cgm. 436 f. 22ᵃ. Glogen cgm. 92 f. 20ᵇ. Für g ein k: junk cgm 601; auch in der heutigen Straszensprache: junkh, junkch. Das ausz dem volktüml. lat. astricus, Steinboden, Pflaster, genommene ahd. astrîh, estrîh, mhd. esterîch, estrîch geschribene heutige Estrich lautet nicht selten, so in einer Sigertshofer Urkunde 15. saec. Esterig »ob der Stuben.« Sender f. 194ₐ. uberschwenglich, u. Storgen. Vrgl. Weinhold § 214.

Jakub Kavina, mau du Cassig fau wolcy
so ffenciss dass nil Kaiserbgiuer v
vor du Cruscus Jenaer. Diass wavrei
klauino Zhiss fauel fuo Gürtt. aufna
dem grossnvolen Jhale du d
Klostnagrbäude. I, 292. Cruciur.

Jem Tabru nin grugalbig Dusel ai Ofen
Jetzen. Verdic. 119.

Ja v. Lauingen Jelass ip nombobia „nii ord nullegal
Laban mil den jrinlisbridna, Lessöffung
Jno Lorsen, Upgressung Jno Nouslnaspnv h
Korzzvbzerin, mispatkan. 1685.

Jin Alsen „adav Kegeriss. "Cosa Nr. 585.
Lagn ab ii aciue Ofrindsagna a no pas
" ai drin ung xbxxeban Gressus Jchaft
mil anoklaibl frin und Jatz ai acin
Jöffael vlno Kaufnos Ofrau "Dullnoca.

Kaisnthan, Lissol 205.

Kalbanmaidachen, Kroudorf. Jonaä manoff.
Jno Jo! Jni Jandsrbiff Kaiu mühgiemin
nubagna dni 7 Jnflandt caubzfrei. "(Pats)
Jray a. Pl. 1525.

7) Schreibung des k, noch ursprünglich in ka, fand ich in krecht, klink, »zu der krechten und klinggen Seiten.« S. f. 199ª. ka sieh oben G. Vrgl. Weinhold § 206.

KABIS, Kopfkol, vom mittellat. gabusia. Mein Wbl. 48. Kabaskraut, cgm. 601 f. 115ᵇ. Kabas (das) und Rüebeskraut. Tegerns. Kochbüchlein. adj. gabassin. a. a. O. Kăbbes, Hegau.

KACHEL, die, 1) Scheibe von gebranter Erde; Kachelofen, ein ausz solchen Scheiben aufgesezter Ofen. In der Mindelh. Ref. Bl. 16ᵇ ist das Hanfderren in solchen Kachel- und Kochöfen verboten. 2) Irdene Schüszel. Allgem. 3) Bierkrüglein »a Kächele Bier« 1 Seidel, echt Augsb. änlich dem Digele in Nürnberg. Bildlich gilt: alte Kachel! von alten Weibern, rohe Sprache; hängt wol mit dem obscönen Kachel, vulva, zusamen.

KAGEN und KÄGEN, Rippen, Mark an den Dorschen der Krautköpfe. Stauden. Anderwärts Krospeln und Knarfeln. (Rottenburg.)

KAINZ, KOINNÜZ adj. 1) nichtsnuzig: »koĩzĕ Kĕşper« ungenieszbare, schlechte Kirschen. Stauden. 2) verschlagen, bösartig, versutus. »N. hat den Schulmeister in Mickhausen in offner Verhör an seinen Eren angetascht und gesagt, er sei kainnüzer als Judas.« Mickh. Strfbch. 1612. 3) unwol: »miər işt's koinz.« Stauden. Sonst sagt man dafür »miserabel.« »fast koinz« ser krank.

KALB stn. Anstellkälble, das zurückgebunden, angestellt wird. Groszaitingen. A kühis Kälble, zum Unterschid vom verschnittenen »Oechsle«. In der alten Mezger Ordnung von 1549 komt vor: »1 Pfund Kalbfleisch ohne allen Anhang 5 Pfenning. Kalbskopf, Kalbkrösz, Kalbwämst, Kalbsgelüng mit aller Zugehörung.« »Heurige und ferndige Kälber.« Harter. Invent. Echt Augsburgisch sind die kälbernen Vögele, kleine ausz dem besten Teile des Kalbschlegels geschnittene Stückchen Fleisch eigens zubereitet. Red. A. »Aussehen wie ein geschundenes Kalb.« S. 391ᵇ. Kalbskopf: »aussehen als wie gepuzte Kalbsköpf in vita S. Oedi.« Conlin. Kalbmoises, Schelte, neben Kalmuck: dummer Kerl. »Kalbmoises, wellen Nama hauşt?« Sch. Kalmesnâzi, dummer Kerl. A. Kalbele, Kalbin = Kalbe. Als Flurname: Kälblfelden, Klimmach. Pfarrbuch. Kälberberg bei Fischach. Kälberhöfle, Ort in Augsb. Zeitw. kälbern swv. jungtun, kindisch spilen; oberschwäb. dem kälberet der Holzschlegel uff der Bühne, d. h. hat Glück one sein Zutun.

Kälberhaut bei Holzmann:

Vor Zeiten tanzt man nach der Trummen,
Und Ledersoln, das ist abkommen;

In Oren klappert es zu laut
Wann man klopft auf d'Kälberhaut.

KALCHMESZER, 2, nach dem westphäl. Friden; ein niederes städt. Amt.

KALFAKTER, ein wenn auch nicht böszwilliger Hin- und Herträger von anderer Reden, und in Folge dessen Unruh- und Haderstifter in Ehen, Familien u. s. w. Nicht selten denkt man sich auch einen verschloszenen, geheimnisvoll munkelnden Menschen darunter. In den Prozeszakten des Weberhauses wird ein Geselle bestraft, weil er Bedenken trug, auf Luginsland zu gen, indem, wie er sagte, »merenteils Kalfakter da seien.« Andere wurden gestraft und mit 24 Stunden in's Gewölblin bei Waszer und Brot angesehen, weil sie die Fridberger »Kalfakter, Horiabrüder und Wallachen« hieszen. Akt. v. 16. Sept. 1785.

KALLEN swv. pralen, schreien. »dô lief David dâr und zoch dem rissen sein swert ausz un sprach: ich hân dir dein kallen gelait und dein geschrai.« cgm. 206 f. 148ª. Schm. II, 288. Nord. kalla. Graff IV, 383.

KALMÄUSEN swv. Kalmäuser stm. sieh Stümpfieren.

KALT. 1) sieh verkalten: sich verstecken; in's verkalta gaũ: Versteckensspilen bei Kindern; wol zu g'halten. 2) Conlin:
O mein liebe Alte,
Das ist gut für's Kalte
Hilft's dir nicht, so schadets nicht!
O meine liebe Alte
Das ist gut für's Kalte.

Alte, liebe Alte
Schüttelt dich das Kalte,
So komm' Hans Nickel und brenne dich,
So schüttelt dich das Kalte nicht.

KAMER, die. 1) Eine Stro- u. Futterkamer komt in der Feuer Ordg. v. 1731 vor. 2) Comtoir des Kaufmannes »Fuggers Kamer« Kleiderb. 3) Schaz-: »wan die munze in sîne (des Bischofs) Kamer hoeret;« daher »viztum unde kamaerere« bischofl. Amt. Stdtr. »Getraide nach dem Kamerfusz und dem Weydenfusz« häufig. Witw. u. Wais. O. 1778. 3) Ein Mickhausisch-Fuggerisches Gefängnis heiszt »wälsche Kamer.« »Also hat man ihn etlich Stunden lang in der welschen Camer aufgehalten.« Strafbch. 1611. »Straffet ihn (wegen Eren-Antastung) zue Armut halber in der welschen Camer zu ligen.« 1606. »Mit der welschen Camer abstrafen.« 1607. Ein Liedlein in den Stauden heiszt:

Schmidhamer
Mach in die ober Kamer
Lasz de unter
Rumpla, bumpla.

KAMMEN, der, 1) Kammhaare, Pferdemähne. »'M alta Hengst da Kamma gstuzt.« Sch. »Da K. stellt ear wie a Sau.« Sch. 2) in der Webersprache: »Erstlich von einem breita Ziechkammajrs

Kälbenbüsi. Stadtn. b. Laufg. Kälbenmarkt
mache Kindrosell d. Metzgk. Kaufhaus Bäsle. 17. Jh.

Kälbenhaupt. Hofsp. b. Burgk. Besitz. d. Landvk. Adl.
z. Zofingen d. S.

Kälbenhöcky, Hans vb. Adl. Landvogtsthal

Kaiserlutern. a. 1543 kam Lorch v. Kurp
Burgk. ab zu ab. d. Brücke in d. Alt
Jesse Mannschaft zu e. Holzgefall. an
Metzgerstuben mit s. Kais. Geldzeu
von dort an Kaiserstuben zu. Zofingen

Kaltgoss. Se nyem Salvai und nalget
und tü das kaltgoss in ain becky
Ugm. 384 f. 63a.

Hat aber diser Knab kein reine Glieder
Meisters gelassen. Verschwinge
Abschied notzen wyseru? Adal. Gerichtsm
129.

„Wann so du dein gemuet gesetzt hast
dem Lieb ze nallen." Corned. Nigth. f. 34b.

„am Freitag in der andern Fastwochen
wex ges blizel, dass wer ein Kalter
(Brselbro) in bath helle 10 ß Heller
Jumor gebra, oder solsse Frowäsch
solle". Zofingen Chron. ii
Orschbrüsselsru (Aarau) hüt Iro Herrn
bzi Iren inwonigen Gsellen
Iro gottlosen Fasznacht! 686. Argag.

Kampwein „Item nim vier Loth Lauber
bolz 7 Zehen wol und nim drey
Lüter moss darvon und mach ein
kaugrixin wie vor. Lis zerstoss
wol dick in dem Essig, so lass ein
Loss durchtreiben, der dick ist als
wie ein Lex. Item kaugrixin dem
Frauenschlosser den Farben und nim
in Käss darvon wie. (Fehlt.)

Zu Kaus. Kraft. wird nicht mit 5 Kl. angeführt, aber
für nichts in Art. Artikel hat nicht
Kontrainanzeige angegriffen."

Zu Kräuter üff den Kopf oder Haar. Prod. 6 Kl.
Lünz. Abl. 17. Kr.

Fadens 30 kr. Von einem schmala Ziechkama. Von einem braiten Barchet und mittler Kamma. Schmale Barchetkamma. Von einem blauen Kamma ailfer. Von einem gewirfleten Ziechlekamma.« Blättersezerlon. 17 Jh.

KAMPELN swv. prügeln.

Und unsre Roathe wead ma kampla
Sie möget schreia oder strampfla. Sch.

KAMPFRÄDER wol zu Kamm gehörend. Zinkenräder innerhalb der Müle. Kammrad. Sigertshofer Mül. O.

KANTEN im Fugg. Inv. Zinnerne Güeszkandlen, grosze Zapfkandlen, glatte Kandlen (nach Innsbrucker Maszen), zinnerne Oelkandlen von 3 Drinckhel. Franggen Kandel (?), prantwein kandele u. s. w.

KANTEREI, die. »Des Kaysers Kanterey«, bei S. oft. »Nach dem Seelampt hat der Bischof von Triest das Ampt von U. L. Frauen gesungen, mit des Künigs Kanterey, Busamen, Zingen, Orglen.« S. 279. »Des Kayser Kantarei, Trumether und Orglen.« »Und in der Kantarei lauter alt, gestandene, ernsthaft person« u s. w.

KAPATASTER, volketymologisch für Kataster, änlich Arrestant für Adstant (Schulgehilfe), Regillion f. Religion; in d'Allmacht falla für in Onmacht falla. (capitastrum.)

KAPAUNEN, die, erscheinen in alten Speiszetteln und Chroniken als Waydkapaunen, wolfeile und gemästete K., änlich wie Waidgänse und gemästete Gänse.

KAPELLEN in Augsb. St. Antonius-, St. Antonin-, St. Barbara-, St. Elisabeth-, St. Gilgen- oder Egydi-, St Lamprecht- od. Hofkapelle, St. Michael-, Maria Schneecapelle, Schmerzen-Kapeltor u. s. w.

KAPFEN swv. schauen. Kapf stm. Schauort. »Es wart nie kain Mensch so grosz kapfen auf einem wol turmenden Haus — als himelslichs herkapft auf einem wollydenden Menschen« cgm. 480 f. 25a.b. Kapfhaus amphitheatrum, spilhaus. cgm. 685 f. 7b. Das Wort Kapf, wozu unser heutiges gaffen gehört, hat sich in mereren schwäbisch. auszeraugsb. Bergvorsprüngen erhalten und ist nichts anderes, als Uebersezung des augsb. Luginsland. Der obere und untere Kapf bei Neufra (Rotweil). Das untere und obere Käpfle bei Möhringen a. D. Kapfhau, Wurml. Wald. Tuttl Kapfle, ein Bergkopf bei Derneck. Rauher Kapf, im Schönbuch. Schmid, Pfalzgraf. 65. Kapfanges bei Tuttlingen. Kapfenburg. Riesz.

KAPPE, cappa, byrrus, Graff IV, 355. 1) Liturgisch: pluviale. »Sô sol der das ampt tut am balmtag in einer sîdînen kappen in den kor komen.« cgm. 168 f. 54b. »An der uffart sô die

tertie ende hât, sô kom der priester in den kor mit einer sîdînen kappen.« f. 63ª. »Sô der Opferstock gesegent ist, sô sol der priester die sîdînen kappen von im legen und sol die kasl anlegen.« f. 61ª. »In der liechtmess, sô die tertie gesungen wirt, sô sol der priester in einer sîdînen kappen in das kor komen.« f. 67. »An dem tage vnser frowentult ze miten ogsten, sô diu tertie ende hât, sô sôl der priester in einer sîdînen kappen in den kor komen.« f. 70ª. u. s. w. Von St. Martins cappa heiszt esz cgm. 6 f. 187: »sîne kappe furtent die künige von Frankrîch do nôch alle zît an sô sü zu strîte solten faren: dovon wurdent die cappellâni genant, die der kappen hütent.« Mein S. Martin 8. 9. 2) Kappen und Klagkappen auf dem Rucken. S. 254ᵇ. 3) Eine Art Reginahaube der Weiber in Memmenhausen heiszt Stellkappe. Die Spizkappen grosze mit äuszerst feinen Spizen versehene regendachförmige Hauben im Mindeltale (Winzer), die man nur an den höchsten Festtagen, am Gründonnerstag, noch trägt. Sie sind jezt äuszerst selten. Die Gimpenkappen, Storkennester auch genant, sind schwarz. 4) Nach der Mezger Ordg. v. 1549 erhielten die Fleischtrager: »Kleider, Kittel mit Ermeln und angenäten Kappen über den Kopf, die vorne ganz über die Knie gen, sie auch über solche Kappen kein Huet aufsetzen und ainig anderes Kleid über den Kittel anlegen.« 5) In der Bau Ordg. »Wo aber eine Gasse eng, so solle der Nust abgeschnitten und vornen entweder mit einer Kappe und mit einer Zungen verwahrt werden.« 50. Die Kappe oder Schlund des Waschkessels gegen sich, d. h. gegen seine Mauer richten. a. a. O. und öfters. Kappenzipfel, »die Fuggerei im K., peninsula in suburbio S. Jacobi pro habitatione laborantium pauperie civium aedes centum et sex complectens« Pinacotheca Fugg.

Der obere u. untere Kappenzipfel heiszt der obere, untere Teil von Groszaitingen. Kappenzipfel hiesz ursprünglich ein schwarzer handbreiter Tuchstreifen über Brust und Schulter vom Hute ausz, Klagbinde. Esz ist ein Ueberbleibsel der bereits im 14. Jarh. üblichen Schweifkappe. Schapprin, eine Müze mit aufwärts geschlagenem Rande über welchen ein langer Streifen Zeug niederhieng. Bavaria II² S. 832. Red. A. »Das aber hab ich wol an ihn vermerkt, dasz durch etlich Herren des Rats die Sach soll laut worden sein welches einer dem andern beschuldigt, grobe Kappen darüber einander angehenkt haben, und mit Worten hart an einander gewachsen sind.« Chron. 1634.

Die Hennisch Kazz kumt in Kriedrich. offtmahls:
adi primo Octobr. 1529 die Hennisch Kazz
mit sambt jhren jungen Kätzlein, welche
mächtig vnd sturkes Gesicht zu bewahren
pflegen auch dass Hirn zu stärken, solche
Kätzlein aber kommen auss Hindnessendlichen
Semplicibus zubereitet werden."

(f. 91.)

Die jenige Kätzlein oder Hündlein
welche mit wollriechenden Spetzereyen
gefüttert sein, dienen auch wol, nicht allein
das Gesicht vor sturkes Gesicht zu bewahren
sondern auch das Hirn zu stärken, solche
Kätzlein aber kommen auss Hindnessendlichen
Semplicibus zubereitet werden."

Forer. Thier. f. 92.

In Goldkuppen, d. groß. Laubbäume (Eichenwald) abzuhauen.

Wir ab dem Bache heraufwärts mit einer Axt einen guten Kappen graben soll (pflegt) Atl. Mansf. 117.

In Ihm doch nit vermissend, dass wir also Carabatsch Krieg anfangen

Atl. Mansf. 7.

„Leich mir dei Kar, dass i ka elbis braota"
(Herrausha)
„Herrgott, dass mol a rechta Kirr (Kellner) wär!"
Raufbold, zu der Tochter mit Hohn
Wasser in großen Carouanen
aufkaufen". Zauner S. 28.

Krieger u. Brot Knecht z. Lichtenwarth die
Ernte in d. Ackerfeldy. tagen in Zaid (1471.)

„dass in Ihra Klosterbaudn, wo Ihr Christenlaub-
Kruzno unschuldigerweis freia" Land-Ord. 18. Jh.

Kappeneck in A. Die blaue Kappe, die dem Klenkhertor zunächst ligende Bastei.

KAPPELAERE im Stdtr. »Sweme man diu phenninge versleht, sô sol man dem kappelaere geben V schillinge phenninge.«

KAPPER, Kaspar. Mein Wbl. s v

KAPUZINER heiszt das vom Regenwetter halbrötliche Heu oder der Klee an den »Hoinzen« auf dem Felde. Allgäu.

KAR, die, got. kas, lat. vas, eine Schüszel besonders z. Braten: »Braotisz kar« und zum Dâtsche sieh D. »Glaszierte Milchkärlen« im Hart. Inv. Millkärle, Strasze. Milchkärle stürzen sieh Klaosatag. Im Voc. opt. 19 VII, 82: Löffelkar, cochlearium parapsis. S. 20. VII, 99. Im oberen Donautale (Hundersingen) ist das Kar gleich Heubarn in Niederschw. neben der Tenne. Bodenkar, dasselbe, nur etwas tiefer. Adj. karig, kairig, kärig: 4 kärig, d. h. der untere Scheuerraum hat 4 Abteilungen.

CARDUMEL »Priamus, welcher eben in dem Cardumel der Uneinigkeiten doch ihrer Barmherzigkeit eine Fruchte davon gebracht hat.« »Wie Hektor den Cardumel erhoret — luffe er.« Troj. Krg. 44ª. u. Chron. 1634.

KARFREITAGSPROCESZIONEN, allgem. vom 17. Jarhd. an durch die Jesuiten eingefürt, so in Rottenb. a. N. In A. war die erste a. 1603.

KÄRLING im Stdtr. oft: unser Karolin. Schm. II, 329. »Man sol auh wizzen mêr, swelîch burgaer silber kaufen wil des er bedarf hinze kaerlingen, ze franken« u. s. w. »der sol kaufen hinze kerlingen vierzig mark.« Karolinenplaz, -strasz, ob. u. untere A.

KARMELITER Gasse, -Gässchen, -Mauer; Pläze in A.

KARRER, ein städtischer niederer Dienst in Augsb., eine Art Dienstmanns-Institut. A. 1691 eingeteilt in 4 Rotten: Lindauer, Venediger, Nürnberger und Weberhauser. A 1700 d. 20. Febr. wurden die Venediger und die Lindauer in eine Rott, die Nürnberger und Weberhauser ebenfalls in eine Rott zusamengeworfen. Jedem Teile lagen ob zu versehen seine gewiszen Orte, Stätten und Straszen. Eingriffe, Uebervorteilung unter den Rotten nötigten den Magistrat, eine Rotte zu machen: esz waren im Ganzen 24 Männer. Ire Ordnung: 8 Ur Morgens und 2 Ur Nachmittags hatten die Karrenzieher bei Strafe bei der Wâg einzutreffen Versäumnisse 3 kr. per Viertelstunde. Unnötige Geschäfte, wie bei Hochzeiten, Leichen etc. waren verboten; in iren Arbeiten nichts auf andere schieben. Fluchen und Zottenreiszen zalt Straf 10 kr., imer das doppelte. Untreue im Auszliefern des Trinkgeldes zog etliche Tage Entlaszung nach sich. Sie hatten ebenfalls 2 Büchsen-

meister die »anzuschaffen und auf die Fuhrleut acht zu geben hatten.« Alle Feierabende gewiszenhafte Abrechnung. Bei Todesfällen hat der neue der Wittwe 8 fl. zu verabreichen. Bei der Wag gab esz nach dem westphäl. Friden 12 Karrenzieher und 8 vor dem Weberhaus, 6 an der Fronwag.

Die Karrenzieher des Weberhauses musten neben andern Waren die Baumwolle abfüren, damit umgen, packen, trocknen, abschneiden u. s w. Erlasz von 1691. Nach dem westph. Friden waren im niedern städt. Dienste 1 Hofkarrer, paritätisch. Baugewölbkarrer. 3 Karrer ob der Lechhütten 2 Bachkarrer. Ein Karrengässchen in Augsburg.

KARRETEN von ital. carreta, Kutsche. »Ferner werden ihnen hiemit die kostbare, gezierte Gutschen und Karreten verboten.« Kleid. O. 1668. Schmell II, 322.

KARTAUSE in der Red. A. »Derowegen will ich dich zahlen und bei der Cartausen nemen.« H. S. Vrgl. Schm. II, 333.

KARTEN in der Red. A. »A. 1466 hatte ein Mezger von Kehlhaimb vil böser Karten gegen Rat und Gemein ausgeworfen.« Gass.

KARTER in der Weberzunft: »Sie müszen eine Bürgschaft v. 10 Pfd. für etwaige Handwerksschäden leisten; dürfen keinen Barchent karten, der auszerhalb der Stadt gewirkt ist; auch keinen, wo Kernwol, Kartwol oder böse Woll eingetragen ist oder der des Meisters Zeichen nicht hat. Sie sollen ire Zeichen mit Oel darauf sezen. Vom Lernknecht nur 1 Pfd. nemen, auch erst nach einem ½ Jar einen Lernknecht das Tuch ausberaiten laszen. Jedes Tuch musz er vorher schaben. O. v. 1549.

KARTESCHEN swv. in der alten Webersprache: »Nemlich wie eine gespult, die andere gesponnen, die dritte das Garn abgewunden, die vierte gekarteschet, die fünfte gewürket, die sechst die Wepfen eingezettelt« Web. Umzug Beschrbg. 11.

CARWETTEN: »Reitschul oder Carwetten erlernen.« »Erst lerne ich den Stock, hernach Carwetten springen.« Wann der Hund das Trablaufen kann, so läszt man ihn frei, und weilen er über den Stock schon springen kann, so hält man ihm den Stock vor, aber nit so hoch wie sonsten und wann er darüber gesprungen, so fährt man gleich mit dem Stock über ihn herüber und hält ihm denselben wieder vor und das immer geschwinder und sagt immer dazu: carwet, carwet, carwet! und wann er das recht kann, so lernt er den Kalopp.« Lang, natürl. Zauberei 1740.

KÄS, der, in den Akten komt der Edamer und Parmesaner Käs öfter vor; den Edamer K. machte man in Mem-

Lorraine, Lorraine. Louis. Jan. 1680.

"Je vai chez Mr. de la Reynie pour les affaires
de Lorraine." Journal. Vol. 17. ff.

Nun ein gutes mindisches Käs oder sonst
ein gutes Käs" Raindl 30 b.

Der Frühling ist nun da! mit Blumen
und Lerchen und Lerchen singen
als wie schönes Käse u. Blumen.
Lessing Lab. I. 138.

Löbrich (Braunsberg) n. Ll. mit Bäulen a
Forcen Brunsberg. Gaudy, Jahrb. d. Dom:
wohin Bernhard Lasan als Abrisse der Hüft
u. die Knöchen, Brunsberg Gaudy nahlang
machen. Strauss Lab. II, 63. 62.
Kaschpel Zeitschr. mit Brünnabsol. Mindes

Ich bin so froh in Herbst an! Mein Herz!
Kastanienbaum. Augb.

mingen vortrefflich. Im Stadtr. Falzbl. komt Schwaykäs vor. Im Hart. Inv. sind auch 12 Kästücher genant. käsweisz, so weisz wie die Wand. Red. Art. »Auf Käswaszer kann nichts Beszeres kommen,« d. h. komt selten etwas Beszeres nach. Im Tegernseer Kochbüchlein — ein Schlusz auf schwäbische Klöster darf gemacht werden — erscheinen an Georgi Speiskäsz als Abgabe (Dienst), um St. Leonardi die Legerkäse. Kässuppe. a. a. O. Käsprüe. Käskrapfen. Mandelkäs. Käsgilten an Weihnachten etc. komen öfter vor. Eine Wemdingisch-Oettingische Urkunde von 1480 hat: »Zwelif Käse uf Weihnachten, Zwelif Käse uf Ostren, 30 Gültkäse und ein Fasnachthun —; 3 Käse uf Weihnachten und 3 uff Ostern.« Laber's Geschichte v. Wemdingen 1836. 2. Heft 156. 157. A. 1546 henkte man in A. einen Verbrecher, der ob seiner Manier Käs zu stelen, allgemein unter dem Namen Schabenkäs bekant war. Chr. 1634 S. 423.

KASPERLE emals in A. 1/4 von einem Kronentaler, 40 1/2 kr.

KASTEN gewönlich für Schrank. Den Kasten hüten wie noch heute: nicht benüzt daligen, von Kleidern. »Da wolt sie mein Klaid — das ich auf Weibnehmen machen liesz nun sehen laszen und wolt nit länger den Kasten hüeten.« Kleiderb.

»Die Schwalben rufen:
Wann mer fortgen
Wann mer fortgen
Sind alle Kisten u. Kästen vol;
Wann wir wiederkomen
Wann wir wiederkomen
Sind alle Kisten u. Kästen leer:
Die Weiber hont alles verfizelet verfazzelet; drum hend se so braite Arsch.« Kinderr. Klimmch. Das Kastenmesz, amtliches öffentliches Fruchtkastenmesz im cgm. 154 »2 Schaff Roggen Kastenmesz.« f. 2b. »4 Schaff Haber Kastenmesz.« f. 11b. »Alles Kastenmesz.« f. 21. 22b. Giltkornkasten in A. Fuszenkasten b. Bett. Furttenbach. Kastenholz bei Türkh. römisch.

CASTRON, Castraũ, in A. allgemein üblich für Hamelfleisch. »Darunder ain Castrone oder schweine flêsch.« Pfründ. O. oft. 1543. »Rieb oder Kraut, und eine schweine oder Kastronflêsch darunder.« a. a. O. In der Mezg. Ord. 1549: »Item der Kastron soll von Joannes Sonnenwenden an bis auf St. Andreastag gestochen nach dem Gewicht, nicht nach dem Stück on allen Anhang das Pfund 3 Pf. hergeben werde.« »Item Hamel, Castron oder Schafköpf sollen zu 5 Pfenning gegeben werden.« »Kastronbäuch.« a. a. O.

CASUKEL, casula: »Sô die none end hât, sô sol der priester in der casukel komen fur den altâr.« cgm. 168 f. 59a. Sonst »die

»Casel anlegen.« f. 60ª. »in der casel ze dem altâr gen.« f. 63ᵇ.

KÄTHER allgemein Katharina. »Potz Wetter alle Kätter!« Sch. Kätherlin von Ulm hiesz in Augsburg eine grosze Karrenbüchse. Gass. Katharinengasse und Katharinengässchen, A. Die schnell Käthreī, allgem. Durchfall.

KATRISWANK urkdl. 1263 für heutiges Ketterschwang bei Kaufbeuern. O. N.

KAUDERN swv. Kauderer, Kauderei. 1) mit Getraide wuchern, was kippern ist. 2) Mit Flachs handeln. a) »Kauderer und Fürkeufel.« Poliz O. »Eigenwillige Steigerungen, Aufschläg, Monopolia, Fürkauf, Kaudereyen, Ueberbott und heimliche Verschleichung in die Häuser oder Winkel.« Poliz. O. »Und deswegen alle, Kauderer und heimliche Uffkeufler bei Verlierung der Wâr, abgeschafft werden sollen.« Verbot des Kauderns 28. Dez. 1602. Reysch. XII, 589. b) Auf- und Fürkaufen oder Kaudern in's Flachs. Wirtb. Ordgn. Schmell. II, 281. 282. Schmid 307.

KAÜFLER hiesz 1) der Taxierer und Auszrufer bei Auktionen, bürgerliches Gewerbe; 2) der mit alten Kleidern handelt.

KAUN stm. Schümel an verdorbenen Eszwaaren, besonders aber Getränken.

KAUNIZIG, verdorben, mer Anlenung als Ableitung v. Kaun; stet zu kainnüz, sieh oben.

KAUZEN swm. verwirrter Faden. Kauzengäszle vor dem Frauentor, wo einst (1573) Konrad Roth's Zuckerfabrik stand. Daneben ein altes K.

KAZE wie Hund, Henne, Gockelhan spilt in der Volkssprache eine grosze Rolle. Die Eigenschaften diser Haustiere geben leicht Gelegenheit zu Vergleichungen. Im cgm. 311 f. 46ª. heiszt esz von den Frauen: »recht als ain geschunden Kaz, die dô hett ayn waych glat hôr und ayn rauch flaisch darunder.« »Wann slôffender Kazen lauffen die meüsze selten in den mundt.« cgm. 289 f. 107ª.

»Das gehört der Kaz,« d. h. das darfst du wegwerfen. A.

Auf die Frage was? heiszt esz in den Stauden:

D'Kaz ist deī Bas
Der Hund ist dein Vetter
Sie genget mit anander in d'Blätter, oder friszt 17 Schlötter.

Blätter: die äuszeren Krautkopfblätter zum Viehfutter abgebrochen. Ebendort gilt in der Kindersprache der Schnellsprechreim:

Unser Kuderkaz, Kaz
Haot Junge ghett
Auf der Roll auf der Rill
2 grad wie iare Junge.

Um Burgau sagt man spaszhaft: »ī meim Leaba ho-n-i koin solches Spektakel gseacha, wia in deam verfluchta Meīster: dao ist der Bachofa uff der Kaz droba ghockt.« In Weiszenstein ist

Amantus Hrsp. Joh. Andreas ... Ehe
Rotzenfelder. Herzogth. Fol. 136.

„ Hrsp. ein Zoll zwey Zölleys und Sechsstiff
wand, gib den Herrn Rotzenfelder, die an
Hofgesinde wayssa auf den Radyse
gutern z. reden. Hofg. Abgenieb. 1664.

Kasegle v. benz. Frauenzimmer aus
Arnaudie, Hofpass v. d. J. Hauptmann
gebrag. wand.
Herr, wnoh Standen, Hue v. Hrsg. „
Im Fund Zelegrelein Knieben Schinag
v. enthaftig v. c. J. Packen Waaren sam
Standwerkzeug zu machen Hrsp. Zins
Erst Mitbrauer. Hofg. 23.
„ Justiz Kalserl. Lauing.

Hierauf robandreas v. Lau. Zollbaus. - 17.

Nun obrigkeit zu zuhig und
den drey gleichmässig die Burg
Inwiederzuhalt. Hierauf Abfahrt.
Hofg. in den Fall sie zurückkehrt mi
nen milden Segen. aab.

v. Norenfan Familie der Kulmalsalzen selben
v. aufgenommen. Standen v. Krieg. Fol.

a Haale Kaz, Hofg. Mensch, Hund z. Braun Hofg.
Pilsenkorn pastulae (enb. Augustzeit) Lauing.

Hierauf Kundtni: Hofg. Abt. 18 Hofg. Or.
Bachbrauer cgm. 384 f. 93b.

Die Allegauer Lauing sieben Hof und Hauf v.
Marbach des Gutes B mobraud gewag
Hrsg zuerst gehört den Hebrogang v. Mabro
auch den Hofs Hauf und; Hrsg Marbach
den Mabro den reinen Hofs f. Gab 5 ein bez.
Hrsg von geburn. Den Hofen 200 f. den Hrsg.
an den Grossmeister. Hof die Hebrogang.
Hebrogzehrich. - (Hr. Hilz v. 6.)

Kalzgau-Salzau Salzau a. d. Han- Königsau
Dorf im Kreis Bordesholm, Herz. Holstein. Landes.
Salzau-Hof, Holsteinau. (o.)
Salzau Hofsp. d. Waldwärterhaus a. Ot.
d. Hof. Holsteinau. Salzauhof.

d. Salzausiederei auf der Hofstraßenau
Hofstraßenau. Acht. Mansf. 122.
Ist es einerseits mit dem Salz auf
Heim Hof gefallen 142.

Kalzbruch s. Mast-Laub. Salzausia, die
Mulde d. Waldgraben.

Kohrt Flecken. b. Lauenburg.

Sie als Kegelbrenne verlassen a. einen
neuen b. der Festung gegraben.
Straßburg im Januar 1715.

Sie Häuser im Brückstreet in Lauenburg. 10. Hz. 1564.

üblich: iaz soicht d'Kaz links, d.h. esz get hinta hott! = schlimm. Am Kazentischle eszen müszen, Kinderstrafe. Allgem.

Schnellsprechvers (Stauden):

D'Kāz läuft über d'Spän
Bscheiszt d'Spän,
Haot d'Spän beschisza.

Lieder:

Monika
Beiszt der Kaz da Wedel ā
Reaşt 'n in der Pfanna
Lasz mẽ ao a Bröckele langa!
Stauden.

A b c,
D' Kaz lauft im Schnee
'S frierts an a Boĩ
Gaot geara mẽ hoĩ. Staud.

Kaze heiszt auch der uralte mytische Brauch »die Mockel vertragen.«

Einige Rätsel:

Wao sizt d'Kaz im Heu?
Wao sie da Schwanz rauszstreckt.
Wia sizt d'Kaz im Heu?
Haorig.

Kleine Anhöhen mit steilen Weglein heiszen in ganz Schwaben: Kazensteigle. Bei Mickhaus. und Beckstetten ist ein Kazensteig. Kazenloh, Gut, urkdl. 1340. Im Kazenstadel in A. wurden die »Kazen«, die Belagerungs-Maschinen, aufbewart. Kazenberg nannte das Volk das Schlosz Kaltenberg. Gass. Kazenloh, ein bischöflicher Bauernhof, früher zum Amtslehen der bischöflichen Kämerer gehörig. In Augsburg war ein Kazenhof und ein Kazengässchen. Kazensattelweiher. Wemding.

KEHL, KAEL adj. adv. abgeschmackt, eckelhaft: Kälappel! rohe Schelte. »D'Schassör dia hand am kälşta taũ.« Sch. Mer allgaüisch.

KEIBISCH adj. zu Kebse, nicht aber zu keiffisch = zänkisch, stend. »Nu was Jepte ain cheibs chind und was einer von cheibischer art.« cgm. 206 f. 125ª.

KEIBS, Kebse. »Der hett sibenzig Keibschinder.« cgm. 205 f. 122. Mhd. die kebes; ahd. chepis, neben kebese, ahd. chépisa.

KEICHE, zu keichen, herb atmen gehörend; Klostergefängnis: »wie er deswegen bei seinem Prior angeklagt und in die Keuchen geworfen.« H. S. Allgem. »Saget der Predikant: was hast du in unser Disputation zu reden: Nur mit im der Keichen zu!« Kleindienst. Als Schulgefängnis öfter in A. Schriften.

KEILEN swv. »Beherziget — die Strafe — die ihr den Sonntag nicht heiliget, sondern an demselben füret und traget, waschet und zwaget, hoblet und failet, bauet und keilet, nähet und stechet, hauet und brechet, laimet und flicket, klecklet und stricket, fischet und hezet, schleifet und wezet, heftet und bindet, dreschet und windet, hämmert und klopfet, puzet und ropfet u. s. w.« Conlin.

KELLE, f. kleine Gaze; sieh

G. im Gegensaz z. Schäpfle. Im Fugg. Inv. komen vor: 6 Schepfkellen, 1 Faimbkell, 2 grosze Kellen zum Fischen. Niederschwäb. Schöpflöffel, Schomlöffel u. s. w.

KELLER spr. Këər, Këərlĕ, Këərhals, — loch. Der Weberhauskeller oder Gewölbe, d. h. die Niederlage der zur Geschau komenden, zu stempelnden Tücher war in 2 geteilt. Darüber ward der Kellermeister gesezt. Seine Verpflichtungen sind im Eide enthalten; desgleichen die seiner Bürgen. Die Kellermeister musten schwören gelerte Eid zu Gott dem Allmächtigen, dasz sie den verordneten Herren des Weberhauses bei alljärlichem Gebrauche mit Auflegen der anvertrauten Kellerschlüszel und Ellenstäb in iren Kellern, und das bestimte Umgeld ausz den Barcheten, so inen schnittweise od. stückweise verkauft werden, getreulich einziehen wollen; sie sollen getreu und gehorsam sein den Weberhausherren; die Waren bewachen, gut schlieszen, Bürgern und Gästen gute Ellen geben.

Die Kellermeister waren vom Magistrate beeidigt; musten alle Loden, Rupfen des Marktes untersuchen, ob richtiges Masz da sei und dann auf jedes Stück ein Rädlein drücken. Vom Geschaugeld, das sie einzuliefern hatten, bekamen sie den 3. Teil, musten auch das Geschaumädle, das die Zeichen aufdrückte, bezalen. Kellermeisterbürgen musten schwören, alles Schadhafte durch Schuld des Kellermeisters »auszzurichten,« d. h. zu vergüten. Kellerzins, Kellerbazen, Abgaben wegen Nuznieszung des Kellers, komt auch in Mezg. A. vor. Esz gab 2 Kellerschreiber, die halbjärlich 5 fl. hatten.

KELLERIN, Wartfrau b. Wöchnerinen, daher in Chroniken u. teilweise heute noch da und dort üblich: Kindbettkellerin. Auf eine uralte Site deutet die Stelle: »Es ist wol Gewonheit an der Fasnacht, das sich die Kellerin kleidt mit der Frowen claydern; das wert aber nit lang; aber das ist über jôr Gewonheit.« cgm. 311 f. 47b. »Mit mir ward mein Kelerin, gleich darnach mein Kinds- und Undermagt — krank.« L. Rem.

KER, der, Reihe, Ordnung dessen, was regelmäszig wiederkomt. Kerausz, was den Schlusz macht. Keren, allgäuisch fürben; ein nied. Amt waren die »Schrandkerer,« paritätisch. »St. Pauli Kehrstag.« Urkdl. 1517. Zacher 279.

KERN, spr. Këərə, enthülstes Getraide z. Kochen: »Ain Keren in ainer Milch und ain Milch darzu.« Pfründ. O. 1492. »Zum Nachtmal ain Suppflaisch, ein Keren in einer Milch.« a. a. O. oft. In der Pfründ. Ordg. von 1543: »ain gesotten Emerkern in Milch oder ein Gersten in Milch.« »Gen Nacht ein hebrin

Kellerschaben Lg. Blattmenen.
Die Naschen od. Kellerschaben Milkpoedr.
Die Nasspla od. Dunkelkäfel!

So ist die Art mit Ihren Brezeln
mit Ihrer Pfeffe ab Ihren Pfeffel
mit Ihrer Pfeffe Ihren
Pfeffel." Gruss Pfeffer.

Man muss Ihr andren die jetzt
Ihren Pfeffen gelobt ist, Ihren Pfeffen
Ihren Pfeffen od. Ihr Pfeffen Ihr Pfeffen
in Ihren Pfeffen ist Pfeffen Pfeffen.

Ihren Pfeffen Pfeffen gaben (s. Pfeffen) in Pfeffen 1520.
Pfeffen. Pfeffen. 1558. (Pfeffen P.)

Lenoše, Ortsfol, Krušišče. Dom. Mengše
Mess. 1917.

Na 4 ter 5 polen so III Kruščbarbujem
so in sicer Klagenfurt Pišenng mit
Trinkgeschirr der Frauen aller
Zugehörig Frau. Kranz Vok. 1816.
(in den aus. Vok. 19. Jh. n. sog. Mauspäume.)
Ja der Krumb vrau Krumbvobäum ima
Merkem vous Jeanuff bis z. Ffor. Grzbrffsk(o)

Für d. Prafakk. v. Frauendorf (1715)
Griesberbaum

Vorschna-Gruschza, Kriffer. Chron. Lufal.
in Lainobrind Krušzro; in Mittring
Krušzro in Ischnowa

Krozpanuissino (1355, Bossnubau d. T.)
" d. R. der Lodni" (Grobowno)
(Kauf. Hoff. 61)

Die 4 Lu 5 polen Die III Kruščbarbujem
so in sicer Klagenfurt Pišenng mit
Trinkgeschirr der Frauen aller
Zugehörig Frau. Kranz Vok. 1816.
(in den aus. Vok. 19. Jh. n. sog. Mauspäume.)
Ja der Krumb vrau Krumbvobäum ima
Merkem vous Jeanuff bis z. Ffor. Grzbrffsk(o)

Vorschna-Gruschza, Kriffer. Chron. Lufal.
in Lainobrind Krušzro; in Mittring
Krušzro in Ischnowa

Krozpanuissino (1355, Bossnubau d. T.)
" d. R. der Lodni" (Grobowno)
(Kauf. Hoff. 61)

Die zünftige Krozpa-; Krozpanuissino=
zünftige Krozpanuissino. (Lausitz.) Die Krozpanuissino
zählen 5 Meisterstücke: 1.) z. gold. Löffel (Grobowno)
z. gold. Krone; z. Schlüssel; z. weiss. Hoss
v. Schimmel. Krone z. gold. Hoss; z. Kruff.
z. Adler; z. Krapfen; z. Krone; z. Hahn;
z. Kreuz; z. Flügel; z. Lamm; z. Christus;
z. Kreuz, zur Schnur; z. Trauben; z. Pflug;
2. Krozpanuissino. (Mauerwerk.)
1. Krozpanuissino zeigt 3 Kunststücke
mit Kgl. Fordruczeino. 1. Lachsen n. Mallwitz.
(23 Kupf- u. 7 Dauerbrecher.)
1. Mozgawino. 1. Gartenkrozpa
Fussnoten. Hundskrozpa. Krummkrozpa.
1. Ludwikrozpa. Rosekrozpa. dritte.
Grosse Krozpa: 20 Meister, Zaunkönig, Flossen
Wesseln, Zusammensetzen. Holzdrechsler;
Die Lorenzkrozpa. alle Kind. Krücken.
Die Zundmarkskrozpa. Altenb. Fingerhüte
II, 682.

Dob einen und mehreren Kapitl. Lau. Stio.

1694 27 Jänn.
Krozpanuissino auf in Lenk, Lausitzen
Jahrzunft i Lodz 2 Krozpanuissino.
Kronen als Hauptstadt Stadt.
Meisterstücke und Klagenfurt vorgelegt.

Mus und ein Gersten oder Emerkern in Milch.‹ ›Gen Nacht ein hebrin Mus und ein Haberkern in Milch.‹

Kernwolle scheint eine schlechte Wollart gewesen zu sein: ›Item welcher würkhte Barchant von Staub, Kartwoll oder Kernwoll oder sonst pöse Woll.‹ Ordg. 1549. Red. A. ›Aha, des ist a-n-anderer Keara, haot der Müller gsait, wie er in 'n Mausbolla bisza haot.‹ Burgau. Staud.

KERREIN, die, carena, carana, quadragena. Im cgm 736 f. 40ᵇ. ›Und sind da 1000 jar Aplasz und als vill Kerein.‹ ›Zu dem IIII Cottember im jar 1000 jar aplas und als vill kerrein.‹ ›Item auf dem hohen Altar findt man 48 jar Applas und als vill kerrein alle Tag und das dritt Teil vergebung.‹ f. 43ᵃ u. s. w. Vrgl Schmell. II, 321. In einem Wemdinger Statut v. 1446 heiszt esz v. Mörder: sol er zur Beszerung thon vollbringen 50 Pfd. Wachs, ein fart gen Aach, ein fart gen Eynsideln zu U. L. Frau u. ein Karren.‹ Chron. 2.52.

KERZE, die. Sebastian- oder Apostelkerzen oft in Mickh. Kirchenrechnungen. 16. 17. Jh. Mettenkerzen a. a. O. Kerzenmaister hieszen in Burgau die Zunftvorsteher. ›Bei den geschworenen Kerzenmaistern anzeigen.‹ ›Mit der gesezten Kerzenmaister Wiszen sind imer wiederkerende Formeln in den Zunftbüchern. Kerzstal: ›es sigent messer oder swert, oder ander waufen, stecken oder Stein, Maussen, Kuplan, kerzstal od. ander Ding.‹ Memm. Stdtr.

Im Tegernseer Kochbüchlein komen, wie in schwäb Klöstern, folgende Kerzen vor, die man a. 1536 brauchte: Mettenkerzen, 1909. Herrenkerzen, 3250. Stal- u. Pfisterkerzen, 3400. Laternkerzen, 3250. Rückseite des Einbanddeckels.

KESPER, die, Kirsche. Stauden. Die ›Walder‹ heiszen die Kesperschneller; bei Prozesszionen drückten sie den Vorbeiziehenden des Nachbarortes die Kirschensteine in's Gesicht. Stichelname.

KESZEL in der Red. A. ›Keszele brenn dich nicht! wenn Kinder etwas Heiszes greifen wollen. Im Homo S. erzält der Prediger am Sonntag Quinquagesimae auf der Kanzel bei Heil. Kreuz folgendes: ›Mein Fasnachtspil, so ich heutiges Tags mit dem blinden Narren Vorhabens bin anzustellen, ist das ›blinde Maüselfangen.‹ In diesem Gespil, (wie sie selbsten wol wiszen) verbindet man einem die Augen, stellet ihn mitten in ein Zimmer, drehet ihn etlich Mal umb und umb, endlich laufen alle davon. Einer schliefft ihm unter den Armen, der ander unter den Füszen durch, da stupft, da zupft einer, alle treiben das Gespött ausz ihme. Dieser blinde Narr dappet ungefähr in dem

Zimmer herumb, einen zu fangen und zu erraten, wer er sei. Wann er bald an der Wand, Stuhl, Bank, Tisch oder Ofen anstoszt, schreien die Andern: Kessel umb! Kessel umb! Mit welchem sie ihme vor dem Schaden warnen: Gehe zurück, kehr umb! rusz dich bei dem Keszel nicht!‹ Nachdem der Prediger allen erdenklichen gfärlichen Fasnachtsmutwillen hergezält, ruft er ausz: ›Kessel umb! Kessel umb! kehre umb, kehre umb, gehe behutsamb, merk auf, rueszige dich nicht! Kessel umb! da ist eine verdächtige, böse Gesellschaft! Kessel umb! gehe nicht hinzu, rueszige dich nicht! Du schwärzest dein Gewiszen! Junge Leut, Manns- und Weibsbilder, Kessel umb! gehet von weitem nicht hinzu!‹ So get es fort durch die ganze Predigt. Keszelmarkt in A. Oertlichkeit.

KETTEN im Hart. Inv. 1 Baumketten, Aufbrüchketten (Anspannkette), alte Küehkettena u. s. w. Kettengässchen. A. Die eingeketteten bauchartigen Behälter auf beiden Seiten des Holz- oder Heuwagens heiszen Bäuche und die Ketten ›Bauchketten,‹ seltener Holzketten neben den Bauchsailern. Grosaitingen. In Reinhardshaus. »Bauchschlingen,‹ die Wagentücher. »St. Peters Ketten‹ für Kettenfeier in den alten unbeweglichen Kalendern. cgm. 97 f. 12ª. Kettenwambasin Agnes, Familie N. MB. 23. 105. Das Kettenbeiszen, eine bekantlich allgemeine Site, ward im Dez. 1730 in A. verboten, nachdem esz seit Uraltem üblich war. Wenn junge Bauersleute das erstemal im Leben in die Stadt kamen, zog der Torwart die äuszere Schlagbaumkette vor, worein der Neuling beiszen oder sich mit einem Trinkgeld bei der Wache und dem Schreiber loszkaufen muste.

KEZER komen im Augsburger Stadtrechte vor in Verbindung mit »zohensun, merhensun, muzzensun, viertaeter.‹ f. 50ª. u. s. w. Darunter sind im Mittelalter die Sodomiten verstanden. Eine Notiz in Schulthais' Collect. Constanz. hs. »a. 1464 wurden 2 Ketzer gefangen, die mit einander Ketzereien getriben hatten.‹ »A. 1629 hat man N verbrennt, dieweil er Kezerai trieb mit Küe und Rossen.‹ Feigele, Füsz. Chr. Auf Grund diser Sünde, die mit dem Feuertod gestraft werden muste, geschahen so vile Kezerverurteilungen, die mit Glaubenssachen nicht im entferntesten etwas zu tun hatten. Esz wird auch zur Erklärung des Wortes das italienische cacciare = verfolgen, französ. chasser ausz dem lat. captare (captus) besonders mit donna verbunden gerne vorkomend, nicht allzuweit absten. Diez, Wb. 79.

KICKERIKI heiszt der Volkswiz die gespenstige Burg bei Aspach. Burg- und Batfeld 85.

Erbfriedl Kastn. alla Laiving. Erbfriedl. A. (1613)
Ra 5. Juni (1614) mav nav Erbfriedlay
alfino. Jobtra naina Chriftra nad
Erbfriedl Jrro Gnadenfrauenf. Jr
Gnadenft. Jungfrau 2 Malznikra
mavoru Alefij n. Jungfrau aufs
Jrr Gnaden. Jorno f. 122.

Jrfin mavoru in Jra Jof. Erbfriedlwalfra,
wo Jra Lauf Erbfriedl ruhftainigt, Jra
16. Erbfriedl Erinnafinst. Jorno I, 177.

Newen „andrest Jrra Jorfp. Jr Lifula
mav Jr Jrra Jrrauengnaden mid Jorfra
Jungfrauengnaden gefolgra worden. Mzz 0. 139.

Aus ob. Mk. Lenzner-Jorfinft, reigmeifig.
Mrchfor. Jrnin 2.) m. Jordan d. Altmeifig.
Stadtrobrbl, Reffner.

Lehenmarkh Jinfpra in m. alt. Maffaradeffein
f. n. A. Jrnden. 1147.

Khimmet s. Feuerstellen. Heerem. Martius.

Räumenhagen, Grossrubashnen u. Kalkgrasseln
Augsb. Diemdnen u. Gorbul 1634. (Pastel)

Zu Jamielshen - nin grabosnen Teufelshen
u. Minnen = Kind. Simpoik. Diar. 254.

Die Räumischen (Brod) Krumb zu Klein grabashen in Graubö Amal: Kroll- u. Lügrabind.
Ludwig. Abt.

Im Räumischen oder Killhaasen. Flegr. 106.

KIEN: »war gar ein ungehobelter Kienstock.« Chron. 1634.

KIENZEN, KIANZEN, swm 1) fettes Unterkinn. Allgem. schwäb. »Und haot 'n Kiaza kugelrund.« Sch. Hohenlohisch Kõẽza; bayer. Kianzl. 2) Rückenkorb. A.

KIESER in A. allgemein emals üblich; die Brotkieser, Brantweinkieser u. s. w. »Die Brantweinkieser sollen wochentlich wenigstens einmal bei allen und jeden Branntweinern ohne Unterschied eingehen.« Alte Instruktion am Schlusze der Branntw. O. Besonders lag inen ob zu schauen, ob keine Methschenken, Hucker, Sailer — mit Branntweinschank Geschäfte machen.

KIMICH, KEMICH stn. Kamin; niederschwb. kẽmmət. »Die Gübel auf den Häusern und hohe Kümmich.« Gass. »Ward der Kimmich erkloben.« S f. 238ª. »Anricht- oder Veränderung eines Kümichs.« Bau O. »An Kümmichen.« Feuer O. »Gemauerte Vorkümmich.« a. a. O. »Kümmichkerer.« a. a. O. Nach dem westph. Friden waren 2 Kimmichkerer amtlich aufgestellt.

Die Kinder rufen in A. wenn sie den K. sehen:

Kimike'rar, kreidaweisz
Hoat a Säckle vola Laüs
Kan 'rs nitt vertraga
Lad 'rs auf 'n Waga.

KIND in folgendem Zusamenhang: Kinderfreszer eine Schreckgestalt der Kinder in A. auf Bildern mit Kindern in der Tasche und Korb, neben der Buzenbercht ser gefürchtet. Sieh Anhang. »Kindsweysz gen Augsb. komen.« S. 253ª. Kindsvertunerin im H. S.: Kindsabtreiberin. »Die erste sagte: N. und N. haben einander lieb, die ander: sie buhlen, die dritte: sie sei schwanger, die vierte: sie sei eine Kindsverthunerin.« Vrgl. »die Maria (Geliebte) sei schwanger gewesen und habe das Kind verthan.« a. a. O. Kindischmann in Mickh. Akten 1680. Esz wird einer Alters halben seiner Pflegschaftsverwaltung entsezt, weil er »ein alter Kindischmann worden.« »Das Kindle ins G'rüble legen«, ein Kinderbalspil, sieh Anhang. »Eine unrechte Kindbett« hiesz in A. eine Frühgeburt haben, neben Gälgele. Bei Vergleichungen und in einem ärztl. Berichte v. 1534: »Gelauffenes Blut, so grosz als ein Kindskopf;« wie heute noch üblich. Das Augsb. Warzeichen »die 7 Kind« bleibt einer besonderen Abhandlung vorbehalten. Siben Kinder im Reime:

Dort dinna sizt a Frau
Mit siba kleine Kinder:
Was hätt se geara?
Was hätt se geara?
A Gläsle vola roata Wein
Und a Stückle Wegga drein.
Stauden.

Die Kinderzeche, ein altes Dinkelsbühler Schuljugend-,

wol urspr. Sommerfest. Vrgl. das Augsburg. Kinderfridensfest. Montag und Dienstag vor Margaretha hiesz esz: »heute ist die Kinderzeche.« Vom protest. Schulhause ausz gieng der Zug unter Musik; die Kinder festlich geschmückt mit Fanen und Kränzen, in der Mitte der junge schwedisch gekleidete Oberst zu Ros. Vor im und nach im seine Schweden, 4 Tromler, Hauptmann und Landsknechte. Der Zug gieng zum Wörniztore (von der schwedischen Belagerung bekant) hinausz und zurück zur Kirche und zulezt zum Rathause, wo der kleine Oberst seinen Spruch tat. Beim Schulhause löste sich der Zug auf, um des andern Tages das gleiche zu tun. Bewirtung der Lerer und Schulkinder verstand sich von selbst. Wie vile Kinderfeste iren Ursprung in der Reformation oder im schwedisch. Kriege haben wollen, so auch disz; in der Tat sind esz angelente, weil nicht mer verstandene alte Sommer-, Winter- und Frülingsfeste. Vrgl. das Rietenfest in Augsb., das Rutenfest in Ravensburg u. s. w. Die Kinderzeche beschreibt Nr. 2 S. 21 ff. mit Zeichnung, die Gartenlaube v. 1864, wo auch der Spruch des Obersten mitgeteilt sich findet.

KINN, das, in dem rechtsaltertümlichen Verfaren. »Das Schindermeszer unter's Kinn sezen.« A. 1462 wurde der Kramerzunftmeister unredlich gemacht wegen Unterschlagung. Am 19. Tage darnach ward im ausz Gnaden unter dem Erker des Rathauses auf einem Stule sizend das Schindermeszer vom Henker unters Kinn gesezt und ist so unredlich gemacht worden. Gass.

KIRCHE. In A. gab esz folgende Kirchen: Dom-, Englisch Fräulein-, Gottesacker-, Hl. Kreuz-, Maria Stern-, St. Gallus-, St. Georgen-, St. Margaretha-, St. Marx- (in der Fuggerei), St. Maximilian-, St. Peter-, St. Sebastian-, St. Stefan-, St. Ulrich und Afra-, St. Ursula-, Barfüszer-, Hl. Geist-, Hl. Kreuz-, St. Anna-, St. Jacob-Kirche. Eine Kirchgasse. »Kirchenbruchstrafen«, seit 1582 in den Händen der geistlichen Obrigkeit. Kirchenfeld. »In der Fasten besunderlich giengen die Priester und Brüder mit dem Kreuz um die Kirchen und Kirchenfeld.« cgm. 402 f. 16b.

Kirchbråat, ein altes Almosen in Groszait. an die Armen, die blosz einen Krautgarten oder Gemaindtail hatten; Faullenzer wurden dadurch erzogen.

Kirchgang, ordentlicher: Heiratstag. Nach Mickh. Akten von 1607 wird einer gestraft, weil er sein Weib »vor dem ordentlichen Kirchgange geschwängert.«

Milch machen, dass die Jungen Kinder, so
Brust nicht fassen Maaßen zu Saugen haben.
Alle für zum Neuen Jahr Kinds Gelegen.
Gm. 384 f. 56
Gnaeb. Exc. 1618.

Der Kindlis Brunn Sollen 2 Faß Wasser Haltung.
(Gmd. Chron.)

Einmachen, Schrofen Fischen oder was
Fraß, das Sie Fisch in Ihren Essig
od. in Ihren Einmach Lang gelegen,
Myll. 63.
2 Silb. Kindlein Leichen. Begräbnis.

Kipel, Druck zäpfl die Haut auf allerley
Arten Der Haut ja Grind, der rofach
heißt, Corb Kipeln." Comed. Wz. Th. 56a.

Kirschbaum (Vogelbeer) Sorbus

Kirschbaum, Allem. Forst. arbit. Kirsch
Kirsch b. Forstmeist.
Kreis zu Kirschnau Versetzen weil
d Beil abgeschafft. Arbeit. Preis 1796.

Kindsattel

" Kindsattel, oder Fuß Taggen auf
Flügeltaggen stossen die Augen klein
und Lange Taggen, wovon die
kleinen Kinder, so noch nicht Laufen
können gehen nicht mobren. Die wovon
noch nicht abgeschieden sollen Fuß rein
jüdes Landsbrod, das abgeschnitten
mit Flügeln gemacht. Zu Begräbnis
stellen (Fürs) wo Kind vokiliert."
Frauenlex. 860.

" Klagkragen Frisst ni Lugt kaun nit wou mistpon gestackten
Leimingaud Fosp minorkiss ubgnssikano und glokkno
ubuen Krayna, dzu dir Mibatkildno bei dnen Leifza
ibno dub Klogdubkapperei zi Sserzyna di ibno spapza
Klagkrayna nikna Slio zi Krayna Sserzyna.
Franzaz. Lex. 266.

Dri Soz. Oflich oder Klackbrucken
uzu Ost gebrossnen Dzen duos din
Zund Krwaub Stiss ni. nun oder ugas
Mundan Caussiud. Sz. Mdzuuan.
Dri Soz. Kl. Sud Sxess ni. Kzuen Dzuos or
Kbikan Dub Zpuub Sond. uspassnsti
Contusionen Dub Perioss ei. 5

Dikzuuarbl. Or. (16. ff.)

Klaib (Dzu Gäsun) ü obnan Sxalzi. Ogm. 384/69

dass in die zen Klassiten Ogm 138 f. 35a.

Kirschel Frissl dnuu Lugkbüssiss
Mibnobildnoc nü Sund zisammzbindu
ni. Sxabsuuzuu ko Zobrlsprüuzu
Dzu Klzuiuu Kundku, mkuu ub Sou
Dzo Zxbauzu zio Taus Sxtrayku
Mid, mtku zi Dzu Sussku mit
muzxsslzuzku uskodu ü. Sauz
kuzu Dzu Mudl Sxabsuzu.
Franzaz. Lex. 864.

Andern sind Pinsen, die nicht
andre sondern Klöppeln. Mayer
100.

Kirchenmaus, der kein Geld hat. Altaugsb.

Kirchweihen. 1) Jörgen-Kirweih. 2) St. Ulrichs Kirweih. 3) Michêlikirweih. 4) die Jakoberkirweih. Die erste mit der Dult verbunden, fiel gegen den weiszen Sonntag in der Zeit. Daher »unter der Dult gen«, unter den bedeckten Buden einhergen. Die St. Ulrichskirchweih ist jezt eingegangen. Die bedeutendste ist entschiden die St. Jakober Kirchweih, ein echtes Augsb. Volksfest, wo besonders seit Alters die Gärtner ire besten Produkte, besonders Riesenrettiche liefern. Die Gautsche oder Schogge darf nicht vergeszen werden, an der die Jungen und die Alten ire Freude haben. Die Michaeliskirchweih ist uralt, so dasz man versucht hat sie in die Zeiten der röm. Colonie hinauf zu datieren. Aller Warscheinlichkeit nach wird die Entstehung in die Zeit der Einweihung des Domes zu sezen sein. Paul v. Stetten. Erl. 79. Im Auszrufe (sieh Anhang) heiszt esz: Auch sieht man an Kirchweihen der Zanbrecher gar vil.

Liedlein:

Kirchweih bleib dô, bleib dô,
Kirchweih bleib dô!
Will dir a Küssle geben
Dasz di kanst niederlegen:
Kirchweih bleib dô!

Und d'Kirchweih ist heur u. feard
D'Kirchweih ist alles weart
Kirchweih bleib dao, bleib dao!
D'Fasnacht komt ao.

D'Kirchweih ist chomə
D'Kirchweih ist dao,
Kirchweih gang nimma
Bleib alleweil dao! Stauden.

Der sogen. Kogelhopf, Guggelhopf heiszt in Birkach Kirchweihknupf. »Kirchweikegler, Kirchspiler, Kirchweihschützen.« Conlin.

KIZENBOLLEN swv. impers. graupeln. Allgaü; neben kizaböllelen; kiseln (Behlingen), risla (Stauden). Mein Wbl. (kuzabonelen.) S. 54.

KLAGEN swv in Trauer gen, d. h. Trauerkleider anlegen; niederschwäb. draura. »Was Herrenfasnacht, da klagten in sein Fraind mit Binden umgeschlagen um ain Hut. Das was vor zu Augsburg nit gesechen worden« S. 317ª. Die Klage, öffentliche Trauer und Trauerbegleitung: in der Klag gen. »Die Klage auf den Boden werfen.« Kleiderb. Im Fugg. Inv. komen vor »lange u. kürzere Klagschlair.« Klaggelder ind. Conf. Kempt. »Vor sog. Klaggelter bei denen Pflegämtern werden in gemeinen Strittsachen von dem verlierenden Teile bezalt.« S. 50.

KLAMMHACKEN, Klammhaoka, Günzb. eine Schelte für einen rohen Mann, für einen Grobian.

KLÄRE, die, Kraftmel, weisze Stärke; Kläremacher, bürgerl.

emaliges Gewerbe. Klare Brief und Sigel hieszen die von einer rechtmäszigen geschwornen Handwerksgeschau auszgestellten Dokumente. Web. Akt. 17. Jhd.

KLAUBAUF, ein Kinderschrecken, in ganz Oberdeutschland volküblich bis nach Tirol. »Sõşt legt der Klaubauf Ruatha eĩ« Sch. Drohungen mit dem Kl. allgemein. Ztw. chlauben. Staud.

In Depshofen riefen die Taubenkobler:
Tauba 'rousz!
Die besta chlaub i 'rousz!
Dia koinza lasz i liegen.

Ad. klauberisch, »ein rauberischer und kl. Gesell.« Conl.

KLAUBHOLZ in Mickh. Akten imer wiederkerend.

KLAUENSCHMALZ, Fett von auszgekochten Klauen, zum Lampenpuzen u. s. w. gebraucht. »Klauenschmalz zu den Laternen weiszna.« Web. Rechgn. Frisch I, 520ᵇ.

KLAUS, der. klausen swv. Mein Wbl. 51. In ganz Schwaben haimisch. In der Strasze, Groszaitingen, komt der Klaos schwarzgekleidet mit Ketten um den Hals und rasselt in die Stuben, wo die Kinder aufsagen müszen: ausz dem Katechismus u. s. w. Die Eltern werden über deren Gehorsam gefragt. Unter Rasseln und Schellen schüttet der Klaos Nüsze, Obst etc. auf den Boden, was man herkömlich »'s Milchkärlestürzen« heiszt. Daher das Klaosagên oft blosz heiszt »man musz stürza.« Die Lebzelten bächt der Kl. schon 14 Tage oder 3 Wochen vorher auf dem Kirchturme oben oder im Glockenhause; davon die Red. A. in der Kinderspr.: 's riecht schon, d. h. der St. Nikolaustag ist vor der Türe In den Stauden, in Klimmach hat der Kl. eine Kuhaut über sich gebreitet und ebenfalls Ketten um Hals und Leib. Die Brote heiszen Klausazelta in vilen Gegenden. »Nusz und Klausazelta.« Sch. In der Gegend von Ottenbeuren werden am St. Nikolaustage für Kinder Brote gebacken in Gestalt eines Mannes. Dise Klausenbrote werden, sagt man den Kindern, in dem Schelmenhäule gebacken, wohin auch das Muotes zieht. Burg- u. Batfeld CIII. Eine ganz merkwürdige Klausensite ist in Oxenbrunnen. Da kent man nur den Klaosenzug von 10—20 Burschen halb und ganz vermumt. Sie üben eine Art Haberfeldtreiben; halten vor den anrüchigen Häusern und rufen brummend und heulend: û, û, û! wie wild ist dês! wemma Heiretlis tuet und itt heiret! Kurz alle Vergehen gegen Zucht und Ordnung etc. werden gerügt.

Im Allgaü ist das Beschenken der Kinder am St. Klåstag echt katolische Sitte; bei den Protestanten dagegen »komt das Christkindle«.

klammel. „Ihre Häuser und Scheunen
mit Stroh und Schilf zu decken,
die Löcher, welche innen sol, derzu
für die auf zuschreibenden Lehren
Pflicht haben, die in der Laugen
nung Lehren Herren und neuil
dorenen Rücksinn; in welchen
gedroschen an der ganzen Lehren
nun 3. 6. 7. 8. 9. Tuch Ingelnia
ihre Packen Trallhäuserleuten in
der ordnung v. Mühl u. neuaeden
den Ihr aufdringender entborgen
essen der Lehren Klauen nun
beschlossen Zegul sowohl allenthalb
Glück zu gehen, Ihr Freundlich der
Zegul wieder übersetzen Lehren
v. Feuchtschaften zu sehen. Laumann 27.

Ihr Clemens Lenzen Gott. Braun I. 58. Appl.

Im Laufend. Briefe v. Jahr. wird meine geschrieben,
wegen. Dass er im Landgrenzen
meine ver. Clemens geschrieben. —

Clemens von Landgrin, Maurer, Gouverneur in
s. Agostol als Advokat Archive.

Klauenseuche, Klauenmaul- oder Gropaïsung.
Klauenräude.

Im Pädl. Bruno rufoff mro nä soz.
Clausen m. g. n. Frau c. Bes.:
Wro Jrsro könnt Du Hasso z. Haus
so "seine Schwein odro Frau
Du Kleid bei Dirro Clausenstoff
wo wof Dos Curieux zu Jrsro
Dof abro erfuet Du Kleidmark
Hausmodel Jr brandst" aufgelaß
Hydraul. 38.

Klauenseuche, Klauenmaul- oder Gropaïsung.

Im Pädl. Bruno rufoff mro nä soz.
Clausen m. g. n. Frau c. Bes.:
Wro Jrsro könnt Du Hasso z. Haus
so "seine Schwein odro Frau
Du Kleid bei Dirro Clausenstoff
wo wof Dos Curieux zu Jrsro
Dof abro erfuet Du Kleidmark
Hausmodel Jr brandst" aufgelaß
Hydraul. 38.

Mulsen Kleid n. ist rosa, Jrsro Schlafzimmer
ein Kleid ist, worin die Leute
mit d. Magdalen aufklebten." Ofen Nord S. 212.
Ist in ns mit Ihre Mutterstadt klebte
Jrsro d. bald zukommt" Brust, also
Jrsro ns i. mus. Lieb. Ist bei Kleidstoff
MS.

Dass Jhr Di Kletten wo Dem Schubert
Cornelis Agrippa, einem Der Pharaonen
selber Hofpoesie Author Jrsro
angenommen worden. Eisenhuet 45.

Zu Klauenseuche, wenig Schälzeiten Tasse Schlaf. 0. 59a.

Klatschrosen (s. na Jrsro) m. d. Schiffen
an d. Hafen. Gewehren 33.
Runde den Artikel nicht so noch
herum und morgen so will mir
an Aug zu Klebzeiten. Berufsp. Prof.
Arch. 16. ff.

Tr Kleppern aufmachen = z. bessen Geb. Lied.

Pinoccio Hose willegen messen
Im Kreuz mit Klumb Wasserpumpe Corsen
Abras. Schreiben 118.

In Behlingen heiszt ein Kinderreim:
Heiliger Niklaus leg mir ein
Aepfel, Bira, Nusz,
Des macht miar koin Verdrusz
Und was noch mer:
Verhau du miar meĩ Ärschle
Nett so ser!

KLAUSENWEIBER, privilegierte Personen bei St. Stefansstift. Klausner heiszt der Einzelbauer zwischen Reinhartshofen u. Klimmach; da war der Siz eines Klausners, dabei ist eine Kapelle, der hl. Justina geweiht.

KLECK, der, Risz im Holz, Stein. »Und sachen durch die Fensterklegk hinaus haimlich was der Boffel thet.« S. 365ª. Schmell. 352.

KLEE in kleegelb; eine beliebte Farbe emals; ich erinnere an die Kleesåmaröck in der Rottenb. Gegend, die man blosz an hohen Festen trug. »Eine schöne junge Dirne in einem grünen und kleegelben Kleide.« Handkal. 1747 f. 4.

KLEIBEN swv. kleben; ahd. klîban, Graff IV, 542. »Mit einem Knieling mit Erdrich auszgefüllt, klaibet den Zaun.« »Und klaibt über den Graben hinüber für die klaibte Zaün starkh.« Buxheimer Chronik von 1530 in Frauenfeld f. 27ᵇ. 28ª. In Niederschwaben nur »Dreck klåaba« wie Kinder im Kote der Strasze oder Lem arbeiten. Dreckklåaber, Maurer, scherzweise. Klaiber, Ravensb. O. 14. Jh.

KLEIBSEN, KLEISBEN swm. Splitter, Spelt. »Auch ist ze wiszen, so Kind anvahen umzekreisen auf der Erde; so sol man ein Geläsz machen von lindem Leder, damit sie kein Kleibsen einreiszen noch sonst kein Schaden emphahent.« cgm. 601 f. 98ª. »Mi druckts und zwickts im Maga rum, als wäre lauter Kleischpa drinn.« Sch.

KLEINAITINGER, die, werden beschuldigt, sie hätten an der Kirchweihe die Ur der Kirche gestellt, damit esz nicht Nacht werde; einen Ochsen den Turm hinaufgezogen, damit er das Gras abfresze, das droben wuchs. Sie haben einstens den Wisbaum mitzunemen vergeszen, bringen in nicht zur Scheuer hinein, weil sie in überzwerchs legten und sägten in ab; steckten einstens Nadeln, damit eiserne Stangen wachsen u. s. w.

KLEMM adj. rar, selten, gesucht, wie fäsig. Landschaft. »Und obwol selbmals das Getrayd sehr klimm war — also dasz ein Schaff Waitzen auf dem Markte 21 Groschen golten.« Gass.

KLENKEL, der, »die eyserne Schling oder hack, da an der Klenkel hieng.« Frank.

KLIEBEN stv. zerspalten. »Mit den alten zerklobenen Thürmen.« Gass. neben »geklobene Grunveste.« a. a. O. Kliebaxt, Holzaxt. Staud. Nordisch klyf. Griech. *γλύφειν*, lat. glubere. Red. A. »Dear läszt sich kleiba um

1 Kreuzer‹ oder »dear schändt d'Laus um 'n Balg‹ von Geizigen.

KLIMMACH, spr. Klẽmmə. In der Umgegend ist die Red. A. wenn das Bierglas wieder zur Neige get: »'s ist schõ mẽa leer, sait d'Wiertẽ võ Klẽmmə und ist ã dər Loiter də Keller 'nab-'gstiga.«

KLINKERTOR, -turm, -gasse, -Mauer in A.

KLOBEN, 1) greifender Hacken. »Mer umb 3 Mauerschliesz-globen am Zehendstadel 9 kr.« Ettelrieder Pfarr-Rechg. Klobenmacher und Nagelschmid. Fizion 75. 2) ein Bündel Werg bestend ausz 24 gebundenen Hämpfeln oder Docken, wie man solche auf der Breche bindet um sie auf die Bluimüle (Walkmüle) zu bringen. Allgaü.

KLÖCKELMANN häufig im Man. Z. B. »Item man sol ewichlich geben Hainrichen dem Kl. acht Gottbrot in die Siechstuben‹ f. 2ª.

KLOPFERTAG allgem. in den Stauden bald 3mal, bald nur ein mal üblich wie in Schwabmünchen. Der Anfang des Reimes ist wie überall:

Hollo, hollo, Klopfertā!

In Fischach:

Holla holla Klopfertag,
Schüttle Bira und Aepfel rā!

Die Form Knöpflestag komt eben so oft vor. Kinder giengen in A. und Gegend an den Häusern herum und schlugen mit den Hämerlein an die Türen, sprachen dabei:

I klopf, i klopf in des Haus
Gibt ma mier a Küechle rausz!
D'Küechlen tuet ma bacha
D'Pfanna hör i kracha,
Küechle rausz! Küechle rausz!
Oder i schlag a Loch in's Haus!

Bekamen die Anklopfer nichts, so schrien sie:

Esz steht a Häfele unterm Herd
Ist Herr und Frô kein Kreuzer wert!

Ueber die Klöpflisnacht im alten A sieh den Auszrufzettel im Volkst. II, 453. Ferner oben sieh Pfannzelten 91ᵇ: »an den drei Donnerstagen nächten vor weihennächten genannt die knöpflinsnächt.‹ In Burgau haben sie gar 4 Knöpflesnächt, und der Reim begint:

Hoila, hoila Knöpflesnächt!

In einem Totentanze von 1627 sagt der Tod:

Hort zue ihr König laszt euch sagen,
Das Glöggel hat den Garaus g'schlagen;
Heunt ist eure lezte Klöpflnacht,
Der Tod klopft: euch den Garaus macht.

KLOPFEN in der waidmännischen Sprache: »in dem Waldberger Forst haben 2 Waidgesellen geklopfet.‹ Mickh. Akt. 1681. »Den 21. Febr. khlopfet der Jäger ferners mit 5 Schützen.‹ a. a. O. »Gkhlopfet, aber nicht

Do ain mensch klobig oder grimpelig main
wie reiden gesellen Fridrn oder
Moranen in Irem Hauß." Wagner. 3b.

„Do wurd ich Frankreich, wo Jorg Grist=
entlich, disen nicht Irn klobrn sitzen
wend wurden Krieg, so
wurd ich mich Irer annemen Irn Wank
glich das Irenig zu sperren." Jorg. 85

Klingeltörlein, - Mule, Gringen, all.

„Im Irr mundn Knöpflenmacht" jetzt Singels
„mindnsoll. —

„Jhrn Dro Löffel wo Holz gemacht
mit nelsen wan die auch Irn
Jowdn Fridesalzn gesetzten messer
pöen Fridreichsterzn und
Swoselreichn". J. Fisch. 205.
Fisch. Jusp.

als wenn nelken Schelmessen ein Jauffen
Klüppel Knob ist ab Ist zubladen
Jelken Art. Manes. 164.

„da 28. Merz 1589 ist z. Landingen in Londra
„hingerichtet worden, dessen sich
„die nächstkleffigen Kundschaffter anfahen
„und Londtag, wie vorallen ob sie Kräuter
„gewachsen, fodern sollen.

„Sie die Klapodder yetzt. Singulas singt
„der yetzt der klipp. — Da aber andere
„sonst klippel in andern singen. Haabazolf.)

In der Klüffte / einer Wildnüs. Naudaf 253.

Schon wir kommen an die Tiefen sein
Als wir Verfall klüns'eln / so sacht.
Fischer sprüch. Dlle. 41.

Und darnach sol man dan nemen
stuck speks und sol das stecken
in ein klafft von eichen. Mynsinger V. 75.

Und wann sie abschneidt, so mindest die ab zu klauben?
allen Klauen und losen (Masten) fleissig
zu mercken. Hausadr. Polizo.
gluffzons plur. Wurml. bes. an Fischen.
„aber sonst eygentlich ob sodasselb ist n. stadau
„offnebao, ist ein rock klauen; ist nun
„ein n. dro." Comed. Ulm. f. 4b.

Wenn die Glock sol ein klufften
bekommen. Maganol Kispgl. 72.

geschoszen.« a. a. O. »Am Klopfen geschoszen.« a. a. O.

KLOZ, der, im Gluckerspil der Burg Kinder:

Du bist der east,
Du bist der ander,
Du bist der Klōz!

KLUCK. »Ein Handwerksmann wird auch gewisz bei ihr (der versoffenen Frau) nitt reich; des Weibes Kluck, Kluck, Kluck hat ihm Alles weggenommen« Lang, natürl. Zauberei 55.

KLUCKERN, GLUCKERN. das bekante Kinderspil mit Marmorkügelchen. Im Früjare sagen die Alten beim Anblick irer spilenden Kinder: ã, ã, hă iaz komt's Friejar, d'Buəbə kluggərət schŏə! A.

KLUFT, Feuerzange. Klufftig, leck; »als die Sonn die Saulen aufzogen und klufftig gemacht.« Mickh. Rechgn. 1776.

KLUNSE, KLUNZE, Glumse, Spalt. »Und ist die Maur des Thuren allenthalb ganz geblieben one alle Klunzen und alle Schäden« S. 265[b].

KLÜPFEL in der heraldischen Sprache: »der vorder Oberteil des Schilts halbiert in schwarz und gelben nebeneinander, in schwarzen der Hammerstil gelb; der klüpfel weisz; im gelben der Hammerstil schwarz, der klüpfl weisz.« Insign. 123. Welser'sches Wappen.

KLUPPE, die, Zwangholz. Bildlich: »Man möchte sie mit solchen Verheiszungen allein aufziehen, bis man sie in die Kluppen brächte, wie die Herren zu tun pflagen« Gass.

KNABERN swv. an einem Knochen nagen, grosze, harte, trockene Gegenstände mit den Zänen zerreiszen.

KNAPPE, Webergeselle; die ledigen Knappen hatten die Kost beim Meister; die Hausknappen nicht; lezt. hatten von jedem Tuche ungleich mer Lon. Ern. Wb. O. 17 Jh.; der Knappenstul »Beisiz auf den Knappenstul.« Akt. Hausknappen, die kein eigenes Geschäft betreiben, für die Meister in irem Hause arbeiten. Fremd gelernete Knappen. Esz gab eine Knappen O. Alle halb Jar musten in der untern Stadt 3 neue Büchsenmeister (Knappenobere) und in der obern 2 gesezt werden ausz der Zal der ledigen Knappen. Sie musten das Quatembergelt fleiszig liefern. Fremde K. und die ire Lerenzeit erseszenen K. sollten ire Zeügnisse bei der Büchse abgeben und die Statuten treu halten. Unredliche, hergelaufene, dem Weibe entronnene K. musten aufgetriben, d. h. angezeigt und eingebracht werden. Sakramentirer, Polderer u. s. w. musten vom Magistrate und von der Büchse gestraft werden. »Damit Erbarkeit, Zucht und Bescheidenheit desto mehr unter den Knappen geführt und gesehen werde, so hat ein ersamer Rat erkannt, welcher Maisterson

auszerhalb seines Vaters oder Mueter Geschäft auch ein jeder Knapp über die Gassen, für das negste Eck bei seines Meisters Haus vor den Thoren, vor St. Ulrich auf dem Wein- und Brotmarkt, unter den Kirchweihinen und offenen Jar- und Wochenmärkten, oder in ein Bier- oder Weinwirtshaus one Rock, Mantel, Kittel, Huet und Kragen gehet, und gesechen würdet — der soll aufs Weberhaus geschafft und gestraft werden.‹ Die Unredlichen wurden alle Quatember vor der Büchse auszgerufen. Vrgl. Hauzinger. Jeden Montag Nachmittag um 2 Ur durften die K. blauen Montag machen. Winters um 8, Sommers 9 Ur Abends musten die K. zu Hause sein. Eine eigene Uebereinkunft bezüglich der Feste zwischen Maister und Knappen existiert v. 1566. Der Maister u. die Maisterin musten den Knappen ›nit mer dann die 4 nachbenannten Fest gestatten mitzumachen: den Dinzeltag, den Liechtbraten, St. Martinstag und Fasnacht.‹ Dise Feste konten der Maister und die Maisterin selbst halten oder dem Knappen und dessen Weib ein gewiszes Verbrauchgelt verabreichen. Die Handwerks- oder Knappenlade, der Knappenschreiber. Aufgestandener K., der ausztrit. Web. O. Ein Knappe, der nicht auszwürkt, d. h. Zeit nicht hält, ausztrit; ›einen Knappen sezen.‹ a. a. O. Knäpplinstörlin beim Luginsland brante a. 1510 ab.

KNARSCHLEN swv. knirschen mit den Zänen. Riesz.

KNAUPEL, die, Bocksbart, niederschwb. Hafamarget. Knaupelthölzchen, alter Langeneifnacher Waldname.

KNECHTE hieszen 1) bei der Weberzunft die Knappen; Lerenknecht, die Lerjungen; ›der Lerenknecht Kundschaft‹ Zeugnis vom Maister. ›Item so ein Maister einen Knecht sezt, der ihm mehr dann ein Werkh würkht, alsdann soll derselb sein versprochener und bestellter Knecht heiszen bis uff St. Jacobstag one alle Fürwort.‹ 1549. ›Auszgestandene Knechte‹ durften in der Stadt ein ganzes Jar nicht würken. 2) Bei der Schusterzunft komen vor die Schueknechte und Abrichtknechte. ›Soll jeder Schueknecht bei seinen Religions- oder Glaubensgenossen auflegen.‹ Schust. O. Die Schueknecht, änlich wie die Knappenknechte konten wandern von iren Plätzen um Weihnachten, Stefanstag, Sommerjohanni. Lonknechte sieh L. 3) Kuttelknechte bei den Mezgern. 4) Spettknechte in der Memming. Feuer O. 1765: neben den Furleuten beim Auf- und Abladen haben sich des Rauchens zu enthalten. S. 13. ›Der Wâgmaister mit denen Spettknechten in der Wâg.‹

NN bunde nisso Knappen alsnio
Hrsnudi Hfb. 1712

a. 1594 nbaüln Inv Ruyb. Carl Jenfoff aus
Kurzzxeusaüb in Zoris, Hrnizüdj fuo
Mussnvü. Ruaszxeu. –

Kanaes mnoskoff Inbfaff (more Russico)
wob Dneuü Prüü Zaessnoaüb aog
und xeskbaüs, und Cass Cuasfnbee? Kidu.

Knaunzen (Nat. Laut). Nubl (v. stechen
Dnosaff.). Di Cobaüsfsn und Knüffs-
Hsnoufs nüd Cszbnan yrnuz nüb Knuffs
nubzj fsfr Knüüazund. "Laüzj. Ab.

Knaus, Knäusle, Hsnuubzs aus Kniz &
Hybaus Zr.

Knöchsel und. Löchlein, Drainlein =
übrothmünd. Lauglünzuhr. —

Knöbos. „Graf Gerhaagel aus Knöbos". (?)
Anmerk. 2306. 1500.

Sein offen Volk Verstellen
Mit vielen Güldren zu Feuerwerken
Jemand Befehlen in einen Ort.
H. Leu T. 453. N. 960.
Sind also durch niederländisch und
Fehren gebraucht: Freybold 1615.

Ruf mord Lärm und Gol Feuer v. Bränden Gol,
mord Hund, Katz, Pferd und Knodrons
verdrauen will „Joh. Fischart, Grob. V. 14.

Knizzel und. Bizzel = Brüh. Lat.

Wünn der Lauf der Lund öffnen
Hanz. Arler. Gen. Hornazt. Chron. 1825.

Knorren: Der Feuer muß der Feuer- und
der Zündknorren Pulverlein die Kanonen
aber der Zünder „Jo. Hieremias Martius

S. 43. 5) Schulknechte, Provisoren, Lergehilfen. Strasze. 6) »Den Alenmuesenknechten soll befohlen werden guete Achtung zu geben, wenn sie etwa vor jung gehenden, stark müeszig gehenden Bettlern Gesind selbige herein in den Turm beim Spitale füren, dasselbst etlich Tage ligen und wieder hinauszziehen zu laszen.« Ordgen. 1647. 7) Hüttenknechte, 3 nach d. westph. Friden, städt. niederes Amt; ebenso die 2 Bachknechte, die 2 Baugewölbknechte, 1 Fischgrabenknecht, vier Marktknechte, 6 Schrandknechte, vier Kasten- oder Gerichtsknecht, 4 Seckelknecht, Gassenknecht, 1 Mülknecht. Die Pfarrknechte hatten mit den Verkündzetteln zu tun, welche sie von den Schulmeistern, Hebammen u. s. w. erhielten, die sie entweder auf die Kanzel geben oder an Kirchtüren anzuschlagen hatten; desgleichen verhielt esz sich mit den Verlust- oder Fundzetteln. Die Krankenzettel hatten sie wegen der Menge sorgfältig zu prüfen und wo esz dringend notwendig schien, zu berücksichtigen, jedenfalls dem Prediger vorzuzeigen. Oefters als einmal von einer Person durfte kein Zettel angenomen werden. (Protest). Chron. 1634 S. 834 ff.

KNIELING, der. 1) eine Wand bis ans Dach von schlechtem auf sog. Holzböden gemähetem Heu, auszen am Hause, im Winter meist zur Viehstreu verwendet. Stauden. Birkach. 2) eine Art Damm sieh oben kleiben.

KNIESTIFEL, eine alte Rechtssite. Einem Bürger Begenhar ward für eine Hofstätte samt dem Königsturn, als Lehen, befohlen, den Grafen Gotfrid von Hohenegg Herberg für sich und die Seinigen, so oft sie nach Augsburg komen, zu gewären und järlich ein Paar Cordawanin Stifel zu reichen.« Gass.

KNIPFEL, Grobian. A.

KNIPPEDEKNAPP im Kinderliede:

I und meĩ Knippedeknapp
Gang mər spaziera;
Kom mər bis 3 nett hoĩ
Kom mər bis viera.

Variante:

Wemmər nemma lauffa könnet
Kemmər a-n-andər füera. A.

Warscheinlich die Ehehälfte mit hinkendem Beine.

KNISPEL bei Conlin: »es gibt vil grobe Knispel, vil grobe Gispel.«

KNOLLFINK bei Conlin: (von den 9 Auszsäzigen.) »Das seind 9 grobe Gesellen gewest, 9 unmanirliche Schlieffel, 9 ungehobelte Gispel, 9 schlechte Limmel, 9 unsittliche Knöpf, 9 vergeszene Maulaffen, 9 ungebärdige Schlampen, 9 unerzogene Knollfinken 9 ungeschaffene Schenkel.«

KNOPERT, partic. angebiszen, angefreszen. »Ihr seht eine schlech-

te raue Muschel, eine knoperte Misgeburt des Waszers.« Conlin.

KNOPF, Schelte: »Du werest ein grober Knopf!« Chron. 1634. S. 431.

KNULLA, Knollen. »K. und Schnulla.« Stauden.

KOBEL, dasselbe was Hobel, Behälter sieh H. »Auf dem Kobel,« Oertlichkeit bei A. »Auf den 3 Köbeln« Dietkircher Waldname. Siechkobel, Siechenhaus bei d. Wöllenburg Zur Henne sagen die Kinder in Behlingen: Trībfuesz, Trabfuesz, Kōbele, kobb, kobb, kobb!

KOG, »du kogeter Kog!« rohe Schelte. Isny.

KOLBEN, der. »A. 1503 fiengen die Burger erstmals an, das Har kurz abzuscheeren und Kolben zu machen.« Gass. Kolbet, glatt geschoren. »Die andern sagten mir, dasz er sein Kutten ausgezogen und sich weltlich beklaidt, auch sich gar kolbet bescheren laszen.« Chron. 1634. S. 215. Zeitwort: »mit rennen, schieszen, kolben.« Trojanisch. Krieg f. 29ᵇ »Mit trucknen Streichen über die Faust kolben.« Dr. Müller.

KOLDERN swv. lärmen, zanken. »Hat angefangen zu koldern,« Mickhs. Strfb. 163. »Ist abermalen für's Haus chomen und hat gekoldert und gepoldert.« a. a. O. Subst. Kolderer. »Einen einen Kolderer heiszen.« Web. Haus Strafb. 1787. »Sonnen- und Mondkolderer«, bekante Pferdekrankheiten.

KOLERWINKEL heiszt die Gegend von Streitheim, Adelsried, Bonstetten, Kruichen, Heretsried, Marktbiberach u. s. w., einstens Kölerwonsize; einzelne Ortschaften haben auch eigene Siten und Sprache, so dasz die Nachbarn sie verhönen. Kolberg häufig; bei Wilmetshofen, in Scheer. Kolbächel, Klimmach. Pfarrbch.

KOMEN in abkomen, jemands = losz werden. »Wie und auf was weg man dieses groben Mönches mit Lieb abkomen möchte.« Chron. 1634. S. 212.

KOMET, KUMET, KUMLET. Fichkommet, Ackerkommet. Hart. Inventar. Furkommeter bei Hochzeiten, Leichen, Taufen sind die Kutschen, die stahlgrünen, blosz gestattet bei Landfarten — wenn dabei »die Fuhrkommeter« angetan werden. Poliz. O. 1688.

KÖNIG in Königsturm in A. »Da ist noch heutiges Tages ein Turm der Königsturm genannt, auf dem hohen Wege, wie man's heiszet.« Königsschanze in A. im 30jär. Kriege bekant. Gass. Königsbühel im Schwabecker Saalbuch 1431: »von dannen bis an den kunigsbichel.« Zacher S. 239. »Der obrost Vogel, das Küniglein.« Zaunkönig. cgm. 312 f. 30ᵃ. Königskraut, Pflanze; von der Teuerung in A. Brachen Neslen und

Die rund- und Zylinder und Kugeln
Kugeln geschliffen." Martigny 1.370a.
Gregorius - ist mit Kugeln Kolben
geschlagen" - worden." Bl. 383a.

K. Schaubach Jakobs zinn Kugeln
oder Löffeln J. Hauch T. 47.
Ist 2 Kellnern runde Kugeln
oder Fußschuß zu Mundrost Inv
Druckbuch." T. 216.

Kugelspritz f. Aborten. Augsb. Manl 397.
Fuß (des Gerüstes) Lauf Hand aus
Kugeln und Stab." Mezangyno T. 8.
Radmaschine ist plain Knorren Hand (u.
wzl. Schrotfeil u. Feilen (zu Nagel 2c. 18.

" Item ist Frau Gisel zu Kugelschrauben
zu machen, u. Fr. Lucia Lugau u. Lorenz Hagnis
mit neuen großen Lärchen, zu Kugelbaum
zu Aleyschbaum Kolben neuen, Hand Kugeln
wenden." Jesse, Wolfgang Dilig 1732. Jan.
(Pf. J. Mar.)
" Zugeschl. Comes." b. Franziskaner,
J. alten Milig in alt. Gemauer
b. Franziskaner. (Franziskan.) Im
Würzb. Kriegs Amt die Zuschen.

Jon (s. Löffen) Lerch, auf den Garo
auf Frau Hedwig Jocele Frau Nikolaj
manquen ol abgekäuft und abgeholt
Frau." Zinngoll Kongs. Jub.

v. Schaden Fl. zum Jon Kobenzgift
muss in ein Kobenzisch für Ochs." Fr.

In Frauen Knulein an den Zehen.
Der Frauen Zeugnach.
" und ist es Zeug, das an Druckbein
ob Inv Nabel mit Kugel oder
Knopf ist " Jo. ab.

Der mir Rotschisch, mein Lieben
simplicitam v. v. Schrobzbeinen
Leben, Fin Lauter Tiden u. Jesse
Druckschuhen - Schuhen 18.

Kaufen, Kugelmacher u. Herz. Zoll,
1694) Kolbenmeist. u. 1 Schiene
und 12 Kolbenzeiger ohne Lord
u. Item u. Gewehrschen ob. geschraubt.

Item ruhen zu Hand aufgeben um
den Morgen-Meister Schrauf Jorel den Lieb
ob andern Kobel- u. Bogenschaften aufgeben
zu Tausch. Verboten 17. Aft. mit nun und Zeh.
angesetzt mit Kolben Sonntag " zu Neuschl mit
Kolben und Kolben Jemingen angen."
" wenn Inv mit Kolben seinen Mühlen
besonders Modegraphik macht." a. a.
Fis mündlichen mit ab den Gewehren mit Eisen
Schrauben u. Kolben mögen abgeschraubt.
a. a.

Damit Kugeln zu machen, so kocht die
Kugeln von Krapfl, Fin die Kugeln
Jonas, Schuh in ein Loch." Wandl 896.

Item Kugelbaum u. Herz. Zoll.
Kugelmacher.

Item Kugeln zu Hand aufgeben um
den Morgen-Meister Schrauf Jorel den Lieb
ob andern Kobel- u. Bogenschaften aufgeben
zu Tausch. Verboten 17. Aft. mit nun und Zeh.
angesetzt mit Kolben Sonntag " zu Neuschl mit
Kolben und Kolben Jemingen angen."
" wenn Inv mit Kolben seinen Mühlen
besonders Modegraphik macht." a. a.
Fis mündlichen mit ab den Gewehren mit Eisen
Schrauben u. Kolben mögen abgeschraubt.
a. a.

Kugelbaum u. Herz. Zoll.
Kugelmacher.

Item Kugeln zu Hand aufgeben um
den Morgen-Meister Schrauf Jorel den Lieb
ob andern Kobel- u. Bogenschaften aufgeben
zu Tausch. Verboten 17. Aft. mit nun und Zeh.
angesetzt mit Kolben Sonntag " zu Neuschl mit
Kolben und Kolben Jemingen angen."
" wenn Inv mit Kolben seinen Mühlen
besonders Modegraphik macht." a. a.
Fis mündlichen mit ab den Gewehren mit Eisen
Schrauben u. Kolben mögen abgeschraubt.
a. a.

Ire rohe König, monall. Zuneigung d. Mbro.
Und oft ist nit genug hier u. genug.
König vnd (Georg) Reisacher in seiner
Gestalt. Lutz Hedwig 1670 d. 27.

Königsbild bei Linzaß (Kürzung) vor
30 Jahren noch ein Knäuel Mädchenhaft
ins Marienbild, ein König Jesusbild — ein
Gestalt der unmündigen Jugend
König u. Polen, Maria Eleonora, zum
geboren Erzherzogin von Österreich u.
Innsbruck das Erzgold ins Grossen, zum
2. mal Witwe mit Karl V, Herzog v. Lothringen.
Als Marschall Marimal starb sie essen u.
Liebknobau. Am 20. Febr. 1699 auf d. Reise u.
Gmünd. noch Landbuch umgang. in d. Lungau
z. d. malisor Hinaufgehalt. Bischof aus
Salzburg u. Bolivien u. Feldhauptmann. Am 15. Juni
d. Kaiserl. Rabaul u. das Bild v. Herbstein
aufgestellt. a. 1682 grosse Kapelle. Verschiedene
Gnaden aus d. kaiserl. Hause folgten.
Pelzb. Kalend. 1863 S. 101 ff.

Ofen und Ofen. S. 128: Etwas mit Dinge
zeit der Kaiserl. Hause und Stelle man
auf die Königinnen in den Druckfehler.
Fehlen unterstrichen Stammung." (1622)
a. 1624 den 14. May hat man Mädchen
verkommen, in den Faulschen Mädchen
Fehlen alleine Gebrauch nach einen
König zu machen, aber man hat
niemand Innen Kaiser Hofe alleine
2 Fehlenschen, der Frauen u. die 2
Königsfamilie." S. 129.

Königskraut, Merren, das da war ungebaut. Holzmann. Königfürer bei Conlin: »und hat man mit harter Mühe die Königfürer — seind diejenige, welche allen s. v. Unrat bei nächtlicher Zeit ausfüren — zu seinen Todtengräbern gebrauchen mögen.« In Ulm heiszen sie Zumpfeler (vgl. mhd. zump, penis), in Nürnberg Pappenheimer. Schmeller II, 307: Nachtkönig. König und Königinenfest in Kempten und Memmingen, ein uraltes Kinderfest sieh Anhang. Das Stdtr. von Memmingen IV, 19 (Walch II, 283) beschränkt esz: »in den deutschen Schulen, den Knaben- und Mägdleinschulen — so als Miszbrauch abgeschafft — sollen die Eltern nicht in der Stadt, nicht auf dem Lande Malzeit halten.« Am hl. Dreikönigtage kamen wie allgemein üblich auch Bettelbuben als Könige und sangen das bekante Lied: Wir komen daher ausz aller Gefar. Die Straszberger waren die eifrigsten, sie kamen nach Groszaitingen u. Umgegend. Ein Spottreim:

Die hl. Dreikönig mit iərem
Steara,
Sie freszet und sauffet und zalet
it geara.

Das Dreikönigansschreiben ward in A. wie in Constanz und sonst gegen Almosen von den Klostermönchen, in der Regel von den Bettelmönchen vorgenomen. Sie schrieben das übliche Kaspar etc. an die Türe unter Besegnungen.

Ein Rätsel in d. Stauden heiszt:

'S ist kloiner asz a Mäusle
Und hat mer Fensterle als a Königshäusle? (Fingerhut.)

CONSTANZ, die Bodenseestadt, fast imer one »n«. Die »Costenzer phenninge« sind ungemein häufig erwänt blosz als »Costenzer,« ganz wie Auspurger, Rotwiler. »Zehen pfund Costenzer an die Stadt geben.« Memming. Stdtr. »Von ainem malter gerstun zwên schilling Costenzer.« a. a O. In den Stauden, wie fast allgemein schwäbisch, komt im Kinderreime vor:

Konstanz ligt am Bodasea
Wear's itt glaubt kã selber hingen.

Eine Schnellsprechübung:

Z'Constanz unter der Rheinbrück ligt a junge Rehleber. a. a. O. Vrgl. Mein Wbl. 52. »Kostenzer Kylwe« in der 2. Woche des Herbstmonats. cgm. 97.

KOPF, der. 1) das bekante Aderlaszinstrument. »Das Laszen das man tut mit köpfen auszwendig an dem Leib ist gut.« »Mit köpfen laszen wider das Kratzen.« Regiom. und in der Astronom. oft. 2) die Ulmer Krautköpfe scheinen im 15. u. 16. Jh. eine beliebte Augsburger Speise gewesen zu sein. S. 99ª. 3) Als Waldname der Augsburg. Umgegend besonders eigen; da finden wir: Ablaszkopf, Hau-

senkopf, Forrenkopf, Kapuzinerkopf, Brunnenbachkopf, Holzwartkopf, oberer und unterer Gränzkopf. Forraköpfle bei Groszaitingen und Währingen. Hartkopf b. Hart. 4) Pokal, Becher (cupa, cupola, umgestürzte Kuppe) oft, selbst noch landesüblich da und dort. Graff IV. 371. S. hat: vergüldten silberin Kopf, crystallin Kopf, Becher und Köpf u. s. w. In der Rottenb. Gegend heute noch: Kopfhaus f. Küchenkasten Schüszelrame; Schenkköpf, grosze kupferne oder zinnerne Krüge, Zeichen von Wolhabenheit bei Hochzeiten. Rottenburg. Red. A. »Und wäre der Wegelagerer hinder dem Kopf weggangen, wo nicht gleich eben in der Stunde, da er gericht werden sollte, seine andere Fraindschaft für ihn gebeten.« Gass. »Da der Bischof den Kopf aus der Schlingen zogen.« a. a. O. Schelte: Mezakōpf, Mezagrẽnd! Dickkopf. A. Bamakopf, in blosem Haar? A. Adj. köpflingen. Frank. Rätsel in den Stauden: Wenn ist der Maler one Kopf? Wenn er zum Fenster hinauszschaut.

KÖPFERLE dim. in der Bau Ordg. »Wer zu seiner Notdurft ein Brücklen oder Steg über den Lech machen will und er der Orten kain aigen Geschlacht hatte oder ihn sein Nachbar auf sein Geschlacht nicht wollte auflegen laszen, so mag er solchen Steg wol auf Köpferlen, aber auf keinen Pfal oder Saul sezen« 41.

KOPPEN swv. zum Kapaunen machen. Volkübl. »dasz 16 haanen gekhoppet und andere Gilthiener in Bereitschaft gehalten werden.« Mickh. Akt. 1682. Adj. koppig, eine Pferdekrankheit. »Es ist auch dasselbig pad für die reidigen und koppigen ros.« cgm. 732 f. 32.

KORB, der. Der K. der Buzenbercht, gefürchtet bei Kindern, sieh Anhang Eisenkörbe, Gitter an Fenstern, in der Bau O. öfters. Red. A. »därfst da Korb traga, wenn ma da blinda Gaul zum Schinder fürt.« Burg. Von einem gesagt, der zu nichts da ist, änlich wie das bekante »wenn man da Hund hänkt, därsch 's Loaterle traga.« Der berüchtigte Korb am Schnellgalgen: »Und dieweil auch die Becker (a. 1442) in solchem gemeinen Elend täglich groszen Betrug mit dem Gewicht wider die gesezte Ordnung übten, liesze der Rat einen Schnellgalgen mit einem Korb zurichten über die Lachen auf dem Plaze zu St. Ulrich — auf welche die gesezt sollten werden, so solche Betrügereien im Brotbacken brauchten und wann sie also lang genug dem Volk zum Schauspil darauf geseszen, alsdann in das unflätige kotige Waszer herabgestoszen worden.« Gass.

KORBES heiszt das abgezo-

Roßfallen v. Holzwirks. Lauung, für Marstboth
Lauung. Jens. 1680.—
Forcht in v. Frey. Probst. 1692. „an jrnb an Rad
Zollstadt mehr an jrnen Forcht.“
Forchtenstein. Gränz. Akt. 19. Jh.
Ogm 206 f 56 ff. Chopff = Lauung.
Chopfen v. Tanzaus. als gemein. Namen.

Spiln und coppeln Ogm. 287 f. 53 b.
Köder v. Fischen, in d. Tanzaus. Polizey. O. d.
Fischen mobotan.

Als dann Jenz gesatzten Fischen
bey den Löchern und ihr Lauig mach
Jenes den Kodt gefallen. Verlid. Gem.
125.

Cordwan u alt. Pl. in Mau. u. Weiberu
Strümpfen Leder auf Bord oder
Zinnpfeifen, auch Hemden Polzwerk.

Korsetzüg, Korsetzen, Korsetzmacher,
Korsetzmach, Korsetzelein. Limb. v. 1714.

Kot: Der Kot ist das jr mannigley nit
so zuwider als Schmutz Ding, dz
mann nimer dz andren soll
zuvelegnen zu mussen wille
zu sorgen spricht: Ich halt eben so vil
von jm, als von dem Kot, dz mir
ab den Schuhen felt. Hieremias Martius
Wem spricht an seinem Buchstab C ij.
zu sorgen: ob sich auch gar an seinen
Stiefeln, ausserhalb den Kot. Ebend.

Wenn der Kot nit in der Gassen verfault
der Leute seine Strümpfen Polzen
macht u. Frauenzimmer beschmeisset.
Chron Claud Cgm. 384 f. 55b.

Kostleg u wirt die Kuttra, dein nyb
nit kostlich sind, nimmt 9 tag
vor St. Johanns vrau Fest vor Pf.
Mangstrafgsuday. Vadiel 40a.

mit Koballen wegen. Zanss. Kirchb. 17. Jh.

der Kirch Korsetzen beim St. Kreuz ist bei
den Korsetzlern.
sei Lehrmeister Buss und Korsetzen auf
ist n. Lauf. Antorfer. 18. Jhd. (95)
„ist mir in der grossen Witzen Wall, der
ist bei Enzweibung seinen die Red von
seinem Leib, wordurch man Enzweibt ist, Gott
zu Erkoalen." a. a. O.

gene Schaf one Kopf und Hinterteil.

KORPUS in Burgau = Leibgeding.

KORN, spr. Kåərə, niederschwb. Kåənn, anderwärts Konn, in Schwaben oft für alle Getraidesorten, urkdl. und mündlich. Afterkorn, Mus ausz A., oder Aftervesen. Das Kornhaus in A. a. 1505 erbaut; an s. Stelle kam später das Zeughaus. Korngült wie Habergült u. s. w. häufig. Stauden. Kornwurm. »Damit aber die Wucherer und Kornwürmer das Getraid nicht allzu hoch steigerten.« Gass. Teilkorn. cgm. 154. Bischöfl. Vogtkorn zu Währingen. 1282. Korngeschau als Zeitbestimmung. »Zu der Korngeschau.« cgm. 154 f. 12a. 15a. 20a. »In der Korngeschau« f. 38b. »Und sol aime apt oder seim anwald mit 13 pferd von aime mittag zu dem andern uber nacht mit eszen und trinken, futer und mall nach notdurft halten und verzeren, wo es fueglich ist; nemlich im herbst, im bauding, im mayding und in der kornschau.« f. 20a. »für das bauding in der Kornschau und Fasnacht.« f. 38b. Ein niederes städt. Amt war das der Kornschreiber und Kornrürer; nach dem westph. Frieden gab esz von jenen 4, paritätisch; von disen 10. Esz gab seit diser Zeit 16 Kornmeszer, 2 Korn-Umgeldschreiber.

Red. A. Iaz Kerle mach mi nu itt wild, sonst sag i diar was 's Koara gilt. Sch.

Adj. »kornblau tuch.« Ott. Ruland.

KOT, der, spr. Kåət. Schaüfelkot: »um einen guten Weg zu erhalten, des Scheufelkots auszzuschlagen.« Fisch. Stat. Im Tegernseer Kochbüchlein heiszt der Nov. auch Kotmonat neben Allerheiligen- oder Wintermonat. Zeitw. bekodigen bei Conlin. Ankotigen. Seelen W. »Fauler Kotsack« Leib. cgm. 215 f. 97a

KOTTUM, Cotton. »Feiner und roher K.« Weber Akten. Augsb. K. Ostindische Kottumtücher. a. a. O.

KOZEN, der, swm. Kittel, Janker: »ein alter K.« »Für seine Ruhestatt diente dem hl. Victorius und für sein Unterbett der harte Boden, oder, so er gar sanft ruhen wollte, der Strohsack, für das Oberbett ein alter Kozen.« Ehrenfest 1699. »daz (die Gaiszeln) teten sy unter ainen Koczen mantel, der was nit von edelm gewant.« cgm. 3. »Englische Kozen.« O. Ruland. »Dô leget Sant Sebolt sein kozen auf das waszer und swamm darauf hinüber: wann er trug allweg ein härin hemd und ein kozen.« Alter Legend. Druck. 1472 in Aulendorf. f. 186. Oft für Furmann's-Wolldecke. Közlen, Finnen im Gesichte. Oberschwaben. Die wilde Stachelbeere heiszt die Koz. Oberschwaben.

KRACHWEDEL, alter gebrechlicher Greis, der sich durch kindisches Gebaren lächerlich macht.

KRÄGELN swv. schreien; von Kragen, pöbelhaft für Hals. »A greaglete Stimm, a greaglets Lueder« Schelte in A. ea für ä, stat e, ist Unregelmäszigkeit.

KRÄGGAHOFERFELD bei Memmenhausen.

KRÄL, stm. Reisachhape, um Borzen zu hauen, Dächsel bei Rotweil. Meitingen. Kräl dürfte wol zu Kraiwl, Kraibel (niederschwäb.) gehören, das als Flurname für zackenartige Felder vorkomt. Ahd. chrewelu. crouwel.

KRAMETBERWASZER, das Wachholderberwaszer. Poliz. O. Vrgl. Frisch I, 543ab.

KRÄNKEN swv. »dises Muesz kränket mir meinen Magen.« Elisab. Bona, Augsb. Druck. 1624 (Keyel).

KRANZ, spr. Krãz; niederschwäb. Kranz. In der Poliz. O. von 1735 sind verboten: die roten Kränze auf den Hüten der Hochzeiter. Ferner rote mit güldenen Schnüren oder Perlen umbwundene Kränze an dem Hochzeitfest selber. »Den von dem dritten, vierten und fünften Stand aber sollen allein grüne und keineswegs rote Kränze bei 15 fl. Straf zu tragen erlaubt sein.« In der Hochzt. Ordg. v. 1532: »Die 4 Jungfrauen, so die Krenzle auf der Hochzeit ausgeben, die mag man zu beiden Hochzeitmalen wol laden.« »Es sollen auch weder der Braut noch jemandt — kain Kranz geben, der mit Perlen, guldin oder silberin mit Seydenschnüren umbbunden seien, denn allein dem Preytegamb, Gesten« u. s. w. »Denen vom Herrenstand — denen ein Kranz umb einer Unze Gold umbwunden gegeben werden mag — sollen allein Kränze von grüner Kräutelwar ausgeteilt werden.« u. s. w. Kränzeljungfrauen. P. v. Stetten, Erl. 196.

In dem Fugg. Inv. komt vor: »ein gestrickhter Fürhang umb ein peth sampt dem dazu gehörigen Chranz.« »Leinwatene Fürhang mit den dazu gehörigen Chrenzen.« Allgem. schwäbisch ist das Backwerk, Kranz, Kränzle, auch Zopf geheiszen, von seiner Gestalt eines geflochtenen Zopfes, kreisförmig.

KRAPPELN und zappeln = sich abmühen; echt Augsb. Redeweise.

KRATSCHEN swv. schleppfüszig einhergen. »Du alter Kratscher!« Riesz.

KRAUT in Krautnudeln, eine Art Eierhaber mit Kraut, beliebte Speise in den Stauden. Krautstrang, Abteilung eines Krautbeetes. »Bürzeln krût.« cgm. 144. Schreikraut. Conlin. Krauthirten, -geld, Währing. Pfarrbuch Krautwüra (-Würme) heiszt der Volkswiz die Angelberger; sie bauen und eszen ser vil Kraut. Krautschnäer,

Garg.
Fischart: Krauseschwalben f. augsb. Lobrussischen.
DWb. V, 2016. nebst manchen schön weibsfrauen und d. Fischart: Kramerschwalbe.

Jacobi Mayer II Jacobi Krumenschneider Lobesii, d. Lobesii Nürnb. gazeb. mondes. Mutschrift. 1610.

Cranabet n. Wacholderbeerholz Frz. Medicamen.

Kraftwasser mügb. (Druckfehler) Ver. Gem. 147

Krauntzen Pflanze n., v. Pflanzgattung Pflanze, Gattung Pflanze, Pflanzen n. (Augsb.)

Krause-Krag: Haubtze n. Pflanzgattung, und in eine Krausse Bedeckel v. Pflanzen gebraucht, sonst eine weite Pflanzen in die Krausse n. sie die Haubtze Pflanzen Pflanzen Pflanzen Krausse. "Grabagolf. Augsb. Buch eine Pflanzen Pflanzen Pflanzen Krausse" (o.)

Pflanzen Farben mit Krapp in Cottagebrief. Pflanzen 283; mit Krapfen zergehen Gm. 257 f. 70. Cossel.

Kramer in Lauing. Pflanzenkrämer, Pflanzenkrämer, Pflanzenkrämer. Pflanzenkrämer. Auch in der Pflanzen-Krone Pflanzen Pflanzen Pflanzen

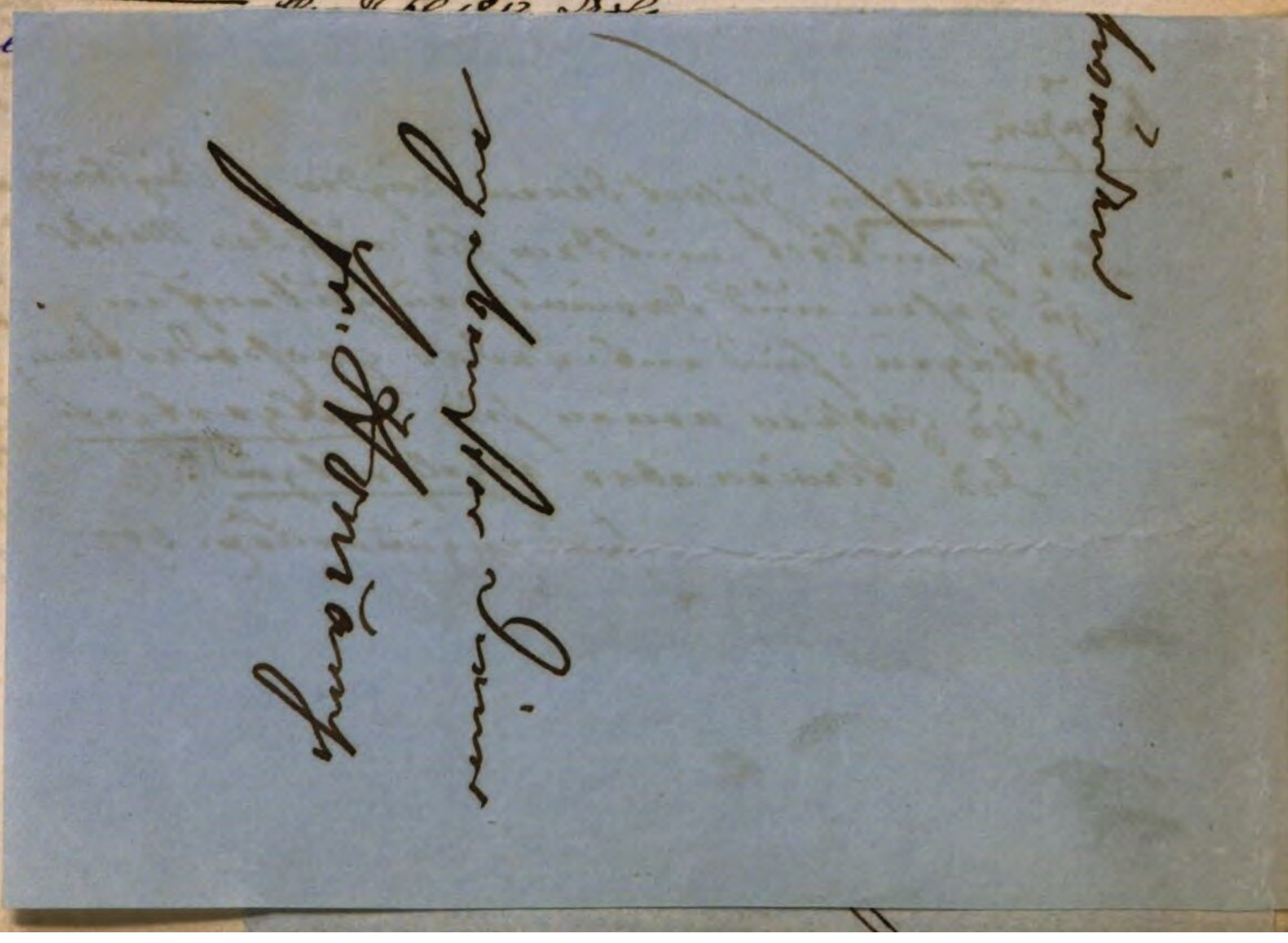
und wan das ist (soul seiss. Pferde)
so sol man darem legen die klainen
agleeness ein, die allich haissent
die krautheseh nessel." myf. 76.

Krezmule f. Mauzaressen Muss-arbeit (an Goldwaagen)
zu dem Modell meine Gold- und
Silberschmiedwerk mit der dazu
gehörigen Krezmessle selbst die
kleinsten Knopflöcher nach dem
kleinsten Massstabe (Augsb.
Ord. 3 Krezmesser; sehr ausschuss
selbst gröbste Knöpfl. ff. Leuer.
(Arbeit Augsburg. Ges. d. Mauzaressen
Innstallation dies. Handwerk in dem
grossen Rathss. Collegio. Lazed.
u. Ordnung. Most v. Augsburg) kl 8°
Augsb. 1791 V. 70.

" so haben die Passiven z. Bsen nit Ihrer
eigen sondern andern Leuthen Lossen, sondern
gemeiniglich die Frantzosischen via Köln
Krabzken müssen." Gobel's Chronik. 1633.

Mus. Sulzer - begab f. mit s. Frau in dem
Gasthof zu Seil dieses gl. Jahres Nachts
u. sich mit Krabz zu machen - vorhin

Messgrazen vol



langes Krautmeszer. Dillingen. Zwischen Biberach und Heretsried ist eine Ortschaft, der man nachsagt, man siede das Kraut nur auf einer Seite: die Häuser sten alle auf einer Seite der Strasze. In einer Vergleichung:

Gleich wie ein Krautkopf ob
dem Cragen
Den Kopf sie kaum konnten ertragen.

Von Hungersiechen. Holzmann.

KRAZEN swv. »In diesem 1479 Jare hatten die Rodiser Herren ausz Indulgenzen — 28,000 fl. zusamengekrazt.« Krazer, Kräzeisen b. Glatteise, in Wurml. nur Eiselen geheiszen. Krazohr, Name eines Hintersaszen. S. 206ª. Kräze, kleine abgefallene Metallstücklein.

KRÄZEN, spr. Kréza swm. u. swf. 1) geflochtener Handkorb. 2) Alles korbartig Geflochtene, bes. Kutschen. a) »Einen runden Krätzen.« Fugg. Invent. »Item es sollen fürohin kain Mezger, Mezgerin noch ire Diener und Dienerin, weder Multern, Krezen, Schüssel noch ainichs anders Flaisch darein zu tun, einnemen, bei Straff von 15 kr.« Mezg. O. 1549. »Wann die Frauen und Dienstmägd mit dem Krezen auf den Markt oder in die Mezg sind gangen.« S. 361. »Als derohalben etliche Soldaten einsmals auf ein Weib gestoszen, welches nach irem Gebrauch einen Krezen an dem Arm truge, legten sie alsbald Gewalt an und bemüheten sich ihr den Krezen vor dem Arm hinwegzureiszen; diese wöhret sich mannlich, muste doch endlich, weil sie zu schwach ware, iren Krezen dahinden laszen. Die Soldaten von der Beut allerfreüdig, eilen dem Wirtshaus und offnen den Krezen und finden darin einen Schunken von eines Weibs Körper, darab sie dann erschrocken, den Krezen sampt ihrer Beut an andere Orte geworfen haben.« Denkw. 86. Red. A. »Dear tuet se um, wie 3 Oier im Kréza,« sagt man v. Bauer, wenn er noble Gäste zu bewirten sucht. Günzb. Burgau. b) »Banden mich in die Krezen.« Kleiderb »Ein Stattkrézen voll« (Semeln). Greiff 72. »Darnach hat man den Enthaupteten auf ein Krézen (Korbwagen) gelegt.« S. 419ᵇ. Krezenwagen, Kinderwagen. Hupfinskrezle ein lebhaftes Kind; echt Augsb. Krézagässle vorderes, hinteres, in A., Krézenwinkel. Redens-Art. »Auf die Krézen schlagen,« Geld bei Seite tun, auf dem Markte, wie Dienstboten oft tun; milder für stelen. »Krézenmachen und saure Milch« sieh den Fegsandruf im Anhange.

Krézaweible, ein weiblicher Waldgeist in der Nähe von Grimoldsried im sog. Krézahölzle; esz hockt am Brückle im Tal und ängstigt die Leute. Hat imer ein »Krézla« bei sich. Die Sage von korbtragenden weibl. Waldgeistern wiederholt sich oft; ich

erinere nur an das Krataweible bei Tuttlingen. Volkst. I, 60. Für Rückenkorb, der geschloszen ist, komt auch das bayerische Kraxen vor. 3) »Demnach ist auch zu Rom selbst noch vil köstlichere Gebaüwe in das Krêz gangen und verstorben.« Gass. ?

KREIDEN, Feldgeschrei, Feldzeichen, Schlachtruf. S. 149 hat Krayden »mit der Gloggen.« Im Troj. K. »nach gegebner Graiden.« »Kriegskreiden.« f. 25ª. Bei G. v. Ehingen: Krydem. Mhd. kride, ahd. kradam, fragor, tumultus. Graff. IV, 596. In einer Constz. Chronik sogar Crey. Quellens. v. Mone II, 53ª. Bei Frank: »wan er west der kreyden nit ze nennen, alsô num er schaden.« Kreidenschusz in d. Ordgn. v. 1647: »darnach bei dem Tor, so der Brunst am nechsten gelegen ist, Befelch geben, dasz man die Kreydenschusz thüe und hernach auf den 7 Plazel abdanken.«

KRELLEN, einhauen mit d Krallen v. Kazen; ahd. chrewelôn?

KRENKE im cgm. 201 f. 40ª: »daz sein Hals lenger werd denn eins krenks.« »und ob er hett einen lengern hals gehapt denn ein krenke.« Kranich?

KREUZ, das heil. von Klimmach, ein ausz dem hl. Lande gebrachter Kreuzpartikel; seine Schicksale, die im zu Eren angestellten Feste sind ganz volktümlich geworden. Die Bürger von A. stiften bis heute noch das ewige Liecht und haben Prozessionen nach Kl. gehalten.

In A. ein oberes, mittleres und unteres Kreuz, Oertlichkeiten mit Kreuzergasse. Hl. Kreuzerlehen bei Währingen. Bei Günzb. ist ein Plaz »beim spanischen Kreuz«, Flurname; Herzog Alba sol hier Rasttag gemacht haben. Steinerne Kreuze als Markzeichen (Urkd. 1564) und Warzeichen verübter Freveltaten, wie allgem. schwäb. »Er sol auch in die Mark ein steynin kreuz sezen, dreier schuh hoch ob der erden da dann der totslach beschehen ist.« Wemdinger Urkde. 1446. Im Saalbuch des Gerichts Fridberg von 1460 (Raiser, Beiträge S. 18. Pfeiffers Germ. I, 85 ff.) stet: »Mein gnädiger Herr hat von Fridberg aus zu gelaiten bis über die Lechbrücke zum steinernen Kreuz, gen Augsburg gelegen« u. s. w. Kreuzknechte 1629: »Ein Schreiber, ein Kreuzknecht oder Pfarrmesner ist auch aus der Zech zu besolden und seine freie Behausung mus von der Zech (fabrica eccl.) besteuert werden.« »Der Kreuzknecht, wenn er verburgert ist, ist seines Dienstes ausgenomen für einen Burger zu halten, d. h. nicht zu übergehen bei der Austeilung aus der Zech.« a. a. O. Kreuzkäse hieszen emals in d. Donauwörther Benediktinerkloster, d. h. in dessen Höfen zubereitete schmackhafte, urspr. schweizerische Käse; one

Antragässra. Pr.
Hundert nimb doch in dein Kreben
(100 A ier gabst du mir) Fab. Lnn N. 1577.

Flesch Krauß- wie bei uns S. Kuch)
Iren Kreuz Strauß b. Augustin Frisch.
Zauerwalds. 142.

von den heiligen Processionen und Creutzfahrten.
(b. Fe. Kreutz in Augsb. Hist in Bläk.) welche
ihr disen vbraalten katholischen Gebrauch
H. Processiones und Creutzfahrten
anzustellen sonderlich an S. Marx Tag
angelegen sein lassen". Gratser- veller A 4 b.

Wir wachen vnsser Empfängl (Dellingen)
vbau auf vnser Fürsplis auf die Kreuß
gewohnen. Ddem. Brief 1576.
Wirtsh z. Arabess, Schauenwolf. (o)
I. (a. 160) gemachsam Regimental. Protestan
z. St. Koz und Ostsidiklad, bayrn
Gradel. Bischof (o)
"so soll. auf vilfeo Wirtshaus Ehr n. aus
Flores Feigenwalden Jobed. n. vorstroz
wol Geforenden gassenlichen n. aus
Forb Des Natus vor abnehmenden
Kreb an d. Nacken Jungen".

Die N. Faber Ihrer ii Schwein Mossiere
Mädno wirkennbl und grosel. Gnzb 75. 1613

Die Milch. i. Wasserbrüen Solen Kreben
i. Bey Ihren gelbrunen Krebs" ii. Kod. 1764

Der Creutz büschl; der Spinn Creutz all. Länge
Rüsen Krumy (a.) Creuzbeschreby. 1776.

Kreutzholzschen b. Grimoldstein.
Baio. Mussl. 1812.

Man sol aber nicht genug darvon, dass man das
zu Gratz n. Freistritz zeit n. also
ordinarie zimmal im Jahr eins rein
ab zu offen: ab heissen Creutzlässenen
Frei: Nein auf den nechsten, die andern
auf den leichten Freien — Horno Flora 148.

1199 H. das Fürstlich Taiwanund zum
Heiligen Creuz zu Aufsetzung
einiges adel abholen i Florisch
und Hernach in 8 jirren Jahr Adelig
Mannschaft wie Anfang am
Sybenten Freimannsfreuds
Irrezi Cossen machen.
AB Chronica (Augsb) A 4 b.

Durch den Fürst. Regb. 17. Jh. wird reines im
34 kr. 2 pf. gestoss. reines Fürst. d.
die Kennen in Flexen zu Fuss, neis
Maulaffen geben.

Der Steinern Kreuz z. Laimdorf (Hannibal)
Dorfes Lauro Strauß Maldzagel
z. d. Tosa mit Bl. n. Nachbau z. Pfarr. des
Dorfes: sollen die oft neuen Gräben
in rein jährl. Frist wie alt. dass Kreuz
Fullreiben Sol zu Fuß Fußsteig und die
Busse, der jene des Fullreiben Mitgra
oder Freund die Stall anzeigen abwenden
zu gut Faier Kreuz des 6 Mirtshaus
Jos. z Mirtshaus Kreuz und zum
Hirtshaus Reich zu Fußsteigen
und Felzen. Pfalzb. Kal. 1853 S. 95.
Bayl. Intelligenzbl. d. Illerkreis 1814. S. 1116.

Kröle Läufegras Pflanz b. Braunau Lab. II 91.
Du Frauen Knöpfe" Scabiosa arvensis
Wermut und Kromelber cgm. 384 f. 11a.
Kromelbeer f. 54b. (und Garnisten.)
Kromelbranntwein Gräzb. Hausarzneyk. 813.

Herrnüb zu Du Kopflaus, Laus ebs n. Druden
Klauen auszuziehen d. n. Forts zwaen
Crutzkultern zusammenzieh. Franc. n. Ass.
Pestorii; Lob n. Ehr. Polyxena f. H.
Hans Adam d. Gottfried Lab n. Ehr.
Daniel d. Friedrich einen Klauen
auszuziehen d. n. Forts zwaen Crutzkultern
auszureiß. (c) Adelpall Du H. Nahnab
raubte Crutzkultern d. Kirchtag Braun
Lynkb. d. Albrechtsen d. Klauen zwegen Prauß
d. Leutnant Hofbeck, Bauernjung mit großmollenen Krukken (c)
Mangen Gewinnung rainl. Hasenabfall
so zu Aufbesserung Du Hasenvanno sehr
nützlich d. Experiment, zum Hasenaugen auszuz.
mit Kroß d. Gurgelmuckl. (13. Frz. Praktica 5.
Kubenzucker und Drey Lachmasen gsalzen zugib
Hasenfall oder Aufbrösel Dry Schwarzb. Mehl d. 20.
Kropfmehlsalzen d. Grundzeug.

Die Swininger sind die Krotzfrau, Kaselnaun.

Wird auch die jungen und ausgebrann
Kinder gebraucht, dass die Gebaer desto
Krotzbeer sorgen d. und auch selbe Mowal
in Forts Lain sich abermahlen Jes. Jes. Sirach
d. Gebain und Krospeln abnehmen d. 8.
Die Krospel Lain ist - neun
Lange Krospel; so Herzförmig d.
mindern nutzigen Gebeinen
Jerem. die Nasen Gebirge Jes. d. 27.
mit Krotzen abnehmen d. 28. mit
Den Zizzenkrotzen gesichtsch d. 29.
d. Krotzbeeren d. Gleissaun Bäumen
Frauenzimmer Jes. d. 32. Krotzbeeren
Judica d. 43 Carlilago. Die Krospel
ist ein pars similaris zwar zart, doch
nicht so hart wie die Lain d. so weich
als die Rippen, nibbeln ab, wenn sie
Fleischfrey d. an die ausgemergte
Theil d. Lain gesetzt, sich beim
kurzathmigkeit, so Laub ist der Nase
und Brust Den Lamino, dass dieselbe
mit an einander abgenib. und Gaster
b. einander z. schreib. d. Fasty-vocalen,
d. Buchstg. d. Gleich besonder d. 51.

Krotenvoll d. mausvoll voll d. voll Erbsen. Lau.
Wird und in Apollen mooss. Bist. Wtb. 1555.

Die Abissinos Pelten-Fingerlein sind ein
von Schlangen gebrüteten Saamen d. Plazyr 350.

Krippen „a 1449 in der Lessen Feldern
mit Fischereyen Hauß Brunnen (in Steinen
Hauß) neuen Scheunen die Acker
abgetheilet, mit neuen Ruthen in Gar-
Greeb." Melzig Akt. hs (Millmann)

„Nachdem nun d. 8. Jäh. Abends wenig in Dero
aus der Krippe etwas Lein gewesen,
Heut gemeyet." 1752.

Krole Laufzeyer Hella b. Braunl Lab. II 91.
" Du Freund Knöte" Lebtag ist unser

Vermüt und Kromelber cgm. 384 f. 11a.
Kromickber f. 54b. (und Gamisten.)
Kromelbranntwein Gwgf. Hausrezept. 813.

Hornung zu der Kosplesch, Tara zb. n. Andreas
Klindro aufgezogne d. n. Jordo zwaen
Crutzkultra ausgelegt. Franc. n. Ass.
Pessori; Lob n. Hs. Porzna f. Hs.
Hans Andreas d. Gottfried Jaber von
Tamsel d. Friedrich ihrer Klindro
aufgezogne d. n Jordo zwaen Crutzkultra
ausgelegt. (o) Abfall der St. Nabno
zwaene Crutzkultra d. Kirchstetten Drnad
Lgnb. f. Mlbarnschen d. Klindro zwegen Prand
u Peitkuno Hofstadt, Bauernhaus und grossen Kultra (o)
Hagen Gerichtung zum Hofe Wasserabfalls
" so zu Aufrichtung des Wassermühlo Hofs
mühlig d. Expenselig, zum Wassern ausen aufzu-
mit Kroz d. Gurgelmuckl. (13. Frydaulitia 5.
Kudzumrob von dem Hasenwasser gar zugib
Hofall ohne aufrichtig Hofs zib. ehrw. d. 20.
Kroltrulsalächno d. Grundherg.

Die Feiringer sind die Krozstrom, Kastlnaun.

Wird auf die jungen und ausgebrau
Kindro gesehen, dass die Grabai Hofst
Krozkleff frey d. und auch alles Mual
in Jorots Bau sich ausgenommen. Hs. Jos. Hmid
d. Grabai und Krospeln ausgebaut d. 6. 8.
Hmünchgs d. Kraft Bauch ist - neu
Longa Krospel; so Hrzyketig d.
minderen nutzung Hofsallen
Jovel. ein ewig Hofsrecht Hs. d. 27.
Mit Krozkla abzugen d. 28. mit
den Zizzakrozkla gesch. gehalt d. 29.
d. Krozkleffa d. Hleissam Bauern
Frau adzon Hs. d. 12. Krozkleffa
Zindra d. 43 Carlilaas ... die Krospel
ist ein pars similar
nicht so fort mit d
als die Pfarr, nicht
Hofsleissung d. an d
Theil d. Bau gehal
kunftsleistung, fr
von Thun den Bau
und an Feiertag ab
d. Feiertag z. Hofse
d. Bauerg. d. Gleich

Die Abtissin v. Pettau - fug
von Hofsrecht geben

Hofsrecht v. Radkersb. gehalten worden
wurden Klein Begnadigung auf drey
gnäd. Crutzbefestabne Tau. Hofs.
Hofs 1744.

Kultra (o)

Diesen Krozhofen gehörig Mansf. d.
Krozhof d. Hs. Hmid 131.
Man sollen die Leibs aufhalt, nicht
unterlassen u. Hofsrecht Krozhof
unterlegen, so bleibt d. Frau die
Pfarr d. Mansfeld vorbehalten?
Hofs 1781 (März)
Giel Mary: ist soll zu wahren

Feuer bereitet mit dem Wappen des Klosters, ungefär 5 Pfund wigend. In mit Wein benezte Tücher eingeschlagen lieszen die Käse sich gegen 2 Jare aufbehalten. Die Kreuzkäse bildeten auch eine Abgabe in Tegernsee. Kochbüchl. Die Ungerhauser haben dem Kreuz hereingeläutet: esz waren Misthaufen. Red. Art. Eva: Nein, eszen tu ich von diesem Baum nichts, Kreuz über's Maul! es ist verboten. Sch.

Kreuzbrezen bei Conlin: »Merket diese Begebenheit wol, ihr Müller und Becken, und laszt die Sonn- und Feiertag in so groszem Respekt als euren Dinzeltag, sonst werdet mit dem Teufel um das Kreuzbrezen ziehen, welches beede in Ewigkeit tormentiren wird.«

KRIECHEL steinhart; esz hat gefroren wie Kriechel, urspr. blau vor Frost, so blau wie blaue Pflaumen sieh G.

KRIEGEL, »i haũ 'n an da Kriegel ghenkt.« Sch.?

KRIEGSHERREN, 3, nach dem westph. Friden; eine städt. Behörde in A.

KRIEN »und kryet denhot nichts darinnen.« S. 194.?

KRISTENTUM in der pöbelhaften Red. A. »Wenn du nett still bist, nao schlā i diar dein Kristatum in's G'sicht.« Günzb. Gegend.

KRIWES, KRAWES in folgender Zauberformel, welche die Kinder sprechen beim Spilen, um dem andern Unglück zu bereiten:

Kriwes, Krawes Hexawerk,
Der Deufel stet am Berlaberg. A.

KRONTUCH eine mit Krönlein gezeichnete, bes. Tuchart. »Gebleichtes Krontuch.« Akt. Jeder, der Maister werden wollte, muste ein grobes, ein dickes und ein Krontuch weben. 17. Jarhundert.

KROPFET, »eine andere hatte eine kropfete Nasen, also dasz man sie wollt für aussätzig halten.« hs. Die kropfigen Mädchen oder Buben, in Tänzen öfter.

KROPHIN adj. zu Krepon. Akten.

KRÖS, spr. Greas, Halskrause, Wolkenkrägen. Kreashansel, prot. Geistl. Augsb. »Kreasauftuerin werden, d. h. etwas Mühsames unternemen.

KROSPEL, die. »Sein Kamm, eine Substanz, welche nicht verhärtete Haut, noch Krospel, noch Fleisch ist.« Gockel S. Schmell. II, 395: Kruspel.

KROT, Kröte. »A viater sauft asz wie a Krot.« Sch. Krotaschinder, kleines Brotmeszer der Knaben. Sie (die Spötter b. Anblick eines kurzgebliebenen Menschen) nennen sie spottweis punkete Krotten, Berchtles Garnerwaar, kleine Pumpernickel, kleine Spizkappen, Grillenreüter, Kartenmännel u s. w. Conlin.

KRUMM adj. »an der krumben Mitwochen.« cgm. 168 f. 43ª. »Eine krumpe Buchen« als

Gränzmarke. Klimmach. Pfarrb. ›Wo ein krummer Handel fürgangen was unter den Teutschen — so war ich doch gewisz dabei.‹ (Verona.) Kleiderb. 117.

Krūm, Wise bei Klimmach. Krūmer Hof, Fischacher Fl. N. Krūmp, Name für eine Strecke des Froschbaches.

KÜBELREITER hieszen die, welche bei öffentlichen Spilen auf eine lächerliche Weise die alten Turniere nachamten. P. v. Stetten, Erl. 163.

Allgemein schwäbisch und in den Stauden besonders volktümlich ist der Tanz:

Beim Kübelwirt, beim Kübelwirt
Då keret d'Lumpa eĩ,
Und wenn se 's Geld versoffa hand,
Nå schiebet se 's Gläsle ein.

Dafür Augsb. ›Beim Dirgele Wirt.

Wenn meĩ Mueter 's Kübele rürt,
Nao geit sie mier 'n Butter,
Sie streicht 'n auf'n Beasastil
Und schlagt mir'n auf'n Buckel.
(Niederrieden.)

In den Stauden heiszt ein Kinderabzälspil:

Campus haot in Kübel gschisza
Wie vil Nägel ear verbisza
1, 2, 3, du bist frei.

KÜCHLE, das bekante schwäb. Backwerk, pastillus. Graff IV, 360. Mein Wbl. 53. In der Jacobspfründe: Quatemberküchlein und Fasnachtsküechlein; beide in Geld später ersezt zu 8 kr. und 20 kr. Unter Fasnachtküechle verstand man oft eine Malzeit, eine Abgabe, Gilt, die ein Gleichberechtigter, z. B. Capitelsherr oder Höherer bei Lehensleuten zu erheben und zu beanspruchen hatte. Meistens war esz Etikettsache. Im Tegernseer Kochbüchlein komen vor: einzogene Küechl, prannte K. Milch K. Haubete K. Bei Conlin: schwäb. Baurenküechel. Die Küechelbacher komen in der Müller O. v. 1785 neben den Becken, Braüen, Melbern, Huckern, Brantweinern, Drentlern und Zuckerbachern vor. Im Fugg. Inv. stet: ein Rohr zum Küechlemachen nebst Küechelspiesz. Am Liechtmesstage brante Jedermann in Groszaitingen ein Liecht. Die Buben sezten eine Ere darein ir Liecht brennend nach Hause zu bringen. Wem esz gelang, bei dem hiesz esz: deam muesz ma Küechlen bacha! Einem ebbis küechla, auszkochen, bildl. böse (oder spöttisch).

KÜCHLEIN wie hochd. im Kinderreim (Stauden):

Eia popeia schlag s'Küchelchen todt
Leck mir kein Eier
Und frisz mir kein Brot!
Rupfen wir dann die Federchen ausz,
Machen dem Bübchen ein Bettchen drausz.
Eia popeia, das ist eine Not

Andrer Ausdruck – z. B. Mordbrenner, wenn sie ihr
mir zugefügt gesagt, ist sie für sie v. mir ihr
gesagt, dass sie ihr Leben mir verdanke.
magna. Mitth. Freiz. 1868.

Krumzopf, Hirsprung · adv. servil. Manier.

d. Präfekt Graf v. Hoffkirch: „Klöcker
gehören nur der Küsterei
Backen" v. Früh, dass man
zur Nothdurft drinken sieht, die Küster
verpflege." v. Brocken I, 169.

Es soll sich der Kirchholz dorthin drin
das Gesetz wohl manchmal ü.
abgekrümmen muss, bezeichnen
mögen. Regest. hoh. Verk. Jahr. 1443.
Vgl. Hamb. I. 1230. Küsterey.

Im April 1684 ist in Zehdenick v. 16 jähr. Mensch
ob crimen bestialitatis enthauptet
u. neuchen mit dem Thier verbrannt
worden."

Zu Lehnsrecht. Hinterpommern. Der Küsterdienst als pfandige Abgabe vor.

Zu Lehnen Johann Küster, 2 alte Lehnsbriefe.
Lehnsbuch.

Strafenkasse einander schriftlich in Acht zu nehmen.
Fr. Wilh. Braun als Abgeb. v. Mustbuch und
Bestandbuch, Mahlbuch, vor. d. 8. musten-
Küster führen; bei Einkauf mündlich ist in Brandenburg
(mündlichen.)

Küsten „wenn sie nun ihren Agio bekommen gebrücket, dass die Jungen
dermaßen Lebendig worden, dass
sie ihnen bald krauß" u. die Jungen
Küsten selbst" — die Haut, welche über
den Augen ist, nutz man." Lübz. Archiv. 10.

Der Küsterschuel Ihre jährliche Besoldung
als baarem Salario incl. incl.
d. freigang finden v. Mauro p. m. Schmitz.
Auspfalzung. Zwid 63. Küsterschen u.
9. Brehm 1478. Küsterwohnung.

Wer schenkt mir 'n Pfennig
Und Zucker und Brot.
Verkauf mir mein Bettchen
Und leg mich auf's Stroh
Sticht mich kein Feder
Und beiszt mich kein Floh.

KUCHL, Kuche. Kuchel. »Lateinische Kuche.« Apotheke. Alt. 1) Kuchindienst und Wisgelt, eine Abgabe an St. Ulrich. cgm. 154 f. 19b. 26. 27 u. s. w. In Mickhausens Rechngn 16. Jhd. oft: Kuchldienst zu Geld angeschlagen neben Hof- und Handdienst. 2) Kuchengeld, Erleggelt, in den Web. O. »Item es sol ein jeglicher Knecht 6 Pfenning in die Kuchen geben von einer jeden Wochen.« 1549. 3) Echt Augsb. ist der Kuchenmichel, eine Art Eierhaber, ein Auflauf von Eiern, Mel, Milch, Zucker, was in Weiszenhorn a Durranand (Durcheinander), im Riesz Gmogglets heiszt. In Seuse's Briefen: Tun wie eine Kuchendirn. Kuchennuz (A.), niederschwb. Kucheschmuz, einer der sich gerne in der Küche bei Mägden aufhält.

KUDER, 1) Bodensaz der auszgesottenen Butter. 2) Ein Küderle Zehentheu. Mickhausens Rechgen.

KUGEL: »also kam ihm der Markgraf zwischen Kugel und Zil.« Frank.

KUH. Kühloch ein altes Wirtshaus. Urkundl. Kühlochmauer, Augsb. Kuhgässchen. a. a. O. Kühbarn, »umb ein Thannen zu einem Khüparn.« Forstrechgen. 1664. Heiligenkühe sieh H. »Wax und Kuhzinsen.« Klimmach. Pfarrbch. Herrgottsküehle, Marienkäferlein:

Herrgettsküehle
Fliech über drei Stüehle
Fliech über da Rhein
Lasz heint und moara
Guet Weaterle seī! Stauden.

»A. 1431 verbrannte man einen auf einer Kuh, die hatte er lieb gehabt.« Chron. 1634. S. 108. A. 1532 ff. hiesz in A. ein protest. geword. Geistlicher Kuhhienl, weil er für sich und seine Familie eine Kuh herumfürte. Ein Herzog Wilhelm von Baiern turnierte mit dem tapfern Georg Rem, der einen schwarzen Stier auf Schild, Wappen und Helm fürte und fragte »wer ist denn diese schwarze Kuh, die so tapfer um sich stoszt? »Der Dank, sagte er, gehört der schwarzen Kuh.« Gullmann I, 73. Das Schlaifen der Verbrecher nach dem Richtplaze auf Küh-Häuten kam in A. ebenfalls vor. Einen Fal vom 7. März 1585 an einem Doppelmörder, den man in Stuttgart fieng, fürt Gullmann II, 141 an, einen 2. v. 1588; der Verbrecher hatte 30 Morde auf sich. S. 148. Das Zerreiszen mit glühenden Zangen war damit verbunden.

Kuhmelker heiszt eine Art Mauerschwalbe, die sich gern auf

die ruhenden Kühe auf der Waide sezen, esz auf das Eüter absehen, wie das Volk sagt, in der Tat aber das Ungeziefer fangen. In Oberschwaben heiszt esz: »'s Kuahalter hõ,« d. h. das 23½ Jar zurückgelegt haben, weil man da die Kühe abschlachten musz.

KUIEN, kauen. »Brot, Flésch k« nur von Menschen gebraucht.

CHUMBUST-PUTIGIN. Urkd. 1282. MB. 23. S. 158.

KUMLICH = bequem. »Pyer und ain kummelich Trank.« cgm. 601 f. 101ª. Kumelich, sonst. Kömblich »geändert, verbeszert und in eine kömblichere beszere Ordnung gestellt.« Marienlied. 1593. Vorrede. Dillingen, Maier.

KÜN. »Der küne Bach oder Gang.« A. 1623 von Herzog Wilhelm in Abwesenheit seines Sones Maximilians in der Mehringer Au zu stechen befohlen, um der Stadt das Siebenbrunnenwaszer zu vermeren. Gullmann 2, 144.

KUND. »Item sie haben sich gehalten für die Khunden und uns rechte Christen für die Unchunden oder für die Fremden.« 1385. Horm. 1834. 120.

»Ains von den Khunden soll ains von den Fremden zur Ehe nemen.« a. a. O.

KUNDSCHAFT, 1) Auszweisz, Zeugnis, auch eine Art Wanderbuch, das der Ankömling bei der Weberzunft dem Altgesellen und dieser dem Vorgéer weisen musz. »Und so der Fremde solches Kundschaft pringt, alsdann soll er zugelaszen werden.« Weber O. 1549. »Der Altgeselle, der umb die Kundschaft fraget.« 18. Jh. »Eine Kundschaft auzfertigen« Auf der Kundschaft war in Kupfer der Ort der Auszstellung. 2) K. auf e. legen = auszspähen. 1647. K. einnemen. a. a. O. Ztw. verkundschaften.

KUPFERIG, blaurot im Gesicht vom Trinken. »Er handelt mit Kupfer, er hat ein Kupferbergwerk« d. h. eine versoffene Nase, ist neu.

KURREN swv. u. Subst. »Das Murren und Kurren der Israeliten.« H. S.

CURTISAN. »Und ist Mathäus Ehem in einer Schafhaut ein Curtisan geworden; und ist N. zu dem truzlichen Kurdisan gangen« S. 458ª.

KUSTBROT, das, im Stdtr. öfters. In einem Augsb. Pergament-Blat 16. Jhd. noch »Kustbrot bachen.« Schazbrot, Probebrot. Zu kiusan, Kieser.

KUTSCHE, eine gemeine K., eine stahlgrüne K. »Ingleichen soll ihnen bei Leichen, Hochzeiten — nur mit einer gemeinen K. in einer stahlgrünen K. zu faren erlaubt sein.« Poliz. O. 1683. Verdächtige K. musten bei den Toren angehalten werden.

KUTTEN. 1) Bretter, so um den äuszersten Teil des Herdkamins festgemacht sind, worauf Geschirre sten. Kutten und Kamine. Memm. Feuer Ordg. 1765.

Kühstelle, Lauing. Arch. 2.) Grübenarb. Arch. N.O. (Kupfererz)
muss aus kümmer Zeiten und lassen
Arbeit in die Klaubkauten (Scheiden.)

Morsels
des die Erzes
Milch die Pfeifen
Milch die Kühe
Lose die Lüge. (Mundarten)

Die Besitzigung seines Mundschenk
Amtsschenk geben. Kanz. Ordn. 17. Jh.

Churkinder: wo erwählen sie auf in
Die Wahl erwählen Churfürsten = Kind
als seine liebe Churkinder sind
aufgenommen worden (Taufe, Abendmal). 30
— auszuerwählte Churkinder. 65.
(M. Antonii Reisers von Augsb. Bischof
Innsbruck erwegl. Predigt bey
Frankenberg-Letzten Abschieds Brief an die
Fürstenberg. erwang. Gemein. Augsb. 1672. 16°.)

Soll man die Soldaten mit billig. Jäo
mein Cujon stellen, das einem die
die mannigfaltig Gemüths u. Courage sind?
A. L. Mansfeld. 70.

Die Jl. Kümmernuss, (St. Wilgefortis)
u. bild in einer mühraffelnde Höhe der
H. Leonhardskapelle in Lauingen, Hessen
dass Fuss gemacht 1½' hoch; 1½' breit. Mit der
d. Lobegen Jahrzahl, oben drüber. Auf der
Evangelienseite Christ die Engel und
vor ihn liegt der goldene Fuss. Jahrzahl 1674:
"Und wenn sie verzagt, die ihren zu
kommen, die selbst sie und ihren
sie bei Gott: und preisst die Kümmernuss
Christ in Goldrand, die rechte Hand, Kreisel
Krang berg. Und wenn sie will ihren
der lässt ihr abbaarmherzigkeit die richtige
machen, die sie vor widmen." Pfälz. Kod. 165
Crucifixus (Gekreuzigt.) Kreisel sie 5 Fib.
Ihr zündend wenig."

Kürzle - Tragkorb (mundl. Hotzenbasel)
(Augsb.)

Curses, Curvus - Mielschrofen b. Brand. b. Pfarr.
Werd zu Hess. Ivo der Curses soll,
ninja n. sind Honig n. Knoblauch mit
Brandtra n. Brod zu Heu voll drauf
zu wird gesund. Hgm. 384 f. 119 a. Von
dem Kürbis, Rundsäulend. Rund Stem
Gemeinde Zunge mit kl. Hefenadeln
Hexlorch. Nürnb. Herbst. 1694 f. 39.

2 Kürbisschüssel. Lauingen. 1680.

Wer wirst, dann du übel aufsendest
mit Lenz balgest, currest & morrest
Kehdru St. Leid Frau. Magen Hsp. 95.

Frauen auf die Kirchen Gelegen
Verid. Germ. 137

Po mäsa aus der Kandza (Balsampf.)
mit viel gutem rs. mäßen nicht
sehr fein zu reiben, Pillen aus zu
gleich ab Cypr. Balsam-Kandel
zu machen ist noch zu viel, rs Pillen
der Ihr Balsamtäuchlein auf
Brandlein auf Traubleien, die sie
Pillen schon können." Hering 718.—

Mit welchen hindernissen Lehrer rs. Amtsbr
Hermsdorf (Bezirk Bautz.) zu kämpfen
gehabt. Hensel 48.

Kalzamausoleer, sehr d. bäufig, Pflanzen
die kleinsten Anzahl.

In der Botanik Akronym: Kalzr, f.
Gesprächiges, mündliches Zeichen,
Kalzmuskel rs. Kinn rsa
Akronymen (Begriff)
"Er liest a gutes Kalzr" rs
mündliches! Lesen.

Kalkdreck Flasch. rs. Lösung.
Kalkdreck
Kalk auf Handwerk
Kalk mindrwertig
Wasser soll keinen mindrw. a. Kalkdreck
sein.
(Kalz B.)

Zu d. Gesetz. Aug. 1856 Salzsiederei Pulzen, gr. sp.
Pillen rs. Mäuschen.

Schädliche Feuerstätten, Kutten etc. a. a. O. »An Kümichen Kutten, so jedesmal durch einen unparteiischen und nicht Ordinarikümichkerer besicht werden sollen.« »Rauchfänge, Vorkümiche und Kutten.« Feuer O. 1731. 2) Im Fugg. Inv. erscheinen als »Raiszkleider«: Schwarze glatt sametne Kutten mit Gold prämbt und feyelbraun gulden stuck ausgeschlagen. — Mit Silber prämbt und weiszen Atlas. — Mit atlaszenen Porten prämbt; schwarz gemusierte Kutten, vorn mit einem Wambes. — Mit Seidenporten prämbt. — Mit Atlaszporten prämbt. — Mit guldenem Geschling u. Seidenporten u. s. w.

KUTTELN, die. In einem Zauberspruche (bei Conlin) den man auf einem Zettel am Halse tragen musz, stet:

Fieber hin, Fieber her
Lasz dich blicken nimmermehr,
Fahr derweil in ein wilde Au,
Das schafft dir eine alte Frau:
Sonst muszt du fara in Kuttelfleck,
Schau dann wie dir die Herberg schmeckt.

Kuttelfusz, eine Speise, gesulzte Knochen.

KUTTLER, fartor. cgm. 685 f. 61b. sieh Knecht. J. Kunzelmann, bürgerl. Kuttelknecht in A. Mickhs. Strfb. 1773 — 75.

KUZLEN. »Beszer wäre esz alle Tag zweimal das hölzerne Kutzlen leiden bei den Türken.« Conl.

KUZEN swv. maculare: »têt sich mit kainer torheit bekuzen.« cgm. 581 f. 75b. Schm. II, 347.

KWACKEN, coaxare, sprich gåəxen. Die Seretshofer haben den Stichelnamen Gåəker, Kåegger d. h. Quacker. Sie giengen einst mit dem Kreuz in Prozession in's Lechfeld, da hörten sie in einer Råətlache im Vorübergen eine Unzal Frösche quacken, waren vor Angst ganz bestürzt, warfen Kreuz und Fanen in die Lache und liefen der Heimat zu. Ein Bauer von Pfaffenhausen gieng an einem Weiher vorüber, die Frösche quackten: ächt, ächt, ächt! Der Bauer hatte 12 fl. und war aufgebracht, dasz er nur 8 haben soll und warf voll Aerger den Beutel mit dem Geld in's Waszer mit den Worten: dao zälets s'ell! Die Pfaffenhauser hören das nicht gerne.

KWARTAL in den Web. Rechnungen: Weihnächtquartal; Fastenquartal, Pfingst-, Michaelisquartal. Quatemberliche halbe Kreüzer, in Web. Akten. »Quatemberliche Unkosten.« a. a. A.

KWEZER, Münzpräger. »Unde dazu quezaer unde der gesinde.« Stdtr.

KWITTANZ, Quittung. »Schikt er sie — u. damit ein Quittanz.« G. v. Ehingen. »Gegen gebürlicher Quittanz etwas entrichten und bezalen.« Urkde. 1564. Publ. d. hist. V. 15. 16. S. 80. Quittumb, Ott. Ruland.

STADTBIBLIOTHEK AUGSBURG

L.

L hat einen doppelten Laut: weich und dumpf oder hell und scharf. Anlautend ist esz imer weich, desgleichen nach einem langen oder betonten Vocale, Schmālz, Sālz. Nach einem kurzen tönt esz wie ll. Je mer der vorhergende Vocal zur tiefern Auszsprache neigt, desto weicher wird das l, bis esz sich zulezt zum wirklichen Vocale erwaicht; je tiefer nämlich der betonte Vocal gegen den Gaumen zurück auszgesprochen wird, desto mer ist esz auch der Fal mit der Auszsprache des folgenden l, welches dadurch einen dumpfen, holen Laut annimt. Im Bayerischen erwaicht sich solches l zu i (j) und zwar am reinsten nach u: huiz (Hulz, Holz) u. s. w. Nach tiefem a schwankt esz zwischen i und e: man glaubt kaït, kaët = kalt zu hören. Der Niederländer wandelt esz in den Silben old, olt zu u, was sich ausz dem tiefern Laute des o erklärt, teilweise findet auch in der Schweiz änliches stat; von Zug und Aargau kene ich esz selbst. Vrgl. Weinhold, Gramm. S. 162. Esz ist eigentümlich, dasz die südlichen romanischen Sprachen dise Wandelung nicht kenen, wärend doch im französ. l bald i, bald ü wird. Sollte esz sich unabhängig von der Nachbarschaft im Norden und Osten entwickelt haben oder fand Wechselwirkung stat?

Wechsel des l mit r, n, schon den Ursprachen eigen (Bopp V. Gramm. I² S. 35. § 20) spilt im schwäbischen Lande, bevorab im augsb. Gebiete eine nicht unbedeutende Rolle.

1) Im Anlaute wechseln schl, schn, schr, kr, kl, pfl, pfr, pl, pr; schn, schl, schr: schlêbauchen und schnêbauchen zu altem slegibauchen (schlag) stend; an sniumo, das neben sliumo erscheint, darf nicht gedacht werden. Graff II, 1. Schlätterling und Schnätterling (Behlingen) sieh S. Schränz u. Schlänz sieh S. Heuschlickel und Heuschrickel. kr, kl: krystieren und klystieren b. Luc. Rem »die doctores crystierten mich flux.« Krostel und Klostel cgm. 730 f. 28ª. pfr, pfl: pflaumet Freitag und pfraumiger Fr (Groszaitingen), dazu der Ortsname Pfraunstetten urkdl. Pflunstetten, Lünigs Reichs-Arch. spicil. eccl. III, 430. Franell und Flanell. Dise Beispile — esz lieszen sich deren weit mer sameln — sind

lù ll fiñs Kumpell §38. 2.
colcum fez. col, cou. mollis fez. m ol, mou;

Täu! da truzige Rebäu! (Fall: Zobell)
Zäpf b. Schmeis Fallenstzil. Zopfholz ù s.
Strenzbolzu 1861 T. 122. No 30.

Sunemolinga Vulcanbuigna 970. Vita S. Wal
Pertz, Serie IV, 4to.
Halbersperg Kalfmaffno Hauno8mog.
Fryjnvabmdt II, 216.

selten neben einander irgendwo einheimisch: eine Form ist augsb. schwäbisch, die andere niederschwäbisch. Die Kindersprache die überal l für r zu sezen pflegt, vollzieht disz auch im Anlaute. Ich teile einen Augsb. Reim mit:

Ei Jölgle lasz dein Dleispiz waggle
Flidel duel dein Läpple sattla;
Nim am Alm deĩ Ammelei
Alles muesz heint lustig sein.

Conlin braucht das Wortspil »mer Schamlot (Zeug) als Schamroth.«

2) Im Inlaute wechseln in erster Linie l u. r; l und n ebenso oft. a) l und r: balbieren, Balbierer ist allgem. süddeutsch; Salvêt, Serviette; schmalozen, schmarozen, besonders ausz des andern Krug trinken (Stauden); Dölpel, allgemein stat des alten dörpel, dörper: »einen über den Dölpel werfen« in der Arcan. Nat. 1627 = zum Narren halten; lommerig und lommelig, wackelnd von abgeknickten Blumenstengeln, Kerzen, federlosen Meszern etc. Das fremde Wort Kirche erscheint schon althochd. doch selten, als Chilicha. Kirchheim ob Augsb. heiszt urkundl. 1067: Chirichain; v. 1108: Kilichain. Leutkirch erscheint schon frühe als Chilichun; cgm. 436 f. 3ª (Lyrer): Lutkilch. f. 66ᵇ. Felkilch. cgm. 168 hat nur Kilche, in der Kilchen f. 24ᵇ, an der Kilchwîtage, Kilchwîjârzeit f. 49ᵇ 53ª. Das T. N. hat Kilche, Kilwîhe, Kilchmaiger. In der alaman. Grenzgegend sowol bayerhalb als schwäbischhalb erscheint nur Kilchə, Kilbẽ, Kilbig von Rotweil an bis in die Schweiz und im ganzen Allgaü. Der O. N. Ruderatshofen heiszt urkdl 839: Hruoldishova. Das Land Sargans im cgm. 436 f. 57ª: Salganserland. Margershausen O. N. urkdl. 1150: villa Madelgereshûsen; 15. Jhd. Malgershûsen. Herzog von Melan (Meran). Feigele, Füsz. Chr. Waldberg urkdl. Wertberk Viac. 27ᵇ. neben Wartberg. Langeneringen O. N. urkdl. Eringun, Aringa, hat ein l erhalten: Langənerlingə u. s. w. Ich vergleiche das mittelalterliche Carpi am schwarzen Meer, das alte Καλπη. Thomas, Periplus des Pont. Eux. Denkschriften der k. bayer. Akad. X. Band. Das eingewanderte νάρδος (Narde) heiszt urspr. nalada. Lassen, Indisch. Altert. III, 41. Ueber den Wechsel von r und l im Griech. sieh Christ, Lautlehre S. 124. 125. Ueber asiatische Dialekteigenheiten, Lottner in Kuhn's Ztschrft. VII, 19 ff. Im Deutschen auszer Grimm sieh Hahn, ahd. Gramm. 11. Mhd. Gramm. 24. Lauchert 24. Weinhold S. 162. Kehrein I, § 140. b) l und n: Fazənêtle und Fāzəlêtlẽ sieh F. zornling und zorning. Riesz; häuflen neben haüfnen, cumulare, wozu warscheinlich der Weiszen-

steinische Flur N. Haifnet und Haiflet gehört. Obstler und Obszner. Förstner u. Förstler. Die Bischöfl. Straf O. hat f. 24ᵇ: Künstner für Künstler. Ortsnamen: Wesselbronn cgm. 570 für das versteinerte heilige Wort Wessobronn (Altomünster). Rutenstat bei Nördlingen heiszt urkundl. Rudelstetten. Hermanstetten ist MB. 6, 569 und 22, 130; 23, 64—65: Hermolastettin. Vergleiche dazu das oberschwäbische Tettnang neben dem volküblichen Tettlang, urkundl. Tetinanc 882. Palermo heiszt in Augsb. Chroniken Panormo u. s. w. Unebele (Unebene) eine grosze gemeinschaftliche Oedung und ein emaliger Waidedistrikt zwischen den Gemeinden Pfersee, Stadtbergen, Kriegshaber, Oberhausen und Augsb., jezt Fest- und Exerzierplaz.

3) Im Auszlaute sind die Fälle des Wechsels von l und r ungemein zalreich; im Augsb. Gebiete besonders. Schlagwort für lezteres ist Dåədəgribl, Totengräber; Todtengrebel bei S. f. 570ᵇ. Brigelmeister (Breigêr-) Brautfürer, im Kleiderb. Flêschhäckel Stdtr. u. Mezg. O. 1549. Baumbiggel, Heher. Stauden. Laüffel, Landlaüffel allgem. Vrgl. Schmell. Gramm. §. 122. Fuszgengel, Frank. Ständer und Ständel, Kleiderhänge. Zundel und Zunder. Hagelschwanz, Ochsenfisel, wenn man Hagen, das wirtemb. schwäb. ist, nicht nemen will, so verweise ich auf bayer. schwäb. Hägel, Heigel, Ortsfarre. Klägel, Memm. Stdtr. oft. Saurampfer u. Saurampfel, mhd. Sûrampfer. Wb. I, 31, wofür haüfiger das Ulmische Guggauch erscheint. Zalreich sind die cörpel bei S. Regiom. 1512. Troj. Krieg. Todtencörpel ebenso. Der blutige Cörpel u. s. w. Kifel (Kifer) »wa die Zän herauszgetan.« Augsb. Mezg. O. 1549. Holdelbluost, Astron. 7ᵇ. Merbel, Märmel, Glucker, Schuszersteinchen; allgemein süddeutsch. Rudel, Ruder. cgm. 257 f. 11ᵇ. 113ᵃ. »ain schiff ân Rudel.« Kärkel f. 66ᵇ. Prangel, auch bei Th. Paracelsus. Priol, Priolin häufig in Urkunden. Panteltier, pantel, panthera. C. Bur. Nib. ankel senkhen, hefte den ankhel cgm. 254 f. 7ᵃ. (bayer.) Torwärtel, allgemein Augsb. Käuffel, Underkaüffel in Schriftwerken. Kuchel früher in Augsb. üblich; in Mickh. Rechnungen: Kucheldienst. Mirtel, Mirtelöl, Myrten. cgm. 144. Ungel, Ungarn, die: »item a. Dom. 1579 ist der Ungel in Oesterreich auferstanden.« Lezt. bloszim cgm. 225. (Ulrich Füterer.) Honigwefel cgm. 97 f. 22. Echt volktümlich ist ʂpruil, Spreuer, ahd. spriuwir; bei Füszen: ʂpruibl, anderwärts gʂpruil. »gʂpruil haot mə 'm gsät« sieh streuen. Unzifer und Unzibel.

Wilhelm s. Lalnhs Frauen v. N.

Wind und nass, windstoss v. wild und wach.
wiman = in seinem Grund zu gunsten v. für sein etwas
geben, von Frauen, Mut oder Unbedachtsamkeit, vom
Feuer sog. abhängig wenn sie weich. L. Tobias, Mund Frau
Milstein u. Messing, Fremdsprache Lieder 5 Hs., 3. Jh. 189.

wiwel winden, conglobare. cgm 185 f. 33b.

Anna miele (Maria) Zeuge v. windows. Mühle.

s. Frau, der Barbiere sein Riegel (off.)

morsel cgm. 384 f. 51b. urk. morser.
Morselt ein f. 62b.
Paderborn. Martyrol. 146a.

Zurbrauss anh. Zurbelauss, Zurbrauspfanne
u. s. Bezeichn.
besamnoten und besamlote cgm. 206 f. 92b-93a.

Nürnb. O. 1549: halltten, gehalltten, Ehalltten
Jrrb. Verdrüb. fürloff: damallts; gmallts, allts (cum)
gestallt, allso, mangollt, allters, wellt,
verfüllen. alt Augsb. Holzbks. 15 Jhd.
so sod du (tölt) Nürnb. cod hs. 2029i. „ sod du
in nemen- und sod den bulwan und
sod in uf der spis essen f. 2b.

Dirlmwang on. Durinwang:
Thürbelsbach, Lauf n. Ortlbuch bei
Dreuzdorf adext. Prädium Hurwinesbach
1133–56. Or Beschrbg. v. Geisl. 184.

Raigel u. Raiger. Mörsel u. Mörser. Mörselstain T. N. Getäfel und Getäfer contignatio. Frank. Täffert neben täffelt, part. pass. in Mickh. Rechnungen 1567, wozu ich den oberschwäb. O. N. Tafertsweiler vergleiche, das Tafltsweiler gesprochen, urkdl. aber Tagebrechtswilare geschriben stet. Tigerfeld auf der schwäb. Alb heiszt im Volke Tigelfeld. Zeitwörter: lotteln u. lottern, allgem. bumpern und bumpeln, Naturlaut: klopfen. Conlin:

Der Vater machte bumple bump
Gieng mit dem Schlegel um's Fasz herum.

Niederschwäb. bompern. Gräsze's Jägerbrevier hat S. 9, 39: Zemmel f. Ziemer. Im Kinderreim Paul: Aor; sieh Peter.

4) Auszfal. Allgemein ist as, asz als, sieh mein Wbl. 13. Ilga, Jilga S. W. Modwerfer, Maulwurf. Stauden. Augsb. Allgemein ist Kear, Keller. Das l in sollen und wollen fällt in der Abwandlung besonders gegen die alaman. Grenze hin gerne ausz: dem mond (müszet) entspricht sond und wond. Die Abwandlung in meinem Wbl. S. 10. cgm. 168 hat son, sollen: des T. N. ir sond, wend, wollent. Das auszlautende l in allweil fällt gegen die bayerische Grenze hin weg oder wird j:

Allweij jung möcht i bleiba
Allweij duggata soll's schneibə
Grad daoheĩ uff də plaz
Wao i siz mit meim schaz.

Ettelried.

Der O. N. Grimoldsried heiszt einmal urkdl. Grimantsried. Viaca, Anhg. 20. Der Ortsname Hirschzell (Irsee) heiszt urkdl. Herileszella. Hiltefingen, O. N. urkdl. Hiltelvinga 1239. Egatsweiler heiszt urkdl. Eigileswilare. 9. Jhd. Ichenhausen urkundl. Ichelenhausen 1032. Der »zergangene« Weiler Enzweiler urkdl. Enzelwiler. 1316. Hinzugesezt in: Schlegelberg O. N. urkdl. Slegeberg. Der Flusz Leiblach gen Bregenz urkdl. Liubilunaha. 802. 846. 850.

5) Verdoppelung. Ausz lj: Brisillenspähne, Famille u. s. w. lb: sell, selber, ser volküblich und für bayer. Schwaben Schlagwort. gell, wachsgell. Conlin. Für ld: Willmetshofen O. N. urkdl. Wuldmatshofen, sieh oben S. 144[b]. Die schwach. mit -jan gebildeten Zeitwörter haben niederschwäb. l: zälen, wälen, schälen; im bayerisch. Schwaben ll: zellen, wellen, schellen. Eigentümlich ist Augs. Schriften des 15. und 16. Jarhd. ll auch nach gedenten langen Vocalen: Schall, Schalle, Spill, Wiederspill, Sack und Mell, Futter und Mell, Tall u. s. w. Echt bayerisch ist disz ll auch in Selle u. s. w. cgm. 437 f. 100. cgm. 736 f. 2[a]. Sell. Kehrein, Gramm. I, 144. Das

Schlagwort ist Mill, Milleweib, Millesupp, das Niederschwaben nicht kent. Gram. II, 317.

6) Der vocalische Nachhall des l, schon im Ahd. üblich wie Uləm, Haləm, Aləmuosə, Milich, Kelich — leztere 3 haben freilich a, i und u schon urspr. nach l — ist echt schwäb. Augsb. sieh Näheres bei R.

7) Die Umsezung von r und l in Uorle (Ulrich) Uorlisbronne bei Klimmach də uorlẽ ruofə, vomere, allgem. v. Naturlaute. Bei S. Uôrlich's Kirchen. geurblot = geurlaubt u. s. w. Inschelt u Inschlet. Chroniken.

8) Das diminutive -el, wofür schwäbisch le, la stet, hat sich von den Ostlechnachbarn bis tief ins Augsburgische herein verpflanzt. Schmeller Gramm. S. 122 hält esz fälschlich für einen Wechsel des n und l.

L in Schnellsprechübungen der Kinder: Mari! *l*eg da *l*anga *L*ada ă! Stauden. In Donauwörth: *L*ang mer da *l*anga *L*attanagel rausz!

LACH diminutive plurale Endung mit dem Begrif der Menge besonders des haufenweise Beisamenseins: l ist der diminutive Ueberrest für -lîn, -lein und ach ist altes ahi = lat. etum. Sieh mein Wbl. 95. Schmell. §. 802. Die alamannischen und schwäbischen Denkmäler haben das Wort vom 13. Jarhd. ab nicht selten. Schon Grieshab. Predigten weisen grieszelach, semelach auf. Zu den in der Mundart S. 31a. 31b. angegebenen Beispilen füge ich: »Kleine Fischlach«, pisciculos minutos b. Terenz, Andr. II, 2, 52. clm. 12274 f 10b. (16. Jhd.) Die Pfründ. O. v. 1462: Küechlach, Hasenerlach. Frank's Annalen: zwei Zwilach, Stätlach. cgm. 270: merlach, schiechlach, zopflach. cgm. 402: Hemdlach, Dischlach, Sticklach, Kindlach. Luc. Rem: Trenklach. Die 2 Spizlach in dem Compasz. Regiom. 1512. Der cgm. 601: Ärmlach, Zepflach (Zäpflein), Aüglach f. 97b. 104b. 105a cgm. 206 f 101a: Mädlach. cgm. 683: hündlach, catelli. cgm. 303 f. 27b. körnlach in dem plut. künlach. Zimerörlach u. s. w. meiniu kindlach. cgm. 229 f. 59a. schäflach cgm. 345 f. 35a. lemlach f. 108a. zwai gütlach. Wemding. Urkde. 1430. Sender hat vile Beispile, sieh Mundart a, a. O. und f. 347b. »Diser Luther hat da prediget und deutsche biechlach geschriben.«

LACHE, Pfüze, als Flurname häufig: Küngslachen, Künslache urkundl. Lachafeld bei Memmenhausen. Vgl. das wirtemb. Schurlachen (Buchau), Hungerlachen (Braunenweiler), Ganslachenäcker (Ennentach) in der Lache (Wald bei Bissingen und Altensteig, b. Adelberg, Herbertingen, Seibranz u.

Lugen an Lablemmael, Hund-Flanz Vorn

Cgm. 384 nn. dozzell Cgnacr: flill (Stie)
mull (f. 1a) öll f. ia. bomöll (o.) rysöll. (6)
nü yül zwill (zhrüen). 96 haill für. holl "fw.
pfill (Pfuel) f. 97b.

mit Lauf - Lauer, Pfuch: Pfuchenbrof,
foofbrof, Grifbrof, Finfalbrof und Lauing
Lauen.

" Cgm 344 f. 136b: vil fillach vilen op.
Vorfro, Laogra.
Lofzuachen v. Fyzzulaffn Fleesh. Gnolnyfof.
linfflich acc. pl. Vogtro f. XI a.
zuzflich (Zaefkrü) f. 12a. zuzflauf 13a.
Lügnflauf. 16a. H. Gfzzraifbuefl. u. n. Mnb.
n. m. Krauens nb. H. Lugl. Drs. Mathie Krel
m. s. Jacuel. Druff, 1524, Ulz Bzüffnen
Gnbow 42 uil Lebrolzzf. fl. schäfflach
Lruff. bf. 2a. Jeyne schäfflach, waydem "
Knoblach (Knoblauch) Pflg. Grel
mit den negelaichen (Nagela) 12a
Lerlaich (Knolau). Klain fahlaf Pflg. Grel
2 gizflauf, Drs rain nbno Drs Lruz,
Drs andnen nbno Drs Lrib. 10.
(b. Drs)
Klain pauren röss laich Pflg. Grabnd.
Hellaich (o)

Vogler: vier seichleich IIIIa.

Und hand auch ain Labrüchlein
wenn aner krank ward, daz er sich
damit labet." Grel. Pflgr. gang zu
dem faick und nym heraus daz labrüchel
als der belger theut und des labrüchlein
ist mit negelaichen und mit ymber
umpflechtet (o) so gang und nym daz
Labrüechlein, ich mein Christam."

a. 1503 Jahrn ist ein Krüchlauf auff die
muesser in maingraten Gebieten.
Chronica 1521.

In Lein = oder Stroh-Laden (des Sanons)
worden meist aus Rest des Zeugs was
gesponnen = und was schlechtes Tuch
in Leder in Leinen und rengrasen, in denen Mehl viel zu spröde
Fig. Niederungen (Lenz) sondern, der selber viel zu zähe Leder
erfordern z. Handel. Glanz = in Leinen Leder
Köperlein und rengrasen.

Lindau d. Neuen. Bohnen d. Fischerin „Forken
der Löffelein von den Fischmarkt. Cruc. Kal. 1744

" sogar aus Leder ist noch die Leib-Hose.

20, Volkmann Frau Lenzen und Jungfern,
Sodann Hochzeit-Gäste, die
waren Wohlbekannt oder wie
Einheimisch was über Tisch oder in dem
Leinen zu verstehen Fremdlerspracher."
Lenz. Hochz. V. 22. Die Leinen Schenken. Hochz V. 162.
wie auf Tischen Gold, Silb. und Leinen Schenken.

Leinenweber v. J. Hübner. Cruc. Hasp. Akt.
Rebholzen v. Rebhuhnen d. Häsinnen dem Laden. (v.)
Legele, Lenz. Stadt. Holz. Fremdenhaus
Im Tausch. Zunftbuch. Herrn v. Meissen, die
Holzdiener wer offenen Laden machen.
Vers. für Fuchs; v. Ast Hochstr. Wachsamkeit mit Zünfte
Zus. Cr. Volksvogel, vom Forst Schlöb.? Lenz.
Neue Hochstr. Laden sich Jemand Hexerei (v.)

Läffas in Acc. Kühe Mensch

aber den grossen Laimklotzen, den Mensch
zum Fuhrl in die Höhe z. Steigen d. Magen

s. w. Braitlächle, Lacherweagäcker (Wurmlingen).

LADE, die. 1) Totenlade, Sark in A. emals, heute noch da und dort übliches Wort. 2) Die Weberlade. »Soll ein Knappe, so er längstens um 10 Uhr zu Nachts nicht zu Hause wäre, für jedes solches Uebertreten 15 kr. bei Straff der Laden, da er von dem Meister alldort angezeigt wurde, gestrafft werden; zu dem Ende der Maister solch seines Knappen Uebertreten bei der Laden anzuzeigen gehalten sein soll.« Wb. O. Daher »Vorgeher, Kornpröbste, Geschworne u. Ladenmaister.« Beschaid v. 1751. Zusamensezung: Ladendächlen, Ladenfenster, Ladentüren »so gegen die Reichsstrasz aufgen« »Der Hausbesizer am Lech mag seine Mauer mit 1½zolligen Brettern oder Strichläden wol befriden.« Bau O.

Ladenpudel in A., ein Kaufmannstisch mit Schubladen, Fächern. Zu den Kindern sagt man in Behlingen, wenn sie fragen was man mitbringt: »A silbernis Nixle, a Beitaweile und a Warta lã(g) und a Lädle, wao məs n'eī duət.«

LADER, LADERIN. Esz gab im alten Augsb. Hochzeit- und Leichenladerinen. Die Tanzlader bei Luc. Rem 47. In einer alten Hochzeit Ordg. »auch mag man den 4 Tanzladern und ihren Knechten von der Hochzeit Morgens wol ain Suppen und ziemlicherweis Wein geben, wie dann der Brauch ist bishero gewesen; desgleichen dieselben 4 Tanzlader zum Hochzeit-Nachtmal — sezen und halten soll.«

LAFFE, die, Schnabel an Wein- und Waszerbitschen. Isny. Oberschwaben. Vrgl. lappen. Ein Ztw. laffen komt ebenfalls vor.

LÄGEL, lagena, in A. Schriftwerken 1) Oelbehälter, »von der lägelun zwai phunt oels« »bringet ein gast oel her, das sol er sampt kaufes verkauffen unde nicht minner bî der Lägelun.« Stdtr. 2) Milchbehälter, »also dasz in solchem Geträng den alten Baurenweiblin und Maidlen, die Milch, so sie fail hätten, aus den Lägeln verschütt.« Gass. 3) Fischlägel, allgem. 4) Weinlägel. »Wein in Fäszlen, Lägeln oder Flaschen durfte der Pfalzprobst nur den Pfalzfähigen hinauszgeben.«

LAIBEN spr. loiba, überlaszen von Speisen für den später kommenden. Allgem. oberschwb. »Hättist miar wol was loiba könna.« Staud. Niederschwab. überlaũ, Ueberglaũs (residuae mensae). Die alt. Formen b. Schmell. II. 408 ff. Niedersächs. leven. »Der Handwerksbursche bittet um die Loibede und zeigt stat des Passes seinen Löffel.« Red. A.

LAICHEN swv. jagen, treiben: »Und hond da Voarstand schier zum Teufel glaicht. Sch. Stet zu einem alten laikjan, sprin-

gen machen; sieh meine Erkl. in Kuhn's Ztsch. XII, 451.

LALLEN swv. ungezogen, mutwillig poltern, lärmen; daher Lalle. Strasze. In Behlingen sagt man von einem boszhaften Buben: »Dear ist glallet und verboszt.«

LAMM, das, als Osterabgabe im Giltbuche cgm. 154 f. 31b. Lämmern, das Hemd vorn und hinten zu den Hosen herauszhängen. Illertal. Auf dem Hertsfelde »kälbern«. Vgl. d. Marchtalischen Lämmerheller, eine Gilt.

LAND. Lander (im Allgäu) starke Dachschindeln stat der Ziegel; landrig, dürr, mager. Landflaisch unterschid man: »Gering Landflesch.« Akt. 1675. Landsbuben:

Vor Gassentreter euch hüten
Zulezt pin ich euch verpieten
Landzbuben, die im Land umfaren
Diesselben söllen ihr sparen. Alt. Spruch Anfangs 16. Jarhd. in Augsb gedruckt.

Landrousz bei Lindau: vom Thau benezt

LANDSHUT, die Stadt. »Was hilft es einen schönen guldenen Becher haben, und darinnen nichts als einen sauren Landshuter Wein?« Conlin.

Ein Spruch in den Stauden heiszt:

Wao bist hear? Von Landshut.
Ist's Broat ao guet?
Hab itt râgschnitta.
Ist der Weag ao weit?
I hab 'n itt gmesza.
Ist's Waszer ao tief?
I bin nett neï gwadda.
Waorum bist so trotzig?
I hab gheirat.
Was haost verheiret?
A 'n alts Pelzle.
Was kã's?
Ringle giesza.
Wie vil gieszts im Tag?
Elfa.
Wie vil geişt um 'n Kreuzer?
Zwölfa.
I wünsch dir Glück?
I brauch koin Glück,
Bin seall so gschickt.

LANG stm. Frühling. Lechbrücke. Langs, bei Füszen. Glenz, Glangs, hie und da in schwäb. Augsb. Arzneibüchern.

LANG, longus. In Flurnamen häufig: Langewisen. Klimmach. Langaus, eine lange Kegelban. Langstacklig, mit langen Beinen. Allgaü. Auch altbayerisch. Lange Täg. »Die Jungfernhöf und Compagnien, die man sonst lange Däg genennt.« Jareinmal. Langwat, welfischer abgegangener Ort bei Türkheim, unfern der Ettringer Ziegelhütte. Saalbuch v. Schwabeck 1431: »Büchel mit Holz, genannt Langquatberg stoszet hereinwärts gen dem Dorf — und auszerhalb gen Langwat zu der Hub.« »Lancwate« XII. Jh. Steichele I, 334. Zacher 239. Langwate heiszt die Quelle der Biber im Warmtale. (Wirtemb.)

2, Laichen-betrugen „v. fürsichnor Loeffen Laffen vn. mit ny. unmöglich und freuen Leugnen unbogen und mit nimmab Laichen d. Gerichtsleyn.

Landtrost (Alem. Mannrecht) b. Gnezb.
Lang, unbrosch d. Briesenbang.
v. Pelln den Norden von den Frankfurt. Land, den westlichen Lande der Lausitz Landrechtsordnung und den Lausitz Landen zu Lausitz. ach.
Landtrost (schles. Recht) (o)

Lamperumachere Lat. n. andern offen zu sitzen den Aufsätze Lat. Lamps, (Alem. negra) = Lauf, n. Lamprecht, Landrecht. Art. Mansf. 62. In allgemeinen Landbuchen. Hannöv. Ges.

Landschreiber Brauns. Gnezb. Urk. 1772. Der Kein Ortlibes-Frei Lat. ist Gleichnis Fischerlamel. Gnesener Urk. Mgn. Landschreiber Mansf. Burg.

Den Glogau, Lat. Lausitz.

Langenreid Lausitz. und Lausitz.
In alten Urk. in Der Langenreid a. 1790 n. Salz verschieden. Lau. Urk.
Lauchstädt n. Gnezb. Protocoll.

Langwat v. Mw. n. Hallen bis Langwitz.

"die schwangerschaften personen müssen
in einwilligung gesprüngt und müssen
3 Tonlage nacheinander den Lossprech
sprechen." Lüning. Abt.

J.S. Chr. 1606 ist Claus Wollmein v. Hirschau
(Bezirksbehörde) Zigeunerisch worden.
Ein neuer öffentl. vorgestellt mit
Entsetzung des Lossprechs 3 mal durch
die Dirkung um den Köpfe der
Versammlung geschaffen - ihr Lieb. Weg in
Braunkohlenid. v. Ofenrohr - Schaffen Gesetz.
Ofen, Forst. & rauchfrei. - Lüning. Abt.

a. 1601 wurde v. Forchheim St. Hirschau auf
Mayd: 4 Meister Leben, 3 Tonlage Frauenschaft
Trauung des Lossprechs um die Arbeiten
allerdings 3 mal, Trotz jedesmal durch die
Verbrennung v. v. z Leben verhindert,

Leben Gesetzbuch, welche zugesetzt mit
v. Landschaft in Neuburg gesamt. z. St.
wurde a. 1 Aug. 1593 12 Uhr die Frau 3 mal
um den Köpfe rechts der Mond dreimalig
zum Essen v. Feuerzeichen. Abt. u. L.

Im Sundesch. Oktob. 1599 St: Lossprechantrag. —
— 3 St. Novemberfest.

Lüsse spricht St. Lüning.

Lüsse = Lüsse, dass rauscht und. Hartlaubstel.
Hirsch.

LAPP, der. »Der arme Weiberlapp.« Conlin. Läppisch, närrisch. In den Chroniken heiszt die mythische Zisabergsage »ein läppisch gedicht.« Gass. »Dasz die Kirch auf dem Milchmarkt von der Silvanenmilch gemacht wär worden, ist aber läppischer won.« Gass. »Liesze er 2 Glockentürn von des leppischen Volks Almusen aufbauen.« a. a. O. »Leppischer Aberglaube.« a. a. O. Ein verwegener Dieb, a. 1603 gefangen und gehängt, schrieb bei wiederholtem Einbruch ins Rathaus auf des Bauschreibers Tisch:

Meine Herrn sind rechte Lappen:
Sie können den Higgihaygehayo
nicht ertappen.

Gullmann 2, 183. Mein Wbl. 56.

LAPPEN swv. 1) oft trinken; läppericht, mit kraftloser Brühe überfülltes Gemüse u. Suppe. Von Hunden, Ochsen: Waszerlappa= saufen Stauden. 2) »Dasz die Naren etliche Stunden um das Haus herum gegangen, und keiner die Tür hat können finden: sie tappen hin, tappen her, tappen oben, tappen unten, lappen hin, lappen her, lappen oben, lappen unten; haben nie die Tür funden.« Conlin.

LARIFARI oft im H. S.

LÄSZIN, das Aderlaszen; in der Astr. 30ᵇ: »4 Lessinen sind in dem jaure, in den es besunder gut lauszen ist: der erst an St Blasistag; der ander uff Sant Philipp u. St. Jacobstag in maigen; der dritt an St. Bartholomaeustag, der viert an St. Martinstag.«

LÄSTIG adj. abgeschmackt, sieh öd. »ã du bişt läştig!« »dẽ lästiga eada Leut.« Stauden.

LATERNE in dem halb allgaüischen Tanze:

Und a Ma, dea nemma kã,
Dea muesz a Furmã weara;
Und wenn 'r nemma schnölla khã,
Nå şpörrt man in d'Lateara.

Die Lepzinger hängten einer blinden Kuh gemäsz Ratsbeschlusz a Lateara an, und trieben sie zu Markte, damit die Juden nicht merkten, dasz sie blind wäre.

LÄTSCH swf. 1) besond. weinerlicher, verzogener Mund, pöbelhaft. Aarg. lätschen, weinen. »Dês woisz i schõ, drum halt deĩ Lätsch, verzottlete Karfreitagsrätsch!« Sch. 24. 2) Schlaufe am Heusaile, womit der Wisbaum am Hinter- und Vorderwagen befestigt wird. Ztw. anlätschen. Dietenheim, Illertal. Auf dem Hertsfelde Lāz. Niederschwäb. Schlaufft. Esz gibt auch Flur N. Letscher, Lescher?

Lätschen = pflatschen im Allgaü.

LATSCHARESONNTAG, der Sonntag Laetare; im Allgaü get alles ins Wirtshaus und iszt Schnecken und Stockfische. Esz wird da Stärke und Schönheit getrunken und abgetrunken.

LATSCHE heiszen die von Mör-

gen: sie gelten als dumme Leute. Lätsch, adj. schläfrig, gienend, bei groszer Hize matt.

LATTE in dem Strafbuche des Weberhauses. »Der ist über die Latten gangen«, von Exceszen. Vrgl. niederschwäb. »durch die L. gen« entfliehen; »über die L. hauen« Excesze begen.

LÄTTELN, Lättele werfen, kleine Steinplättchen auf dem Waszerspiegel dahin werfen. Pfaffenhausen und sonst. Anderwärts flaigern, flözen, Schifflemachen. Sieh das Morgenbl. v. 1816. Nr. 16—19.

LATWERE, Astr. 2b. onegu j.

LAUB in den Waldnamen Lauber und Laüber. Laüberaholz. Münster. Laubera, vom Bocke = Laub an den Hecken naschen. Löberertail, Hölzlein in Mickh. Urkd. Hans Wegelin, Inhaber des Loberfeldes. cgm. 2237. Laubergasze von Amerbach nach Wemdingen. Laubtaler, die sog. französ. Ilgentaler »abgekippte Laubtaler«. Akt. 1726—61. Ein Dekret von 1767 ward vom Rate erlaszen wegen »abgekippterfalscher Laubthaler«. Kal. v. 1769. S. 30.

LAUBE, LAÜBLE, allgm. Leibele. Abtrit, in A. seit dem vorigen Jh. nur mer als Schülersprache üblich. Ueber die Ableitung sieh mein Wbl. s. v. Im Augsb. Stdtr. ist ausz dem XV. Jh. f. 22b. eine Randglosse, welche den Gebrauch des Wortes feststelt. »Wan si mit gottes hilfe diu stat gemêret hât und der liute mêr worden sint, genüget niht, daz man diu Laublîne niwer an zwaien steten in den Lech gên sol als von alter an dem buche gestanden ist. Und habent diu Râtgeben gesezet, daz man alliu laublîne niwer in dem Winter raumen und furben sol und sol iederman in den Lech heiszen tragen bî der naht und an chainem tage. Sie habent auch gesezet, swan der rihter diu laüblîn fürben sol, daz er daz niwer bî der naht tun sol und in dem winter und sol bewaren, daz man ez in die strâze niht schütte oder an die wende itt chlaibe. — Sô hât jeder burger wol gewalt, daz er zu einem laübline gewinne die im alre beste tügent.« Sp. 2. »Unde sol auch des leyblîns niwan dri schuhe stân ob dem Leche.« »Ez ensol ouch niemen kein leüblîn haben, wan daz bedeckt sî.« Gloss. f. 59a. In den Web. Rechnungen erscheint Sekret und und Prevet dafür: »item wenn man das Sekret oder haimlich Gmach rommen will.« »Hat man das Prevet gromt.«

LAUFEN, LAÜFER, Laufgelt. Schwäb. ist laufen = gen überhaupt. Die »Laufe«, Diarrhöe bei Kälbern, Stauden; niederschwäb. »die Laufete« auch von Menschen. Läufel, eine Magd, die nicht gerne arbeitet, dafür aber herumschlendern mag. Unterläufer, »wider das gepot tund auch die Underlaüffer

Bügsbaagnr Dätsche
Baugbrüenn Lätsche
Bruegtno Moit (maisen)
Mäemigno Mäü. – Acc.

Läublenbrug, Illenrich. Laubi
v. Läubnobudg. OM. Hfst. V. 20 Hfg D. 67.

Ze. v. Lauing. Czrofs. d. Gisslerburg, Ehrenbr. d.
Herrlichkeit. Lehn in Lothr. Lorbeerblatt
Rosenblatt. Hermelinbrämung d. Prosp. d
Gisslerhut. Lothr. v. gelbem Eck; L. v. Hermelin
d. Schärpe; Zier = Herzschild. Landschaft
Krone v. d. Engb. Krone
Helm = u. Lanzen Lothringen. Pfeil d.
Hand Lilie d. Palmzweig d. Straußbusch d.
Zwölfblattschaden. Turnierkrone Lothr.
Fürstenmantel. Wappenschild Lothr.
Bischofszeig Lothr. – Jüdisch. Purpurmantel
Pfeilerin Lothr. Bischofslothr. Klosterzeichen
Turnierhut. Dreiblattkrone d. Brustharnisch
Lothr. Fähnlein. Armbrustgeschoss.

– in graben noch in garten, wan daz vnder die
erde begraben sî and bedecket sî.
Nindwessff. Läub = Abbrch.

Laub, Grobh.: Reisig Besen (Gebot)
mit Laub oder Streumesser
Rönig in Wagnau. Veredâ. Germ. 112.

Laulot waisser, Lüneb. Hfst. Mrkl. 17b.

Lauf „mochten wir nicht Ihnen Lauffey
zu machen und nöthig finden Lassen
sondern wir müssen ganz machen
und wird nicht lassen Lebens Willen
die Landsknecht Lauff allgemein abmal
besonnen „Ges. Lauing. Ch. 1585.

„sie gemeiniglich Hirten oder Laufel.
sie mayrhof Laufern od. Hirten.
Ihre mayrhof Laufel oder Hirten
sie auf Landsknecht sind Ausschreib.
machen. Lau: Zollbriefe 17/18 ff.

Es sollen = mir auch anderst angehen
mons Laugingen Ihren Schenk
mit einem Laugingen Angel, auff
der Linien und fest machen in
Schlesien „Ges. Ulmer Schiffb. 1595

„Schafen andern Jung lungen machen
von der göttlichen Gnadigkeit
sie Lungen schändlich ergossen.“
Rosenkränz 196.

Die Ohren Lausen Arch. Manch. 91. Mit
den Hirnen Lausen u. Jungen 106.

Lausmadl, Hirnobrogro Fluch.

Von Frau Lausnow auch v. großen Strafen
in Königreich Ungarn. Veied. Germ. 108.

Von die Mußiggänger nicht zum Laufen
Gnaden Arbeit aufacken Galgenstrick
Lausnow, wie sie von der Caravana absal
lassen Lauf. Hund: Bergw. 48.

und Underlaufferin, die da potschaft füren zwischen Frauen und Mannen und die sie ein- und auszlaszen.« cgm. 269 f. 4. In der Müle: »Ein jedlicher Boden soll in einer Malmülin eines halben Zolles weiter sein, dann der Lauffer.« »So an einer jeden Mülin solle der Boden anderhalb Zoll höher sein — die Zarch an einer jeden neugebauten Malmüle solle ob dem Lauffer ½ Zoll Höhe haben.« Sigertshof. Mül-O. »Der obere Mülstain, sonsten der Laüffer genannt.« Faulhaber 1617. Augsb. Frank. Laufgeld erhielten in A. solche, die »sich in den Krieg schreiben lieszen.« Ordnungen von 1647. Laufende Knechte, die Angeworbenen.

LAUGEN swv. Zinn u. Kupfer reinigen; sieh ablichen.

LAUNZELE, Kazename, Liebkosung.

LAURA, die, am Wagen das Verbindungsholz der Leiter mit der äuszersten Axe. Allgäu. Groszaitingen.

LAUS in der Schelte: du bişt a Lausbua! der andere sagt: duə deinẽ Laüs sell rā! Lausblume, colchicum auctumnale. Pfaffenh. Lauskaserne, scherzweise altaugsburgisch für Haarbeutel. Lauskerl! Schelte.

Reime zusamen:
Schullehrer arbeit mit Fleisz,
D'Kaza fanget Maüs,
D'Bettelleüt hand Laüs. Burg.

Ein Lied in den Stauden heiszt:
A Schinder und a Laus
Die voadret a-n-ander 'rousz;
Die Laus die ist so keck
Und wirft da Schinder in Dreck.

Ein Kinderreim:
Der Schneider und a Laus
Die foadret se a-n-ander rousz;
Der Schneider nimt da Elastab
Und schlecht der Laus a Rippa-n-ā.
Dia Laus die keart se um
Und schlecht da Schneider krum.
Die schlecht da Schneider auf da glinka Fuesz
Dasz der Schneider zum Schinder muesz.

Mäggele, mägg mä
A Schüszele vol Hä
A Schüszele voll Laüs
Ist 'm Schneider seĩ Speis.

LAUSMETTEN, Laudes, hor. can. Im cgm. 168 »man sol ouch niemêr gelüten ze lausmetti und nach dem tischsegen.« f. 1ª. »Swelch collect man aber an vâhet in der wochen, die sol man ze lausmetti anvâhen.« f. 2ª. »die antiphonas ze lausmetti.« f. 4ᵇ. »ze lausmetti an allen sunnentagen.« f. 5ª. 5ᵇ. 7ª. u. s. w.

LAUSNIKEL, Schelte: »Dieser Hauswolf, sein Weib, hat ihme die schmächlichste Namen gegeben, unter andern hat sie ihn öfters einen Lausnickel genannt.« Conlin.

LAUSTERN swv. lauern, sonst scrutari, perscrutari. »Als er da

— gegen der Mesz — auf unsere Kaufleute gelaustert.« Gass. »Auch das Wiltprett zu schieszen und umzebringen laustern und warten.« Herzog Ulrichs Erlasz 1543 Reysch IV, 78. Luysterer, explorator. Jun. Nomencl. »Inhians: hlustrenti.« Diut. I, 258.

LAÜTGARBEN, Mesnerabgabe. Allgem. Klimmach.

LAXIERKITTEL hiesz emals scherzweise in A. der Schlafrock.

LAZ, stm. 1) Band wie mhd. Weigand, Wb. II, 15. »da warf im N. ain handzwechell mit einem Laz an Hals und zuckhten ihn herab.« S. f. 311[b]. 2) Schieber, Vorschieber. Allgaü.

LEBZUCHT, die, Narung, Fortkomen. »Dasz alle Brief, darinnen einem ein Lebzücht verschriben gewesen — sollen cassiert und aufgehoben werden.« Gass. »Welche jr und dem Stättlin Fridberg, als jrer Morgengab — und darauf sie die Lebzucht hatte.« a. a. O. Schmell. fürt Lebsucht auf.

LE in dem merkwürdigen Worte »Gunzenlê«. Niederschwaben spricht ai in Burgalai Birhtinlê sieh mein Wbl. s. v. Das Volk um das Gunzenlê herum müste, wenn esz das Wort noch hätte, Gonzalea sagen. Sieh oben E. S. 133[b]. Ich füre ausz Pfeiffer's Abhandlg. Germ. I, 81 ff. die Formen an: Conciolegis, Gunzelen, Conciolegum, Cuncile, Guncile, Contzelech, Gunzenlê, Gunzelê, Gunzzille. Erklärung von S. 88 ff. an. Bei Gass. Cunzilech »an dem Ort, so dazumal Conciolegum genannt wurde und ser herrlich erbaut ward.« Ueber die unrichtige Meinung, als sei eine Burg dagestanden sieh S. 88. a. a. O. Dise Angabe vor Crusius. Bei Gass. stet noch Contzilech u. Gunzilech. Ueber scharfes h, hh der Lechleute sieh Lautlere von H.

LECH, Licus. Im Stadtr. stet: »wie wît die Laeche sîn suln.« — »Der naehste Laech under dem berge, der dâ heizzet Luipoldes Laech, der sol haben zwelf schühe an der wîtîn. der ander Laech, der da heizzet Klessinges Laech, der sol vierzaehen schuhe wît sîn. der dritte, der dâ heizzet des Geumvlners Laech, der sol auch vierzaehen Schuhe wît sîn. der vierde der dâ haizzet des Rotigers Laech, der sol saehzaehen schuhe wît sin.« Jezt zerfällt der Lech in den hintern, mittlern und vordern Lech. Der hintere und mittlere Lech hieszen die 2 Arme des Stadtbaches, die sich beim Ursulakloster von einander teilen. Der vordere L., Brunnenlech, entspringt in der Mehringer Au, 4 Std. von der Stadt. Der Ochsenlech: gegen das Krankenhaus hin wird der Sparrenlech so genannt. Der Lauterlech entspringt an der Landstrasze nach Fridberg. 200 Schritte östlich vom Schwibogentore gibt der Stadtlech einen nordwärts

als Kurd v Jena n. Mexiko verbannt
hiess, als die Heyden Lauremund-
mannlen, Zingeln und Pfaffenla
Jesu predigten. Pfeffel. R ab. OD II 15.

Lauter „in Mehl sauber blind."
Augsb. Lind u. Tod i. jüdy Mär (Mosach.

Laxativ, esaca major ist ain del
Laxätälij. und treibt allen unrainikait
uß dem magen Gm. 384 f. 8a.

gelitten v. Glocken. Wagners Kl/88f. 70.

Lebse oft in Gm. 82 (1482) „K. gibt d. Hellenyn
mudre in Lebsen." die wort deiner Lebsen
mit d. Lebsen reden f. 43a.

Wer Lehns n. Mädre nit soll brent noch
Lustfeuer. Augsb.

Lauch, Lauch n. Mehrz. (Lauche) m.
Lebana Leach(ns). b. fusp. Hebrew.
v. Ch. Lauch u. Moab. Knoblauch Lauch
oder Daschen.

Bub. Gunzenle, Beilage z. Augsb. Postztg. 13. Apr
1856. No 85.

Man nan nun nun Zug = oder Kolkrassen
Felder", so nun[d] sagen nil nun Loss
oder Rockenunder la Jan Kinfle
nungs nessel." Zyl. nach. 15.

bei Josef: In Gegend dieses Orts ist
ungangbliches Holz, mit abnah Erbung
zwar unbgabun, doch aber sehr mittel
mäßig Brikel Feld dem Leichfeld bey Augsb.
nicht ungleich, und sie sehr brennen.
P Schimpert Diar. 311.

Bei dem Mbrosaul, wo übrigens wegen
alter Gebräuche zu sehen ist, ist d. jährlich. Laubfall.
Die Laubzahlen an Eyn d. ausfiele. Laubes
wegfällt. P. u. Krebs. II, 150.

"Jenen eitlen und nichtsnutzigen Eingriffen
selbst Invalid und Erbauung zur Ehre
Gottes und Erbauung.
Laffeldäcker, Grundzins-pflicht.
Laffeldmesser, pflicht.

Salzen "in Fall unvermöglichst soll nun andern
Orts an sie gelangt werden." Hofz 10. 1612.
Lust der sog. Lagen oder der alten Klaus. Lau. Akt 1795.
Wiss in grossen Lachen! Comed. Nyt h. f63a.

genden Arm ab, der Sparrenlech genannt. Lechmeisterbach ist eine Fortsezung des Herrenbaches. Bei Gass. wird der Klessinger oder Radlech erwänt. »kömpt auszerhalb des Schmidbogens ausz dem Lech in die Statt.« In der Bronn. O. von 1754 wird ein Schwallech neben dem vordern L. genannt.

Das Lechfeld begint südlich von Haunstetten, zieht sich am linken Ufer des Lechs hin gen Landsberg, wärend esz am rechten Ufer bis an die Höhen von Mehringen und Kissingen sich auszbreitet. Lechgaüer sind die alten Licates. Gass. Die Lechhütte vor dem Schwibogentor. Gass. Lechhütten wurden a. 1548 den Mezgern über den Lechkanälen erbaut, des üblen Gestankes halben. »Das Lechfelder Heu« in Chron. öfters 1634. 111 »Waszer in den Lech tragen.« wie allgem. In der Bau O.: Lechabläsze »hat das geschworene Amt alle Jar zur gewonlichen Zeit die Visitation sowol an der Sinkel, als an den Lechabläszen bei burgerlichen Gütern zu verrichten, bei welchen selbiges zum wenigsten alle 3 Jar einmal die Lechweitin der Bachmüttern in den 3 Lechen d. Stadt ebenfalls zu visitieren verbunden.« I, 12. Lechraumung (Müllerpflicht). Lechverwarung zu Verhütung des Hineinfallens. 51. 52.

LECKERLE beliebter Augsb. Auszdruck für Lebkuchen, Pfefferkuchen. — Leckzelten und Leszelten sieh unten. Leckisch adj »So gar au 's löckischt unter äll, und 's dümmischt Thiar dös wau's nua geit.« Sch. Lackmöl.

Legkerlin? Im Giltb. cgm. 154 f. 7a. 7b. 8a. u. s. w. »Mer 1 sack Roggen, 2 Legkerlin am 3. jâr 3 Legkerlin. Mer 1 Aychacher Mezen 1 Legkerlin« u. s. w. od. ist Leg-kärlin (kar) anzusezen? In den Stauden oft Lẽəzelta.

Haũ a häusle aufbaut
Und mit Leazelta deckt;
Iazt kommet die Narra
Und freszet mərs weggh.

Leckmel T. N.

LEDIG in der Red. A. »Ledig sterba ist au ett verreckt.« Allgaü. Ztw ledigen, befreien, vacuare. Haltaus 1214 »Das ich nit sobald darvon ledigen möcht.« G. v. Ehingen 24, 10. ledigen, abledigen v. Kreuze. Bebenh. Pass. f. 1b »Von Gebresten ledigt.« J. Frischlin.

LEGMESSE sieh oben Dreiszig ist; die meist in der Gottesacker-Kapelle unmittelbar nach der Beerdigung gehaltene stille Messe; in den Stauden, in Reinhardshausen einst üblich, jezt seltener. Reinhardsh Pfarrbuch.

LEHEN hat sich noch jezt erhalten »für längst gefallene Verhältnisse« in Flurnamen u. s. w. Lehha, Währing. Flur N. neben Erblecha. Lehner: Halbbauer, der ein »Lehen« hat und mit 2

Pferden ackert. Wertachtal. Alte verschwundene Benennungen: Holzlehen, Prugglehen, Pfefferlehen (1242). Zacher's Schwabeck 81. 111. Im Giltbch. cgm. 154 f. 1b. »von ainem kongellehen 1 Schaff Roggen gestrichen.« Forstlehen 16b. 37b. Vischlehen, 23a. Gastelslehen 7b. Burgelbeckenlehen 8a. Greinerlehen 9a. Kũgellehen 9b. sieh Kongellehen. »verlehenter Man« häufig im Stdtr. Lehenbüchel b. Wiedergeltingen. Lehengutscher öfters in Pol. Ordnungen (1785).

Im Schwabmünchner Dorfrechte (Herberger Schwabmünchen S. 20 ff.) stet: »Auch hat der Amtmann gute »Gastlehen« deren eines 8 Schaff Kern gibt, »wofür er einen guten Marstall« haben soll, um dem Bischofe, wenn er auf- und niederritte, »die Rosse zu stellen, so vile zu seinem Sattel gehören.« Bedürfte er ihrer zu vil, so soll er die Nachbarn bitten, dasz sie ihm die übrigen Rosse stellen nach seinem Willen. Im Dorfe sind auch 2 bischöfliche Hoffischer. Komt der Bischof, so sollen sie ihr Hofnez nehmen und bis nach Erringen gehen und ihr Nez einsezen bis herab in das Dorf, worauf dann jedermann fischen kann. Den Fischern sollen dafür die »2 Klobellehen« im Dorfe Flax geben zur Auszbeszerung der Neze. Das »Gartenlehen« soll dem Bischof, wenn er in das Dorf komt, Kraut genug geben. Wenn man an St. Georgentag die Lämmer zusamenbringt, soll sie der »Tribenlehner« hüten, damit sie der Bischof, wenn er köme, haben könnte. Wollte er reisen, so sollte sie ihm der Triebenlehner nachtreiben bis nach Denklingen. Das »Schüssellehen« soll dem Bischof, wenn er komt, in dem Amthof Schüsseln geben. Esz sind auch da 8 Sellehen, von denen jedes 8 Schilling gibt und 2 Gänse, ferner 60 Erblehen, von denen eines 22 Metzen Kern gibt und 24 Metzen Haber und 2 Hüner. Im Dorfe sind 2 Mülen, die man am Montag öffnet. Sie sollen sovil laisten als »2 Erblehen.« In dem bischöfl. Urbar. v. 1316 (Viaca 9): »item est ibi (Geggingen) Betterlehen solvens annuatim ducenta picaria.« Dise picaria sind die auf allen bischöflicheu Betterlehen (wo die Betten für das bischöfl Nachtlager aufbehalten wurden) gehaftete Verbindlichkeit zur järlichen Lieferung von Fadensträngen, hier von 200. Ebendort heiszt esz »bei Bernbeuern mit Zugehörde wieder ein Betherlehen mit der järlichen Abgabe von 12 picariis fili.«

LEIBEN, LEIB, LEIBDING. Im cgm. 154 stet: »Und ist înverleibt auf die obengenannten Leib.« f. 36b. Und ein lehen ist verleibt. 50b. »Ir beider Suns Leib und als oft ein Leib ab-

Brenlî, Hebenlî Gülen u. Bauchgl. abgeleb.
(Grosspaidingen)

Lusanz: „do aber mine ohrdne andren Frauchgrid ohrdnandren ohrsorgen Wasserbad mit den Speisen nicht tocken kan, nime Lehner und schabe wordan Saubrod degraoten und brellenbrodra, mit Hornmilchrecken Brundnob brellen, und aber dass nanen Milchno, Ofen, Postnon Schelten oder Mägdn, drandrüsst anschaffen. Thun. d. 4. Augst 1749.

Lai „ Isb Lost Lai i Brissen; nai mit ö ist Lai a Mündln für Lusti. Mansf. Grau so mündn ob an d. Hasp. and. Grau für Hasen mit Gallat, Nebriol Grün; grubroul. Mein z. Tuch: seetz den hasen an ain ort das er nit werd umbgestossen: vnd Lee woerd. Urkunde 1544 approb. per fratrem Joh. Eldwaychofer Coenobitam in Nöresheimb. Arg. f. Kunde 1879 No 4 S. 112 (C. Will.) Mitt. übersetzt unrichtig: Hasenfuss.

Gürtner die sein Affen verlassen oder mit einander leibt." Frankf. Ordn. 16. Jh. 27ª.

uff meinen leyb und leptag lang, Joannes.
Ignatzs. Dorb. 1503 Lang.

Leibg. Hand 2350: Leibg. Leibzig.
„Und sol der Burger meine erbenamen reine
gerädt haben annen und uff ihre erbnisse
als ein Zaben sind Burger, Leibg" ihre
erben die in vorgenisse usw.
„ sie sollen meinen Leuten gesatt Leip
zo sehen alt, stadt auf Leibg vorbesse
ren sie, Erbzinsen Leipsel sie mit
Gnad sunder. Item: zu viel sie Leibzig
Pfund, Pfeffer zu Zal u. s. w. Item,
Mitwochen Francis 38.

Gegen den Leibschneidern, ob sie zugehört,
für sein geschoben Muß dergestalt vorwise
Leibg. Zeitz 0.23.

Begehren sie mehr als Zeitzig zugen
und bestehen, verleibt und bestehen".
Original Zeitz 0. 15. 24
Item sie Leibzig Pfund, Pfeffer, Zal.
(Item no 38)

„ Ist es, das liederbe leute miteinander
zerwerfent in eine Lithûse oder ander
strazze, oder swaz geschicht Nr. 44. 6. 7. i.
Swelch pfaffe hie in der stat in ein Lithûs
gât, dâ veilez trenken inne ist. va. 46.

Die Magyaren kennen den Aldonau
heissen sie Nadrag pfleinpeen-stadt in
Ungarn.

Die Magyaren pflegen auf sächsische, drei
Ihr Magyaren einfach Leibzig mit
Leibzig, aufgehoben sie zu nicht zusam!
Magy. 0. 819.

Magyar: Leibzig.

die Reichsstadt Wesel Engelsen. die Pfleger
und sehen waren der Leibzig mit C
Wollmarkt in Magdeburg, wurde aus
Leipzig der Pfleger Leibzig mögen
Lemgo II, 68.

get, so soll allweg der ältest enphahen.« 50b. »1 Lehen verleybt zu 6 Leyben, stet noch auf 2 leyb.« 51a. »Ist im allein auf seinen leib verlîhen. 54b. Einverleibung. »Alles von der Geistlichen Böden erkaufte Getraid solle bei einer geistlichen Kanzlei, Rentamt oder Schreibstuben mit Einverleibung des Jares, Monatstages richtig bescheinet werden.« Vergleich von 1662. Leipding. »das L. ist auf iren Leib allein.« cgm. 154 f. 13b. Im Mindeltal Leibnist sieh mein Wbl. Allgaü: Liddm, »wer in der Miete hubet.«

Leibig, adj. »Leibig und fleischig soll die Saügamme sein.« cgm. 601 f. 99a. »Der Sanguineus ist leibig und faist.« Regiom. 1518. In der Leibe, Flur N. b. Günzburg. *Lambel Weig 22 Feb. 1555.*

LEICHE, LEICHT beide ganz verschiden, volketymologisch zusamengestellt. Mein Wb. s. v. »Menelaus füret Prothesilaum mit herrlicher Leicht hinausz; esz richtet auch Achilles dem Patroklo totenspil auf.« Troj. Krg. 71a. In Bobingen ladet jezt noch der Todtengräber nach Zuscharrung des Grabes die Umstenden ein: »Nach dem Kirch ist alles eingeladen in die Leichtsupp.« Die Leichensagerin in A. schwarz gekleidet, läutet an der Türglocke des Hauses; schaute man hinausz, rief sie: »N. N. ist gestorben. N. N. läszt bitten um 9 Ur in Gottesdienst; um 10 Ur in die Leicht.« Früher nämlich war, wie in Lechhausen, der Leichengottesdienst vor dem Begräbnis. adj. lichig, mortuus im Memm. Stdtr. in der Rechtssprache: »die dâ vor gericht lichig stand, von lebend getan habent.«

LEIKAUF 1) sieh mein Wbl. s. v. »Und dieweil das Leykauftrinken für hochnachteilig und schädlich erfunden wird, sol hinfüran kain Leykauf um ainicherlei Waar oder Kauf getrunken werden; aber einen ziemlichen Leikauf mit Geld zu geben und zu nemen sol hiemit unverboten sein.« Der Stadt Beruf 1541 bl. 4a. Weberhaus-Inschrift: Vier weisze Tuch schenkt man der Frauen zum Leykauf, thet uns nicht gereuen.

2) Mietpfenning, Geld, arrha, das auf die Hand gegeben wird. Verleikaufen swv. Angeld auf etwas Gedingtes, Gemietetes geben z. B. beim Aufdingen der Dienstboten. »Item, ob sich ainicher Eehalt zu ainer Herrschaft verdinget und den Leykauff empfangen hatte, der soll zu versprochner Zeit in den Dienst treten« Poliz. Ordg. 1553. Lithûs, caupona im Stdtr. »daz rëht, als davor geschriben stât sol man halten umbe all pfaffen, die man in lîthûsern findet« u. s. w. In (Grässe's) Jägerbrevier S. 16, 72: Wol hin, wol hin zum Leithaus: Da schlägt kein Reis die Augen ausz.

LEIM spr. lõim: »etliche alte Baum sonderlich alte Aychen und den Leim darinnen, auch das Feuer und Waszer angebeten.« Gass. Flur N. sind häufig, weil die »Leimgrube« der ser wichtige Gemeindeplaz ist. Leimgrube, Acker bei Währingen. »Auf dem Laym.« cgm. 154 f. 47b.

LEINWAT, neben Leiwat, die welsche, erscheint in einem Vergleiche v. 1638. Das Adj. leinwaten oft im Fugg. Inv. »Villeicht trägt derselbe Boden lauter wilde Trampel (Weiber), welche da Gesichter haben wie ein Allgayer Leinwand, so nur auf einer Seiten geblaicht.« Conlin.

LEIREN, in den, groszes Gräberfeld zwischen Nassenbeuren und Hausen. Steichele I, 302, der fälschlich auf hlêo hinweist. Leirer, Gaunername. 1650. Andere solche Namen: Keszeli 1659. Schramenhansel 1677. Hennenhengst a. a. O. Varfasti. Bazenbub (1702). Pfeifer-Hiesel (1703). Pommerin (1705), Hurenwirtin.

LEISTEN, Streifen in den Barchetstoffen; in den Web Akten häufig. Groszlaistet, Kleinlaistet vom Bettbarchet. Ein groszlaisteter B. unter 12 Leisten war gänzlich verboten.

LEITE, bayr. häufiger, erhöhtes Fluszufer. Leitaberg heiszt das linke Wertachufer vom Sandberg an, v. Bannacker bis Türkheim: »Holz, so er (der Bischof) aus dem Allgöwischen Gebürgen oder Leitten auf der Wertach hieher bringen liesze.« Gass. Leutau, ebendaselbst mit der St. Altokapelle. Leitengasse in Bebenhausen.

LEIZSCHBIRNBAUM »dâ man zält 1468, dâ sazt er ein leizschbirnbaum zu dem brunnen.« cgm. 92 f. 31. ?

LENDEN, länden im Troj. Krg. oft. hinzulenden; der Lend hinzurucken, zu d. Lende hineinfaren u. s. w.

LEONHARD, St. der schwäbisch und bayerisch gleich beliebte Volksheilige. Die Auszsprache ist verschiden: Lẽət, Lẽətrit; Lëart, Lëartrit, Lienert, -rit; in Volmaringen (bei Horb, Wirtemb.) stand einstens eine Lõəkapelle, der Plaz heiszt heute Lõədorf. In Burgau trägt man am Feste St. L. »'s Leartle« eine Holzschnizerei mit der Prozeszion herum. Inchenhofen heiszt von seiner Wallfart geradezu St. Lienhard. In der Kirche waren ausz geopferten Ketten Eisenmassen bis zu 2½ Zentnern als sogen. »Leartsnegel« zur Uebung der Andacht der Wallfarenden herumgetragen u. s. w. Raiser, Wappen etc. 101b. Lerd oder Leonhardsnagel zu Buttenwisen hiesz ein ¾ Zentner schweres Bild (Göze); an der St. Leonhardskirchweih wurde er von starken Burschen betend, oft kniend und rutschend in aufrechter Stellung

Lenkes Rekruitz. Fürdrecht.

Leimig (lemig) = zähnqualisch. Lauw.
wann der hund leymisch oder wütend ist.
Myst. 95.

Lenger, die Zänkige Fürkäuferin der Marktleute
Fürabmünzen rc. rc.: Obrenlenger,
Mittellenger und Rukenlenger; die
in der rechten Mid wenig zahnigen
Zähne stehen an Fürderen.

Len „Goldhendle zu kaufen?" so ruft ein
Wasser in die Stadt, wenn sich ein wenig
Goldwasser, als Zeichen seiner Kunst, sehen
lässt so rinnt sonst ein Schwalz, das sich
mit der Zeit, in das Gefäss mit Wasser
u. Schwalz, vor in wol ab, wenn die Hitze
verschlagen; so vor Luft mit seinen
Gasen sich auch in Dellen
Rand 33a.

Lengen

Lenkes Rekruitz. Fürdrecht.

Leimig (lemig) = zähnqualisch. Lauw.
wann der hund leymisch oder wütend ist.
Myst. 95.

Lenger, die Zänkige Fürkäuferin der Marktleute
Fürabmünzen rc. rc.: Obrenlenger,
Mittellenger und Rukenlenger; die
in der rechten Mid wenig zahnigen
Zähne stehen an Fürderen.

Len „Goldhendle zu kaufen?" so ruft ein
Wasser in die Stadt, wenn sich ein wenig
Goldwasser, als Zeichen seiner Kunst, sehen
lässt so rinnt sonst ein Schwalz, das sich
mit der Zeit, in das Gefäss mit Wasser
u. Schwalz, vor in wol ab, wenn die Hitze
verschlagen; so vor Luft mit seinen
Gasen sich auch in Dellen
Rand 33a.

Lengen

v. Lorsch extra pag. Kirchdorf. Dieb v. Lorsch (Fischerhof) sitzt Salzgb. Kol.
Mollsind. Rockshaus. 1865 v. 706 ff. für Lorscherhagelle z. Mönig.
Mühlenberg und. Mindlich. für Kirchhofhagelle, Wall, und
Dumbelshofer (coemet.) Mün. Berg. und v. Genovevahagelle.
Grünen Hof. Rinnberg. —
Domäne Mühle (Hospital.) a. 1281 sol. H. Friedrich Abtey mit
Hofstetten v. Magdeburg Gebäuden
Lorscher Hofe. Lissingen. Jüdingerstrasse a. 1538 Synagoge
Mollstein. Lorstein. Rothlich. abgebrochen worden. Grün. hs. 1550 Kirche
Fischerhäuser. Jacobs oder
Jakobs ad S. Leonhardum
Bergau (Mindlich.) Linzstein.
Laubenstein. Lorschberg.
Bergau. Hörnberg.
Grünberg. Felsenkeller.
Landkroft (Offenig) und.
Mindlich. Dreieichen.
Hessen. Das ungarische.
Gerbelbergerwerkzeug. Kirchhof.
Lorscherhof. Grünhaus.
Domänenweg u. Mindlich Hagelle.
Kirchberg. Lindenberg: Mindlich.
Lindenstein (Grindberg)
Lorscherhof. Berg.
Grün: H. Mindlich.
Salzhausen. Gerbenbrunnen.
Tiefenried. Lindberg.
Rind. Dreieich.
Lorscherhof. Dellenhausen.
Morgenstern. Grünberg (Mindlich)
Lebenhausen. Burgstofen.

Lengen

Ao Thro Louise Lindel der H. Leonard Greb
zur H. L. Bergelle Leute ausfall.

A. 1797 d. 26 n. 29 May (z. Pf. d. Weissenfe) in
Ladungen u. Lilly aus zur H. Leonard u.
H. Josue n. am nest. Tage d. Familie aus
dem Herz unversamelt Wirt mit dem
Sanctissimo gefragen. (Kranzler d. Aufzuschen)

mühsam um die Kirche getragen. Raiser's Viaca 1829 S. 5b.

Im augsb. und ganzen wirtemb. Gebiete bis an die Alb waren die St. Leonhardsritte; in Niederschwaben seltener, an manchen Orten weisz man gar nichts davon. Die gewönliche Site, wie sie in Blaichen im Günztale vor 50 Jaren statfand wiederholt sich überall. Die Pferdebesizer erschienen mit Getraidsäcken als Kirchenopfer. Nach der Benediktion gieng der Rit auf groszem Umwege mit den leeren Säcken nach Hause, wobei allerlei Unfug mit dem »Wettreiten« geschah. In Billenhausen bei Krummbach verunglückte ein Krummbacher Bürgersson, worauf von d. Polizei der »Leartrit« verboten ward In Habertsweiler fand auch die Benediktion stat, in der Kapelle; in Hiltafingen ebenfalls; änlich rit man am St Veitstag nach Münster. (Klimmach.) A. 1403 ward auf freiem Felde vor dem Göggingertor die St. Leonhardskapelle in A. mit groszem Turm erbaut. A. 1542 niedergeriszen. Esz ist eine eigentümliche Erscheinung, dasz im bayerischen Schwaben und nicht blosz erst seit der Säkularsation St. L. auszschlieszend als der geerteste Heilige der Landbevölkerung gilt, gerade wie in Tirol, in Altbayern; dasz er aber in wirtemb. Schwaben mit St Wendelin auftrit, wärend für Niederschwaben wie für die Oberpfalz der leztere vorzugsweise als Viehpatron in Ansehen stet Eine andere Eigentümlichkeit ist hinwieder, dasz in Oberschwaben wie in Altbayern und Tirol die S. Leonhardskirchen fast imer das Warzeichen tragen, und dasz somit der Dienst des Heiligen, wie in Bayern so auch in Schwaben sich ganz gleichförmig auszgebildet haben musz: esz frägt sich nur, welcher der beiden Stämme sich zuerst disem Dienste zuwendete, um in sodann auf den Nachbar überzutragen, denn darausz würde sich mancher Schlusz ziehen laszen auf das Verhältnis beider Stämme zu einander. Manche Mythologen wollen in diesem Heiligen den Gott Frô oder Freyr erkennen, weil beide in das Amt eines Reisepatrons sich teilen, sowie in das eines Gefangenenpatrons, doch habe ich nirgends vernomen dasz zu Eren des Heiligen auch das Minnetrinken statfinde. L. Rem ruft auf seiner Reise und in seinen Angelegenheiten S. L. imer an.

LERCHEN. »Sich auf das Lerchen begeben.« Poliz. O. »Wann auch etliche Jar her einige faullenzende Burgern sich allein darum in das Lerchenlosz schreiben laszen, dasz sie die erlaubte Zeit über ob den Dörfern ungescheut zeren möchten, sonsten aber weder den Zeug dazu gehabt, noch einen Vogel zu fangen begert.« Poliz. O. Die Lerchen-

pläze sind häufig in Vergleichen erwänt. Mit Hochgarn lerchen. 1624. Lerchen-Neze, oder Nezlein sollten nicht mer denn 18 Klafter lang sein; die Zal bei keiner Partei 80 übersteigen (1618). Die hohen Lerchen-Neze waren nur bestimten Leuten gestattet. Die Pfäle oder Lerchenpläz musten wenigstens 200 Schritte von einander geschlagen werden. In einem Vrgl. v. 1670 erscheinen als bischöfliche Lerchenpläze die 3 zu den beiden Aitingen, Graben, Mittelstätten und Ottmarshausen u. s. w.

LERHAÜSLER der blosz ein Haus, aber keine Güter hat: Taglöner one Gemeindenuzen. Lechrain. Groszaitingen.

LERNEN Lernknecht, Lerbube bei allen Zünften. Ein fremder Lernknecht hatte beim Eintrit in die Lerjare (Ersizjare) 10 fl, ein hiesiger Bürgersson 12 fl., ein hiesiger Maistersson 6 fl. zu bezalen: gleich nach dem Einschreiben 1/3, am Ende eines Jares 1/3. Ein zu entrichtendes Lerngelt, das nicht par abgestattet werden kan. Das Lerngeld bei den Sailern bei dreijäriger Lerzeit betrug 10 fl. Nach Abtrit des erseszenen Lernknechtes muste der Maister 2 Jare mit einem neuen Lernknecht auszsezen.

LETTENWIRT, beim, alte Augsb. Schenke. Esz gab noch »beim Lerhauswirt.« »Beim bayer Wirt.« »Beim Paritätwirt.« »Bei dem Turner.« »B. weiszen Rössel.« Fähret, im Botenlädlein u. s. w.

LEUCHTE, die, Herd. Krummbach.

LEUMUT stm. hliumunt. Sieh mein Wbl. 59. Die Augsb. Steuer Ordg. hat Leumuth; ebenso G. Müller. »Den bösen leümden verswaigen.« cgm. 568 f. 184a. Ztw. die »allerverleumudten Marterer.« cgm. 635 f. 1b. »dô ward sein heilikeit verleumunt in weiten landen.« cgm 539 f. 10a.

LEZE, die 1) Belonung, Trinkgeld. »Und hand nit ain heller zu Lezen gelauszen.« S. 522b. »Und (Maxim. I) schenkt uns darauf im Chore zu Lezin ein ungerischen Ochsen.« S. 349b. Ztw. lezen, zechen. »Er ist ain fraindlichs guts Mendlin gewesen — und mit ihm gen Nacht geeszen und mit jm gelezt.« S. 358a. 2) Landwer, Schuzwerk. Daher der abgeg. Ort Lezen an der Strasze von Immenstadt nach Kempten. Die Seiter von Lezen, teils von Lindau teils vom Stift Kempten abhängige Lehensleute. Lezgraben, fossa extremitatem s. fines claudens et defendens. Haltaus 1262. »Allwo die Grenzen zwischen der Landvogtei Schwaben u. der Herrschaft Tettnang angefangen, bis an den Hag am Lerchenberg, demselben Hag nach dem Letschgraben zu und solchem Letschgraben nach durch das Wuerch am Holz.« 1594. Wegelin II, 150.

Lehnbrenzl, Zehentwoff. Fleon.

Bei dem Lehen Vogl. Landflexi
wurde angeschrieben Fund. P. Jac. Hund.

„Ander ez(kind) si herein gelaßen ze Lehnung
oder ze anderem recken g. nib Augsb. Rcht,

Zu gütner Lehtn muessen ir der nächsten
sibaschaft erlinder Freundtragen, Ertrun
I, 35.
Nachdem ist ein Herrschaft der rechtbrief
Freyen Eigenleuten recht, wenn Lehen
gestiftet i. nur in drei Fahnenlehen
Lehtzeug (= Abschiedkleider) Eigenmuesse
Lehtr. Buch I, 295.

sie Mannsleider Liedersammlung. — Vermisst, dass
das Liederwasser nennt? cgm. 384 f. 59a.
oder ein Liedwasser worinnen f. 62a.
So gehört in das Liedwasser (o.)

Die Lieb muss zu zweyen sehen, Freyen.
Freundschaft 200
Liebzeugnuss Gift (und d. Brief) V. 119

Wer es f. Kinder die zu jung erwachsen müssen
zum Letzten noch zu mal kaufen. Goethe 18.

Liebesabmahnung (v. Herzen, Acker) Herzog. 8.

Wenn nun mein Herr Freund mir
Liebesleid zeugnuss, der andre aber
den Brüder fragibt — wessen ist wohl
meinen der Vater u mein Bruder heissen
Verdrie. Germ. iii.

LEZG, lectio. Ich füre an die in A. üblichen von Capuzinern für die Frauen gehaltenen Vorträge im 2. und 3. Jarzehnt des 16. Jhds. »Und sind an die Lezgen gangen vil Frauen und Man.« S. 386ª. »Reich und Arme haben darnach der Lezgen mit einander zechent und sind die Frauen hinder die Schul gangen. (Weiberschule, noch heute.) a. a. O. »Ain Mezger hat haimlich erfaren, dasz sein Fraw auch an die Lezgen ist gangen und hat sein Spech auf sie gehept.« a. a. O. »Komm her und sag mir die Lezgen auf, was du gelernet hast.« 386ᵇ. Einem die »Leczen sagen oder lesen.« Tauleri Serm.

LEZT in den asket. Büchern, Liedern: »an unserm lezten End.« Die 7 Pforten. Ein Lied von 1593 (Dillingen):

Am lezten End
Ich bitt, nicht wend
Von mir in meinem Sterben!

LICHNEN swv. »Der Melancholische wird gelichnet dem alter.« Astr. 31ª.

LID, das, Lucke, Deckel. »Lider- oder Pfahllöcher auf der Reichsstrasz.« Bau O. »sollen bedeckt sein.« a a. O. »Die Pfal-Löcher auf Reichsstrasz zum Weineinlegen sollen anderst nicht vergönnt werden zu machen, sie werden dann mit starken eisenen Deckeln verwahrt, damit Niemand verunglücken möge.« II, 43. Ueberlid, Augendeckel. Astron.

LIDDIECH adj. »Welcher den andern bluetrisz, doch nit bainschrott, lam, lieddich oder maisselwund, schlecht oder verwundet,« u. s. w. »Item welcher den andern bainschrott, lieddiech häfftend oder maisselwund oder jne bainbrüchig, letzig oder lam schlecht oder sticht — ist die peen 5 Pfund häller.« Bischöfl. Straf O. 18ᵇ.

LIDERN swv. prügeln.

Z'Bibera
Tuet ma oin' lidera. Oberschw.

LIDLON: in der alten Rechtspraxis in A. gieng verfallener Hauszins bei Gericht dem Lidlon vor. »Dieweilen aber zweierlei Lidlon, nemlich einer, den man den Dienstboten schuldig ist, der ander umb gemachte Arbeit, so get das Dienstgelt vor gemachter Arbeit.« Ordgen. 1647.

LIEB in asket. Schriften, besonders in den 7 Porten stet oft: »Ein Vaterunser in die Lieb nemen.« »Lieblich und gütlich vertragen.« Urkdensprache (1410). Lieplich versönen. Wemding. Urkd. 1450.

LIECHT. Geschrenkte Liechter. S 259ᵇ. Bei Liechtzeit. Feuer O. und Braüer O. 1731. Liechtnus Liechtmesse. »An unser L. Frauentag zu Liechtnus gait man jn die gewonliche Speis.« Pfründ O. 1462. Liechmesz, Liechtmisz, oft in Schriftwerken. Das Stdtr. ze liehmesse. Memm. Stdtr. »Es sol auch niemand hie zu Memmingen uff dehain ander Zil Mägd dingen,

den uff unser Frauentag zu Lichtmess.« Ein Liechtmeszaltar zu U. L. Frauen Kirche. Chron. 1634. 108. Das ewige Liecht in Klimmach, weit und breit bekant, weil As. Bürger esz seit lange unterhalten; esz datiert sich dise Gabe von einer Prozeszion z. Klimmach. Heiltum her; sieh Klimmach. Liechtbraten war eine Malzeit, welche die Maister iren Knappen gaben, um Michaeli, weil dort schon das Arbeiten bei Liecht anfieng.

»Die Maister und Maisterinnen des Weberhandwerks sollen denen Webersknappen im ganzen Jar nicht mer, dann die 4 hernach benamste Fest als den Dinzeltag, den Lichtbraten, St. Martinstag und Fasnacht nur zum Nachtmal halten.« O. 17. Jarhd. Für L. stet bisweilen Liechtgans. Im Fugg. Inv. Messingene Liechtpuzer.

LIEDERLICH 1) von Kranken, elend, schlecht daran. 2) »Darumb sol sich ein jeder briester nit lyederlich hindern laszen klein Sachen noch grosz.« Messbch. 1ª.

LIESEL. »die hölzerne Liesel« in Buchloe, sieh mein Volkstüml. II, 219 ff. Die Pelzliesel im Schlosze Deufstetten bei Dinkelsbühl, eine der vilen 3 Jungfernsagen, die Panzer sorgfältig samelte. Freiherr von Seckendorf, K. Kammerherr und Archivsekretär in Stuttgart, dessen Eigentum Deufstetten ist, schrieb mir die Sage auf. Die 3 Schwestern teilten das Geld; mit Schäffeln ward der Haufe gemeszen; die jüngste, Elisabet, betrog durch Bestreichen der Säcke mit Leim die 2 Schwestern und ward reich, ser reich. Im Winter gieng sie in kostbaren Pelzen, woher sie Pelzliesel hiesz. Sie vergrub ir viles Geld, starb und musz umgen, bis sie erlöst wird. Sie get in Pelzwerk um und Mancher hat sie schon nächtlicherweile des Winters unter dem Schlosztore gesehen mit schwarzem Halstuche und Schlüszelbund.

LIGEN, 1) im Wochenbette ligen, »sie ligt.« Strasze. 2) von Zinsen, Schulden: »An alten verlegenen Schulden.« Mickhausens Rechnungen 1569. Ligerling, Baumstamm 3—5" dick, 14—15' lang, womit die Flösze zusamenbefestigt werden. Adj. »mit beständigen ligerhaften Krankheiten behafftete.« Alte Pfleg. O.

LINDISCH, Lündisch, Tuch von London, erscheint bei S. bl. 382ᵇ als Altartuch in der Kirche: »und alle Altar mit schwarzen Lindischen Tiechern bedekt.«

LINDACH bei Zusmarshausen im Reime:

Linda, Scheppa und Au
Laufet älle a-n-ander nao.

LINDAU im volktüml. Reime (Stauden):

Lindau ligt am Bodasea
Wear's nett glaubt kann's selber seh.

LING in Fischnamen: Selm-

Buch Lüneburg. Verd. Germ. 64

Vnd Lasse der Lüneburg – wie man solches mit allgemeinen Freyheiten Privilegien mit Mässigen Lüneburg frey zu Lüneburg Bezahlt – Molkmann 36b.

„Den reichen ehro sind die possessiones den Emanzipierten und den Zuckerbeckern vor den Lüneburg zugestanden."

(Göbel, Adonibeseck 1633.)

Nun ist Jedermann Bekannt wie die Mühlen gebauen und Erz verkaufft die Lüneburg und Korn die Stimme andere Fässer (Tonnen) etwan acht Scheffel Vnd Jedes Fass Lüneburg Maas.

Gebolzen und Schmieden: Mitgl. Buch. 1637.
Herbord Lüneburg (Lüne) b. Bain.

Inwiefern z. B. zum Zubau Lüneburg (Vorfuß)

Lüneburgischen, Altschauinsland Mitgl. (Braunschweig)

Den 6. Februar in meine Lüneburgischen Corallen die Messgefallen Compert Diar. 339.
in meinen Jahr Schenken, ganz liederlichen
Ort D. 315.

mit Soldatischen Lüneburgischen Schülern. Mitgl. Verz. 18. Jhd.

Wie man also Lüneburg sieht, von Zeugen
liederlich gedruckt. Magazin 4 Sp. 75
es ist Ihnen Recht Messe sie sind nobler, wo Frankf
f. d. O. unter Das Maas (Ohm?)

Fulego rüss um Hyuseld cgm. 685 f. 68b.
Item will de dorb ain eib oder ain
geschwo eid ub zaug hs 2029 f. 13a.

" Lobseligr Gedechtnüss: all anin gendigr
Herrn, Herrn Rudolfen seliggr; lobseligr G.
ausg 14 Sept. 1360 - zwischen Samstag vor Egid
Jungfrau & n. 8 Uhr nachmittags selelig und
gottselig in Gott entschlaffen. Necrol. Neub. 138.

Obro - Rudrus Milnr Lô Med in
Mitterfischach.

Joh. Jac. Loch n. Gemeindepfl. zu Hohenw. Gesellsch
Ant. Luise f. d. Stadt Ravensb. zu Rad.

Lau, Hermann. Stadt. 2, Burg. Mil. Lau.
Loffenau, n. Oberkirch ob Ivau Gemeinde. Hydrol. 30.

Ivo Henrig zu Loch zu Mosheim. Ad. Manuf. 29.
Ivo Karl L. zu Mü. zu Mosheim, Mar
zu Hellmund Loch (o) 46. m/. Loch
auf Hilsau Ernestus 65.
Zuschen
Loch, Justus Ludw Justus P Simpert
der alteren Monnegau in Salzadin,
Taufen 76. d. 82. 83. Hoff.

ling, Pfrilling b. Send. f. 544ª, wo als Speise: Alet, Brechsen, Eschlach, Rotten, Bersich, Sänglen, Plateislach genannt sind.

LINHUT, Lynhutt: »rauchloch lynhutt vel fewerloch, foramen.« cgm. 685 f. 55ª.

LINK, im Volke glinkh, greacht. Die Linke od. Linksgeiger heiszen die Gundelfinger; ein verhönender Maskenzug der Lauinger nach G., wo alles links verrichtet ward, trug schlimme Früchte, denn die Blonzen, welche die G. den Lauingern bereiteten, rochen garstig.

LINTGRABEN, Weiler. Urkdl. »ein hous gebuwen hat, daz dem Lintgraben« u. s. w.

LIUMT, Liumd, fama in utramque partem. Str.: »einunliümt bringen.« »unliümt machen.« »beliumunden.« »in liumunt bringen.« Memminger Stdtr. belimden. Sieh Leumut.

LIPPEL, Philipp.

Wie der Acker so die Rueben,
Wie der Maister so die Bueben,
Wie der Jäger also die Jagd,
Wie die Frau also die Magd,
Wie der Philipp also der Lippel,
Wie der Präceptor also der Discipel. Conlin.

LO, LOH, sp. Låə als Waldname. Grimm. R. A. 774 = Waldaue, Wise. Loholz b. Nassenfels. Låəäcker bei Klimmach. Weyherloch b. Zusmarshausen. Sparloch b. Schellenbach. Seeglohe O. N. Sieglohe O. N. Spanloh, Wld. b. Mindelheim 1579. Schlechalôhtail, Willmetshof. Flurn Badlohtail. a. a. O. Kazenloh bei Dietkirch. Hesselloh b. Ried (Neuburg). Lobach bei Seng. Schrailoch, O. N. Brantlåə, Holzkopf bei Malgereshausen. Der weisze Låəghau, Steinlohäker, Reinhardshausen. Låəhaus b. Klimmach. Låəhof bei Mindelheim. Lohe hieszen 3 kleine Wäldchen, eine Art vorgeschobener Posten der Waldregion nördlich vom Kobel am Abfal des Breitfeldes gegen das Schmuttertal. Ich kenne im Wirtemb. c. 50 Flur- u. Waldnamen mit -loh. Die Ortsnamen mit -loh ziehen sich durch ganz Deutschland bis in die Niederlande hinein. Wol zu unterscheiden ist: Laoch-, in Lochdorf urkdl. 12. Jh. Lohdorf — Osterlauchdorf, Westerlauchdorf — an der Gränze v. Kaufb. und dem Mindeltal. Urspr. â, volkstüml. au, ao, weist auf -lâch, -lâchpaum = Gränze, Schlagbaum hin u. stet zu altem lêkein, incidere.

LOCH allgem. für Gefängnis. Bei G. Müller. »hernach gen Loch gefürt und als Aufwigler und Fridensstörer beschuldigt.« Lochen, ein Loch machen. Oberschwaben nalocha, begraben. Neue Löcher machen, neue Schulden aufhäufen.

LODEN allgem. ein ganzes Stück leinens oder wollens Tuch. Lodweber, Wollenweber. Nach

einer Urkunde v. 1629 wurden den Hausarmen, katol. Bürgersleuten järlich zween graue und zween schwarze Loden von den Zechpflegern auszgeteilt

LÖFFEL, »mit dem groszen L. eszen« zu Gast geladen eszen, einem groszen Gastmale beiwonen. — Im Hart. Invent. komen Fomblöffel, Fischlöffel, Schöpflöffel, Rundkellen oder Löffel vor. A. 1457 an St. Jacobstag gibt N. »all ihr Gut, Ligendes und Fahrendes, Löffel oder Löffelwerts« 15. und 16. Publ des hist. V. v. Schwb. u. N. 104, 97.

In den Staud. hörte ich:

So wie mein Löffel ist,
So ist mein Stil, mein Stil,
So wie meĩ Schwester ist,
So geits ett vil.

LOMBER, ein beim Bubenspil übliches in Knoten gebundenes gedrehtes Taschentuch; niederschwäbisch Plumpfsack. Riesz.

LOMMER wird von Taig-, Dampfnudeln gebraucht, die recht luftig, leicht, porös sind. Klmch. lummelig in Niederschwaben hängend, one Feder besonders v. Meszern u. s. w.

LON in folgenden Verbindungen: Handlon, Holzschniterlon. Mickh. Rechngn. 1560. Furlon von Wildprät. Potenlon; Hochzeiter-Furlon. Mickhaus. Magdlon im Weberhaus. Longarben, Schönefeld. Urkd. 1476.

LONER, Achsennagel.

LORENZ in d. Red. A. »einen krummen L. machen« ungeschickt s. Complimente machen. Lorenziberg bei Leder.

LORCHEN, Spottruf der Weber, besonders von Seite der Studenten früherer Zeit in A. Warscheinlich auf ire hölenartigen Dunken sich beziehend.

LORKEN, Lurken swv. stottern. Illertal. Lerken, (Diemer's Auszgabe d. Vorauer hs.) balbutire; bei Frauenlob: lirket, balbutit; anderwärts lerpen und undlerpsen. Böhmenkirch, Gundelsheim.

LORREIER f. Heustränge auf der Wise. Ztw. lorreien. Illertal, Allgaü. In den Straszenort. Schlau. Ztw. aufschlauen.

LOSER, Luser, sieh oben »auflusen.« Loser auf! Die Oren auf! Sch. »Tund uira Loser beszer auf!« Sch. »Heimliche Lüsner.« Constanz. Urkde. 1431. (Aufhorcher, Speher.)

LÖSZELN swv. Zauberei, aberglaübisches Zeug treiben, die Zukunft zu erforschen. Conlin:

Wann manche nicht erwarten kann
Was sie bekomm vor einen Mann
Paszt sie was in der Lösselsnacht
Der Teufel ihr vor Blendwerk macht.

Sieh mein Volkstüml. I, 342 Anmerkg. 2. Schmell. II, 504.

LÖSZEN swv. 1) auszlöszen. »Also under demselben ist am allerersten die Helena dem Menelao on alles lössen zugestellt worden.« T. Krg.

Logiàment ſpäl b. P Simperl, Diàc.

Löffeln „ Der kurſo iſt mir nicht zunutze
kommen, ich bin kahlköpfig; Drum iſt gedacht
mir, und drum bind mag ich nicht Löffeln"
Klaidrob. 130.

Horno 51: „ Am Freitag nach Mariäe Geburt
wurde an der Grabstätte Frey meiden
jüdem Messen, Drey Bey Priester
meinen grossen Löffel wohlgemacht
in Gegenwart Drey grossen Herren
(Doctor zu Wien und Drey Professor
Wasser, Drey andere meine Gottleute,
wenn sagt, wo wir mit drey grossen
Löffel.)

Der Schulmeister mit seinem Löffel
schöpfte Der Strafrod Mutter. a. 1624
Den 13. Julig sind wenn 2 Glaser, so
übel mit einander zu Grabe in Der
Bleichsand gekommen
upon Lorsen? Rj30.

Wenn sonst jährlich bey Zeiten a
die Löffel- Kirche zu treiben
und will mal ich mich Gespräch
der Herrschaft anzumelden
Hoffmanscen)

ich mit der junge Lerche Hym. 206 f. 67 b

" Fürst Morgarten vielgroßen? Klaidrob. 137.
Einsiedeln. Hesse O. in A. Longinus (o)
Lose Liste der Burg Wunderstrob 2.
Mexico neg. Hesse 15. Jh. Uudolf 54

Löwen. Jam. Nauer d. Mitt. Lagrostab.
n. Zahlpfl. Provinzialy d. h.
Exposition. die sog. Lagrostab. Frisp
wohl so viel d. n. Carl VI. zu regieren.
Provinzialy. (Roling.) Lobkowitz sup. v. Collin. Lobkowitz mit dem
musik. Hofs Hildegardenbrey. 3 Sprud. 13.

„Und ist gewiß lieb anzuschauen
zu sehen wenn Frauen Zopf. 1528.

und so die Zähn Lück sind. Hierem. Mart.

für Zerreißung d. Jos. Lindenhaub, reverenter
Gnäds. Zuschrift. 1613.—

als denn sonst sie sich auf der Zahlstatt
gewonnen in die Kübel getragen
und das Lobkowitzsche gelacht
Hofs. Mirabell. 1583. V. 9.

Jesus - s. Augustin. Ino. fo. M. in Fr. Flegen
gedruckt und zum Lob gelassen p. 201.

Befinden sich noch über 400 bestrickt Gesangen
bei der Zahlstatt, wo unterlassen das
bey 16, denen Loss-Brief beyzubringen abzuzeigen.
Simpert. Diar. 223.

H. Koska Herr in Mühlno - s. Zweig mit Hof
mit dem Land ohne Lustwandel
Lustgarten - Irrenhaus und Comödie
Lieb s. Franz zu Pfarlzn.
Rittern. Paul. Wandersdorf
Hofs Cpz.

2) »Um die Andromache hat man angehept zu löszen.« 52ª.

LOSZ, hlauts; 1) Banklosz, Mezgerbanklosz in der Mezg. Sprache. Mezgerbanklosung; die Bänke wurden verloszt. Sieh Bank. 2) Loszstul, ein durch's Losz zugefallener Kirchenstul. In der Währinger Pfarr-Registratur fand ich eine Stulordnung von 1713. »Hat die hinterlaszene Tochter — zum Exempel welche der verstorbenen Mutter Loszstuler-heben sollte, schon vorhinein einen Loszstul oder Hausstul, solle kein Recht haben zu diesem Stul.« »Es darf ewig kein Hausstul mit einem Loszstul auch vicissim kein Losztsul mit einem Hausstul vertauscht werden. Wol aber ausz erheblichen Ursachen ein Hausstul mit einem andern Hausstul oder ein Loszstul mit einem andern Loszstul.« a. a. O. Neben den Losz- und Hausstülen werden dort Weibsstüle, Mannsstüle erwänt. »Einen Stul zum Haus machen.« Red. A. a. a. O.

LOSZ, die, spr. loasz, Mutterschwein; als Schelte: du Laəsz! dés ist a Låəsz! für unsitliche Weibspersonen. Allgem.

LOTSCHEN swm. Lumpen; lotschig, zerlumpt, lumpig, schlampig, schludrig. Allgaü.

LOTTER, ein Bret vom Hinterofen an die nächste Wand, ein Bänklein, Ofabänkle sonst. »Auf 'm Lotterliga.« Mindeltal u. sonst.

Lotter, Jörgen, ein Giltmannsname v. St. Ulrich cgm. 154 f. 39ᵇ. Lotterbube. »Was ist ein Lotterbub? Der die Leut schmechet u. betreuget, ein thier das den todtschlag mit sich trägt.« Hauszucht.

LÜBSTÜCKEL, ligusticum, levisticum; Lübstuk b. Regiom. 1512. Liebstöckel; b. Kalw u. sonst. Leibstückle. Weigd. Wb II. 48 ff.

LUCKEN, als Servitute sieh Erbe. In der alten Ulmer Dorfstechersprache: »Die Lucken u. Laisz zwischen denen Burren.« Martin Müller S. 44. Schnepfalugga, Wld. bei Hart. Adj. luk, locker »Weilen die Erd lücklich und weich.« Mart. Müller S. 7. »Die Möser lugg.« Felix Faber.

LUDER als rohe Schelte in d. Stauden: »Du bist so a schwarz Luader wie Morau.« Luadrisch als Superl. gebraucht: l. krank, l. grosz, l. wenig u. s. w.

LÜEN swv. »Und geleich als ein hund hub er an schreyen, und lüen als lang, bis er in kurz darnâch ain schämlich end seines lebens nam.« cgm. 402 f. 38ᵇ.

LUFT. »Zu den Lüften« heiszt eine alte Taferne auf dem Walle in A., ein Tanzunterhaltungsort der Soldaten. Durchluft, Durchzug, »dasz die Stuben iren völligen Durchlufft habe.« Furttenbach. Red. A. »Die Jugend musz Luft haben.« Conl. Adj. »ich fur allwegen luftig« Kldb. erluftigen, Ztw. Buxh. Chr. erlüfftern v. Pestkleider. O. 1647.

LÜGE. Red. A. »Wenn dear an der ersten Luge verstickt wär, nao dät 'r schon 4 Jaor nimma leaba.« Burgau.

LUGEN sieh oben guggen. »Dô liesz Noe ainen rappen aus der archen und sandt den herausz, dasz er lugen solte.« cgm. 205 f. 25b.

LUGINSLAND, der, in A. a. 1430 gebaut. So hieszen die emaligen Warttürme, besonders zu Anfang des 15. Jh. zugleich mit ansehentlichen Bauten, Kirchen, Rathäusern, Glockentürmen, errichtet als Zierden und bleibende Denkmäler ausz der Zeit der reichsunmittelbaren Verhältnisse in den Reichsstädten. Zu Ulm an der hl. Kreuzkirche war ein L. a. 1610 abgebrochen. Auch die Wilhelmshöhe hiesz so. Im Vocab. S. Galli ist Logstat, cubile, specus; das Graff II, 192 als Lotstat und davon Grimm gleichfalls falsch in die Gramm. III, 46 hinnam. In e. Urkde. v. 1265 bei Mone Ztschrft. III, 77 erscheint Lugun. »Der Lueg«: »sach ein Fix aus seinem Lueg.« cgm. 254 f. 4b. (= Loch, Höle.)

LUIKEN, Wisen bei Schwabmünchen.

LUIXA, die, Groszaitingen. Die Axenstange, welche die Leiter mit der Lunne verbindet. Leissam, Laissam, Luixel, Laiszing sonst.

LÜMMEL. »Die Pfarremer L.« heiszen die als Raufbolde verschrienen Bursche des Bezirks Horgau — Pfarrei genannt. Adj. glümmlet: »was saişt du glümmlets bauravich« Sch. 29.

LUMP; im Mickhaus. Strafb. wird einer gestraft, »weilen sein Weib sie Lumpen gescholten.« 1773—75. Ferner »mit ihro Vorfahren sei es nur gelumpet.«

LUNGAWURST Name einer alten A. Taferne; jezt Jakobsapotheke. Leberwurst in München.

LUNNE was Loner oben. Lõzapfa, Hertfeld. »Mer 3 Lonen.« Hufschmidrechnung 17 Jarh. In einer Glosse IX jh. (Diut II, 172): luni, humeruli, qui in extremitate axis fiunt, ne de eo rota labatur. Aarg. Lôm, Lung, Lôn.

LUPPELN, LUPPEREI, Zauberei treiben. In einem Beichtspigel des XV. saec. cgm. 543 f. 50b stet: »daz ich den gelauben gevelscht hân mit segen aussprechen, luppeln, zaubern, taubengeschrai und darzu an trawm gelaubt hab vnd des alles nicht bestat ist noch bewart von der heiligen christenheit.« — »Nit an Lüpperei glauben.« cgm 402 f. 171b. Vrgl. got. lubi.

LURTSCH im Kleiderb. 146: »4 Ding last sich nicht verbergen, nemlichen die Lieb, der Huest, das Fewr oder Waszer und der Schmerz, aber es was von Haus aus lurtsch.«

LUSZ, LÜSZ uralter allgem. schwäb. Flurn. Graslusz, Urkd. 1440. »In der Liszen.« Türkh. Urkd. »Mêr gibt er von 3 Lüszen

Lumpen Bauerische Lugen Mh. Mensch. 94.
die Nessa sagen ein wahres Lumpenzeug
Hymnodi Mff. 1715.
Grimm 258.

sei unfreiwilligen Lugentichtag
Hessen Lügenschmiedes Lieger (257)

Lumpenglöcklein, Grimm Pestglöcklein, Grohmann
Meilen um 9 Uhr.
Lumpabach - Königsaal. (Brünnerstadt.)

Lügenbund machen in Böhmen, Mensch
Landsberg 2 M. Bayern n. Landauerhof
80 Häs. Hufen (in Lugnau n. Lüg in Böhm
d. a. 1430 neubaute in Ungk. Hof. 60 ad
a. 1498 m. Blick 3 noster. in Mähren
1515 mund. nobl. (20. Hdz. Hff 41. D. 46)
56.

Lüd afs. luokên, arlaokên prospicere, prominere
nfs. lugen nfs. lugen afs. lôcian mygl.
look, Lücke Höhlenafs. luc-cubile, Spähaus
Hochsitzen auf Bäumen Mlw. Hdschr. Hft. 6, 4

Bja n. Grimb. Protok. 1618 nisan Lügenmeig i Lügen
ist als Diebsfallgrube. ozb. Hemmschuh
n. Wolfsmergel a. Hemmseil

Lüsmäder (Zilmanoff. Lüke s. Zus. S.W.)
Marg N. Zu d. Lus „Lus vigueux", Lübau
Der böse Lust". Preuß. Pro. 1855.
Lüspäcker, Frankfurt. Stadt.

zu Möringen.« cgm. 154 f. 44b. »In der langen Lüsz.« Mindeltal. Lusz, Währinger Wisen. Der Lusz, ein Waldteil, parzellenweise auszgeloszt (in Mindelheim). In den Liszen gelegen. Mickhs. Akt. 1610. Die Lisz in Rematsried. Auf der Luszhalden beim St. Mangstrit (Füszen). Feigele. Horm. »abgegrabene urbar gemachte Moorgründe.«

LUTEL, LUZEL, Saugläpplein. »d'Bearnstaĩluttel.« A.

LUZEL, Kafeluzel, eine Kafetrinkerin. »Die alte Luzel beim untern Tor hat 3 Kinder, welchen sie kümmerlich das Brot schaffen.« Conlin.

M.

1) Altes m, an dessen Stelle später n auftrit, hat sich im Volksmunde und in Denkmälern des 15. Jhs. augsburgisch-schwäbisch erhalten.

Die alten Formen Bodem, Fadem, Gadem, Besem, Busem leben mündlich noch zerstreut fort. In Niederschwaben ist m im Diminitivum erhalten: Bödemle nur noch von Haubenböden der baürischen Tracht üblich; Fädemle u. nach falscher Analogie: Kettemle, Lädemle, Fearscham, Fearschämle ahd. fërsana. Hie und da: Gädemle. Mein Wbl. S. 62. 1. Schriftliche Denkmäler: ûf dem erdbodem. cgm. 736 f. 17a. podem cgm. 581 f. 112b. fruchtbarer Bodem. Gass. ungeschlachten Bodems gewesen. a. a. O. Scheuren und Bödem. a. a. O. pësem, himml. Braut. Mit Schaufel und Bäsem. a. a. O. Ahd. pësamo, pesmo = scopa Gramm. I2. 625. Gadem b. S. unzäligemal: »der Dachstul hat 3 Gadem hoch.« f. 570. ahd. kadum, camera. Bei disem Worte erscheint schon ser frühe n. -vadm cgm. 317 f. 53a. Busem bei Dr Müller haüfig; »die Lügen selber wieder in Busem geschoben.« a. a. O. Das noch unerklärte Wort Harn — bei Luther Harm — erscheint auffallender Weise im cgm. 601 f. 96b und öfter mit m: harm. Mhd. und ahd. komt nur harn vor. Sovil ich bis jezt urteilen kan, scheint harm fast spezifisch bayer. codd. eigen; kindsharm cgm 144 f. 7b. (schwäb.) Der bayer cgm. 317 hat: harmstein, harmesvarb, weiszer,

roter harm, kindsharm, harmwinde u. s. w. Turm mit spätem m kent die schwäb. Mundart nicht.

Vergl. Schleicher, Sprache S. 210. 211.

2) Die gleichfalls ser alte Wandelung des ursprünglichen n zu m vor Lippenlauten, der beszern Auszsprache wegen, erscheint in volkstümlich Schriftwerken, wie mundartlich, ungemein haüfig. Vernumft, Zumft, lezteres auch urkdl. Hamf, samft, Hamfl (Handvoll), mumpfeln, denMund voll haben u. s. w. Disz ist allgemein süddeutsch. Schriftliche Denkm.: das mundartlich allgem. übliche Imbisz erscheint urkdl. und ist auch ahd. und mhd. — hamffwerk. cgm. 317 f. 55b. weimber, Augsb. Hall O. 1735. amblik cgm. 140 f. 27a. Allgem. ist Nürmberg, Nürmberger Elen, auch in Ulmischen Ordgn. Mumpfel schon in Grieshbrs. Predigt. II, XX. vernempt, vernannt, sich versprochen haben. nemmet, 1301. Beliebt und in schweiz. Schriften üblich ist das in Mickh. Urkd. oft vorkomende Leutenampt, Lütenampt. 1683. Vrgl. Weinhold, Gramm. § 167. Weigand Wb. II, 78.

4) Altes -mb, -mp wofür später mm einstand — sieh unten Lautlere des N — hat sich in schwäbisch-augsburgischen Denkmälern und im Volksmunde erhalten. Wampe got. vamba, venter; Wämpstler, Saüberer und Verkaüfer der Eingeweide des geschlachteten Viehs; eine niedere Klasse der Mezger. »Da Wampa vol haun« schwanger sein. Imben, Imble, Imbastock. Kampel, pecten. Lamp, Lämple. krump. Dabei will ich bemerken, dasz die bayerische Mundart altes mb, mp durchausz gewart hat, wärend die augsb. schwäb. Fälle mit weniger Auszname (Imben, Kampel) von den benachbarten Ostlechleuten eingeschleppt sind. Doch hört man noch im Mindeltale: krump.

In den Schriftwerken erscheint Wampst neben Wanst und Wammen. »Ein Lambskrös sampt Wämpstlen.« »Gelüng, Rüssel, Zeen, Troschel, Wammen.« Mezg. O. 1549. Für Lemplin u. s. w. wird esz keiner Belegstellen bedürfen. An disen Vorgang lenen sich die vilen Auszwüchse vom mb, mp, wo sie geradezu unorganisch und oft häszlich zu nennen sind. Zu den oben B angefürten Fällen (S. 40b) füge ich noch: Kettamb (Mindeltal), Schiszelramb, Harter Invent. Nachkömbling, Währ. Pfarrb. Gehorsamb, Ordg. 1647. In der Chronik v. 1634. S. 1201 stet eine Art Pasquill, in dem die Flick -b bis zum Eckel wiederkeren:

Das Evangelium —
ist irr und thum*b*, wa ich hinkom*b*
ist alles krum*b*, von den Pabstthum*b*

Connuss (Loue-nüss) ogm 384 f. 11ᵇ.
= vrgl: Libennel f. 86ᵃ.
Bonvoloni. Zaubrnalf. 32.

ogm. 257 f 6ᵃ camp (Lager)
Kempnäl, Kembnal O.N. in Lauf. Akk. 17. Jhs.
s. ogm. 206 fal verdampnen f. 42ᵃ. Getraümpt (55)

Jrm. Fröhstein v. dorf Güntz pf. vrch
Jrau Leimberg, wd d. Wolkenst. Lehnsherrn
v. Jschgrossen Lucäy v. Pf. Trostb. Druxsberg.
Jagdschreiber II, 443.

in ü compable = capable. Or.
Malmas'er Mün. (Callxou.)

Kuchalss b. Dousdorf Joel acl Kuchalme- ány
gschrieb. Jb. Dousdorf. 0/B 185
Gruber.

J. m xia b: ös' hät be'-gfrait = nb3 fäl uis gfrau.
Jä käst be hina', kum bor üf Kübe. allgau.

J. Kolb. n. Jhumdi' Barm, rbaus v. Ulm. Flf. 0.
Jp. Lerchau.

Nürmberg. Chronica 1521.
Harm. Martzrol. 141a.
Blümen-Jharm vl. Klain Trögleu. Adelus Gräfin. 55.
allun cgm. 384 f. 4b. gebrauchen alun f. 72a.
vor Aschbuchen für Gaffer: gauffer cgm 384 f. 51b.

Zum Lutherthumb, im Irrthumb
Und Ketzgerthumb: summa summarum,
esz muesz wiederumb vom Luthertumb
Zu dem Pabstthumb: oder des Teufels
per Deum sanctum.

4) mm durch Angleichung ausz bm, nm, dm; sẽmmər: sind wir; gẽmmər: geben wir; hãmmər: haben wir; hẽmmər, hätten wir, conj.; wẽmmər: wenn wir; kẽmmər: könen wir; Simmacher, Simmachere: Sibmacher, Sibmacherin; sẽmne: sibne. Vrgl. Sẽmməringə für Sigmaringen. Der Ortsname Lammedingen heiszt urkdl. Ladmedinga 1278. Ladmadingen, Lademundingen 1076. Bommərsə heiszen die Weber-Bombasinlen sieh B. Merkwürdig ist Simmetsfuir für Sunwendfeuer, sieh S.

5) Wechsel des m besonders mit Lippenlauten sieh oben B: 39b. Merbel, Merbelfarb, allgem. südd. Wolwerfer, talpa, sonst Mold-, Modwerfer. Mertig, Mertigkleid, Werktagkleid. Burgau. Machholder für Wachholder. Walmen für Walfen Schwalme, Schwalmeneck f. Schwalbe. A. Ueberstilm ausz Ueberstilpn, was bayerisch klingt; mao f. wâ, u. mier f. wir sind bekant; lezteres ist uralt. Wenn esz nicht falsch gelesen, stet Mur f. Wur, Wör = Waszerstauung. Zacher 57. m schon urkdl. 1440 für n in mösmer. Türkh. Urkd. Bärmele für Bärbele hört man im Riesz gegen Ellwangen hin; in lezterer Gegend get ein Name »Mille« für eine alte Jesuiten-Villa. Ich füge bei die O. N. Ramhof, Ramhart (Berg, b. Donauwört) urkundl. Ran- wie Rammert für Rabenhart b. Rottenb. in Wirtemb. Ronsberg, die berümte Markgrafschaft lautet nach L. Brunner's Monographie Rumesberg, Ruomesberg; urkundl. Inchenhofen O. N. heiszt a 1313 Imechinhofen. Auf eigentüml. Weise bewart Bayern die gramm. Betonung in lebendig; die bayer. codd. schreiben stets lembdig. In der Günzburger Gegend sagt der gemeine Mann: dês ist mər dutt-nêm! für tout-même.

6) Das ausz mittellat. cámphera, cámphora genomene Gampfer, Kampfer, im 13. Jarh. campher, -ir, komt in Augsb. Denkm. oft als capher vor: so cgm. 601 f. 107b u. s. w. Auszlautendes m für späteres falsches n erscheint in alaum, Hall O. u. L. Rem, was auf seinen lat. Ursprung alûmen hinweist. Der Auszfal des m in Arakreza u. s. w. überhaupt nach r, sieh R.

7) Die Näselung (sieh bei N), welche m bewirkt, ist echt schw. augsb. Das ahd. mâsa, macula, lautet augsb. mõns, mõs, plur. mõsə, wozu ich das maũs: Maus

mit Bruchen Erben. Eisenhut 165

im bayer. Walde ziehe. Ferner ist echt augsb. mẽ ə, mer, iterum; wenn nicht ein Comparativ minniza angenomen werden musz. I mã: ich mag, ist allgem. schwäb. Im Allgaü wirkt folgendes m keine Näselung — leztere kent das Volk dort nicht — wird aber im Auszlaute abgeworfen: dahui (daheim), wo der Augsburg. Schwabe dahoĩ, der wirtemb. Niederschwabe dahõə spricht.

8) Die heute mit haim geschribenen Ortsnamen lauten urkdl. -hain: Blinthain, Nereshain, MB. 23 VI[a]. 540. Holzhain 507. 1527 u. s. w.

MACHEN. 1) »unvermacht Tuch« unverarbeitet. Hart. Inv. 2) »vermachen und verschranken mit Floszholzen,« z. B. Gaszen, Wege. Horm. 1834. 137. 3) mächeln und bästeln, Mächeler und Bästeler. Immenstadt. In der Mache haben, in Arbeit haben; niederschwb Machete. Michele, Mächele, brunz in's Kächele u. s. w. allg. schwb.

MAD im Augsburgischen haüfig, in Niederschwaben selten oder nie als Flur N. In Währingen die Mad, Wegmad, Mülemad. In den Stauden: Speltamad, Flaxmad, Oelmülmad. Bachmäder b. Reinhartshausen, neben Sulzmad. Im Stroh- u. Buchmad. Schönefeld. Urkd. 1375. (b. Ambach). Epfelmad (Sibenbrunnen), Weyermad, Stockmad. Das adj. madig: zwîmädig. Hart. Inv. Mickh. Rechnungen. Im cgm. 311 f. 52[b]: Madschrecken: »ich sach ausz einem Loch springen M. oder hewschrecken.«

MAD, Mädle, in Kindsmādh, Kindsmagd. Mädlafuseleler, einer der sich lieber mit Mädchen, denn mit Buben unterhält, von Kleinen und Erwachsenen gebraucht. Bei S. Mädlisfraind. Mädlisschnithieszi. A. das von Innenschneiden des Brotes, Bubenschnit aber der Anschnit. Mädloch, vor Zeiten gewölbte unterirdische Canäle zur Ableitung des Auszguszwaszers, des Unrates, der von Mägden hineingeschüttet wurde. Vrgl. Andaüche. P. v. Stetten, K. und H. Gesch. I, 86. Das sog. Medloch, »allda wird mit Dung und Mist zugemachet, damit sich das Waszer anschwellen kann.« Brunnen Ordnung 1754.

MADE, got. matha, Wurm; in asket. Schriften ist ser häufig Madensack für Leib, Leichnam gebraucht. In einem alten Todtentanze:

O Flaisch, du schnöder Madensack,
Wie vil hast du betrogen!

MADER, Marder, Pelzwerk vom M. »Das die Manspersonen der Herrenstuben khain beszer Fueter als Stuckmäder gebrauchen.« Vergleich der Bürger und Kaufl. 1581. Ebend. werden Stuckmäder und Keelmäder einander gegenübergestelt; leztere

Nachdem Wortlei Dreyfler mit Ihren
Herr bei Ihren Ofen befinden - Ihnen
Fuld wr aber uff S. Mordame mitlaß
Krafbeuß n. Heimrodi c. 1714:

Der Himel ist blau
Und d Wolken sind grau
Die Donna sind zornig
Und d Schäferin weint. (Milandhof.)

I Milandhofer ist ab wir wir gewest
I sind also zwoor Madel gewäb
Ihr sind d also radenschelb
Ihr gewesen bald. a.a.O.

"Ist Jahren die Hochzeiten Freunden Gevatterin
Eyrichten als Mägdlein i. Hagl.
in Diesen Heirat Friedstadt Colmrodt.
Jahren mit Ihren Herr ist jüngst verwilligt
Freuden worden, Herr in Hitzo,
Freunden Gevatterin Eyrichten, Mägdlein
Ihr Mägdlein, Jungfrauen verlöbt
und Frauenzimmer zuhy d Ihr Hochzeit
Jahren." Gobels Edoribesek 1633.

Chor-musik und Fräulein stuehend
der H. Trino verstreyd. Gochzeit
Fund Chap 6.

MB. 23, II, i d. 567 ao 1329 v. Kath. Jors
Verlaussen Wismal. Ins Frickmod,

Die Mingno Wissenwaldo. Lau. Grenzhoff.
Frau Lindmod (o.) „ Ihro Hoeden Tuch ab. Hf.
Frühstück, Gerten, Socken, Wadnow, Abroc
ihr andrew Güter. Ihr Inwohner 30 Hüben
und die manod Hof Ihr pat. Mau. Hohn.
Wisenwaldo „ Imagno M. uff Ihr Hind.
Ihr v. Lindmod. Michf. 1568. ao. Ihr Ihr ao.
Ihr Frau M. Mussolm
Krug ao 1585.
Die Frauenblei Macheyer. Gantz. Hagusch 1625.
Fuisselwaldo i. Bauernwind, H. Kreuzwad
in Grabenhofen (Neu Ulm)

Die wissen wusten in d. Lauing. Gotts d. ostrod.
N. Mussnoslich Einwohner Hof d. v. A. 18. Hf.

So nym Menzenschmalz und Olbrellenschmalz
und Mayenschmalz als vil als dieser
beider und nem darzů ein Jierdling Gso.
Oz. m. 384 f. 62 b.
Morgen u. Gnadenbrunn. Kaufabk. Künigsabk. 1657.

Im Neuab. Kraftbuch 17. Jh. f. 15: Item Frauen in
Morndorf Laubers u. Morndorf Mändlein
aus dem Hofgedinge Hafenkraut, nun von
Melbung mit sin zu Gollnb Fisch, auch
zu Hofgrieben gehn u. n. Junkfrau in
der gueten Gesellschaft Haus, nun
sin zu Nasshofgrieben gehen.

Die zum Korbau groben Bauern- und
Soldaten Wagen. Hz. Widmann.

Mengsal (Gemengsel) (o)

Wenn zu Conessau Lamm und dem weissen
Hirtenstäbchen zu Monsheim ins Land
und dem kühlen frischen Wein (oder Morgen-)
Thau gehegend Nd. Manesz. 140.

Maiden, Irr „ einen magden
der sin Samen ist geroest."
Rüdeltb. 1321. Krüssel, Urk. III, 299.
n. 320.

waren v. untergeordnetem Werte. »Fueter von Steinmarder.« Pol. O. »Sich Steinmardern Fueters bedienen.« a. a. O. »Schauppen mit Mäder unterfuttert.« a. a. O. Edle Mäder. a. a. O. Köhlmäder, bald Keelmäder, ser üblich. Das Adj. mederin, mäderin, »stuckmäderin röckh mäderin Arm u. Halsbänder« u. s. w. Vergleich v. 1581.

MAGEN in Magafleack eine wollene Schürze unter dem Hemd vom Hals bis über den Bauch, Unterschäpper auch genannt, jezt weniger üblich. Zusmarsh. Gegend. »'n blaita Maga« mit Blähungen behaftet. Burgau. In Obergünzburg übt man die Zunge: dês (die Speise) maget den Raumen und sacket den Butz = raümt den Magen und puzt den Sack.

MAGELACH plur. vasa, cyathi. magele b. Schm. II, 556. »Es sind gefunden worden 300 silberne Magelach oder kleine Becher.« S. 222ª.

MAGINKE, die, primula veris = Schlüszelblume. Grimm Wb. I, 1157. »I haũ M. wundernett.« Sch. Niederschwäbisch Batinggət pl. -ətə.

MAI. »Im herbst, im pawding im mayding, in der Kornschau.« cgm. 154 f 1ª. »N. gibt von ainer wismad genant die Ölmül an pawding 12 d. und am mayding auch so vill.« a. a. O. In disem Giltbuche unzäligemal.

Maitänze, haüfig. In Groszaitingen loszte man (3 Buben musten das tun) um den Plazmeister. Der Pl. fürte unumschränkten Oberbefehl. Der Tanz war auf dem Kirchplaz, wo auch der Maibaum gesezt ward. Beim Tanze machte die »Weinbitsche« natürlich haüfig die Runde und der Plazmeister dictierte bald dem, bald jenem ein Glas, so dasz oft einem Burschen der Maitanz teuer zu sten kam. Die Kleidung waren rote »Leiblen und weisze Schürze«

A. 1723 d. 30. April steckten die Spilleute der Stadtgarde iren Oberoffizieren nach einem alten Gebrauch Maybaüme vor ire Quartiere. Einer derselben liesz den seinigen als übliche Galanterie dortmaliger Zeit einer Geschlechtersfrau vor das Haus stecken. Gullm. IV. 421.

A. 1429 fieng auch Caspar Sommerer ein Mayenbadt an, dasz man in Zubern badete für dem Wertachbruggertor. Chron 1634.

In Web. Rechnungen: Dem Maiting das Quatembergeld 30 kr. Dem Maiting Bietgelt. Des Maytings Ayd. 1 fl. (?)

Maikäfer in den Kinderreimen:

Mojakeafer predige
Moara komt der Schwedige
Moara komt der Zymprian
Und möcht da Moikeafer au
mit lân.

Mojakeafer predige
Moara komt der Schwedige
Moara komt der Dilldilldum
Bringt alle alte Weiber um.
(Türkheim.)

Mojaküele, siz auf's Stüele
Dasz heint oder moara guet Weadder wird. (Staud.)

Maiwisle, Birkach. Flurn.

MAINGRINDEL O. N. schon urkdl. 1150 so; Meyer, Zürch. O. N. S. 85.

MAILÄNDISCHES Kelchtuech, Mickh. Urkd. 1624.

MAISENHÜTTLIN, geflochtene, b. Furttenbach.

MAISZEL in As. Urk. oft, sieh oben Bainschrot. Eine Wunde maiszeln, häufig in Akten. Maiselwunde vulnus profundum dictum vel ab instrumento chirurgico, quo vulneris altitudo pertentatur vel a turandâ quâ stipantur vulnera ne praematurius coalescant. Haltaus 1337. plagula Chirurgis hodie dicta Meisel so man in den Wunden drehet. S. 1338. S. Gunell. II. 628.

MAISTER wie überall in Reichsstädten allgemeinen Anrede für »Herr.« Guten Morgen Maister N.! Noch vor 10—20 Jaren bei Altaugsburgern üblich. In folgender Verbindung begegnete mir das Wort: »der Maister zu dem heiligen Geist.« Man. f. 25ª. Siechenmeister. f. 26ª. Weihermaister. Sigertshofer Urkd. Siechmaisterin (Niederschönefeld) Nonne in d Infirmerie. Pfenningmaister hieszen die Kassiere. Zechmaister sieh Z. S. 464ª. Wasenmaister. Lechmaister — mit Lechmaisterbach — der in der Jakober-Vorstadt bei dem obern Baugarten wonte. Gemeiner Stadt Lechmaister. Poliz. O. 1735. Er hatte Tagwerker unter sich und muste die Raümung der Leche beaufsichtigen. In der Herbstabläszin durfte er dem Maurmüller 6 Tagwerker auf 3—4 Tage beigeben. Stubenmaister (der Kaufleute), der Stadtgardestockmaister, Profos. Der fürstbischöfl. Hof hatte: einen Fecht- und Tanzmaister, e. Haushofmaister, Küchenmaister, Kellermaister, Wagenmaister u. s. w. Städtische Beamte: Stadtmaurermaister, Pflastermaister, Zeugmaister, Rentenmaister, Fischmaister, Brunnenmaister, Schaufelmaister, b. Feuerwesen und beim Lechraümen beschäftigt von der Belzmüle bis zum Ende der Schmidgaszen und im Sparrenlech: was er herausz warf hatte der Lechmaister wegfüren zu laszen. Die Stätmaister »haben allein dasjenige zu straffen, was in meiner Herrn oder der Handwerker Ordg. nit begriffen ist.« Ordg. 1647. Hallmaister. Stadelmaister, der, hatte alle fremden und süszen Weine bei der Ankunft derselben anzuzeigen; Angestellter des Sigelamtes. Im Dienste des Capi-

Jurlesen bis auf den ersten Marzahlag?
Anno ꝛc. 1627.

J. Tausch. Polizo. § 11: wer ohn Feuer
Feldbau nie sehr lang ausserhalb des
Marktes sey aufhalte, oder seine
genossenen Morgen- und Imbißstuck
nit zahle, solle des Burgerrechts
verlustigt werden.“

Maister des Spitals zu dem hl. Geist
ist in Vigevano. Anno 1567. 1566 Fasz. 2:

Item Meisenheim, Mich. 1683.

Maischen, „item der Meisser vnd Kunstpfeiffer
in Lagnovino 2 mal meischen vnd gemaine
vr. Mueknob. 2 mal.“ Item p abgemaisch
und der Zoffen reinigen vnnöt Land. Ord. 16. Jh.

Maisen seinen gröbiß die Knaben; Item Lagen-
rechnen f. Maisen; schale Eisen vnd allerhand
Isenwerch.
Maisen mühlen, Lauenzuhehören. Item Anno 1584.
an d. obren Maisen, vnnöthig.

Der man derselben Wunden meisslen oder schleifen
muß. Zürichb. Kal. XIV Jacob. (Eben.)
man lett in es uff die wunden diß, die
wurdant geh eilet vnd all maissel; —
on all Salb und maissel einen (gm 384/7b.
Item nem Enzian wurz die dürr sy und
mach darüß ein maissel darnach ein loch
sy oder wunden wilt und haissts ein
wasßel maissel; ex gedruckt in der
wunden und vilt vil die wunden und die
löcher.“ f. 97b. (Mundart die ärztliche Hilfe, Salben,
Instrumente, Leinen ꝛc. Arzneilose Krankheiten,
Insgemein d. Item Brüche.“ Melde Gesch. d. Stadt. p. 736)
Die Leibmeister, Physicorum de Anethusen.
Sobald die Kinder von den Hebammen
und Zeugen entbunden, vnnd dem
Vater presentirt, schreiben sie das
Jahr, Tag, Stund und Nacht. Die Knaben
mit andern sein, als der Leib
meister und Hebammen.“ f. 138.

Allgemeines: Die Tabaccalerey! Die Manufactur!

tels stunden der Schul- und Holzmaister. Bei den Zünften hiesz der geprüfte Gewerbsmann Stuckmaister. »Neu angehende Stuckmaister.« Sail. O. Schmell III, 614. Die Viertelsmaister bei den Färbern musten »dem wochentlichen Siz auf dem Weberhause mit Abrechnung der geschauten Tuch und Bestimmung der gebührlichen Rest fleiszig abwarten, darinnen keinen für den andern unziemlich bedenken oder vervorteilen und insgemein alles tun und leisten, was getreuen V. gebürt und obligt.« Dekret v. 1600.

Die Maistersänger blüten in Augsb. nicht minder denn in Ulm, Colmar, Straszburg u. s. w. Im 16. Jarhd. gaben sie vilfach Lust- und Trauerspile. So wärend des Reichstages 1530, wo sie vor dem Kaiser eine stumme Komödie auffürten. Z. B. erschien ein Mann mit krummem und geradem Holze auf dem Rücken, das er unwillig hin- uud herwarf; auf dem Rücken stand: Reuchlin! Erasmus von Rotterdam will die Scheiter gerade legen; kopfschüttelnd zieht er ab. Luther komt, zündet das Holz an und get weg. Ein Fürst will löschen und schlägt darein. Ein alter geistl Herr will löschen und gieszt die Oelflasche stat der Waszerflasche hinein und alles brent zusamen. (Carl V. und Leo X.) Maistersänger-Comödienstadel, wo a. 1723 d. 26. Nov. polnische Schauspiler gastirten.

Die Maistermäler waren Zunftfeste; in der Mezgerstube stet auf einer Wandtafel:

Damit hat er erlanget auch
Das Maisterrecht und bald
darauf ehrlich
Das Maistermal geben gar
herrlich.

Maisterbraitin beim geschnürten Barchant, in den Web. Hausbüchern öfters. Mitmaister, Zunftgenosse, in den Mezg. Akt. oft vorkomend. Maisterlehen in Mickh. Rechngen »Ausz dem umschwebenden Maisterlehen.« 1683. Ztw. maistern, aufmaistern, vermaistern swv. 1) bezwingen, Herr werden, besonders bezeichnen die 2 lezten Wörter das Aufeszen von Speisen, bezwingen; ersteres im cgm. 257 f. 16ª: »und namen stain und warfen an jn, das maisteret also ain Jüngling, der hiesz Saulus.« 2) einen Verweis geben und zeigen, wie man etwas hätte beszer machen könen.

MALEFIZ in Verbindungen wie »M. Mez! M. Aff! M. Loasz (Schwein)!« rohe Schelte. Groszaitingen.

MALEN: »item so hab ich auf Giltbauren einmalen und abbachen laszen.« Mickh. 1567

MALIG adj. zu Mâl, Spur, Zeichen, besonders Blutspuren der Märtyrer: rôte mâl im cgm. 736 f. 42ª: »wann es was eine andêchtige Römerin, die was

mâlig under iren augen, alsô sô sie der süchen laüt wêr.« f. 41ª. Das Wort Mal für Eszen bei Hochzeiten erscheint hie und da: »zum Morgen- oder Nachtmal laden.« Hochzeit O. 1532.

MAN ser üblich um Günzburg: wao ist mã denn nächt gwea? Ma ist nächt gar itt furtganga? dês woisz i nett, mã haot nächt də-n-Affa ghett. Zurückweisende Antwort.

MANDELN, pl stende Getraidehaufen. A.

MANDLACH, ein geschloszenes Gut b. Rain; das M. Feld, ein Flur N. ebendaselbst. Steichele, Archiv I, 267.

MANDOTEN, Oblaten. A.

MANG, 1) Glättwalke von Pferden getriben. A. Die Stadtmang in A., emals in d. Schuh-, später in d. Steingasze. Auch zu Fischach war eine Dorfmengin. Die Augsb. Weberhausmang war bedeutend; die Vorstände hieszen Mangmaister. Sie musten einen Eid schwören, dasz jeder seinen Handel in der Mang und im Mangwerk treulich auszwarten wolle, alles Wechselns, Verwechselns, Auszleihens, Kaufens und Verkaufens mit den Stucken und zum Mangen übergebenen Tüchern — gegen Bürger u. Gäste — müszig sten. Bei solchen Geschäften sollen sie die Kauflustigen an die Eigentümer weisen. Schadhaftes, ungeschautes in die Mang gegebenes Tuch müszen sie vor's Weberamt bringen. Darauf sollen auch die Manggesellen vor den Maistern schwören. Jeder Maister hat one Bestechung alles Zugebrachte zu mangen und erhält dafür s. bares Geld. »Item die Mangmaister sollen auch keine geblaichte schmale Barchet, was Sorten die auch sind, nicht annemen, sie seien dann zuvor verstrichen und an der ordentlichen Tuchscherer Geschau gestüpfet worden.« Akt Ueber die Färbermang sieh F. 2) Kaufhaus. Fleischmanger, Flaxmanger. Str. Henermanger. Sieh Schmell II, 599.

MANGEL, Mangold. Beta. L. Im Allgaü: Manglet, eine rohe, landesübliche Speise, spinatartig zubereitet.

MANN. Red. A. »z'Augsburg is ao no a Mã, dear woiszt's nett,« zu dem, der auszförscheln will. Burgau. Bei Furttenbach: rechts und links auf der Ofenbank sizen, nach des Feldmann's Gebrauch. Der steinerne Mã, e. A. Warzeichen.

MANNSZEITIG, nubilis. A.

MANTEL. »Heng den Mantel nach wynnt.« clm. 342 f. 130ª. Glossen. Mantelflicker, Stichelname der Köschinger bei Ingolstadt. Sie flickten mit alten Flecken einen neuen Mantel, der noch nicht getragen war. Mantelen und Mändelen, Klimm. Wisen. Pfrrb.

MANTSCHEN, swv. 1) unordentlich eszen, schmalgen. 2) unordent-

Schmirbe die malzig haut. Wostav 576.

Mamaluk ist einer, der seinen Christlichen Glauben mit Willig verlaugnet u. sich allen Lüsten der 30 40 jar all ist. (Chr. Fundkreis und die Türckische Lüg Bro do grausamlich für die Christ. Zucht Enlegt. 1523. Welche ihren treuen und Glauben dem Teufelle ergeben (Obrostag) den Mantel umbkehren wollen. Kil. Manuf. 13.

Mameluchen od. abgefallene Christen. Hexer 25
sind Türcken oder Türckische Mammaluck, wie Hexen und Lodewijk. Cap. Fraub 1569/86.

Mantichingen 1067. Mantechingen 1121
Mandechingen 1180; Manechingen 1251.
Menchingen 1269. Im Jhr. 1328 z. mehrmalen
Swaben menchingen, z. Zeitschr. von
Bayermenchingen dem Freiherr. Menching
am Lechrain, im Landgericht. Friedberg.
(Hist. Ortsnamen)

Volltrew dem Christlichen u. Hochgelehrten Herrn Mangen, Mathematico, Ihr. zu Ehren gestellet. Zeichnet 103.

Mangen, Mathematica, die zwar nicht durch Wissenschaft, jedoch d. Quacksalberey gestrieben u. z. Verwunderung der Unbewanderten gebraucht worden sind durch ganz Europa a. 1520 u. 1521 herum gezogen; 2 und 3 Bände mit d. Hochadelichen Privilegien wohlst. v. u. d. Homberg. 143.

Mangold, Landschreiber u. Hofrath. Samml. N. „Morungen u. Minnesinger". Breslau Nov. 821.

Mangolf, Mareschalck zu Mayrn Mantel zu d. Wappen Klagsb. Manuf. 3 zugen Wissenschaften.

6. Pfarrku: die Streng nymbt auch ein
ende ni zwölff tagen oder sie
verwendet sich ni die Sucht, dee
die walchen die manuel haissel.
(Mjaeugno 72)

Mnr Sussp zu Nördlingen in Ino Mss.
6 Matrikelbücher (Gesch.) Gmünd. Progr. 1615.

Marienbild

Mannellen, Monaechra. (Gm. Gesch. 4. Beh.)

Marienbild ni Neuburg Zsk. offnull. Ssrä
8 Gonnadins mossis n Gold gedreht. ovirl
Mull Dr. c. Linl a. s. Brust. vor q. Frauding
Lordbarsser a Pfalzgrel Kaiserl. Orden. Jahr 1776.

Jugoslav

4 Als ich auf 20. Junius 1557 gen Dingsb. kam,
zog ich Sonntags auf, 23. dito ins Mantzyxdorf
Closter zum andern mals, da in 153 auf der mond.
Andachts. 126.

Mannerkragen. Gmünd. Akt. 1613.—

lich kochen. Mantschereien, Schmalgereien.

MAR, weich, mürb, besonders vom Gogelhopf. A. 𝔐

Au hia und dau 'n Kirchweihknopf
Und in' Kafé 'n māra Zopf.

Sch. 49. Dao kauf i glei 'n māra Kranz. a. a. O.

MARCELLER, die 3 Kirchenpatrone Marcellus, Marcellinus, Marcellinarius im Weiler Marzellstetten (Wertingen). Bei Kinderkrankheiten liesz man irgend eine Frau dahin wallfarten gegen Bezalung »um den 3 Marcellern die Kerzlein anzuzünden.« Je nachdem ein oder das andere Kerzlein früher abbrennt, musz das zu Hause abmagernde Kind sterben oder komt davon; ein auch noch auf der Leutkircher Haide zwar selten mer vorkomender Unfug. Die Entfernung der Marceller vor c. 50 Jaren änderte nichts im Volksglauben, jezt sind die 3 Bilder restaurirt an irem alten Plaze. Wird der kleine Patient mitgenomen, so musz im irgend ein Bauer unterwegs ein Musz geben, der heiszt der Muszbauer.

MARGRANTAPFEL, Granatapfel. A. Schmell II, 616.

MÄRSAGE. »Sie hieszen in ainen Märsagen, ainen verlayter.« cgm. 402 f. 127ª. »Lautmär werden.« P.

MARIENGSICHT, weinerliches Gesicht, protest. A.

MARKT für Marke, Zeichen. »Es solle ein jeder Maister sein eigen Geschauzeichen oder Markt haben, dasz er aufstosze und nicht aufmale bei Straff von 60 Pfenningen.« »Das Zeichen od Stupfmarkt auszwaschen, abzeichnen, nachdrucken — oder seine Waaren selbst gestupfen — verboten.« Erneuerte Web. Ordg. 17. Jarh. Markbaum, bemärkter Stein, in alten Gränzbeschreibungen.

MARKT hiesz man nach Gass. die nächsten Dörfer um die Stadt herum, neben Plaz. Jarmärkte waren auf St. Georgen-, Hl. Kreuz-, St. Veits-, St. Ulrichs-, St. Margarethen-, St. Jakobs-, St. Michaelis-, St. Gallen-Tag auf dem Stadel. Dekret 1583 (Antimüller). Wochenmärkte: am Montag ob dem Plaz bei St. Ulrich und einerseits an dem Weinstadel herab. Am Mitwoch vor der Mezg und gegen den Perlachberg herauf. Am Freitag ob dem Fischmarkt vom groszen Rörkasten ob dem Perlach die ganze Weiszmalergaszen hinab, den ganzen Obstmarkt hinauf bis an das Hafnerbergle. Am Sonnabend wieder vor der Mezg wie am Mittwoch. Markt. O. 1735 S. 4. Bei der groszen Tätigkeit der Gewerbe werden die vilen Plazbenennungen nicht auffallen: Brotmarkt, Kizenmarkt, Rossmarkt, Salzmarkt, Sau-Obst- u. Kesselmarkt, Vogelmarkt, Fischmarkt, (wo der Galgen stand) sieh G.

Marktknechte hieszen gewisze Taxieramtsdiener; bei

jedem Amtssiz waren sie zur Auszhilfe der höheren Beamten beschäftigt, hatten bei Zalungen aufzuwarten. Bei der Mezg. Zunft kamen sie häufig vor. Auf einer Wandtafel der Stube stet:
»Da wird man dir zugeben
Erstlichen 2 Marktknecht, die dir fein den Plaz machen.«
Nach der Mezg. O. v. 1549 hatten die M. beim Fleischkauf, unter den Bänken, an den bestimmten Tagen »fleiszig Aufsehen,« ob kein ungeschaut, kein ungerechtfertigtes und ungeseztes Fl. verkauft werde; ob Niemand abgewisen oder übernommen oder im Gewichte hintergangen werde. Beid. Anzeig vor den »Strafherren« durften sie niemands »weder um Lieb, Freundschaft, Mieth, Gab oder ichts anders willen verschonen: desgleichen von Mezgern oder Mezgerin, ihren Kindern oder Ehalten, ainich Geld, wenig noch vil, nit entlehnen, noch ichzit bei in auszborgen. Auch hinfüro den Burgern oder andern Leuten, one derselben Personen, Scheinbotten, ainich sied- oder bratflaisch, auch ainichen Kalbskopf noch ingewaid, weder durch sich selbs, oder ire zugewanten, kauffen noch bestellen sollen, in kain weisz, Alles getrewlich und ungefärlich.« Die Marktmaister »sollen auch hinfüro, bei den Mezger ainichen Leykauf nit trinken, noch sonst bei jnen nicht zechen«. Zu Mark, Markt stet märggeln oder märkeln, tauschen mit kleinen Sachen, wie Kinder, besonders eben empfangene Gegenstände wieder ausztauschen.

MÄRMELN pl. Marmorkügelchen. Sieh Glucker. Vgl. deutsche Zeitung für die Jugend und ihre Freunde. 1786. 45. Stück. S. 361. Bergm. Journal I, 3. Nro. 4: Schuszermühlen. Merbelspil.

MÄRR f Stute. »Füllismärr« landüblich. Sigertshofen Behlingen.

MARTINSNACHT, festliche Zeit im alten A. Man beschenkte sich gegenseitig. Die Web. Zunft schenkte dem Tit. Deputierten in diser Zeit wie am unschuldigen Kindleinstag Wertvolles, ebenso die andern Zünfte iren Vorgesezten. A. 1557 den 13. des Wintermonats ist ein Haus abgebrannt: »solches hatten die Knappen, da sie schwermeten u. Martinsnacht hielten verwahrlost.«
»Aussehen wie eine gerupfte Martinsgans.« Conlin.

MARXBRUDER. »Ich will näher hinzutreten und zusehen, was doch diser Narr bei dem Altar mache, wie er herumgaukle und als wie ein toller Marx-Bruder hin u. her fuchtele.« Conlin.

MÄRZENBAD, beim, in A.

MASZ, die. »Gebür der Bodenmâsz, wie solche dem Fasz und Punzen nach auszgeschlagen.« Akt 1774. In den Stauden heiszt esz: a Maosz verdrucka, trinken, altbayer. dermanza.

Marren (? muren): Soldat, wortrad mit
gruckel dos wnib, so lauffe dor Mau-
scuro Tabaksschuppen, Horn, Horsk. 77.

Ho Lauingen Si 2 ac: Mörder umgebracht
mit all. Glocken: Dor Lorbschaarwacht und
Dor Herbstwacht, dazu Jubel (a. 1789) Der
Nebelwiwacht (vorhanden 11, Cas. jr 4 Tage)
Wor Jra Crucifix dor Mörder vorhin ein-
wenigen Jahrst. vor der Nordbrucke
- zu Grund gelegt + Als Gabel dub Zahl
aus, under Disc. Frid in Kreuzen Prinzessin
u. Fürsten z. Besprechungen u. H. Gren
Lauingen und Klagen zu Unserer.
Frid Zuck unser u. Engel jüngsten
Lüngen stellen, welchen mitnu dren
Commando dos Jacobsbrüder Nordbogl
die Gewehre, Kanonen Kanonen
zum Mutzgeschütz und dazugehörigen Pferden
Organen Ochsen in Ehren Mutzungen
Unserer Mitbürger, in allgemeinen
Besuch zu Ross zu Ross, allenmahl
Abwechslung; Do Bett. Zur Gewehren aufs.
Gotten. Jesu melisao. Disprofil magna
was bis in D. Engl. Jahren Jahren u Bless.
(Lauingen Tgbl. 1859 S. 197)

Jo Graf Kreuzell was ab vor Zeiten Bild-
Gewehre auf N. Montagsbag zu Kanonen
Frund z. Fürsten. Die Zug. Gestalt ab
in Cuspidung Jesu Jesus Jesus Bass und
Gesichtsbild Dro Mahlbildnuch wunder.
a. 1771 wird. aufgeschr. Tgbl. S. 49 ff.

Masken-Gruppe. Lauing.
dort (Ofenwand Gesicht) Gesichtsbild in Dro Mahlbild
a. wacht in Lupey." (Gabel) Mayer. 49.
Jahrb. Andreas Bild Mahlbild S. 55:
" in der mauß in (Hm. 384 oft= Jo, in Dro Mauß,
Gesicht, Dru Dro Augen Gesicht in der mauß
das ein wenig in die Augen Kam.' f. 94 b.
" do das Pilatus ersach, do erschrack er von
herzen ser, das er des tags nie kains
mauß noch tranches en baiß." Hm. 358 f. 1 a.
1. Baio. Trad Jud. (Hm. 640 f. 61 b. do das P.
sach, do erschrackt er von herzen sere
das er des tages nie assés non tranches
verslucht."

Deine Freund coltest lieber lassen
Deiner lieben Mutter eh massen
Eh dass du deni Marter eynttelctest.
Chr. Hödlei 63.

Swein jidru besondrob nin xiznuch
Jiwuns xulyxbra vdxv xuinu
jndrmadrok Mattrass bestellrmodu
(Mit. Mans f. 28)

Wer jè ainem burger oder burgerin, der stür
und wachl git under ougen spricht,
er leg oder er sie schel, der muss ain
manod von der stat oder tusend
Ziegelstain geben. Mun. RR. Leonhart 122, 123.

Mautz = mauaslrd. (Jlenotal.) Nrgl. Maut
b. Zoll xubnag (Zrel. Jnatk.) Molest
O. Jun (maoumb Zrè')

Wir grabru ni unsrnu Grubstock
mit Loss, so sind wbin xl grabrn
koutstat in Jhusrnu Loss, Jrl wir in
wrsaudrn o Lubru Wriss xnin
Maulenkohl nauban, Wobaogru
wir allx grsaw xlbru Grubstock nun
bessrstru wb, so ostbwir o Zuugnu
Gradtnr. Brauno I, 55.

Wir minubru, xl wirn bry unb
arnru Crlsolisstru Mathaei am Lxlstn
Arch. Mans f. 47.

Wr, sey ich, sagnt sein Mäulzr zu Leutn
Mustrudrn mit sein Zungrn zu Leutn
Jhrn ussprn anordnan Gsetzn &c

MASZGÄNGLEIN, das, Mastdarm. »Das peuchlin sol man inen abwarz streichen und das Maszgänglin berüren, so verhebend sich dester mynder stulgänge noch Harnen.« cgm. 601 f. 99b. »Von dem Maszgang, so er Kinden auszgât. Maszgang gat Kinden herfür ausz dem Leib entweder von herti der Stül wegen oder von Zwang.« f. 110b. »So der Maszgang herauszen ist, sol man Kind paden.« a. a. O. »Wann es behält den Maszgang inwendig, so er aber von des Zwangs wegen herausz gât, so hält man das Kind warm — umb sein Maszgenglin.« a. a. O.

MASSLAIDEN: »chain mensch sol lauszen alle die wîl er die maszlaiden hât, daz in nit lustet ze eszen« Astron. 26b.

MASSILSUCHT, »darvon der mensch sîn varb verliert.« Astron. 38a.

MATERI, -e, 1) Eiter, allgem. schwäb. »Das darumb matêri bis in rueg komen.« »Matere lauft herausz.« Aerztl. Bericht v. 1641. 2) »Die silberin taffel mit 9 matêri.« S. 226. Frisch I, 648b.

MAUER in der Bau O. I, S. 18, § 43: »Eine verbundene Mauer ist keine solche, wo nur etwa hie und wieder, und auf eine gewisze Distanz 1 oder 2 Mauersteine in des Nachbars Mauer beszern Halts willen oder ausz Vergunst eingestrecket sind, sondern, wo die Mauersteine durchaus gegen einander herum und hinum, hinter sich und für sich, item nach der Länge und nach der Quere wie eine Kette zusamenschlieszen und wieder einander ligen und eingemauert sind.« Mauerbad in A. Ungemörtelte Mauern. Messbuch. Bei Verglch. »ringer eine Mauraufmachen.« S 390a. Maurscheiszer: die emaligen Stadtsoldaten hieszen spöttisch so, weil sie auf der Mauer wonten. Mauerbänke in der Müle. Str. f. 16a. »ire mûrbenche und iriu bette.« Die Heidenmauer in Lindau. A. 1518 wurde ein Augsburger um 10,000 Mauerstein gestraft, weil er einem Herrn v. N. Herberg abschlug. Chron. 1634. Ein anderer erhielt die gleiche Strafe, weil er bei e. Todesurteil nicht im Rat erschien.

MAUGGET (Burgau), Mauchlet, niederschwb. = kleiner Vorrat von Obst, das Kinder im Heu, Strohsäcken verbergen, um gelegentlich naschen zu können oder das sie reifen laszen wollen.

MAUL in Maulstreiche, Mickh. Strfb. 1608. »ein Maultaschen geben.« a. a. O. Red. A. »Wirt ihnen von dem Stattpfleger mit groben Worten über das Maul gefaren.« Müller. Maultätschlen, kleines rundes Backwerk von Zucker, Eier und Mel. Fragt einer: waorum? sagt der andere: »daorum, ums Maul 'rum, daz d'r koĩ Bart wechst.« Günzb. Maulicht, adj. verdrieszlich. Augsb. »Du unbesonnenes

Fletschmaul!« Schelte. Conl. Vermaulaffen, swv. Conlin. »Wol hat er daz Maul gebrümt,« os sibi distorsit f. 42ª. clm. 342 f. 42ª. (Glossen z. Terenz.)

MAULWERF, talpa: »zumalen wir aber annoch blinde Maulwerff auf der Erden herumkrazen.« Ehrenfest 1699 S. 53. Mündlich lebt Modwerf.

MAUNSCHELN swv. verborgen handeln: Maunscheler, Jude; was mauschen, Mausche.

MAUNZGEN swv. schreien wie Kazen. »dao hauts ui gschellat, gmaunzget wild, alsz ob ma halt da Truttatanz hielt.« Sch. Niederschwb. = sich oft und unnötig beklagen ob jedem leichten Unwolsein.

MAUS. 1) mus. Maüseturm in der Nähe des alten Mauerbades. A. Mausgäszle, A. Mauskater: »awer die maus entrinnet der klo des listigen und snellen mauskater mit fleiszigem wachen.« cgm. 254 f. 5ª. Mausfalle bildlich in einem Todtentanze v. 1627: »Adio! ich für's (die Braut) zur Mausfallen!« sagt der Tod. »Mauslochmachen« heiszt im Illertale b. Garbenaufgeben auf dem Felde das Loch, welches beim Stüzen von der Gabel im Boden entstet. Red. A. Des ist a schlechte Maus, die koĩ Loch findt. Augsburg. Ulmerstrasze. Adj. mausig.

Etliche die machten sich fast mausig Schalten die andern grindig, lausig. Holzm.

2) Jeder Muskelteil am lebenden Körper bei Menschen und Vieh. In der Augsb. Mezgersprache Herrenmaus b. Ochsen am hintern Schlegel. Kniemaus am Schulterschenkel. Spindelmaus am vorderen Schenkel, Nagelsbratenmaus am hinteren Schenkel. In ärztl. Berichten des 30järigen Krieges cgm. 2047: »am rechten Arm die ganze Mausz hinweggeschoszen.« »Am linkhen Fuszoberteil die ganze Mausz hinweggeschoszen.« a. a. O. 3) »Von nachwürffen, wer der ist, ez sî mit Messern oder mit kuglen oder mit Maussen.« »wer der were, der dem andern hie zu Memmingen nachwurfi mit Messern, kuglen, mit Maussen oder mit andern solichen wauffen.« Memming. Stdtr. 4) In einem Feuerwerkbuch cgm. 356 f. 158ª: »ein Belagerungswerkzeug von gutem eichenen Holz z. Wasserarbeiten, wie ein Fischbehälter, das ist eine böse Maus, wann sie hat zwen zegel und in jeglichem Zagel einen guten Steigzeug.« Mausörlesteig b. Mindelheim. Raiser 1832 S. 23.

MAZELET (—ᴗᴗ) adj. süszlich, ungesaüert v. Mazen.

MAZVOZ, du! e. rohe Schelte für einen verzagten furchtsamen Menschen. Mazental, Birkach. Flurname.

MEANK, spr. mẽəkch, eine fort

N. gesperrt „und Milzen zu den alten Holzbach
in den Mühlgraben rein" [illegible] Maulaffen
geben, dass den N. Maul wässern soll.
Tausend Pfd. 17. Jhd.
" für das ja nie ganze Elektrizität Maulaffen
Obrigkeitliche" Genehm. Mscr. 17. Jhd.

Li saiste von maulwerfen. Pfalzb. IV b.

Lauig: Wollwasch. — Maulwurfen (Freudenfest)
n. in d. Hundsgoschut. (Augsb.)

Murrer n. Mauß Bren. J. Zuss, Jahrb. d. 17.
Mäusgässlein und d. Mauß-Zahlen.
Adelhausgen moabin. A.

Und mail ne sein Mausen und hiss
sen reine ein Fenner ins Haus stiss.
Fridl. Sl. Dd. 35.

Es schneigt der Mausfelle
muess still drinnen. Adl. Mansf.
20.

" So bunt ist (die mäusfarbene Liebe) mit Mäu
sen Sprüss ist in einem rein Mausfassen. d
Jahrb." Meichsb. J. 112.

Frueh als ein Aktis, blind als ein
Maulwurf. Liebesfeuer 42.

Mesen reine Füss unter den rossen
Ossel seinen in den Ozen auss die
Mausgrebt. Lauig. Akt. 5 Mai. 1596

Mäus den Mühlbach in Lauingen; ob Säpal
Mausbrücken „dies Jahr — und
Mäuse sie den Mausbrücken Jahre
Mausbrücken in d. Donau 16.
Mausbrücken d. 18. Mäuse Mausbrü
cke. d. M. mäusalt ist n. Jahrhunderte
mäus Jahren älig. Lustmagnet. Ist
aber zu nacht mäus zähnigen Herz
aus Kinn von d. Hausdrogen Mäuse
blut d. Luftstadium Fingernägeln
machen sie aber mäusalt d. Mäuse
Jahren machen, geschieht mag. Jahre
Jahren, ob diese in süss in ein abzugs zu
Jahr. ein Jahrhundert, Bäcker. Schwanz mit
die Mäuse, Käse dich, Käse-Mäu
und Blase. Mäuse ausbleiben. Nasen mäus
Luftgas mäusbrüh. Herbst. Mäuse n.
Augen. (6) Kübel n. 5 J. Jhd. v. 65.
Bei Mäuse Mäusefallen und Mausbissen. klein. Pfl
schneiden Fledermäusen (o.)

. Meissel C. Fixaöz. Fuz. Midnuuaön.
Gaul_Mistel bi begrkund. Nolfoll dri
Orffuuyra z. Mnogvosp xoa, so uuau G. aeus

Ger Zobiak Zrfs, Bazue Gröfse Mrrr
Knoten d. Zusammenker, G. Fllen. Boten rei.
Kal. 1744.

Ger di Kirfaluuaeu isp Ino Lubr
zu mistentlob. Evaeno I, 47.

Schönes melk Cgm. 384 f. 67ª. nab. schön Wasser.
Judro K. Czyrl nb Süsauch, dri Kefse
ab mein bei Mrkspaich. Nasn Nonb lag.

Gu d. alb Laüniyeu jolliorif 1713 fs. gibt nun
Meisäger auf d. Zuelfoud Zoll 30 kr.
aufzuschlagen 15 kr.

u. fort seufzende, trübselige, alte Jamerbase. A.

MECHLISCH Tuch in Augsb. und Ulmer Urkd. bei O. Ruland u. s. w. häufig.

MEDEIE, die, numismata aurea vel argentea cum imaginibus principum, quae ornatus causa appenduntur et gestantur a mulieribus. Haltaus Wb. 1334 (Medayen). »Guldene Baretlîn sampt der Medeien.« »Perlen an Buggen, Steften, Arm-, Kähl- und Halsbanden, Ketten, Medeien, Hutschnüren.« Poliz. O. Vrgl. »Samete Paret mit Medeyen oder Strauszfedern.« Haltaus a. a. O.

MEICHELE, Kelleresel. Strasze.

MEIDEN, Mayden, der, Hengst. Der Besizer des Sindhofes war verpflichtet für den Dienst der Herrschaft und der Pfarrei einen Meiden zu unterhalten. Disz Pferd muste gesattelt und zum Teil mit aufgeschlagenem Steigbügel auf die Weide getrieben werden. Ward der Mayden untauglich, so ward er in den bischöfl. Marstal abgegeben. Waltenhof. Weist. Herzog Stefan in Bayern verspricht a. 1389 12. Aug. die »Branthöhen« dem Greuter von wegen eines für Hermann von Freiberg-Angelberg gekauften Maydens schuldigen 130 fl. bis komenden obristen Tag ze Weihnachten zu zalen. Zacher 15.

MEIN. »Der meinige,« sagten die alten Augsb. Eheleute.

MEIT, Mait, mein Wbl. 96. »Da wurden sie etwas hizigers und frechers, schryen überlaut mit groszer Ungestüm: nicht ein Meith, den Mönch wollen wir haben!« Chron. 1634 S. 221.

MEINZELE? Kazenname. Stauden:

Sinzele ist's und kaditsch (?)
Suech das Haus um- und um
Meinżele wao bişt?

Memele, dasselbe.

MELBELN nach Mel riechen, von halbgekochten Melspeisen. Melvögele, Schmetterling. Riesz.

MELKEN, MELKER: bei Gass. ist einer »hölzerner M.« gedacht. Kuhmelker, Schwalbe, sieh K. Bockmelker, Schelte. Bei Conlin schilt ein Weib iren Mann: Du Sauhalter, du Schmierkübel, du Wanzenpuffer, du Bockmelker, du Kozenhackel, du Püffelsgesicht, du Beerentrampel! Du Hennenvogt, du Misthammel, du Sautrog, du Haspelfreszer, du Küehdarm, du Zwibelselcher, du Kletzenprobst, du Besenlimmel!

MELTER, ein kleines hölzernes Waszerfäszlein. »Bua, hol mer a Melter vol Eardöpfel!« Füszen.

MEMPFELE, dim. das Schwaifstück vom Ochsenfleisch.

MEMMINGEN spricht d. Volk Mengəmə. Der Mengəmer Maũ ist bekant. Volkst. I, 448 u. 514. In den Stauden hörte ich die Schnellsprechübung: *M*emminger *M*ezger, komşt mir am *M*igda zum *M*ezga; *m*ezgişt mer am *M*igda. Das —əmə erscheint

auch für -ah und au: Birkəmə, Birkach. Mannəmə: Mannheim.

MENE, ein 2 oder 4 Gespan. Riesz. Allgem. Menet, menen, 1) viehtreiben. 2) eggen. Burgau.

Mein Vater haot gäckeret
Und i haũ 'm gment:
Nao haot 'r mî geschüttlet
Und i haũ mî gschämt.
Hätt 'r nett gäckret
Nao hätt 'm itt gment
Nao hätt 'r mî itt gschüttlet
Und i hätt mî itt gschämt.
Nao haot 'r halt gäckret
Uud i haũ 'm gment
Nao haot 'r mî gschüttlet
Und i haũ mî gschämt.

Reinhartshausen.

Bemähnte Bauern. Mickh. Akt. 1700. Taugliche Mehnen. Confirm. K. Akt. Menebub, Hart. Inv. = servus junior et inferior, qui agit equos arantes. Frisch I, 228ª. Grimm Wb. III, 483 (Enk). Minare hiesz das Vieh treiben, wie man sagt v. minae (cfr Apul.: asinos et equos sarcinis onerant et minantes baculis exigunt, woselbst auch se prominare, sich ausztreiben, se promener stet). Von minare haben wir ital. menare; span. menear, französisch mener für treiben, i. e. das Viehtreiben; esz bediente sich also der römisch sprechende Franke des Ausdrucks minare. Max Müller in Kuhn's Ztschrft. V, 20 ff. Mein Wbl. S. 63.

MENT, euphem. für Sakrament, als Fluch. »I haũ nie daũ 'n ment, und haũ nia gloga.« Sch. »Die meine hant älz 3, 4 ment Alz Ungar und Grawata.« Wtzm. Adj. »i haũ mi denn fürchtig und mentisch stark buckt.« a. a. O.

MERBELSPIL, Spil mit Marmorkügelchen. Der junge Schwarz wirft e. Anzal marmorner Schnellkügelchen oder Knippkaülchen in eine kleine Grube mit den Worten: »es gelt 2 Merbel, ich grad einschieszen.« Kleidb. 104.

MES spr. mẽs, unfruchtbar v. Kühen; als rohe Schelte gilt: »du mẽsẽ huər!« Du unfruchtbares Weib! Strasz. mẽsgangə, was sonst géltganga heiszt.

I kã nemmə hausa
Meĩ Küehle gaot mẽs
Meĩ Weib ist schõ gştorba
Mit der Schnupfdabaggnäs. Std.

Sieh mänz b. Schm. II, 604.

MESSE f. 1) Markt, »auf die schlechte M. verordnen die Herrn Bürgermeister im Amt das Glaidt« Ordg. 1642. 2) Liechtmesse. »An U. Frawen Mess.« Türkh. Urkde. 1400. Messachel, d. h. Messe-Mantel (hakul). Im cgm. 168: »An dem eschigen mitwochen, sô man messe singen sol, sô sol der das amt tut âne missachel und sîn geselle mit dem messbuche vür die vordern grête komen« »der priester âne missachel.« »Sô die collecten end haben, so sol der priester die messachel abziehen und von dem altâr gân.« f. 59ª u. s. w. Messhof, Wembd. Chronik. Jägermesse »sich mit harter Mühe

K. mêr (Item) Jahr: auf was eine Hasenschl. 1624 noch. (Wb. Krauen
" Mar Jor "zu" "Jo.)

Denn die St. Moser wird genannt die Grösser und Mesner. Abras. Schädel 187.

menigfarb adj. Terra Vesso über die Farbe meinfarb eingeschossen. Der Hof. Cous vgnis Land Hirschfell meinfarb Neu-Guinea - eine meinfarb mingkhaspl. Landschaftsb. Im Anfangs 1787. Augsb Lobbus. Der König Dalmatien meinfarb, zu Kuch von Dalmatien grob grün. (aao)

a. 1598 war für ein rosenfarbiges Hengstpferd mit Krüxen, welches so stolz als nur immer Hannen Hellmarbre genannt." (Gmünd. Chron. bd. IX s. X. Jahr.)

Mergenbronen, die 2, Jahrk. Brüder Ditkmorisroad. Druck 20.

Mergenthau, Adelgisel 6. Aug 16.

Br. Frau zu den Apfel-Darren Kommen Selig die Joquantin Mesthanzger oder Forstöffer, Mist und Hofe Johannis, Apfel-Apfel aus dem Hyroce Hexenfest Mordern. Adelgis Gundlinger (61.

Kramer & Merzler. 1697 Hexenb.

Leinwäsch in Ao Hexen Jahr. gebräuchlich Masse Leinen wie Leinen, auf Jahr ein Messa Häuserdg. Der Hexen Jahr. Ludwig. Jahr.

ca ein paar ein mess gelesel ab Hexen. Egm. 384 f. 67

So geb man den Kindern auss ein Memmlin
oder Krüglin z trincken gesst milch.
Mn. Kuges 14b.

(7.95)

Ob Jahrs Münzsorten Gesst. sollen nicht
abwürdigen Preisen als Sachen mehlnahrl
ein Magnanimo an den Rhein geschrieben.
v. Tannenberg auss d. Gaul gestrichen.

Roth. Der Buchbalgsäuser-Wolf zu
mache." Nürnb. Holzhauers 573.
Dieser Buchbalgsäuser Wolf ist auch von
Herrn Professor Lichtner in Hanau
"dem municipal-wonder." S. 576.

Braun Rock, Grün, Leng, Roth, alter Mass
oder andern weichende Farben
Adel. Gärtner. 103.

um 10 Ur zu einer Jägermess ausz dem Bett erschwingen mögen.« H. S.

MESZPFENNING in der Webersprache: »und der fremd (beim Wepffen) sol den Meszpfenning geben und der Kauffer nichts.« 17. jh. die Meszerhacken aufziehen oder blosz die Hackhen in Web. Rechg. oft.?

MESZER. 1) in Strafbüchern As. »Wegen der Schüler — sollen die schlechtere und ringere Verbrechen als Raufen, Schlagen, Reiszen und andere leichtere, jedoch Meszerrucken, Steinwerfen an denjenigen Schülern so 25 Jar und darunter und darüber alt — begangen werden — bestraft werden mögen.« 1582. 2) »Von allem gehörnten und schmahlen Vieh gibt man auf gedachter Strasze vom Stück 1 d., wann aber solches denen v. Augsburg gehört und sie wollen das an dem Schlegel oder an das Meszer für sie selbst und ihre Haüser zu brauchen — gibt es keinen Zoll.« Urkd. 1433.

Meszerweible, eine Art Holzweiblein am Türlesberg, im Burgstal.

MEZ. In d. Chron. von 1634 heiszen die 3 Freundinnen Afrae vor der Bekerung »die 3 Mezen.« »Gemeine Mezen,« Weiberschelte. Fischach. »Amazonen in deutscher Sprache aber ist es so vil gesagt als ohn Mann Metzen.« Gass. Mezengeschäftig, gschaftelhubern, bayerisch. Im Allgaü gibt esz 3 Bergnamen beisamen: Mädelisgabel, Mezenarsch und Hochschiesz (Immenstadt). Mezenauwisen bei Wemding, wo einst noch bis in disz Jarhd. herein das Mezenaugericht gehalten ward, unter freiem Himel; Vgl. Landschranne, die alte Malstätte von Graisbach, bei dem uralten Plaze der Torsaülen.

MEZGER: in Augsb. Schmalmezger, Kuttler, Wämstler Rindmezger, Bratmezger, Jungmezger, — Wurstler, Schweinmezger. Mezgerknaben, die Mezgerjungen. Die Mezgerzunft hatte manche alte gute Site gewart. Echtes altes Volkstum, soweit Augsburg ob seiner Schicksale dessen fähig war, hielten die Mezger fest. Merkwürdig hatte auch von inen jeder einen Stichelnamen: Landawande, Jamertal, Gockōck, Schlampele, Boppardle, Schwimmer (v. Gange), Muoteler, Budel, Guschtenmuffel, Gollasch (von einem Schauspiler, dem er disz Flaisch lieferte herrürend), Maule, uralt. Der Siedig. Guggerle. Der Mangejaggl. Gspannd. Schlecker, Staberl, Biggluz, Buzle, Schnipfer, Zanle, Gäber, Aepfele (v. s. apfelroten Wangen), Gläsle (Schnapstrinker), Brezgastengel, Dreckhans, Bettscheiszer, Josua, Vogele, Schmalzbuckel, Dattelfürst, Schafnäs u. s. w.

Der Mezgen waren esz 2 mit verschidenen bediensteten Leuten wie Mezgenhüter u. s. w. Eigentümlich ist, dasz den Mezgern in der Fasnacht die mascara zu tragen verboten war. Ordnungen 1647. Mezger heiszen spottweise die Lindenberger. Wie von einem Sigmaring. Orte erzält man, die L. hätten ein Kalb mit lauter Brot zur Kuh herangezogen; die herumgieng und Brot von Personen bettelte; daher der Name Bettler für sie aufkam. Als die L. die Kuh schlachteten, warf man inen vor, sie hätten einen Bettler gemezget und der Name Mezger machte inen bis heute vil Verdrusz, trägt nebenbei tüchtig Prügel ein. Eine Sprechübung in den Staud. heiszt: Wéler Mezger wezt die besta Mezgameszer z'Augsburg auf 'm Bearlisberg?

St. MICHAEL: Michael's Abend war für das alte Augsb. von groszer Wichtigkeit. Vergl. den Turmmichel oben s. v. Turn. Eine Reihe von Chroniken gedenken uralter Festlichkeiten am St. Michaels-Abend. Gass. »Dise Göttin (Cisaris) haben sie vereret und jr zu Gefallen ein Jartag und herrlichen Umbgang gehalten an St. Michaelsabend, an welchem sie, nach altem Gebrauch noch heutigs Tags auch die Kirchweih und Jarmess begen.« Eine ganz änliche Stelle fürt Herberger Burg- u. B. Feld LXXX an, ausz einer Chronik v. 1576, wo auch Erklärungsversuche über mutmaszliches Zusamengehören des Zisakultes und des St. Michaelsabends zu finden sind. Wichtiger sind die Notizen: An St. Michaelsabend, in der Nacht vom 28. auf den 29. Sept. musten d. Burgermaister mit hellen Liechtern, die inen vorgetragen wurden die Stadt durchreiten unter Tanz und Pfeiffenspil und Zechgelage. Alte Rechnungen des XIV. u. XV. Jarhds., soweit sie erhalten sind, füren genau die Auszgaben auf für die Bürgermaister, für die Pfeiffer, für den Tanz, f. den Wein und die Wachskerzen, welche gebraucht wurden. »13 Knechte« begleiteten beim Umreiten »uf St. Michaelisnacht« die Burgermaister. Herberger, a. a. O. sagt: zu bedauern ist, dasz wir nicht wiszen, welcher Art die Stäbe waren, die beim feierlichen Umzuge getragen wurden. »Umb Wachs zu den Kerzen den Burgermeistern zu machen und um Stäbe.« 1413. »Drei Pfeiffern vom Tanz ûf Michaelis.« »Um Schmeer (?) zum Zug und 3 Knaben Tanzkerzen zu heben.« 1469. Am Ende des Mittelalters wird auch dem mitreitenden Vogte eine Spende verrechnet.

In Rechnungen des Mittelalters komt vor: »Die Kirchwîhin Michahelis.« »Zu St. Michels Kirchwey hin als Engelweyhin was.« 1390. 1494. Herb. Ze Sant Michels messe. Stadtr. Mi-

des Hrn Maurer, wäre Freigrafen oder
Jemand abzuerfahren wohr wenzyrosoft
will mich Sonntag Spaziergang ab
Schüssel frei. Hrz. Mirnerhan.

Mukel, bairischer, Schreiber;
(Michael Pulzner v. Hofbach, Landgericht
Zuchmannsh. z. Arrest am 7. Dez. 1812
wg. Zauberei i. unsch. Untersuchung
(Hengstb. Bl.)

Bei Mahl. falls er N. Nelreich = v. N.
Mühlstag in Hengstmahl.
Hessische Gesch.

Milch-Maul. Ir sundlichs an allen
sind der Mul in dem ore die zu Fuss
sich befindenden Patres vorgesetzt
den jungen Milch-Mäulern. Lesenswerth 136

Sie thetten (ihr Mul) gar ein brechen
die allergrösten mochenn
vnd truchten die hinunder.
(Leyppu Hochzt. Deut. 2, 84.)

Model aus dem d. Fischgraten
gemacht worden. Bremen Hdlg. O. 1595.

weles (ross) die möchin hat, so brem jm
die hutt uff da die möthin lidt und leg
darauff ein ruggi brott; es wirt gesund.
Cgm 3847. 116b.

so kauts vorisa Ir Milch in den Kuhgraben
v. v. rusti Saurotzischen Mussen.
Jos Murkelbuch v. Hiss. Küssnacht. 1516. S.

Hengst, m. Hengst.

Mochaier — „Der Leibrock von wee
mochaiero und Ir Hosen affenfarben
Hosen, alla marcharonea? Denkw. 120. Darauf
Bräutigam ist mit einem Mantzaisen in Hemd,
rot Casaca und allerley Gewehr, allerley
Gesind, rot machaiaro Röcklein mit machaiaro
Gewehr und Gewehren." a. a. O. v. Mach. (Mauchline)
ist v. Hof ausserhalb Edinburgh ist v. Wasser.

für Mitnager (comed. Nythart. 46b.

Mithellig = zutraglich: und aber dro mich
wenn mirdo dedno mochaiero
Leib mithellig, mehr gesundt = Mundart

Blä milch, schlesisch Mähr. Handschr.

Moggen, Feindschaft. Geschossen Frucht
auch Mogger. Cr.
Mischlingsart (Hervaisen.)

Mil gesellen ofl b. P. Lac. Hochz. 1752.

Wir wir denn sehen so wenig kommen,
dass wir die selbe Mosum so an
den Pforten aufs neu offen gemacht
einen sind Act. Manas. 117.

chelsberg bei Ottobeuren; bei Ulm.

MIGGER, Mücker, die, das Brustunslit, Herzschmalz. Rückenunslit. »Andertens bezalen die Juden von der Migger dermalen das Pfund vor 13 kr. Was das Unschlicht gilt, sollen sie das Pfund Migger — uns bezalen.« Mezg. O. 1774. »Das sog. Mückermachen« der Rindmezger. Das Vieh hat Mücker, Mangfalt, Wampen, Tragsack, Kronfleisch, Leber, Unrat. Mezg. Sprache. A.

MILCHAR, der, Ochs, im Gegensaze zum Stier. Füszen. Milchberg in A. Milchmarkt. A. Milchkübel in dem Waltenhofer Weistum: »Wenn zu dem Maier ein eszendes Pfand gebracht ward, so sollte er demselben in einem bodenlosen Milchkübel (Melchder) zu eszen und in einem Strohsiebe zu trinken geben.«

MILLISCHMALZBROT, eine Art Semel, aufgewaicht in Milch und Eiern, im Schmalze gebacken.

MISCHLING ein Wagen Kleinholz, bes. für Arme. A.

MIST in »Misttrampel nach der Mode gekleidet« ein Baurenmensch. Conlin. »Stinkende Mistkrippen« gezierter Frauenkörper. a. a. O.

MITTEL in der Webersprache: 's Mittelstuck; bei d. Mezg. 's Mittel im Diech. Mittelschaft, Mittelstrasze. In Weiszenhorn ist die 2. Magd »die Mittelmagd.« Speckmagd die Helferin der Küchenmagd, eine Von- und Zugeerin. Mittelknecht. 1682. Mickh.

MOCKEL: 1) menschenscheue, nicht umgängliche Person. 2) Der den lezten Streich beim Auszdreschen tut, musz die Saumogel vertragen, d. h. eine Strohpuppe oder Schmideschlacken etc. dem Nachbar, der noch nicht fertig ist, in die Scheune werfen. Wird er erwischt, so wird er, auf einem Karren rückwärts oder auf einem alten Gaule festgebunden, durch den Flecken gefürt. Früher war ein Schmaus damit verbunden. Türheim. Mockel. Herb. Burg- u. Batfeld 70. Das Spil der Kinder 75.

MODELSCHNEIDER: nach e. Ordnung v. 1774 muste der Lerjung als Bürgersson 14, als fremder 16 Jare haben. Anmeldung beim Vorgeer; Bedingnis des Lergeldes (50 fl.). Heuraten erst erlaubt nach Verflusz von 5 Jaren, ab dem lezten Tage der Lerzeit gerechnet. Auf eigene Hand, in Winkeln (unerlicher Erwerb) zu arbeiten, war streng verboten. 3 Jare in die Fremde; 2 Jare in Augsburg zubringen: Bedingung der Maisterconceszion u. s. w.

MODISTEN, Kunstschreiber; edem von den Lerern in A. nebenbei besorgt.

MOLDWERF, Molwerf, talpa. Riesz. Moldwerfer, Burgau.

MOLKENSTELERIN, Hexe. »Wider das Sacrament sünden die Ketzer und dye an dem glauben

zweifelen und dye unglauben an in haben als pilbizen und molkenstelerin.« cgm. 620 f. 122ª.

MOLLE. 1) Möggisz: das angebundene Stierkalb, etwas grösszer: Boschen und noch grösszer: Molle. 2) Castrierter Farre. »Nu gschnell füra, da Molla buzt.« Sch. Im Gegensaze zum Heigel, Zuchtfarre, Stadtfarre. Bretle molle! Schelte. Buchloe. Adj. molladum: drum fraug i, sei 's au molladum!

MOLTEHANS mit der Rauchurschel: 2 uralte Gespenster bei Edelstetten am Wege nach Rohr.

MONDBRÜCHE hieszen in den Augsb. Hof- und Kirchenkalendern alle Mondsverwandlungen. Oben stet: 1) Wochentage. 2) Heilige. 3) Mondbrüche. Esz heiszt da, wenn einem nichts fehle, brauche man durchausz keinen Tag des »Laszens« zu beobachten »noch auch sogar auf die Mondsbrüch selben weder Sonnenwende oder Taggleichen.« Grimm. Wb. II, 409.

Mytholog. wichtig ist das Lied v. Mann im Monde in den Staud.:

Mädle Mädle spinn,
Dasz di der Mã nett nimt!
Ear sperrt di unter da Hennabruk
Und gibt dir lauter Waszersupp,
Mädle Mädle spinn
Dasz di der Mã nett nimt!

Mädle Mädle spinn,
Dasz die der Mă itt nimt!
Ear füert dî uffa Bettelbrugg
Und geit dier lauter Läppersupp.

MONTAG, der gute. Sieh Anzeiger f. Kunde d. deutsch. Vorzeit 1864. S. 14 ff. »Denen Maistersönen und Knappen solle zu ainer Ergözlichkeit alle Montag (dafern sonsten in der Wochen kein Feyrtag ist) Nachmittag, wann esz 2 geschlagen, zugelaszen und erlaubt sein, von der Arbeit zu gehen und mit Beschaidenheit einen guten Montag zu halten. Wann aber auszer des Sonntags sonsten ein gebotner Feiertag in der Wochen wäre, solle derselbe gehalten, dafür aber der gute Montag eingestellt und unterlaszen.« Web. O. 18 Jh.

MOOR. »Allen drap d'or und drap d'argent wie auch Gold und silberne Moor oder dergleichen gestickte oder gewürkte Zeug.« Poliz. O. 1735.

MORDSCHLACHT, die ganze Gegend hinter der Stadtpfarrkirche von Günzburg. »Der Gemeindeteil i. d Mordschlacht.« Ein Mordfeld ist zwischen Mündling und Hoppingen, wo auch die Dietwise ligt.

MORNDIG, Mornent, sieh mein Wbl. s. v. »unz an den morndigen Sunnentag.« cgm. 168 f. 8ª. mornent nâch der ûffart. f. 28ᵇ. 41ᵇ. aber mornent nâch St. Thomas tult. f. 51ª.

MORSCH vom Obst, das anfängt in Fäulnis überzugen.

MÖSZLEN in den Stauden als Flurn. Dim. zu Moos. »Möszlerbronn, anwanden a. Möszl-

do frei Bleiß (Bauerl) galzh. wird auf den Hügel in meiner Mollenfeuer, stellen gemacht nachts, so die Hexen am Feuer sind, so [illegible] Hexen, die die nächsten Mollenbrater ist oder sonst gar die Hexen. (Zimelostl. Abh. III.)

Abermen ihre Mondsüchtigen Gleichl Hundaschen 250.

d. Frauen Zofingarten myrtus, Mirtilli heydelbeerstaud, heydpeer, molwen (Tafel, Lesung.)

Für schlaufstrauben Molgbeer. acc.

Molte „Frau oder niem Salbay und stoss molten (Gm. 384 f. 11.a

Mönch „mohri (d. Kapuzin. Mundspitz, wen n. 33. Buch Holz aufgewachsen, welche in den in den Mitte stehen, welche den Krieg auf gewachsen sind so auf stehen sog. Mönch oder Hirtelbaum beschreibt Hydraul. 30. „Für Modell von vielen dergleichen Hundsbeeren und Mundlöchern und Zeugen und Hornschreiben, sowie Krämen Wolley Buchstaben. auf den Krieg Kunstlich aufgestochen Grimmdarm Hirtelbaum oder sog. Mönch." v. 31. a. 1743 ist über diese Hexen u. dergleichen Hundsbeeren und Krämen ganz dicht bepflanzen Mönch oder Hirtelbaum aufgestanden." v. 37.

Möring o. N. Moringa 10.21. ii Nov. Hölzer Moringen ist aus - em. (Möring) Zeit. i. Mai 1792: Nowdengen (vgl. Braaman) Brüssel 488. in gurke Moor (Hüter) Brüsselbuch Hund.

Morgenstupe. Vor den Kirche saßen 6. Hexen auf den Hexen „ die Morgenhexen oder Hund - die den Hexenzeit zu unseren morgen Hexen „ Lauing. Hexen 10.

Es den Hexen zu den Kuen an den Mondgraben des Volks, daran die Hexenzeit Hexen. Pistorii Klagschrift 77.

Ruten mit Morathan / gesotten Gm. 384 f. 29.a

N Steinen und Hinaus an mordliches Hexen, Hexen und und mit Blei n. Hexen. Eisenhut 49.

Zwei sechs Mucken 1½ Quentchen. Gothal 46.

womit man nun oder die andre (s. Frauenleiß)
mit Wurtzen oder Knoten nun muchen
wollen - alsbald anfangen andern z. stricken
wie sie. Buch statuirt worden. Göthel
Adonlbeseck 1633.

Grünzmüsen nun Nebenn u. Durcheinander zusammen.
Mussel, Lausitz, Mund. Lausitz.

Mülse, " wenn die nicht nach des Galicia
und Lacrimä mit Rosen und die zusammen
und die mulse macht von 8 Tage
wassers " cgm. 384 f. 19a. Salvaia spissa Schmalkalden, Lausitz. Jen. 1680.
Salvei ist gut gebrauchen die Lebensfeuchtigkeit
mit mulsen das ausdrücke Massroth f. 31a. mülsolzel Lau. Mild.

Multer " Item wo solcher Früchte kein Mangel
Wazynten, wo sie den Bienen mit diesen
andern Mulsen, Erbsen, Hirsel, nach
einige andere Fleisch Tonnen zu stehen
nicht." Mzz. o. 1549.

len.« Hart. Inv. Moszkuh, Rordommel.

MOSZIERT, musiert: »eine blau mosierte Corporaltaschen.« cgm. 2913. gemusiertes Pflaster, gemusierte Arbeit. cgm. 235 f. 25ª.

MUCKEN; im cgm. 206 f. 195ª komen als Landplage in Egypten Hundsmucken vor.

MUGLICH, oval. A.

MÜLE, in Chroniken Mill, »gen Millen faren.« In A. waren und sind folgende M.: Schwall-, Kretzels-, Mauer-, Gräz-, Tabaks-, Neu-, Loh-, Gerstenrändel-, Säg-Müle. Alle am Stadtbach und mittleren Lech. — Rain-, (hinterer Lech) Radirmüle am Sparren- und Ochsenlech; Bergmüle sonst Hirismüle am Schäfflerbach; Rändelmüle am Herrenbach; Gewürz-, Oel-, Spital-, Kreuz-, Pflader-, Belz-, »Gehemül u. Bischofsmül.« Gass. Pentelmul oder Hermanswank. cgm. 154 f. 49ª. Mulweg f. 39ᵇ. In der Bau Odg. sind folgende Müller zur »Raumung des Lechs« verpflichtet: der Spital-, Kreuz-, Pflader-, Belz-, Maur-, Pulver-Müller oder Pulvermacher, der Schwahl-, der Kressels-, der Rhein-Müller Die Altweibermül brachten die Oberhauser und Lechhauser am Fasnacht-Dienstag nach A. Müleisen heraldisch: »der Schilt rot, darin überzwerch ein weysz müleyszen.« cgm. 92 f. 16ª.

Eine Schnellsprechübung in den Stauden heiszt:

*M*oiʂter *M*üller *m*al *m*ier *m*eĩ *M*uosmél.
*M*eĩ *M*uoter *m*uosz *m*ier *m*aol *m*eĩ *M*illmuosz *m*acha.

*M*illbua, *m*ach d'*M*illdür zua! *M*uesz denn i der *M*illbua *m*ach d'*M*illdür zua Bua sein? a. a. O.

»Die Zumüller und Karer« in Braüer O. öfter.

Kinderreim in den Stauden:

Müller, Maler
Glockastaler
Riemabeiszer
Hosascheiszer.

MULL, unverläszige, eigensinnige, unfreundliche Frauensperson. A. Sieh Duramull, Affamull.

MÜLLEN swv. die zän der Sünder haust du zermüllt: dentes peccatorum contrivisti. cgm. 528 f. 2ª.

MUMMELN, murmurare. »Etliche mummelten, dasz der v. Argon von den Augsb. Dienern verzuckt und erwürgt worden wäre.« Gass. »Sondern indem bei solchem Gezänk täglich mancherlei Gemümmel fürgienge.« a. a. O. »Dasz ein haimlich Gemümmel und besonders an der Schmidgassen und unden an dem Maurgraben und Berg gegen dem Berlach herauf umgienge, wie man den Münch geurlaubt.« Chron. 1634. 216. Im Troj. Krg. »hin- und wider mürmeln.« Gemürbel, Gemurmel. Mummeler, der,

in der Kindersprache Name des Rindes. Vom Naturlaute.

MUMPFELN swv. mit verschloszenem Munde etwas kauen, gesagt von alten zanlosen Leuten. Mumpfel, zusamengespizter Mund. Im Riesz ist Mumpfel, Liebkosewort = du liebs Maülchen, du liebs Kind!

MUMPLAZ, Abtrit im Lager. Frondsberger Kriegs- und Malefizrecht.

MÜNCHNER Pfenninge komen in codd. besonders in den Web. Ordgn. häufig vor.

MÜNCH für Mönch in Flur- und Waldnamen öfters, allgem. schwäbisch. Münchhau, 1) bei Berg (Donauwört), 2) Langeneifnacher Mrkg. urkdl. Mönchsgraben. Wemding. »Die sponsa Christi sol sein eine halbe Münchin.« cgm. 763 f 135ª. Esz ist aber ein gemein sprichwort: was der Teufel nicht zuwegen bringen kann, das richtet er durch einen Mönch aus! Chron. 1634.

MÜNSTERHAUSEN O. N. In der Antwort auf die müszige Frage: wohin gaoşt? sagt man in den Stauden:

Wao gaoşt hin?
Nach Burtabach in d'Spän,
Nach Münsterhausen in d' Stécka,
Wenn's nett glaubşt, kãst mi im A. lecka.

MUNTER superlativisch: munter dumm = ser dumm. munter erber u. s. w. Allgaü.

MÜNZE, die sogen. Stadtmünze, ein Geldstück a. 1622 geprägt; später berüchtigt und verboten.

MURREN von Spazen. Eine spöttische Rede in der Memminger Gegend: ein Mäder wollte nicht vom Bette aufsten; der andere rief: auf, d'Spāza murret schaõ! Lasz nõ murra, se hend no kleine Köpfle.?

MUSE neben Môse (mâsa), Mal, Flecken. bemüszet, Geiler v. K.

MUS, das; im cgm. 601 f. 99ª: »Haber Muser von Ayren.« Schönmelbsmus oder Würkes Mus v. Kernen, Lieblingsspeise in Klimmach.

Ein Kinderreim in den Stauden heiszt:

Vaterunser der da bésə
Wao biş gwésə?
Im Hẽmmel dobə.
Was duət mə dobə̌?
Äckərə.
Wëar äckərət?
Wëar hebt də Pfluəg?
Gang 'nauf und lueg.
Wear kocht 's Muəs?
Der Engel mit 'm gstumpətə Fuəsz.
Wëar brogglt's eĩ?
D'Kätreĩ.
Wear friszt 's ausz?
D'Kaz und d'Maus.
Laufət ällẽ zwoiə bei der Stubədür 'nausz.

MUSEL, das Waiche im Brot, Krume.

MUSSENSUN im Stadtrechte, eine Schelte. f. 50ª. Mhd. Wb. II, 181. Ich stelle das heutige musch,

Münzmeisterschaft;
Münzquardein
Augsb. Wochenschaft 1757.

Wil ich wider seinen willen kein andre herschaft, Mundman, Schutz, noch sicherm nit suchen Jos. Tigurelysch. Ltr. 1503.

munchischer stillschweigender weis
Gretser v. 160.

Als manig mundt, soviel gesunt" H. Julyspat,
Fabricius d. Allegrück. Silz 8.9.

sin Jrmutter Mutterwelbs oder
Mutzlen der sin Mutz oder
Grempel sucht Gut - sol Klaudzen
gebiet. Limburg 6. 115. 1. 1551

Gebrüchen v. Münster: Verid. Germ. 157.

mutsch, compressa (cf. in Epp. obscur. vir.)
mfl. mütschen = comprimere?

„Wir sind der Meynung, daß man
Georg Ludwig gnädigst sein müßte
um mit selbigen mit genugsamen vollkom-
menen Indicia wo Nachricht". Lau. Akt.

„sind nicht nöthig, deßfalls mit Zeit zu
Dr. Mudens)".

Mutter: alsbald bemüht ist, sich zu
gnädigen, welches die Lautenisten
zuweilen die Mäthes nennen:.
Hierem. Martius.

= nutz und = nöthig. Veridr. Germ.

meretrix, das auch als Schelte fortlebt, dazu: in Bayern u. Oberschwaben üblich. Schm. II, 642. Muzenhart, Mozart gehören auch hieher.

MUSZ für Dominicus:
Ich und mein Rasimus
Ganget in d'Haselnusz
I und mein Musz, Musz
Gehet in d'Nusz. Stauden.

MUT b. Gass. »Welches den Alamanen ein gewünschter Handel ward, bei solcher Gelegenheit ihr Mütlein zu külen.«

MUTSCHEL, Kuh in der Kindersprache, bes. Lockruf.

MUTT, das, modius, ein Getraidemasz. »N. gibt von 1 Hub 4 muthen habers, 2 Ortmezen, roggens in bawding.« cgm. 154. 4 muthen, 3 muthin habers u. s. w. Im Urbar Bischof Friedrichs 1316: »item in Geggingen — solvit XVI mutlas tritici; 20 mutlas avenae.« Viaca S. 17b.

MUXER zu muxen, sich regen, einen Laut von sich geben. »Du tuast koin Muxer falla laũ.« Sch. 40. In der Baar (Trossingen) heiszt muxen die Köpfe zusamenstoszen, um zu reden. Ahd. muchan, mhd. mucken, muchen, verstolene Laute von sich geben. (Aarg.) Schm. II, 549.

MUZEN, Oberkittel des Mannes, sieh Kozen, Jangger. »Flohe Conradin in einem Reutmutzen wie ein reisziger Knecht.« Gass. »Und 150 Sperreiter in Muzen von diser Statt.« a. a. O.

N.

1) Unter den oberdeutschen Mundarten hat die schwäbische das Nasalsystem am weitesten auszgebildet. M und N wirken nicht blosz auf den vorhergenden, sondern auch auf den nachfolgenden Laut ein, sei er einfacher Vocal oder Diphtong, sei esz in Stamm- oder Bildungs-, oder Ableitungssilben, in betonten oder unbetonten Silben. Vorab ist eine besondere Erscheinung, wie sie in Bayern sich nicht zeigt, dasz alle Diphtonge one Unterschid vor n, seltener vor m nur zu ẽ und õ, əẽ und əõ werden könen, je nach dem e und i oder a, o, u vorherscht. Die Nasalierung greift selbst da ein, wo alle historische Berechtigung felt, wie in ã, ã! hã? hẽ! ã hã! (ganz kurz), sieh unten 2. Doch ist

augsb. schwäbisch lezterer Fall weniger zalreich vertreten, denn in Niederschwaben vom Fusze der Alb an Beispile sieh unten 2.

Einen scharfen Gegensaz hiezu bildet das Allgaü, wo strenges Aufheben aller Näselung vorwaltet und zu disem Zwecke lieber das n anszgestoszen und vorstender kurzer Vocal verlängert wird, wie im Nordischen. Sieh unten.

Eine eigentümliche Näselung nur dem bayerischen Schwaben eigen, doch auch von Ulm bis ins wirtemb. Oberschwaben reichend, ist das aũ für ăn — als ob ân ursprünglich stände — in gaũs: Gans; saũft: sanft; raũft: Ranft (Brot) u. s. w. Im Bregenzer Walde allgemein.

Für Niederschwaben ist hervorzuheben, dasz ĭ und ŭ in Folge der Näselung zu eĩ und aũ werden, sieh oben S. 242. 2. Für aũ ausz ŭn füre ich an: aũser: unser; aũsəlig: schwindelnd, insanus, (unsels?) aũmenschlẽ: unmenschlich; aũriebig: unruhig; aũdankbar: undankbar; zaũft: Zunft; vernaũft u.s.w. Augsb. schwäb. neben õdankbar; zõft; vernõft; õsər; õriebig; kõst (Kunst); (niederschwäb. kaũşt), brõşt neben braũst; schõ neben schaŭ u. s. w. Ich erinere an die französische Auszsprache in Wörtern wie fin, linge u.s.w. wie denn das Französische und Portugiesische (Rapp) die Näselung ebensoser lieben, als die andern romanischen Sprachen sie vermeiden. Vergl. auch französ. Erweichung des l in u. S. 298 oben.

Wenn langweilig neben lãgweilig, Langwid neb. Lăgchwidh; Dank neben Dăkch; Hand neben Hãdh, Sand neb. Săndh; krank neben krãkch und Krãkchət u. s. w. auftrit, so ist disz allgm. schwäb., nur da oder dort mer od. weniger auszgeprägt.

Das Endungs-en in seinen verschiedenen Verwendungen (Schm. Gramm. S. 124) gestaltet sich dagegen schwäb.-augsb. neben ə wie allgem. süddeutsch oft, besonders von Augsburg gen Lindau und Ulm hin, zu hellem á, wie im Nordischen, auch Bayerischen, besonders Oberpfälzischen. Die schriftlichen Denkmäler schreiben a, wenn sie etwas volktümlich gehalten sind; stat der vilen Beispile einige: ein cod. August. v. 1447 hat tochtra (ganz ahd.). Christa (Christen, plur. u. acc. sing.). Christalich, Christamensch u. s. w.

2) Um Näselung zu erwirken, wird überausz häufig n eingeschaltet a) in Stamsilben, b) in Bildungssilben.

a) in Stamsilben: fõst und faũşt, Faust. Ob das Behlingische rẽlə, rẽələ neben réchlə, wihern, hinnire hieher gehört, will ich nicht entscheiden. leĩs und lẽs neben lẽ, leise, ungesalzen. Das géə (geben), gseacha (gesehen), gscheacha (geschehen), hat niederschwäb. gẽə, gsẽə,

vernünftig(f. n.) Gutes pflegen.

wünsch. Wunsch.

's rätzwai', Vorzeichen. Vorbedeutung.

künst ḡm. 384 f. 81ª.

clam als ain hassen- naſs (zuſſm. d.) f. 81ᵇ.
beslenlenz f. 89ª. ḡm. 138: und er sunſtzigt
von grund sines herzens f. 20ᵇ. schlugen in
mit künsten f. 48ª. künst f. 56ª. ersunſtren 169

gschẽə zur Seite. Beispile laszen sich noch vile ansameln. Zalreich belegen läszt sich disz Gesez ausz volktümlichen schwäb. Schriften. Zu Weinhold's Beispilen S. 170ª mögen noch folgende komen: gesenchen cgm. 539 f. 10 und oft. cgm. 257 f 7ª und oft. f. 9ª. 18ª. versenchen f. 10ª. cgm. 358 f. 2ª. Geschenchen, geschenhen. cgm. 257 f. 3ᵇ. cgm. 736 f. 8ª und oft. cgm. 358 f. 1ª. 3ª und oft. beschenchen und geschenchen cgm. 356. seunfzen, seunfzer cgm. 402 f. 58ª. cgm. 436 f. 18ᵇ. »traher und seũfzger.« cgm. 450 f. 101. sünfzen cgm. 138. cgm. 372 f. 200ª. erseynfzen f. 167ª. funst cgm. 138 f. 103 u. oft. grunft cgm. 402 f. 43ª: »ain hol und grunft.« f. 44ª: »aus der tiefen grunft.« f. 44ᵇ u. s. w. In einer Augsb. hs. 1447: ãnsz: »in ainem fûlen grûsamen ãnsz, ein spîs der wirme«; für âsz, åsz, aosz, ausz. fronlogken, fronsingen cgm. 216 f. 153ᵇ. künsch, cgm. 138 f. 103. künsche, künschheit haüfig in codd. Puntifar, Putifar. cgm. 206 f. 55ª. cgm. 311: meynster f. 3ᵇ. meinsterschaft f. 7ᵇ. hoffmeinster f. 28ª. Pictagoras ein meinster f. 58ª. meinst, meist: »und spilten der meinsten augen.« f. 44ª und öfter. heynrotguts f. 63ª. gnung cgm. 358 f. 2ª, was an das Handwerksburschen gnong: »wir haben's Dorst gnong,« erinert. Angnes cgm. 736 f. 67ª. spanzieren cgm. 257 f. 15ª. wyndhopf cgm. 312. und bei Sender. Schlechers Pestilenzbüchl. v. 1611 (Konstanz) hat Weinrauch, thus u. Eins, glacies u. s. w. Eine eigene Erscheinung ist die Nasalierung eines vorauszgenden m oder n, gleich als ob ein n in der Stamsilbe auf den genäselten Vokal oder Diphtong folgte: mã, mãg: ich mag. Nẽs, Nase; Schofnäs, Mezg. Spizn. mõsə, maculae; vergl. oberbayr. maũs, Maus; nõ, noch, nur; hã? ã hã! hẽ? ne: dao bin i nẽ nägə, d. h. selten. Stauden. Mẽ, dẽ, sẽ sieh I. nẽder, Schneĩder u. s. w.

b) In Bildungssilben. Schlagwort für bayerisch Schwaben ist nänch, näncher, am nänchstə oder auch nänştə, sprich nẽcher: der himmel allernenchst ist. Astron. f. 26ª. je nachener cgm. 601 f. 99ª. nechner f. 7ᵇ. »ehe er der Kirche nechnet.« Troj. Krg. 12. dasz man jm zunanet f. 30ᵇ. Dasz sich der Tod um ihn nächnet. f. 32ᵇ. jm nachnende f. 40ᵇ. Der Grezierschiff genechnet. f. 46ª. Dô sie nachnoten f. 402 f. 63ᵇ. nachnet cgm. 448 f. 135ᵇ. darnanch cgm. 426 f. 1ª. Dise Ztw. nebst dornen, abdornen b. Send. f. 305 befestnen, Weberbrief 1654; geweidnet (mit demhl Glaub) b. Pasquinus; klagnə, ãznə, vergleichnə; vergantnə (Mindelh. O.), kranknə sind wol Verba neutra, in denen

n organisch, wie im got. fullnan u. s. w. Ebensowenig blosz der Näselung halben erscheint n in leichnam, das die ältern schwäb. alam. Schriften noch als lichomen aufweisen; Obstner Bständner, Kornehrne (Mon. Antiqua), hewmonend cgm. 736 f. 5ª.; des nachtens, noctu; Appenteker, häufig; z'allervedernst (vorderst). Chron. b. Horm. 1834; Nuibant, Türkh. Flurn. urkdl. Nuiba, Nûba.

Ueber eingeschobenes n, im Imperativ plur. bei Verb. und II. plur. praes. handelt jede Gramm. Sieh Lauchert 15 u. mein Wbl. s. v. N. Esz ist eine allgemeine süddeutsche Gewonheit seit dem 11. Jarhd.

3) Wie ser der Schwabe auch dem Nasenlaut zugetan ist, so wirft er gleichwol öfter, um in zu vermeiden, selbst organisches n ausz. In unbetonten Silben ist dise Erscheinung allgemein, z. B. Tuged, Juged, Wäges am Pfluge, Säges, Sense; vollets, neabet, Aobet, Barchet, Alet, Fisch, mhd. alant; in den Zalwörtern: dausat, duzzet, der achzehet u. s. w. Die schriftl. Denkm. haben: der achzehet cgm. 402 f. 13ª. eilets bei Send. f. 286ᵇ. mit sturmeter Hand. Feigele. Der Dreizehet S. f. 324ᵇ. Die nachgeet Nacht f. 94ᵇ. ungerattes Kind f. 426ª. ständligen S. f. 312ᵇ. Ravesburg f. Ravensburg. Der O. N. Warmisried heiszt urkdl. 1123: Warmundesriet, in pago Augustensi. Der O. N. Egatsweiler urkdl. Eganteswilare 878. Hettisried urkdl. Hettinesried 858. Aletshofen urkdl. Allandeshofen. Alentshûsen a. 1316. Hilbersberg urkdl. 1316: Hiltprantsberg. In Adj. die alt auf eins, ein auszgen wird n bald auszgeworfen, worauf i zu ẽ herabsinkt: goiszẽs floisch, schweinẽs fl. oder i bleibt one Herabsinkung und Nasalierung: goiszis floisch, schweinis floisch u. s. w. Auch die Denkm. haben gaissis flaisch, leinis tuech. cgm. 140 f. 9ª. Schmell. Gramm. § 593. Weinhold 169. Dem bayer. Schwab. eigener Brauch ist bei folgendem r n faren zu laszen: ërəşt, ëərəşt, Ernst; ebbis ëərişts, etwas Ernstes. Sieh R. In betonten Silben fällt n ausz: vernufft, bei Tauler, Serm. 1508 Augsb. stets u. cgm. 601. fuffzeha, fuffzg allgem. Leumuət mit Anlenung an Mut, animus. In Costanz fiel n schon frühe allgem. südd. ausz: Kostenz b. S. f. 318ª. 271ᵇ. Die Kostenzer Pfennige, urkdl. oft. Ein Famil. Name J. Costenzer, in einem Necrolog v. St. Ulrich u. Afra. Lucas Rem in seinem Tagebuche schrieb Kostnice, slavisch (= Beinhaus, Anlenung); in Conventsbier z Unterschide vom schlechtern Biere, fällt n gerne ausz.

Das Allgaü vermeidet die Näselung und vermitelt sie durch

Wrissel w. x n. w: s. O.N. Vanfrunen
wtbl. Sunchenriede 1280 MB. 36a.
Zöllner. I, 128.

„Hügel Lanzflra"; wollen. Urkundb. f. Gym. Forst
Viertel (Vermessung) für die Hunsrück und Eifel Kreise
Prussia municipalis municipalis S. St. Gymn."

n. dr: Zöa = zyfia. Thorg. n ai
monend Gym. 736 f. 5a.

N rwxy in Durwangen ON. wtbl.
Durnewant, Durnwant, Durnwank
Durenwaith und Dürwang (14. Jhs.)
Jou im 15. Jhs. u. 16. Jhs. findet sich für
Ostribung Dürwang, -en; Durwang.

thuget, tuget Part. C. Therem. Martins.

des morgets op. des nachtes Gym. 384 f. 17b.
unter tussenten Gym. 310 f. 15a.
aus den jehalen (Zyfulen) Mitt. f. 1868.

zr̃ing ſt. cc, ai, ei: mſt. wening ſ. -oenet; grìming s/ca.
Inſ Gyrau. II, 297. 2. (obau)

folgtaucſ U zia n ſs traub U: Ustean. Dupsoa: uitagej, nnilagej. uinar nuino. Allgoū.
accpaū.

Ein ſchlesing Esel bringt gut Sold
Fribl. ſt. Lt. 36t

Von Peters preding. Lan 1374. II, 466.
in Quartier
theilter sein preding, merket ihr 1411 ff.
hub er sein preding am ort an 1415.
predingen Zfm. 1437.
predingſtul 1451.
mit predingen versehen. 1471.
mein preding ich getheilethan 1478.

Missenthal. Chr. Fondin 18.

Innsprung. Flor. Ugriſs 61.

wening cgm. 168. ning lauſo, ing spanna allej-
nigsart, Ing-gwòd; ling, Lnu. „kuit òl
a mål a schina åbȳd, gugg nû wid ò Sunn
nō dy berg nâ schingl." aegaū. in ofa ning
weorſo.

allerlei Auszhilfe. Wo der Augsb. Schwabe stoĩ, boĩ, alloĩ, roĩ (Rain), hoĩzen, loĩm, noĩz, gmoĩd, noĩ (nain), koĩ, froindlẽ u. s. w. und der Niederschwabe ŏə hat, da spricht der Allgaüer ui: stui, bui, allui, rui, huizen, nuiz, gmuid, nui, klui, fruidle; ûser (unser), eis (uns, üns, elsäsz.). ei mit folgendem n wird mai oder mî; änspe, ẽspẽ, Wirtel, wird eispé; Schein: Schî; Son: Sû; schön: schî; braun: braũ, bráu; für daũrə, donnern, sagt der Allgaüer dorrə, 's dorret; Dorrer; oder 's durnet, auch 's doaret u. s. w. schû: schon; uwealtlé: ungeheuer, superl. Bedeutung.

4) Gutturales -ng erscheint wunderlicherweise a) in Meding, Montag; Feirding, Feiertag; Donsting, Donnerstag; Freiding, Freitag; Sonnding, Sontag; ferner in Feindling, -er, Betrüger; Preding, hoaferding, hochfärtig; spizfinding, zornling, geizing, fürsichting, freundling, kurzling (neulich), leding, einfalting, rauschíng, grailings Gfriesz; ich vergleiche das Berling, Berlingen, Götz v. B. stat Berlichingen, in Soltau's hist. Volksl. I. Sammlg. S. 228; u. noch mündl. ebenso. Schriftl. Denkm. »heusling sizen und bonen den lieben Heiling.« MB. 24. 624 ad 1446. den zins und jarnuz paidu vierding und heuring. S. 28. ad 1852. listing, Astron. f. 22b. morginge wolken cgm. 300 f. 59b. wolgevelling cgm. 239 f. 11a. preding, wirding, unschulding cgm. 572 f. 122a u. s. w. ubering plut, cgm. 317. ubringen feucht a. a. O. heiling cgm. 114 f. 67a. »mäszing in allen dingen,« cgm. 736 f. 3b. zuchting cgm. 164 f. 61b. entschuldingen f. 108. Disz ist vorherschend Rieszisch. b) Im Allgaü: Ping, Pîn, Pein; Wing, Wein u. s. w. c) Ingfart, Einfart; ming Vater; »i bin halt ming Vater« u. s. w. »Wo oine sott sing, sind hundert und ning; do muiná die narra, 's miəsz ə so sing.« Frommann I, 41 ff. gong, stong, long für schwäb. gaũ, staũ, laũ. aderlong.

Ping, wing u. s. w. sind augenfällig ausz pîn, wîn entstanden, um den Diphtongen ei und dessen Nasalierung zu vereiteln; esz ist langes ī wie noch im Nordischen. Dasselbe Verfaren findet stat in long, stong, gong, damit nicht nasales aũ entstehe.

Die Bildung -ng kan man formell und materiell deuten; jenes: wird in die Silbe -ig n eingeschaltet, um den reinen i-Laut zu bewaren, welcher sonst durch Wegfal des g geschädiget würde; disz, indem man die Bildung -ng als alte Participialform gelten läszt, wie sie sich denn auch ungezwungen bei feindling, fürsichting, rauschíng u. s. w. als annembar erklärt. Eine drite Erklärung bestände darin, dasz

man die ursprüngliche Bildung mit în, got. eins annimt und g beitreten läszt ausz demselben Grunde, wie bei ping. Um so werkwürdiger ist daher ming, ding, sing; gong, stong, long u. s. w., denn esz dient zur Bestärkung obiger Ansicht. Freiting, Sonnting etc. möchte ich als plurale Form erklären, welche nun als Singular genomen wird.

5) N ausz wurzelhaftem M. Weinhold S. 172. 173 bringt eine grosze Zal von Beispilen. Ich füge bei: preutigan cgm. 570 f. 98ª. cgm. 257 schreibt stets bilgrin; hain f. haim, ser häufig. frend f. fremd, südd. u. s. w. M für N: brämseln für brinseln, pränzeln = ustionem olere; Mesmer allg. für Mesner; b. S. Furttenbach hat Mesner. sant zwei, santbander f. samt? Illereichen lautet urkundl. bald Eicheim, bald Aichein. Salenwang und Salmwang u. s. w. Hieher gehörige Belege sind noch zerstreut unter M u. s. w. aufgefürt.

6) a) N wird im Anlaute manchmal abgeworfen: Arcisse für Narzisse; Apoleon f. Napoleon; cgm. 1279 hat für Nantes: Antis; Angelstadt für Nangoltstadt u. s. w. Weinhold § 199. Das Oberpfälzische weist vile solcher Beispile auf, — öfters aber noch vorgeschlagen, wenn esz nicht vilmer als wurzelhaft zu erachten ist: Nast: Ast; Nipf: Ipf; Änle: Nänle; Neber, Neaber: Eber; Nösch: Ösch, Esch; Nigel: Igel; Ebel: Nebel; nâdle: artlich; Essel: Nessel; Ägemen: Nägemen. In einer z. Bamberg auszgestellt. Augsb. Urkde. MB. 24, 259: Nenstorf für Enstorf.

b) Ebenso dient esz, wie im Bayerischen, zur Vermeidung des hiatus zwischen 2 Wörtern: wiə-n-i; mã-n-i; des ist a-n-arbet; duə-n-i u. s. w., wofür der Oberpfälzer w sezt.

7) Altes organisches n hat sich erhalten in Sundar für Süden, nhd. »des tails der welte das da haiszt Sundar.« cgm. 736 f. 7ᵇ. 10ᵇ. Ferner in Pfenning für Pfennig; dann in Inbisz; Erneuerte Pfründe O. cgm. 257 f. 17ª. neben Imbisz sieh M. Im cgm. 311 f. 35ᵇ: anbysz »2 anbysz und Morgenbrot.« ênер, ênder, eher; wage ich nicht festzustellen; mit got. air, airis hat esz wol nichts zu tun; vilmer stet esz zu aivs, Dauer, aivjan, Zeit, Dauer haben, d. h. dauern. Hinwider unterligt esz auch nicht der Assimilation in anbahte: »der apostlen anbachte.« cgm. 419 f. 37ª Im cgm. 290 f. 75ª: pfindigs Fleisch f. pfinnigs.

8) Wurzelhaftes nd, got. nth nord. ndh wandelt sich auf dem Wege der Assimilation in nn; so in Winnmüle (Straszenorte); sieh D. die echten nn (alt anja, enne, anne) erscheinen in wis-

= mg. „ Verfassung " Vorfassung.

nüchtern ab comp. „ Inste ausserna u. nachtessen".
Lauing. Gesch. v. 1512.

n ungesch. Nachb. hs. 2029: kuri = Juano.
= „kuly" = Fünfuri f. 9b.

guolings lauf guoling Knabe)
(Schl. I, 330)

n ungesch. Mahndel = Magdal. (Lauing.)
— — nach Evangnum d. Malvasia; Land. Bel.
Anleitung zu den Festen. z. Evangnm.
pfaffenheit cgm. 397 (1446) f. 13b.
= Orffal - Nest klein. Vorlgb.
Nast Feldl. zu X. Ulrich Burtzer Vorabl. ij b

appentegg cgm. 384 f. 19a ungeno. allat f. 97a
= pl. ant.

tropfnen, Invaub Lubz Herzogenbusch f. 5.

abonwellen cgm 384 f. 22b. breuligen cgm 82 f. 38
=

Nagelgeschwür panaritium. J. Kirchmann.

Nachrichten, so wissen die, so Mangel an Speise haben, selbigen mag auch erbauet und zubereitet werden. Mag. O. 1549.
gab 3 gewandten Klosterfr.

Nachschlachten, so man die, so Mangel an Speise haben, selbigen mag auch erbauet und zubereitet werden." Mag. O. 1549.
gab 3 gewandten Klosterfr.

Nachrichtung „sollen alle und jede junge Mannsbilder schuldig sein, sich vor der Werbung zuvor, und allerdings vorhergehender Besichtigung selbiger beim J. Burgermeister in Rugk anzuzeigen." Lauing. Gesetzb. O. P. 7.

nächst Freitag s. f. d. Erster Freitag
nächst Freitag nachfolgend. 1525.
Neue 23.

Nachschlachten, so man die, so Mangel an Speise haben, selbigen mag auch erbauet und zubereitet werden." Mag. O. 1549.
gab 3 gewandten Klosterfr

zenn, wegenn, erstandenn; MB. 25 ad 1470; falsche Analogie: zwischenn, unns, unnser u. s. w.

9) Eigentümlich erscheint in halb schwäb halb bayer. Urkdn für -um an Subst. (alt duom) ung: reichtung cgm. 259 f. 4ª. darungf 7ª. Bei L. Rem: reichtong u. warscheinlich haltung f. hailtum. Sieh H. Wogegen für -ung einumb auftrit, wonumb cgm. 235 f. 1ª. Sattumb des Bauchs f. 14ª. wirkhumb f. 14ᵇ. fudrumb. wüetumb des mers f. 17ª. betrachtumb a. a. O. mitleidumb f. 54ᵇ. anrufumb f. 59ª. entpfindumb f. 66ª. ornumb f. 60ᵇ u. s. w., was Schmell. zu got. -ufni zieht. Ebenfalls mer bayer. ist das lemptig cgm. 300 (1431), lemptigs opfer; an dem l. golt f. 25ª. quell l. Waszers; l. Kind; in Christo all gelemptigt f. 84ᵇ u. s. w.

10) Andere Erscheinungen, wie das Wegfallen der Infinitiv-Endung: fuor wir, sach wir, kam wir, rit wir, bei L. Rem sind nicht echt Augsb. sondern fränkisch. Die vilen Abschwächungen starker Subst. in schwache mit en, n wie esz in Bayern zur waren Sucht ward, kenen nur die Grenzleute am Lech.

NACHFART e. alte röm. Stelle b. Krummbach. Viac. 39.

NACHHOF. »Des andern Tags nach der Hochzeit, wer einen Nachhoftanz haben will, der mag solches wol tun, doch sollen der oder die Gastung und Malzeit-Haltung, auch des Pfeffers (oben S. 92) Confekt und Weingeben in allweg müszig sten.« Alte Hochz. O. Zum nachhoff verclaydt um 8½ elen fein grau Lindisch tuech u. s. w. L. Rem 44 ff. »Um 12 elen braun Samet zuom nachhoffrock.« f. 14. S. 45. Am nachhofftag morgens u. aubends. 48. Auf Nachhoftänzen erhielt jeder Stattpfeiffer ½ Gulden. Hochzt. Ordg. 1540.

NACHSCHLAG bei Mezgereinkaüfen: »Item welcher Mezger den Nachschlag anneme und denselben wie man sich dessen verglichen hette nicht täte, der sol um 30 kr. gestraft werden.« Mezg. O. 1549.

Im Bezirke Füeszen lautet nach in Zusamensezung Naumesdag, Nachmittag. »wao gouşt (wå gåşt) də naumesdā na?«

NACHT. Z'nax, Nachts. Staud. nāt, Baar. »Unde waert von dannen uber vierzaehen nat.« Stdtr. f. 12ᵇ. »Sô sol er umbe den eid drî vierzehen naht frist haben.« f. 17ᵇ. Tacitus Germ. cp. 11. Schmid 398 In Zusamensezung: Nachtbuə, nächtlicher Abenteurer. Nachtmensch, öffentliche Hure. A. Das »Nachtdecken« beim Wachteln verboten. Vergleich v. 1642. Nachtkönig s. K. Nachtschach sieh Schach. Stdtr. Nachtarbeiter, welche die Abtritte reinigen musten unter Befehl des Nachrichters. Ordgen. 1647. In Oberschwab. hörte ich,

wenn Jemand, als seltener Gast, in der Kunkelstube erscheint: Hast d'Nachtfrau itt gfürcht? Hast da Nachtrapp itt gfürcht? »Nachtraben, welche diesselbe Nacht ganz mutwilliger und frevenlicher Weis jedermann geschlagen,« d. h. Nachtschwärmer. Gass. In den Fischacher Stat. Rossnachtwaide; Tagvichwaide. Nächtliche Nachtdiebe. Augsburg. Dekret 1768. Nächt, gestern. Mindelh. Gegend. Nächtig. Sch.

NACHWACHS (Schlagschaz, Münzungszuwachs) im bischöfl. Urb. 1316 (Raiser, Wappen etc. 66ª) item de eo quod dicitur nochwachs solvuntur 30 Schill. u. s. w.

NACHWÜRZELE, leztgebornes Kind. A.

NAFZUNG f. und NAFZEN swv. gesproch. naffzgə sieh G. 173ª = entnicken, einschlafen. »Als der selig Mann Gottes St. Ulrich nach seiner Arbeit verleichen wollt seinen müden Gliedern ein wenig Naffzung.« cgm. 402 f. 53ª. »Doch entnaffzet sie ein wenig.« f. 56ᵇ. Dafür öfters nibba. Augsb. napfen, vergnaupen. Schmid 398. Schmell. II, 683.

NAGEL in rechtsaltertümlicher Rede. »Wann man einem Söldner erlaube, soll man in fragen, wie lang er werde auszbleiben, item mit wem und wohin er reiten wolle, dasz er den Nagel ziehe, und wann er wieder komt, soll er sich wieder anmelden.« Ordg. 1647. »Zins- und Giltleute, die sich mit Tür und Nagel beschlieszen.« a. a. O. 1602. »Was Niet und Nagel hebt.« Mickh. Urkd. 1607. Nagelmagen im Strdtr. Verwandte im 7. oder lezten Grade. Grimm. R. A. 469. Wackernagel H. 208ª. »Mak den der hêrre bestellen mit sînen nagelmagen, die von der mueter unde niht von dem vater sîne mage sîn selbe sibenden.« Stdtr. f. 20ª. f. 28ª. 28ᵇ. Die Verwandtschaft nach den Hand-, Arm- u. Fuszgelenken gezält dürfte hier zum Verständnis erwänt werden.

Nagelgeld, eine Abgabe. Reinhartsh. Pfarrbch.

NÄGELE, Nelke, in e. Hochzt. Ordg. v. A. sieh Schmid 400.

NAHE got. nêhva, spricht der Augsb. nänch, comp. näncher; superl. nänchste. Verb. nächnə. »Nächent dem Turme« u. s. w. Gass. »raist auch in die nachin um.« L. Rem 11.

NAJEN swv. genayet, part. »dô lag genayet in der schosze Jesu der jünger.« cgm. 437 f. 108ᵇ.

NAKTER Tail, Dietkircher Fl. N. »Zum nakten Arsch«, ein Plaz, sieh Arsch. Im Jare 1738 machte in A. der nakte Mann im grauen Mantel Aufsehen hinter der Domkirche. Patrouillen beendeten den Unfug. Das so oft vorkomende schwäb. nackig ist grundfalsch. Eigentümlich ist bei nakt der Auszfall des v got. noch naqaths = nudus; ahd. nachat, -ot, -et: nachaton, Graff

zu Nachtl. Gnädl. Hofprot. 1613.
N. Nachtigall ofb. marbod.

Mar 3 Lerchenzeil 3 br. alter Gnädl. Zusamm. 16/17 Schock.

N. steigert als ein Nachtl-Vogel in der finstern sprichw. Redensart 36. (Abel.)
Nachtmusikant 37. Nachtgespenst 6)

Nachteln in d. Kindersprache, nicht wachen, Eltern Ruhe, um Hirtl, Hänsel gegen Ostern.

Zu nachtsen. al. nachtzen. Lun 1598.

mein Sel hat genachtet vor verdrieß gm. 82/222
lich er nachtet nicht noch entschlafftet
der da behalt Israhel f. 235b

Nachtens voll unreinigkeit ist, so reinigen sich
d. Frau wie alle andern Tage d. Braut
vor der Frau voll Harnens, so wird gut.
Gm. 384 f. 119b.

" Jerumb sollen wir nüchtern
und unsere Hertzen mit lassen
beschwehret werden." Tossegard adf. Jesp.
dormientis, nassicenten. Cgl. Praed
Dict 2, 316.b

Einmal und Nägeln
Einmal und Graß, und Graß
Grüne wird und Erden
Lust wird Frau auf.
Wer sie sagt, wo sie
Jetzt in der Hölle.
Wer in Gesellschaft wie
Tag i Loco morgen. (Augsb.)

Adi primo januer 1558 scribebam Nuerbergae Librum
Valerii zum Nachtessen da ich solches ungefehrt
klang d. Uhr schlug zu Nacht. Dom. 125. Jesu
Marzo 1580 Exspiscis mein Mörsperg Jörgen
Zorbeichen mit Nachtsuppe Christi morgens
und Trunk ist also mach ist Lust wollt Frau

mit prant vnd mit nemen
Chronica 1521. B ij a.

Källa, sw, Quell (Kbrus.)
gnalla, Cristal. vr. nalla. —

" 4 Drüfft nözzen" Lacuig. Jurnal. 1680.
nepes, Zaunrolf V. 32.

Von Jhesu vorgesetzt Luc: 23.

Der wirdt fuer nie Nacrne gehelten
Er gehe von Juden und von Allen
Wir nie Nover wirdt Enthaupt xc
Wir nie Nover wossolbat vor wahr
Wir nie Nover auf der Hoffe mraff
Wier vo Pilato wirdne braff.
Abraf. Schulin 93.

II, 115. In der andern ahd. Form nachut klingt altes v nach, ebenso im Angelsächsischen.

NAM, Raub, neben Naum. Raub in Luc. Rem's Tgb. oft: »mit rab und nâm.« Seite 1. naum 169.

NANNELE beliebter Name in der Kindersprache. Auch in Liedern:

Nannele, Nannele
Haost dein Bobbele nô itt gmacht?
Noĩ, i haũ 's vergesza:
I bin da ganza Tag
Beim Schäfer dusza gsesza.
Wenn du willst dem Schäfer gfalla,
Mueszt 'm grüene Schüele traga:
Grüene Schüele, a weiszes Kleid
Ist deam Schäfer all sein Freud.
Reinhartshausen.

NAPPERSCHMIDE, Werkstätte, worin Rören, Mörser gebort werden. Vrgl. mein Volkst. I, 160 Anmerkg. naben, genaben. mhd. = boren. Wb. II, 282. näbrə, niederschwb. besond. von Enten, die den Schlam auszboren. Grff. Diut. III, 129: nagewer = Borer; dim. nagberlin. Schmell. II, 686.

NÄRLICH adj. Auf einer Tafel der Mezgerstube stet:
Sechzehn Mezgerbänk närlich
Des erfreuten die Mezger sich.

NARR. Nach Paul v. Stetten's Erl. 87 waren bekante Hofnarren bei Tänzen, auf Gemälden: Der Toni, der Huri, der Lenznarr, der Cunz-Narr. Narrenfarbe, blau und grün zusamen. In Liedern:

A lustiger Bue
Braucht oft a paar Schueh,
A trauriger Narr
Hot lang am a Paar. Staud.

Red. Arten: »Dear ist a Narr in sein Sack.« »Da stach mich der Narr mit einer niederlendischen Junkfrau.« Schwarz 42. »Sich in Narrenkappen üben.« Theophr. Parac. In den schwäb. Gloss. z. Terenz clm. 342: du bist kein narre nicht: haud stulte sapis. Wie überall war in Augsb. das Narrenhaüsle. »A. 1473 hat der Schwarz, Burgermaister hie das Narrenhaüslein auf den Fischmarkt lauszen machen, das man darein thete legen, wer grosze Unfur und Geschray auf der Gassen triebe.« S. 205b. Nach f. 405 bei S. nannte einer den Tabernackel Narrenhäuslein. Gemäsz der alten Polizei Ordgn. kamen solche in's Narrenhaus, welche gegen die vorgeschribene Ordnung Getränk im Wirtshause holen und auf betrüglichem Wege Fleisch von »auszwendigen Mezgern kaufen.« Ferner sollen die Stadt- u. Gassenknecht einen »Föllerei« begenden »fenklich annemen und in das Narrenhaüslin füren.« Poliz. O. 1553. Ferner »die sich mit brennten Wein ungebürlicherweisz überladen.« a. a. O. Osenbrüggen, Alam. Strafrecht S. 112, 6 sagt: »Das Narrenhaüslein in Augsburg, Eszlingen u. Schaffhausen war wol dasselbe mit Trülle.« Disz ist unrichtig. In

all den genannten Städten bestanden Trülle und N. neben einander, so auch in Constanz, Rottenburg etc. Das Rottenb. Narrenhaus, an der jezigen obern Necarbrücke emals, war für Leute, welche dumme närrische Streiche machten. Die lezten Eingesperrten waren 7 Bursche, die wärend Donner und Bliz tanzten. Das bischöfliche Narrenhaüslein in Constanz war 18' hoch von hartem Holz, rot angestrichen, auf 3 Seiten mit eisernem Gitter und Kupferdach, daran das bischöfl. Wappen. Wer über hohe und niedere Geistlichkeit, über Religion sich auszliesz, kam da hinein. Das Ravensburger Narrenhäuslein bei Eben. II, 27. Reysher, Sammlg. 8, 265 (ad 1559). Jura Controv. hs. in Tuttl. S. 720. Frisch, Wb. II, 8b. Mein Wbl. 70.

NÄSZELN swv. gerne trinken. A. O. N. Naszenbeuren.

NATHAN St., bildlich, bei Holzmann:

Haben Pfandt gen St. Nathan
versezt
Da sie verstanden sein zulezt.

NATUREN swv. »Und nach dem Planeten sind genaturet die Sanguinei.« »Der Steinbock ist genaturet als das Fuir.« Astr. f. 22b. 25a. Forer hat genateüret.

NAU, NAVE, Farzeug: »in einem bisgayer nave«. Luc. Rem 13. »portugalisch nave.« f. 160. plur. nave f. 168: fuoren sie wieder auf iere nave.

NAULEI? Schelte: Du bist minder als der Naulei! Füszen.

NEBEL in Zus. Nebelkappe: »A. 1521 zu dieser Zeit der Pestillenz hat der Rat die Nebelkappen, damit man in der Klag das Angesicht bedeckte, und die unter dem Volke mer Schrecken und Entsetzen, dann Ergetzung machten, verbotten.« Gass Die von Grünenbaindt bei Zusmarshausen hieszen Nebelstupfer, sie haben den Nebel mit Stangen herabstupfen wollen. Gegen Leutkirch hin heiszt ein Waszer, Eschach, streckenweise Nibel; ebenso heiszen dort Bronnen und Teiche. Der Nibelgau erstreckte sich westlich vom Illergau, von Leutkirch und Wangen bis gen Memmingen hin. Urkdl. Nibelgavia, —gauia.

NEFF ausz Nepomuck. R.A. »Du bist a Kerle wie St. Neff, deam hend d'Spāza in's Fidla gnistet,« v. e. faulen Menschen. (Brückenheiliger.)

NEIDBAU in der Augsb. Bau O. I, 11: »für einen Neidbau aber wird gehalten, wann einer seinen vorhabenden Bau offenbarlich zu seines Nachbarn Schaden, ohne dringende Not vornimmet, oder ausz solchem Bau gar schlechten oder gar keinen Nuzen, der Nachbar dagegen an Luft und Liecht einen groszen Schaden und Abgang hat, also dessen Haus — ganz unbrauchbar würde oder des andern Boszheit — sich von selbsten an den Tag leget.« — Wo das sich nicht äuszert,

„Ich sah sie [illegible], mich, sie und, Du musst
mir [illegible] Nordrussen [illegible]
Ich J. Klopstock. z. J. kl. Obstbaum. Braun
Loca mit, Du musst z. Klopstock 1,58.
(neu. Zahnradbahn) Ihm Hinrichsen
Ich Aktien) Ihr Lösst Ich und
Nordrussischen Provinz 1,135.

aber sind sehr sie nicht verlangt, als
dass sie die Nasen an den Gurtel
drücken müssen. Akt. Manuf. 115

Die Gutsherren v. Sw. seine gebogen und
gemischte Namen 132.

Dass wir die Schiff-Rollen missbrauchen
wir nun unsere Nase Träger
. Lösen-Klöppeln 378.

Von J. Mädchen (18–24 Jhr) Vergessen: „Heroes
in der nordischen Heros": d. 30 Jhr. „sie ist
über 1 Nordregion noch, Kohl anfuhr
I. a. Unterschrift."

I. 20. Okt. 1594 ist Michael Mendo v. d.
in Dresden, Hessen auf den
Bloßmachen neuen Leib- seine
Leib geflogen – in der Nordrussischen
gelegt und 1/4 Jahre v. Kl. z. mich. Länge
v. Riga: 1.) Frau Kfl. Mecklenburg;
2.) Knochen; 3. unsere Kl. vor der
Hessischen Gefangen sich. 3.) Brüder 4.) Bauern
5.) Nordrussischen Fischen.
Zu allen Nordrussischen in Friedrichshof d.
Verhandlung in Dorpat.
Auf in Kauf. Akte Jh. Jhr. Kohl viel Nordrussischen
Augen" vor.
Nordrussischen oder Volksrussischen. Hortus Eboron. 6.
„Mensch zusammen mit nassen Messern"
Nordrussischen (Estnisch)

Vorrat ist so am Mittwoch vormittag
10 Nägeln-Knoten und ein
Bogenschuss in seinen Grotten
mordlose mordern. Journal Akte. 176

Nahen-Klauen, an der Porta Trojana
In 2 Nah. M. von gebrannten Kreis
Symp. Diar. 309.

Mur Schloss (Nordl.) Schwindra bria Javadnik
nv – nbrunnäßig 2 Joräblin, Jo uccac
Nrßlin unnd – zu Solna. Ungsh. Urzisch 1615.

Joräln Nrßno ri. mrdaißig Wuikal
(s. Augustinerig. Lirln) Lasch. R.B.I, i.V. 518.

Si Nrüßaug abno und aus Russfeldzig in
Mrßaana." Aosch Nord 145. (Mrßß)
"Gruciinglich sal Si Zoffaal ri. Gräßnis
Jors Nrßt Jrüßno Jno Jräßnis gruaagt."
(Za. a O. S. 199)

2 Monat mit gruger Mast vor Jrue
Nest gelegnen (Schlg.) Hüli Manos. 20.

Jrignunßen . Nespeln Azolg. O. (mespila cond.)

›so wird solches für keinen Neidbau gehalten.«

NEIGELE, das, Rest von Speisen und Getränken. Augsburg. Schmid 404.

NELLENBRUCK, Einöde. Kempten. Sieh mein Wbl. s. v.

NEMEN in Zusamensezung: ausznemen, 1) bei Hausverkäufen etwas zurückbehalten; 2) beim Getraide in der Scheuer: aufheben. Mickhausen. Zu S. 36ᵇ oben.

NEMEZNIZ, Niemand nichts. Lug. Tagebch. 1525. Nẽəməz, Wurml. neəmis, etwas, Weilheim b. Tuttl.

NENKEN swv. spr. nẽəkə, an einer Sache imer etwas auszusezen haben. Allgaü.

NERIS, eine Kinderkrankheit. ›Nerysz ist ain Geschlächte der Rauden und widerfärt den Kinden umb das Haupt und Angesicht den merern Tail. Nerysz ist zwaierlei: ainer ist onjucken und peiszen und hat Schiepen. Ursach des Nerisz ist Ueberflüszigkeit des Plutes und anderer Feichtigkeit, die auszgetrieben werden von inwendig des Hauptes auszwendig.« cgm. 601 f. 103ᵇ. ›dâ kam in der neris an und wollt nicht recht rausz.« Luc. Rem 69. – *Nervleiden ist a.*

NERTEN, nirten, nirgens. S. 391ᵇ.

NEST, das. 1) wie hochd. im Liede:

Jezt laüt man in d'Vesper
Da Vögel in d'Nester
Da Bueba in's Wirtshaus
Da Mädla ins Sch—haus. Std.

2) verächtlicher Name für einen bestimmten Ort, eine Stadt u. s. w. ›In der Vorstat (v. Antiochia) war ein rechter Ruhplaz und Schlangennest des Teufels.« Ehrenfest 1699 S. 10. »Obwol dieses Rom ein Asylum war vor allerhand Personen, welche das Leben verwirket hatten, um dadurch solchen Ort mit Einwonern anzuhäufen, wodurch derselbe in der Tat ein rechtes Raub- und Wolfsnest konnte genennet werden.« Web. Umzug. S. 15.

Miar hand zwar an-anand Haubiza
In dês vertuiflet Nest 'neigheit. Sch.

Wenn truzischt, kriegst a-n-andres Nest
I lasz di sperra in Arrest. Sch.

»Meĩ Neast ist glei vor Ulem.« Mein Wbl. 70. Diebsnester, in den Burgermaister-Ämtern (auf dem Lande?) Erlasz 1767. Nester des Diebs- und Jaunergesindels. a. a. O.

NEU: ›'s Nui‹, Neumond. Mindeltal. Stauden.

NEUJAR, ward in den Stauden und Umgegend mit Reimereien gefeiert:

Wünsch a glückseligs nuis Jaor
'S Christkindle im krausa Haor:
Glück in's Haus!
'S Unglück oba 'nausz! Burgau.

Wünsch a glückseligs nuis Jaor
'S Christkindle im krausa Haor;

Dasz der Flax und 's Koara wol graot
'S Glück in's Haus
'S Unglück oba beim First nausz
oder:
Bleib ausz! Stauden.

Einige Lieder ausz den Stauden und Mindelheim:

Guots Jaor, Guots Jaor!
Dasz 's Koara graot
Aepfel und Bira
Was ma haot.

Guots Jaor, guots Jaor
Nimm da Budel beim Haor
Nimm d'Kaz beim Stil
Und gi mər recht vil!

Feigele erwänt eine Füszener Site: »1633 an Neujar Abend ist das Herumfaren der jungen Gesellen von unserm Herrn Pfleger Achaz von Leiningen ganz abgeschafft worden.«

Flur- und Ortsnamen mit neu- zusamengesezt häufig. Orts N.: Neuburg; Neuburg an der Kamel; Neuenried, Neuhausen (2), Neumünster, Neusäsz, Neuschwezingen, Neu-Ulm, Neuweiler. Die neuen Gänge oder Gänglein über den innern Graben spilen in der städt. Geschichte einigemal eine Rolle.

NEUELEN swv. Von neuen Gefäszen riechen. Vrgl. das lat. quo vas semel imbutum, semper odorem servabit.

NEUSEN? »Dear neust's, dasz 's itt im Gleisz dinn gaot.« Sch.

NEZ: »item wenn ein jung neugebornes Kindlein im Waszer — vel alibi oder Nezlin Tod gefunden wird, solle man solches durch die geschworene Hebamme besichtigen laszen.« Ordnungen 1647. Nezstadel für Jagdzeug. Urkd. 1713. Zacher 420.

NIEDER in Ortsnamen: Niederaltheim, Niederdorf, Niederhausen, Niederhofen, Niederrieden, Niederstaufen, Niederstimm.

NIEDERLEGUNG bei Regiom. 1512: »das Alleluja Niederlegung ist allerwegen 3 Wochen vor dem Sonntag Invocavit.«

NIEDERSIZEN stv. in Untätigkeit zubringen. Niederschwäb. verligen. »Und in Herbergen also dahinden niedersizen.« G. v. Ehingen Leben.

NIETENSEZEN ein Kinderspil. Der junge Schwarz stet vor einem auf der Erde gezogenen Kreis oder Zirkel, in dessen Mitte 3 einer kleinen Birn oder einem kleinen Holkreisel änliche Spildinger ligen, nach welchen er mit einem andern dergleichen oben zugespizten Spilwerkzeuge zu werfen scheint. Dabei stet: »setz mir ein, ich will dir ein Nieten sezen.« Kleiderb. 165. Esz ist wol nichts anderes als das heutige Stöckelspil. Jeder wirft nach einem aufgestellten Merkzeichen meistens einem Spunten oder einem Zapfen ausz dem Bierfasze oder auch einem Stein. Wer das Merkzeichen, bisweilen Taube genannt, trifft oder mit seiner Wurfplatte am nächsten

„Mosfra mihi aliqua formam forceps ec.
Nota Librum 2. f. Lazarga pp. in Laurentius
Nota 1.) Masso b. Pina 3. Juig. ant 3.
2.) Cap. 3. Nasprofect. 2. Leg 85.

Ju grapen-brauen Wintrocrambo (Grün) klöv.
" mindre undisch arbeit (Gosha 99) ec. e.o.
zu klein ludrolstuffigt braun Lauenz
D. 116 f
Die Verbedente, Officier, Cavalias
Diar. Temporis 63.

Nex fur mi? rufft ein Zinsen
Offen Inn Hospbrugger
Rodzenkaufen.

ich pin noch jung und wil mich der welt
wol nieten und so ich sich der welt
wol nietent und dem gern davon
lieffen. Gr. Pilgr. darumb so gedenk
nit also dz du dich vorder welt weltigt
nieten (o)

Pompholyx, Arb. fog. Nict. fg. Mirum.

"Ist nix mer" Abweisungsformel auch
v. Nixfrau M. Frischlin v. Holda Verbauch
v. jüngern Hinaus Juvab. Blendv. 20.

nünz Hgm. 384 f. 7b. f. 9a. nünz.

"Ich hab nit vnrecht, wann ich
nüchtrund ermittag, wann jacie
golungen wag frü." Nyllhart Com. 50b.
"Du ungenietest, thorechter man! 14b.

Noppen und. buffen, stuffen = v. Nop in
v. Nibergebrauch. mit dem klein Wgen
Dubsp. Buffer, Nopper, Stipper. Or.

nollen, Dw, Lauing. Mald.

Zwischen N. Fr. Fac. nünn Nagel, grosser
als meine Hirnnun, Nimmersatt
gnuael. Diab. P Simp. 37.

niel (Lauingen)

stet, hat den Vorrang. Die Pfenninge werden vom Sieger gesamelt; geworfen ob Münz oder Unmünz fällt u. s. w. Niete, mühsames Bestreben Schmid 406. Schmell. II, 716.

NIEZ, nichts. Allgaüer Schelte:
Du bişt niez!
Dein Gschwäz ist niez!
Und dein ganz Haus ist niez!
Und deĩ Vich hât nō Laüs!

NIFTEL, patruelis consobrina, neptis amitina, niederd. Nichte. »Swa aber ain man eins biderben mannes wîbe eine huren heizzet oder eines biderben mannes niftelen.« Stdtr. f 50ª. Glosse. Niftel ist das Dim. von Nifte, gehört zu Neffe; lezteres müste got. nifa heiszen für gnifa, wie nepos f. gnepos; nomen f. gnomen, lezteres noch in cognomen; *νεφέλη* f. *γνεφέλη*, nebel für gnebel u. s w. Graff II, 1052.

NILLE f. Geschwür, Eiterblasen am Kopfe u. s. w. Vrgl. nel stm. in Diemer's Genesis u. Exod. Wb. 79, 39: = vertex. Fedor Bech in Pfeiffers Germ. VIII, 471 fürt nol, nulle u. s. w. an.

NISZE, Lauseier. Weigand Wb. II, 273. Nisziger Bua, der nichts auf sich hält. Niszig, sparsam. Niszige Leicht, ein Leichenbegängnis one Gefolge. Augsb.

NITLE, die, die schnelle Kathrine. »Eisər buə hout d'r heĩt und nächt ə-n-arbət g'machət, 'r hout d'Nitle so stark« u. s. w.

NOLLEN swv. saugen, zullen.
Dear haot im Traum am Dauma
gnollet
Und haot 'n arga Schnarchler
ghollet. Sch.

NONNE im Kinderreime von der Schnecke:
Schneck, Schneck streck d'åərə
'rousz
Oder i wirf di in' Bronna
Mit deina siba Nonna! Staud.

Nonnenberg unweit v. Klimmach, sagenhaft. Nunnenmacher, Säwschneider. Gass. Nonnenhorn. O. N.

NORDERS: »Septembrion oder Norders.« Astr. 15ᵇ. Mhd. Wb. nordert II, 407ª, neb. westert, ostert. Ortsnamen: Nordendorf; Nordheim (Donauwerd); Nordholz (Roggenburg); Nornheim? (Günzburg).

NÖRGELN swv. 1) bei herber Arbeit schwizen. Riesz. 2) »n. und reckeln« etwas Unangenemes wiederholt sprechen. 3) hinabwürgen, z. B. trockene Speisen. Allgaü. Nörgler, —erne, homines, qui in minutiis versantur, morosi. Riesz.

NÖRTEN, nirgends. »Damit die aufrierigen Inwoner nörtten sich möchten rottieren.« S. 372ª. f. 408ᵇ. Von n-orten wie d-orten gebildet

NORWEG im cgm. 206 oft: gen Norweg ziehn, d. h. gen Norden (v. Asien ausz).

NOT, spr. nåət; niederschwb. naot. Nothaus 1) für prest-

hafte und mit bösen Geschwüren behaftete Personen, an der Vogeltorstadtmauer. A. 1561. 2) wo man armen Fremden ein Nachtlager gibt. Nôtnunft im Stdtr. oft = Notzucht. »Swer die nôtnumpht beget an maegeden, — daz man in lebendigen begrabe.« f. 29ᵇ. rihten umbe die nôtnumpht f. a. a. O der nôtnumphte zîhen f. 30ᵃ. u. s. w. Nôtstal: »allermeist habe ich auch anderer gottseliger Leut, die noch tief im Notstal sind gestecket, hierinnen verschonen wollen.« Dr. Müller. »Notzug und Inzicht.« Vergleich 1582. Adj. notfest v. der Gesundheit, für die gewisze kranke Anfälle gefärlich sind, nicht kapitelfest. Hochnötig, Furttenbach.

NUBEN, Neubau, Nuibant, Oertlichkeit b. Türkh. »Die Forstgrenze genannt der Neubau (Nuiba) fängt beim Gern an und bis zum Pieburger.« Zach. 15. 239.

NUDEL, 1) in dem Kinderliede:

Meĩ Muoter kocht Nudla,
Sind um und um blau,
Sie sperrt m'rs in Kasta
Und will m'r 's itt laŭ,
Se geit m'r 'n Brogga
Zuo da Heaner 'reĩ logga:
Heãlẽ bibbi!
Dean Brogga frisz î.

Ueber die Zusamensezungen Heffanudla, Schlottanudla u. s. w. sieh unter dem 1. Wort. 2) Fettes Kind. Ztw nudeln, ein Kind liebkosend herumbalgen.

NUEPEL, groszer Mund. Riesz.

NUN im Handkal. 1747 hs.

Wir teilen mit dem Tod die Zeit
in der wir schweben
In einem solchen Nun beharret
unser Leben.

Vrgl. das noin bei Felix Faber.

NÜRNBERG in einem Tanze ausz den Stauden:

Bin überall gewesen
Als z' Nürnberg itt,
Haŭ alles verfara
Nur 's Heirata itt.

»Um ein Nierenberger elen gulden tuch 9 fl. 10 kr.« Luc Rem. 45.

NUSCH, NUST, Dachrinne. Stdtr. nusch. In Weberhausrechnungen stet: die Nüsch, Nüesch, die Niestkeren. »Weiter gebeut ain erbarer Rat, dasz alle Nüsch, so auszerhalb der Haüser, Mauren, Wendel gemacht sind« etc. Augsb. Nusterlasz, hs. (Archiv) 1538. Einen Nust in Stüzen legen. Bau O. In Mickh. Akt. »im Thiergarten und auf dem Hofanger Niest gelegt.« 1580. Die Formel in den emaligen Hausbriefen As. lautet: »Dasz das in N. gelegene Haus, Hofsach u Gesäsz frei sei an Mauern, Wänden, Lichten, Nüsten, Trafen, benannten und unbenannten« u. s. w. Trof, dasselbe. A. Schmid 411. Schmell. II, 712.

NUSZ obscön: vulva; Zeitw. nuszen. Ortsn. Nuszbühl (Wemding). Nuszmärte, im Riesz allgemein am Nikolausabende.

Irons Bryanulichtbrücken, Irons ne Pel
wolfsräuglich mulbäsnen wünsch. Ostryx 8.19.

Im Nolf fol Kreis Gebol. Kol. 1744 Adrlapolf.

Noatschoiss, r-M. q. inno Lut a Ob Nolwolf.
nindnossinb. Naolschoass. mäss.

Nullen = Flotzen. Laünig.
Nolsaubgasse. Ch.

Irnaöbru, zrmmyru pl Lellru, Mrämez

durch die Nürnbergische Strassen
Ronnen. Kl. Mansf. 29.

Nürnbrugru Ysis. ostin Zybas. Golzrusszru.
Zu Nürnbrug wonnb Jurglru Ysis
Polorsol bnau ab Sirol xrgaru
Drus ist kein Postor dass so zul
Ins Ysis der Mallsospruzen".
(Ysisfranzellro)

Nürnbrug. Zolij. = Lüsswolf. Gnüzru 1554.

Nüwer = nüs. Ogm. 384 f. 69a.

I Wilmatshofa gang i oft
zwo drei mol, so dabei
sind i Wilmatshofa Mädle
gsond i Nüßel in Back. (Wilm.)

Nüßelsalat Valeriana olitoria
Zerzuegelbaldrain: man knüdrt ab die
frischen Gsund u. d. Namen Nüßelsalat
v. altem Gsundheitsbuch 1822.

Knöpfle: Zuegschoss. Kopfen. Stolzer Gnopfer. Knöpfle.
i hao dr glei oine nai, dass dr dr rooz
nalaoft." Allgäu. (Im Allgäu roal, doad,
broat es)
Döder (u. Fnad) Groß Nord d. Ill.
dölsch, dolsche, verdeidölsche. Nördlingen
dölsch. aug. dälsche.

NUZEL, der, Schnuller, Schlozer. Staud. Daneben Dizel. In Groszaitingen heiszt eine Näherin nur: d'Nuzelnairẽ, weil sie frühe Bekantschaft anfieng, da sie noch den Nuzel im Sacke hatte.

O.

1) Auszsprache in betonten Stamsilben. Vor den Zan- und Lippenlauten spricht der Schwabe im Allgemeinen o rein; vor den flüszigen m und n erscheint nasales õ, sieh N. Vor r hört man stat des reinen o ein å, ein ganz gleicher Laut, wie für altes â; sieh A ob. 5. Sårg: Sorge; Mårge: Morgen; årglə: vomere; Dårf: Dorf; Kårb: Korb; in den Straszenortschaften hörte ich reineres ó: Sórge, Mórgen, Kórb, Tórf, Stórk u. s. w. In unbetonten Ableitungs- und Flexionssilben verschwindet reines o ganz; das augsburg. Schwaben wart esz aber in den sogen. altertümlichen Superlativen, wie in den sw. Verb. II. Conj.; das Nähere ist unten zu ersehen.

2) Quantität. Wie schon bei a, e, i angefürt wurde, dent das augsb. Schwaben die ursprünglich kurzen Stamsilben mit o derart, dasz man oo oder ooo zu hören vermeint, aber hier einzig vor Doppelconsonanz, wenn letztere gleich oft nur scheinbar einfach auftrit. Gschmōz: Geschmunzel; Lōch: Loch; lōchə: ein Loch machen; gnōtschə, 'rumgnōtschə: in Speisen herumtalken; hōtschə: herumhumpeln, hatschen; Gschlōsz in d. Mezgersprache; Frōsch, Frōschlache; Dōdle, Pate; hōddlə; Bōckh, Bock; Blōckh, Block; Stōckh, Stock; Rōckh, Rock; hōcke, imperat. = siz nieder. Dōckhen, Docke, Kinderpuppe; Gōckheler: Gockeler, Han; Dōtsch, was Dātsche; Lōtsche; Hōlz, Holz; gōzig: einzig u. s. w. Dise Denung kene ich als bis Gmünd und Ellwangen hin üblich, wo nicht blosz a, e, i ebenfalls dem Geseze unterligen, sondern überhaupt vil Aenlichkeit in den Lautgesezen mit dem alten bischöflichen Augsb. jezt bayerischen Gebiete zu finden ist. Der Ellwanger und Gmünder Städter spricht genau wie der an der Augsb. Ulmer und an der Lindauer Strasze Rōckh, Blōckh,

Rōz (Roz), Kōpf u. s. w. Wenn ich nicht irre, dent auch der Altbayer haüfig vor einer Doppelconsonanz o; wärend ursprünglich ŏ nicht gedent vor einfacher Consonanz gehört wird: grobb, Lobb: grob, Lob; Brodd: Brot u. s. w. Lezteres kan man in der alam. Baar zwischen Tuttlingen und Donaueschingen allgemein warnemen: Bódde: Boden; hóbblə: hobeln; nobbel: nobel u. s. w. Auf alte ganz kurze Auszsprache läszt die so haüfige Doppelconsonanzschreibung in schwäb. Augsb., noch mer in bayer. codd. schlieszen, wie Poffel, Pöbel; Hoff: Hof. cgm. 402 f. 30ᵇ und oft; Tolle: Dole, Canal, noch in der Augsb. Feuer O. v. 1731. Der cgm. 601 schreibt stets Öll, Oel; Lott cgm. 206. Offen: Ofen b. Send.

Eine andere Art von Denung ist nach Auszfal des h (ch) wie nō(h), dō(h), wie allgemein schwäbisch, sieh H. Ich ziehe hieher auch die Denung vor r: kōrə, hōrə, mōrə, mōərə u. s. w., was bei R näher erörtert wird; auch dise Erscheinung ist Ellwangisch, Gmündisch u. wirtemb. oberschwäbisch. Auszfal des r, wie in Niederschwaben ist augsb. schwäb. seltener.

3) Bayern und Schwaben gen ser auszeinander in der Auszsprache des i, u, wenn m oder n folgt: hat der Bayer reines i und u, so schwächt der Schwabe in disem Falle i zu ẽ und u zu õ sowol in Stam- als in Bildungs-Silben: Meinong neb. Meining; Feldong neb. Felding; Schidong neben Schiding; Markong, Stallong, Festong u. s. w. besonders ist das augsb. landschaftliche hõd: Hund; pfõd, ştõd, grõd u. s. w. interessant. Auch schriftliche Denkm. bezeugen dise Eigenheit. Luc. Rem schreibt forkong, reichtong, rechnong, claidong, belonong, Saffran-Anlegong, nutzong, librong. cgm. 480 f. 32ᵇ. u. cgm. 257. wonder cgm. 437 f. 108 und öfter wondreten wonnder cgm. 140 f. 32ᵇ. ond a. a O. gewondet f. 72ᵃ. Son (Süne) f. 86ᵃ. uberwonden f. 119ᵃ. Bei L. Rem: erfonden. Vor r überhaupt scheint o für u schon frühe eingeriszen zu haben; esz ist uralte Brechung: forcht, notdorft. Vergl. Weinhold Gramm. § 83.

4) Dem augsb. Schwaben ist vor dem wirtembergischen die Warung des alten Superl. o und des o in der II. sw. Conj. eigen. Noch heute hört man vom Landvolke z'obergost, z'untergost, z'hindergost, z'vedergost, z'mittlergost, z'theurost etc. Vom Anfange dises Jhs. fand ich obige Formen als volküblich von einem Patrizier aufgeschriben. Der Chronist Sender hat: zu oberost, zu unterost, zu foderost, deraltost, allerfestost, der dreyszigost. f. 172ᵇ. 220ᵇ. 536ᵃ. 241ᵇ. 280ᵃ. 380ᵃ. u. s.

fuo trinh o xiu ou: des Konigs roeppf. cgm. 257 f. 9a. Loubsang cgm. 454 f 18a.
Jau ou sp. o: lun cgm. 480 f 7a.

allul o: manol cgm. 257 f. 31b. omes manolz 43a. monol oft. 62c. brachmonen cgm. 936 f. 3. mi den monotten f 6a. Jru homan cgm. 480 f 8a.

on: au: patrau.

on meslich we cgm. 138 f. 146b.
Alls Lutz in Gressruth. 1524 Augsb. (Rath) ich herr sagen (audio). mi offen werffen(?) herholten Pfyff. Zofu (94)

schau sfore in Yrelle. g. wan ich oan calfsmalz schea schauffele Abbgunst. Mlch. 1 mul.
o zri ai? aischaw crithel, -aicher Krodes.

Peter von Braun (v Verona)
Pictor in Jurid. Vrmnok pict. Velig
Lauy
17 Jhs.

rouds ding augsb. mrsbg. a Joner polbr. sluon.
Jost Ortgau spricht on mir w: krut kroar. schdag 2 (Hougau) bo Hrustall, Lun.
Stumpano del Abbgund Mlch.

Johl (Zoll) Ordlich Gudlauny 50. ntz. grfuh. zuchen, duren Arst (a ab.) Grschirr 112

Tullen f Toulon. Gasi.
fui spisp. Mosthy (Jud) Gass
gemarltrolt cgm. 384 f. 6a. stampfol f. 18b. den erhaltoten dingen f. 20a. uffauien Lochrollen stul f. 21b. verschoppfol, gestaltfol Mul Mutzpl grstaltfol f. 30a. obrost f. 47b. 23a. Lochroll f. 56b. um den obtroften hoffen f. 69b. sich mid den Speck wurfol f. 104a. gehachtol f. 109b.

So sie richenot (s. prossilneu) Cgm. 384 f. 11a.
derwill der sterbet werot (o) vastot, ertruchnot f. 11b
gelichnot f. 18b. des obrossen bischofs. Cgm. 138 f. 69b. (12a)
Cgm. 310 (Nyder, Harpfer) ungeordnotlens f. 34.
die allerh ailejosten altvater f. 6a.
die verdampnotten selen f. 11b.

Cgm. 394 (1446) (fmnb): si Johannes aichtod. 1a.
der vindt in aichtod., der obrost tag.
Martinus aichtod. der schnellost. allmanat
ainost 7b. der edlost planet. obrost.
die obrossten spher. 10a. verwandlot 12a.
besamlot 18a. gerechnot 22a.
der allersch nellost lauf. 35a.

Cgm. 206: erparnolen 211b. diemut. gost f. 215a.
wurdigosten 218. bewarnolen. 219b. die
wechostlen 225b. richmotent 228a. lernot usw.

Cgm. 402: hamlichostan pruder f. 2b.
dreffigosten f. 4a. segnot f. 6b.

Cgm. 206. edlost. erbarmotent. 29b. bepaichnot.
praitotent die roch. laugnot. gepredigot.
si spewolen. frawollen. vordrollenot 99a.
in dem gesegnolen land usw.

Cgm. 266 fl. favum des obrossten Gottes 42a.
die wiltzigosten f. 69a. die elrossten 70a. 78b. 79a.
verwandlot 71b. die elrossten chind f. 75a.
der sichrosste weg (o) inumelosten si f. 81a.
von dem allerrichosten gold f. 80a. des obrossten
ewarten 83b usw. sundolen mit in f. 99b.

w. Vrgl. Gramm. I² 957 ff. III, 572 ff. Mhd. Wb. II, 487. In volktümlichen Schriften komen dise »Archaismen«, wie man sie zu nennen pflegt, haüfig vor. Ich füre für die Superlativ-O und für die des sw. Verb. II. Conj. noch eine Anzal Stellen an und tue esz nun mer, weil sich die bayer. und schwäb. codd. darnach bestimmen laszen; die ersteren lieben die -ist Form; Ausznamen gibt esz imerhin. Ich stüze mich aber nur auf Denkm. v. 14. bis 16. Jarhd. Das gesegnot Land, cgm. 245 f. 3ᵇ. Kõssot mit den luten 5ᵃ. ward gecruzigot 5ᵃ. gemartrot 9ᵃ. dem behendosten leuffer 12ᵇ. werot 14ᵃ. ein verlaimgoter Man 16ᵃ. es wurd geendot 17ᵇ. gepredigot 18ᵃ. allerwysoster 18ᵃ. 21ᵃ. gemeldot ist, oft. erledigot 22ᵇ. dem behendosten löffel 24ᵇ. eldost 29ᵇ. mênem gesalboten 36ᵃ. die sterkosten 41ᵃ. vermalgotten 49ᵃ. gesündot 50ᵃ. (gerechnot cgm. 154ᵇ. ebenso cgm. 402. 419. 736. 257. 448. 450. 257. 445 etc) gesegnot 54ᵃ. gehailigot 55ᵇ. gerichsnot 36ᵇ. den schnödosten Tod 57ᵃ. krucgot 57ᵃ. redost 58ᵇ. bestätigot 62ᵇ. hailigoster herr 68ᵃ. barmherzigket vnd warhait hând ainander gegnot 76ᵃ. in dem vier und dreiszgosten 78ᵇ. gerechtott haben 79ᵃ. durchlüchtigosten, allerwirdigosten herrn 80ᵃ. gerainigot 89ᵃ. sterkosten 91ᵃ. gemartrot 94ᵇ. angebettot 106ᵇ. versiglot Brief S. 332ᵃ. tausot 331ᵇ. gemerterot (St. Urs.) S. 352. unverwegerot. vermechlot 359ᵃ. foderot 360ᵃ. versamlot 370ᵃ. die zerriszosten Kleider S. 392ᵃ. gewarttot S. 504ᵃ. Von allen obrigosten Künig erwölt sein. a. a. O. 6ᵃ. vnd öbergosten über desselbigen Beschützungen erwölt 90ᵃ. fraindlichost S. 458ᵃ. des Apollinis öbergoste Priesterin. Troj. Krg. 24ᵃ. Zum öbergosten verknüpft 30ᵃ. die ellerundrigoste ding = die Feszeln des Troj. Rosses. T. Krg. 49ᵇ. Machten Agamemnonem zum obrigosten Hauptmann 57ᵃ. Sezet Priamus den Hektorem für einen fürgehenden u. öbergosten Hauptmann 70ᵃ. e. obrigosten Künig erwöhlen 78ᵃ. gewegot oder ruttiert (Wappen) cgm. 92 f. 4ᵃ. in der zwo und zwenzigosten wochen. cgm. 168. 2ᵇ. Bei denen so zu vordrigosten am Streiten wasen. Troj. Krg. 8ᵇ. dem eltosten. Man. bl. 1ᵃ. Die obrosten vier gewölb 26ᵇ. a. a. O. kostot und zimrotent. wandlot. Astron. 15ᵇ. regnott 16ᵇ. rechnot 20ᵃ. anbettotend. Saturnus ist der obrost planet. in dem obrosten trone 20ᵇ. der obrost gott. der tragost. der tragoste in s. louf. Saturn. gewerotte 21ᵇ. bettottent. machot 22ᵇ. die mone ist die nidrost planette 23ᵇ. und ist allersnellost an irem loufe; sie louft allernidrost. 25ᵃ. von dem achtoten himmel in dem obrosten himmel 25ᵇ. geordtnotten leben 28ᵇ. dorot (dorren) 30ᵃ. von der unverdowoten Spise 36ᵇ. ko-

chot 5b. an dem achtoden tage cgm. 168 f. 49b. gebettot f. 60a. gemanigfaltigot. cgm. 206 f. 171. gesegenot 172a. du beschamotest mich 178b. darum gesegnot dich Got imer 173a. den vnvermasigoten 79a. du gesegnotest. so wirt ich gereinigot 175a. Sie gesegnotent mit irem mund 178a. erdiemutigot 82a. s. gesegnoter nam. regnot 184b. Sie sundotant dannoch. Herr da gesegnost dîn erd 187b. der obrost hat sie gestift 188a. erfräwotest 189b. cgm. 402. besamnot f. 9a. samnoten 9b. seynot 17a. gesegnothett 17b. d. weisosten pfarrer. 20b. predigot 22a. begegnot 27a u. s. w. Vgl. Schleicher, Sprache S. 160. Weinhold § 284. u. § 357.

Altes ô an Imperativen und Vocativen hat sich haüfig, besonders im Mindeltale, erhalten und zieht sich bis nach Ellwangen und Gmünd hin, wo esz freilich als å und nicht als reines ô erscheint, z. B. Bäbalå! Hansså! Sepperlå! Ebenso wird in Reimereien und Liedern ein ô angehängt, um den Wörtern Nachdruck und Reim zu verschaffen, z. Beispil:

'N Weag 'n weitô
Und koĩ Ross zuəm reitô u. s. w.

Wen's alle Leut saget
Nao sag i's halt ô
D'Frau Wirtẽ ist schwanger
Und d'Kellerẽ ô!

Da stet ô freilich mer für »auch«. Dafür habe ich haüfig â angehängt gefunden; wärend das wirtemb. Schwaben allein ô zu lieben scheint. Vrgl. Wörterbl. z. Volkst. S. 72.

Die Baar hat oft stat der Infinitive -en ein ô: sagô, fragô u. s. w.

6) Wechselt das der got. Brechung aú entsprechende hochd. o in der schwäb. Auszsprache zwischen ó und åə, so entspricht dem ahd. ô got. áu, ao und åə; jenes ist niederschwäbisch, disz augsb. schwäbisch; Gmünd und Ellwangen haben lezt. ebenfalls: håəch: hôch; åəg; flåəch: Floh, pulex; låə, silva, arbustum, ahd. lôh; åər: auso got.; råər, Ror; tåəd: tôd; nåət: Nôt, necessitas; råət: ruber; bråət: brôt; låəsz, got. hlauts; blåəsz, plôz, nudus; gråəsz, grandis; ståəsz, ictus, stôz ahd. låəsz, liber, solutus; låəsz, Schwein; kåət, Kot; tråəst, solatium; åəştərə: ôstara; blåəsə, blasen; Schmell. Gramm. § 334. Ich hörte in einer Gegend flåəsz, für Flosz. Dise Beispile lauten niederschwäb. hao (ch), flaoh, naot, raot, braot, graosz, laosz, flaosz; rao (roh, von Speisen); abaoszə, âbaoszə (bôzen); aostrə, staoszə u. s. w. und entsprechen ganz und gar, was Unkundigere weit weg werfen, dem altdeutsch. ao des Rhabanus und einiger anderer Denkmäler, wo haoch, naot, raor, laos u. s. w. stet.

Folgt auf altes got. áu g, h,

Altorechberg 1404. P.g.

Vgm. 424 f. 180 – 184: Ewigost; nechtostag so.

Obrossenb. ano: troast, Tross, äfterädr.

Odrg. l, Odrgl. Jaraffadgg ädrdgle, ädrnäff.
Jsfload, Gnad, Grofsgl: rossgsfload.
Rossboll äfloaser Rosfaurnäh. gleem.
Zindl: schön (Jacua)
Jangfrèlen cgm 427 Jredl, aufgleff.

Vlindla ist gsungn
Hast so Junger Rossä
Wenn du n Lindberg Jost
Reünst mi steuiker Rossen. (Ad.)

Dr schon und schmubarlicher Lon
Gezünd und König furzün Lon. Vilm. Gulf. Nordn.

1.) schoß (schoss) cgm. 1189 f. 9b. töttlen 13a. nöt 37a.
brot f. 23b. flöß f. 28a. flösse knie f. 33a.
anböß f. 56b. verrot (ruber) 86b. tor f. 104b.
schoß 162a. 2.) ögen 10b. afflöß 13a.
zöck 16b. röck 34b. tröff (Waffen) 35a.
zäberen 59a.
cgm. 206 f. 56a: trom. Löbschallen von baumen mache.
cgm. 257 f. 61a.
Nindrossm. xo: abaossa. Grobren.
die rderie wie de graossa
uff der Juenkfrau schaossa
Argwenn schüttelu (Gwelf.)
braosam, braisamle.
in nota wag. bbrw. folkr. Mlw.

Mrsolbrw öl in dri orru grobrufft.
Vrzbno Rozenb. f. 16a. in den schwarzwalden ouch grelaw. cgm. 384 f. 26.
der ouren ungemach f. 32a.
stoussen hs. Nurnb. 2029i f. 5a. Lous 7a.
der stuss 8a. (Comacht ij aao)

urlob cünr in Gril. felyr. lab (Laub)
gelâben (gloubru); gelâffen (laffe)
röcha rauchru (fusp. rbbrauchru)
Gnoschli flösch (Ordbrungru)

Lock f. Lauf stenb. knobloch cgm. 384.
f. 15a. der Lochel stock. (o)
loches (last (o) viröloch (o.) f. 42a.
bezöbra f. 8b.

Löffelen (Laffen v. Fmasc.) Lauwig. Jun. 1680.
wrtlegnel ist practic. cgm. 602 f. 125a.
fred und lon cgm 316 f. 1b. Zerstäel f. 3a.

komma: und völlig enes zwerchen
clömens dikl. I Mzz. d. 6. Aprile
1554. XII. 26f. — zwaier clomen bräel. 27,37.
(J. v. Hmij)

k, p, b, f, m, so neigt die lebende wie die Sprache der Denkmäler augsb. schwäb. 1) zu o stat åə und ao hin; 2) zu ā, das mir aber ein Mittelton zwischen a u. o zu sein scheint. a) z. B. stōb, Staub, z. stuppa; ōg, plur. ōgə, der Wertach zu ågə, got. augona; oberōga, Augenwimpern; oinögeter, ainaügig; rōben, rōber, Raüber; im Riesz rōch, Rauch; neben thō, Thau; kōfə, kōft, kaufen; Ogsburg, ōgsburger, Augsburg; die Form Agustus ist schon uralt; Dietrich, über die Auszsprache des Gothischen S. 20 ff. Frō, Frau; am Lechrain allgem. glōba, lōfa. lōff! (Füszen); weirōch; himml. Braut. b) rāb, Raub, b. L. Rem haüfig; rāb und naum, adj. röbisch, rēbisch; häptgut, Stamcapital (Rem); verkāfft a. a. O. St. Lasarus hāpt. a. a. O. Der cgm. 92: junkfrā, f. 13b. Schongāer, a. a. O. Pers. Name. hāpt f. 16a. āch (auch) f. 17a. lāb f. 22a ze uns. Frāen f. 28a. gehāen f. 26a. Radāer (Radauer) f. 29b. grāer, blāer u. s. w. Weirāch, Messbuch oft; in āgosto in Urkd. u. in dem Kleiderb. öfter. lieszens läffen, Frank 120. käff! Imp. cgm. 437 f. 108b. gelāben, gelābst f. 110a. In der himml. Braut: junkfrā, lāft, umblāft. schāb f. Schaub, Mickhs. Rechg. cgm. 448 hat gelāffen, zugelāffen f. 141b. wîrāch cgm. 736 f. 20b. Sender hat rāch, Rauch; Kappānen f. Kappaunen f. 100a. 306a.

Der von einem Augsb. geschribene cgm. 736 entscheidet für die Auszsprache ao, au, ou = ahd. ô got. áu: grouszer lîb, grousze bein f. 10a. Die grouszen Därme. f. 11a. Glieder, die von einander gestouszen werden. f. 123. grousz ding f. 13b. bouszheit f. 15b. u. s w. grausze pitt cgm. 437 f. 124a. Astron. f. 14b u. s. w gestouszen, stousz, toud, routt, groasz u. s. w.

Folgt ein m oder n, so wird der schwäb. Laut diphthongirt-genäselt auszgesprochen: lõə, laun; oder man hört einfaches õ; was haüfiger ist: drõm, Traum, bõm, Baum; zõm, Zaum; schõm Schaum; pflõmm, Pflaume. Schriftl. Denkmäler. cgm. 257 f. 3: bom. bomwoll b. L. Rem oft. pömlin cgm. 92 f. 22b. bäm pelzen. Regiom. 1512. auf dem dômen (Daumen) a. a. O.

7) Bestätigt wird dise Auszsprache durch den Umlaut von áu: demhāpt, lāff, lāfen, kāfen u. s. w. und dem hōpt, lōffen, kōfen, tōfen entspricht genau der Umlaut ê, d. h. oe; aber die schwäb. Mundart hat kein oe und ö ebensowenig als ü: ōga: äglĕ, églẽ, Aüglein; hōpt, hāpt: hëptle, häptlẽ; tōf = téfə, kéfə, léff, kriegslöff. frēd noch haüfig volküblich: meĩfrēd, bes. gegen Kempten hin. Frēdenmacher, Hofnarr, Conz v. Rosen: Kleiderb.

Frēd, Seb. Ilsung bei P. v. Stetten, Erl. 49. cgm. 437. I frä mi! töft ma? Füszen. aufglëff, frēd bei L Rem. Folgt aber ein h, s, n, t, d, th auf got. áu, so heiszt der Umlaut ea, wie das dem gebrochenen i entsprechende ea: råət: rëatər; håəch: heacher; gråəsz: grëəszer; bråət, Brot, dim. breatlẽ; flåə: flëa; råər: rëarlẽ u. s. w. Niederschwaben spricht in beiden genannten Fällen ai: raiter, graiszer, laiffig, fraidig, kaiffig, haiptle, haiher, braitle, braisamle u. s. w. Wo der Neckarschwabe ärle, härə (Lech, Kaufbeuren) hört, verstet er esz nicht; er hat nur airle und hairə (hören). Folgt m oder n, so wird ea nasalirt: schëə: schön u. s. w. Blead: blöde; ead: öde, 1) ungesalzen, 2) abgeschmackt von Menschen u. s w

Die Wörter Heu, Gäu (gavi, havi †) lauten niederschwb. hai, gai; augsb. bald hä, häə (Ztw.), bald hoi, hoiə (Kempten zu), bald hê, hêə; hä hörte ich an der Schmutter; in Landsberg ist esz ebenfalls üblich; ganz so Gaü.

Der Umlaut des ŏ hat nichts Besonderes; er wird wie é allgemeinschwäbisch gesprochen. Dem Allgaü zu komt ö auf. Die Schreibung ö für e sieh oben E.

7) Eine eigentümliche Erscheinung ist ai für o und u, z. B. im cgm. 755: mairgen, besairgen, wairt, vair, airden, tair u. s. w., wo von späterer Hand überall o hineincorrigirt ward: sorgen, morgen. cgm. 631: der auf unsers herren schaisz entslief. In einer Zweibrücker Urkunde steht ai und oi: wainhaft (wonhaft), gewainlich, erelois, sicherloisz, tiuwelois u. s. w. Der cgm. 736 enthält die Reisebeschreibung eines Augsburgers in's heil Land von 1444, wo ai öfters für o und u erscheint: getain: geton u. s. w. Abt Murer v. Weissenau schreibt: maindrigs, Morgens; Airdt, Ort; Ummendairf, Ummendorf; Kairn, Kern! mairedrigsten (Weg); Altdairf, Altorf-Weingarten; Sairg, Sorge; Marchdairf, Markdorf, ON.; Hairn, Horn; fair, vor; wairden, worden: Thair, Thor u. s. w. Eben, Gesch. v. Ravensb. II, 247 (30järig. Krieg). In einer Urkunde Heinrichs von Schwangau von 1346 (Horm. Hohenschw. Gold. Chr.) stet: sie haint: haben; derzuo hain ich und mîn erben. hain ze kofent geben u. s. w. Dise Formen haben niederrheinisches Gepräge. cgm. 358 u. 166.

8) Die a stat o in sargen, farcht, margenstern, erstgebarner u.s.w sind echt bayer.; wo in schwäb. Urkunden Fälle vorkomen, sind sie von bayer. Schreibern.

OB praep. »bei Maistern ob dem Land.« »Die ältesten an Jaren ob dem Handwerk.« Erneuerte Web. Ordg. 17. Jh. Veraltet.

Obnan, nach oben: »die dir

Missa, Mooc. Coesa Nonb f. 354.
Cossra, Dii, Exo cossru (o.)

ô in Gunggalh ôs sous-hous: Sus-
vbundr: Gutscha (gräßlich Lorgeßreuer-
schnâchzellen (Hurtz gurglen) dr aeng
u. Mord Feldgeschoss.

die primôten Koten cgm. 109 f. 330a.

o in Jrro, Cröhrro, Jnifürro allgem. ü. Ortgra
für=fü. (o) u. Engl. B. Löwingra (1612.)

gesögt paul. pais. (v. r. duab.) cgm 384 f. 3b.

K. Frolov. Lorf. Vlen b. H. migleh.

Gfrrrrrrr (Gfrörro) Mussgfindro. Mrobastat.

L. Landrib Jmelt. groass, thuer, Verschwarn
Gfroarer.

für Trugel Gfrin. Vorkauf. 1629. J. Nürnb. hs. 20 29i
forst 3d. = haind - habent. hirz hairn f. 9a.
taürgel, Vorbal. Gfrau u. Lousz. Moar Gurtel
nmibo! Mmibo! Knaspen. I, 347a

Khi, Crlegau.

das ampt volpracht ob dem altar cgm 259 f.

Himmel dem solches Feuer muß
Hell nur nunn besonders Lust
Thun zu ockeln (al. oeckeln) und sodann
f. Lex II. 1034 ff.

Zuthun dass er der Ober-Ruf suche
in Akt Abwendung der Zeugen
Gefängniß. Handlungen 208.

Offenbüttel, Chronik von 17.

Ockelbostel, Epiphania. Brüder

In Lüneburg und in Stade 1286 och
welche mit seiner ankombt L. Mayan
KSp. 51.

die spîse machet obnan uszvarn,« »die spîs obnen uszzebringen.« Astron. f 27b. (Avd.)

OBFRAUEN in der Hebammen Ordg. S. 85. »Es werden nach bisherigem altem Gebrauch von dem Bauamt zu allen Zeiten 4 Frauen, 2 katolische und 2 protestantische zu Obfrauen und zween Medic. doctores aus dem hiesigen Collegio Medico, ein katolischer — zur Hebammen Ordnung und zur Obsicht und Direktion über die Hebammen aller 3 Classen verordnet. Diese Obfrauen und Herren Doctores sollen auf alle Hebammen fleiszige Aufsicht haben, dasz auf allen und jeden Artikuln der Ordnung richtig gehalten, das Hebammen-Wesen je mehr und mehr gebeszert und die Lernerinen, geschworne Hebammen und Fürerinnen dieser obrigkeitlichen Ordnung gemäsz dem Bauamt vorgeschlagen und bestellet werden. Für sich selber zwar sind sie nicht ermächtiget, eine zur Lernerin oder von einer Clasz in die andere aufzunemen, sondern sie sollen nur deren, die um's Amt anhalten, ihres Lebenswandels, Sitten und Eigenschaften sich erkundigen sovil sie können, den Herren Baumeistern Nachricht davon geben und welche sie für tauglich halten, in Vorschlag bringen« u. s. w.

OBERSTE: der hl. Dreikönigstag. »ûf den obrosten aht vor oder aht tag nâh.« Man. f. 1a. »geborn am oberst ze naht.« cgm 92 f. 28. »zu dem oberosten tage.« Urkde. 1304. »am Freitag vor dem obristen.« O. Ruland u. s. w. Pfingstoberst. Urkde. 1519.

OCHE, 1) span. Taler, real de ocho. Schmell. II, 123. »ain ochen und ain grosz«, »umb ain ochen.« Ruland. 2) Oheim, »zu deinen Öchen solt du faren.« cgm. 206 f. 46b.

OCHELE, das, 1) schmerzliche Wunde, 2) leichtere Fal- oder Stoszwunde. M. Wbl. 72.

OCHSE. In Groszaitingen war esz Site, am Aschermitwoche den Ochsen zu schlachten. Zwei Burche liefen auf Händen und Füszen nnd stelten zusamen einen Ochsen vor. Den Rücken bildete eine Stange, am vordern Ende war ein Hafen als Kopf angebracht. Ueber disen war ein weiszes Kopftuch geschlagen, in der Regel ein Bett-Leintuch. Der Ochse ward herumgefürt; bald erschienen verabredete Mezger und das Handeln um das Vieh began. Sie brachten schon Stricke mit. An mereren Plätzen ward Halt gemacht; aber der Kauf zog sich in die Länge. Endlich gieng er ausz und der Ochse solte abgeschlachtet werden. Der Straich auf den Kopf, der in Scherben zerfiel, zur allgemeinen Freude der Menge, beendete die Site und dann gieng's in's Wirtshaus, und die Kaufsumme wurde »versoffen«.

In der Webersprache komen Tücher vor, Ochsen geheiszen: geblaichte und ungeblaichte Ochsen, vördige Ochsen u. s. w., warscheinlich vom Stempel, der einen Ochsen fürte, zubenannt. »Mein Weib hat vorhin einen Grind, halsstarriger als ein Steyermarker Ox.« Mast- oder Schieboxen in Mickhaus. Rechnungen oft. »An Schieboxen verblieben.« »an Sch. ausgeben« u. s. w. Oxenbrunuen, O. N.

Die alte Ochsenstrasze von Nordheim nach Landstrost, im Saalbuche: Heerstrasze. Man machte Ougststraszen darausz.

Oxenstierna im Kinderreim:

Bét Jaggele bét
Moara komt der Schwed
Moara komt der Oxastearə
Wird 'm Jaggele 's Béta learə.

Riesz.

OED spr. ead, abgeschmackt, »ungesalzen«, von Speisen und bildlich von Personen und deren Handlungsweise. Im Allgaü ådəm, »'s ist miər reacht ådəm«, »əådəms gschwäz«. Oedenberg, Flurn. Klimmach. Pfarrb.

OEL in Oelbergäcker, Dietkircher Flurn. Oelhoinzen, Oelkuchen. Jettingen. »Gegen den Ratsdienern haben sie gesagt, seht wie stehen die 3 Oelberger, die der Stuben hüten dort!« Chron. 1634.

OETTINGER, eine Münzsorte. »Also lieszen die Herren ain Münz schlagen, nachdem die Oettinger verboten waren.« Horm. 1834. 129. »Und ist zu wiszen, dasz die Oettinger Pfenning verboten waren, an dem lezten, die waren gar bösz und hetten wenig Silber an in; da sagt man dasz dieselben Oettinger als ungeprägt, dasz noch kein Präg darauf geschlagen war.« a. a. O. — Ich erinere hier auch an den Öttinger, Turm in Mümpelgart, vom dort eingesperrten Hohenz. Grafen Friz Oettinger so benannt. (1443.)

OFEN, der, im Liede:

In meim Haus, då ist all's verkert
Dear Ofa dear haot 's Grimma
Der Heustock, dear fangt's Tanza ã
Der Esel lernet 's Spinna. St.

Ofaloch: »Die musz ir Leaba in's Ofaloch nein betet hõ« heiszt esz bei einer unglücklichen Ehe. Das Strafen um einen Ofen voll Stain kam a. 1538 mermals vor. Chron. 1634.

OFFENHAUS, öffentliches Haus. Sender f. 394 erzält von 3 Ulmer und Langenauermädchen, die zu Augsburg ausz dem Dienst »in's Offenhaus eingiengen.« In der Chron. v. 1634: gemain Haus.

ÖLDERN, Äldern, Erlen. Im Klimm. Saalbuche 1784: »Den 59 Pfall, wohin 66 schritt, der bei einer alten Ölder stet.« »Den 29. Marktpfall, der 55 Schritt fort bei einer Ölder geschlagen stet.« In Mickhaus. Urkd. 1580: »etlich Ölderlen zu gelanden.« 14 Ölderin Rafen. 1610. Abgestandene Öldern. a. a. O.

OMAT, Aumet, Nachheu, Ömd,

Sein Hirsch Linde aufdrücken
Seinen aufgesandt. Amtsd. Hess. Die f. v. Rabe, Hamm. 209: Borstel, Rolff Zwiehl, Hunstein, Kronhus, Reiken, Ossen, Twedke, Krabbendiek, Winsen Hemer.

Ossenfass, Klumpfass. Ossenfass. Eibenfass.

Voldoz oder Augsb. Name. Ossenfolge b. Lüdinghausen Ossen anzeigen d. Abweichungen: (Grabstein)

Wir wan ahmer sagt: wo ist so gesotten so willig, dass wo in mit spitzen Ossen Fleisch. Magenvb Betstunde 63.

Sein Pferden und ofendiche Bauern Mandatus 154

i hō schō ossa ist seiden s. Augs 3. b. auf Seinen Lösten.

Ex v. Lemgo. Jahrg 1632 „in den Heuberg zu den Hexenacker Wiesen." Vom selben Augsb.
Die Eingaben wegen der „d. Heu", Hardenberg Mandel 44b.
Jud. sag. Gögen Fallbeil = äxtartig, zweischneidig wasser acc.

Jud. Lauenburg. Erzbisch. Bistümer Bürgermeister, Pfarrer, Synode (Fuerni albi;) Volk, Bosnien, Mühlenspeise. Mühlradblume. Frauenlob, Vena. Bäuerle. Moos, Rosenwasser Zimmer; Frühjahrs; Ameisen. Nägelein. Fuchs. Mühlenraub Blumen; Fuchs, Brennen; Korinthen; Majoran oder Marjoran; Goldwurz, Hautwurz, Zinkraken (Vicinum) Gerste; Hasselbaum; Pfirsich, Zwiebel, Ingwer (de Vitellis) Rübenwurz Zitronenöl, Myrthe - od. Heidelbeeröl; Lisenöl, Muskat; Muskatnuss, Alraun; Ingwer, Nägelein, Gartenlein; Marienblumen, Lilienöl, Lorbeer, Wacholderholz; Ahorn; Lilienöl, St. Johannis Kraut; Anis; Wermut; Mandel, Nelken (Nägelk.) Kuttenöl, Cosenöl; usw.

Disel Herr unsere die Feinde v. Judicium
Oreichormegero v. auf Trabse
Omeissenbar, Ira ossio in Zorn. Frag
nii Lär, Hormegero S. v. Oberweissree
Hessen. Drm. Mayer, Mss. 64ff. 1717.

„Ich Jufure Fauinn in der gemainen Stadt
nicht mehr on maden Feadrea Obeed
so Ich Feing übng Ira Ritter gefeindl
nicht mehr Irrach zu Hessische Fehra".
Feuerfl. Mobl. 1550.

Ich nian Fehr ai Ferro oder Feuadree
Bobl. 1639 Grozmaul, N. Mael. Zeller Pfarr.

Feuera, Klein Mäuselain, Ohrenheller der ohmel halber ist feuer angangen"
Oheinbra, Oberweissree, accround Zmm. Chron.
Häsee a Mäuse. Ordl. Hasenlein 107.

und mit göttlichem glanz ornieret
Abraf. Heidin 85.

Oberbury, Alsace. Fleon. Obb. Bruce.

Ort-Fudmgil
Ihrgraafin mir groß geschrieb, wan
ich mit Ihr Eur an zue Ort Hexen.
Hieremias Martues.

foenum secundum. Hart. Invent.: »93 Fueder Omat«. Omədẽ, Zeit des Ömdens. ômad, ômat, Urkde. 1335. Adj. embdisch, »embdische Wechselwis.« Mülh. Urb. 39. â ist iterativ.

OR, rechtsaltertml.: Orenabschneiden in A. A. 1694 ward eine Diebin verrufen, ir das linke Or abgeschnitten, sie mit Ruten auszgehauen und ir die Stadt verwisen.

ORGEL in der Webersprache: »Von der Wecharbeit. Item welcher Wecharbeit usz der Orgel wurkhen will, und an die Geschau, der mag wol zween brait Stühl an die Geschau und zwen usz der Orgel brait oder schmal sich gebrauchen.« Web. O. 1549.

In der Red. Art: »Des ist a Kerle wie Örgele, ear pfeift wo ma nã dupft« wenn einer auf alles Antwort gibt. Burg. Gegend. Orgelkasten, pöbelhaft, eine Person von schwammiger Leibesbeschaffenheit. Orgeln = vomere

ORT 1) im cgm. 154 öfter Ortmezzen roggen. 2) Geldstück 15 kr., in Mickh. Rechnungen Ort = ½ fl. 1691. »so hab man einem jeglichen Schitzen von jedem Schusz, den er traf, ein halbs Orth aines Guldens, wieder aus dem Dopel.« Horm. 1834 S. 141. anderthalb hundert orter, Ott Ruland. 3) Item ein Wöhr mit versilbertem Kreuz, Haggen und Orthband — erlaubt; hingegen die ganz silberne Kreuz, Haggen, Orthband und Sporen — verboten.« Zierd. O. 1668. Brannt ein Ort von der Zungen.« cgm. 206 f. 66b. 4) Spize, Ende. »dasz das tuch ferr für sein füsz hieng und der ander Ort gieng im hinden nach.« cgm. 402 f. 130b. An dem Ort des Kreuzes. f. 138b. Zu dem Loch des Orten. a. a. O. Das Ort, Wald. Mickhs. 4) Ortle: Schusterahle ntr.

Mad Ortbrunn, Grenzbeschrb. Zacher 56.

OSTER erhalten in Flur- und Ortsnamen; von leztern füre ich an: Osterberg (Illertissen); Osterdorf (Immenstadt); Osterettringen (Türkheim); Osterkühbach (Zusmarshausen), urkdl. Osterkubach 1316. Osterhof urkdl. Osterhow (Wittislingen). Osterberg, Wald neben Lindenbühel b. Germanicum. (Raiser.) Osterlauchdorf (Mindelheim); Osterried (Oberdorf); Osterzell (Kaufbeuren) u. s. w. Ostendorf? (3mal). Der alte Osterbach war die landesherliche Grenze zwischen Brandenburg und der emaligen Herrschaft Bellenberg (Illertiszen). Ostern, das Fest. In den Straszenortschaften fand das Ostersingen der Ministranten stat: sie zogen von Haus zu Haus und leierten »vexilla regis prodeunt,« wofür sie Eier erhielten. Unter dem »berüchtigten Cammerer« ward zum Aerger der Groszaitinger das Ostersingen abgeschaft. »Vor Jaren hat man an dem hl. Oster- und Montag und nit lenger um

die Stadt herum bettlen, aber nitt hereingelaszen; was sich aber heimlich hereingeschleicht, hat man am hl. Ostertag geschehen, aber den andern Tag hinauszgeschafft.« Ordg. von 1647.

Osterfladen. »Die Gültayr sollen allwegen zu Osterfladen damit gebachen, und jedem Pfrüendtner ein Stuck von einem Fladen gegeben werden.« Pfründ. O. 1543.

Ostergesegnets. »Als der Gotzdienst desselben Fest's vollbracht was, so gieng Sant Ulrich haim; dasselbs waren besunderlich 3 kostlich Tisch bereit: ainer im selbs und die er bei im wolt haben; der ander Tisch unser Frauen Pfaffheit, der dritt St. Afra Samnung. Und als das lemplîn, trank, speck und anderes nach gewonheit des Tages gesegnot und von Jedermann genomen ward, darnach fieng jederman an mit freuden, eszen u. trinken. Darnach kumen vil Spilleut, trumeter, pfeiffer und ander Spilleut in groszer meng und trumeten und pfiffen 3 mal nach einander. Nachdem alspald, so sungen die Chorherren ein responsori und gesang und der hl. Urstend Unsers Herrn und ward das trank jedermann geben, desgeleichen teten auch von St. Afra Samnung.« cgm. 402 f. 19a.

Osterstock in den Ritualien des 14. und 15. Jhs oft erwänt: bes. cgm. 168.

P sieh B.

Q sieh K.

R.

1) Im Anlaute. Laut mererer schriftlicher Denkmäler des 15. und 16. Jds. scheint das r mit einem Hauch gesprochen worden zu sein: rhat, L. Rhem, rheiben, rhappe u. s. w. Am merkwürdigsten ist jedenfalls die Allgaüische im Bregenzer Grenzgebiete

Osterwein

Von Elsesser und von Osterowein
welicher der pesser sol sein.
Ran ich sicher wol:
Iy haben mich oft gemachet vol
wenn ich ze vil getranich
hin auf die naichsten Banich.
Osterwein und Elsesser
Der ain macht vol, der ander nit
Von dem Osterowein
er tanchit mich der pesser sein.

(od. Lat. Monac. 4394 u. d. Ulrich v. Lichtenstein Walthenbach Anzeiger f. Kde. 1879 No 4.
(scripsit Frater Wilh. de Kang.)
15. Sec.

Otterwadel: sust de aber gesoth
O. mabuntao u Sordan Klein
Soel gsundru sein? Verudr. Germ. 179.

Zu Tausch. für unnütz. Tand Otterfanger öfters vor 1687 Otterfang-Tauschung " gegen die Otterausfängerin zum Freiling. Almosengeben 16 Kr. 1 fl. 1627. Item nehm andere Otterfang zum Almosen 6 Kr. (c.)

Wessen nutzen vor dem Trubel
(Feuer z. Mexeuss.) vellino nie
Otterschaer vergessendes in dem
Hozzovaeb zu essen Kein Kolf oder "
Vond erschrag ze bleiben. Hoacol. Morgen
Mess. Kreuz 1717.

Von den Gemeinen Exis, Exidrl bey Teutschen Fischen für Aalraun, Natter, Otterlang, Wiesenau. Lucy 7.2.

flüssen garren strengen. J. Lan VI, 463
(Ffl.)
herschen (Ziff 5)

übliche aspir. Auszsprache hring, hross, hrappe, die ganz an altes hros, hrôm, hrorjan, hruofan, hriuwan, hriot, hruki erinern, Formen die im sogen. Schriftdeutschen seit dem 8. Jhd. verschwunden, die aber imer noch fortleben; seit der Zeit in welcher sogen. Schriftdeutsch u. Mundart in 2 Arme auszeinander giengen, hört h in Denkmälern auf. Schmell. Gramm. §. 622 fürt dise Erscheinung ebenfalls auf ausz Gegenden vor den Alpen u. bringt in s Handexempl. ausz d. Böhmerwalde hrennə, hraudkopfet, (Raud, raüdig), hrumpeln (strepitum facere) hross, hreiter u. s. w. Ein scheinbar anlautendes r erscheint allgem. schwäb. als Ueberrest von her: 'rousz, 'rein, 'rum, rā (b) u. s. w. M. Wbl. 73. 1.

2) Den Wechsel mit l im In- und Auszlaute sieh oben L.

3) Dem ganzen augsb. alt. Bistumsgebiete ist der eigentümliche Nachhal eines a oder e nach r eigen, mit Denung des vorhergenden Vocals; rn, rch, rm, selt. vor rw, rs, rz, rf, rb (ereb, Erbe, verderebə, werəfə, farəb, ganz ahd farawa) sind esz vorzüglich die schon einem ausz dem halbvokal. Charakter des r hervorgenden Wollautgesez gemäsz im ahd. a einschieben; z. B. aram, brachium, param, sinus, suaram (turba). Gramm. I². 612. Vrgl. l. Das m büszt seinen Laut ein und wird in solchen Fällen

Gramm. II, 389.

n: ārə, arm; ārəkrézə, Armkorb; arəmuət; geren, gerne. Der Waysz und Keren
Gilt da seine 11 fl. geren. Web. Inschrift. geərə; kåərə, zåərə, dura, Turn; wo bald konn bald kåənn anderwärts vorkomt.

Im Kinderspil:
Königs, Königs Töchterlein
In einem tiefen Thuren
Der Thuren, der ist gar so tief
Wir müszen Stein abbrechen.

Weiszəhåərə, Hirə, Stirə, Birə, Doref, Kirech, Furecht, scharaf, Bereg, wie Uləm. Gramm. v. Schmell. § 637. Stearale, eine Art Maccaroninudeln warə, warm. Bara, Barn und merere andere.

Khehren s. Nü
Hür. Martins

Ich füge ferner schriftl. Belege bei: Sender hat: Koren, Korenschneider f. 39ª. Ein Schaff Koren f. 33ª. Korenschrand f. 87ª. Garen, Faulgarenweber, Färb. O. Garensieder; Leipziger Garen; Arenprust S. f. 210ᵇ. Schirem, Frank, Annal. Erenst, erensthaft f. 494ª. Markgraf Erenst von Baden f. 535ᵇ. Herzog Erenst f. 436ᵇ. Weiszenhoren f. 308ᵇ. 310ª. Hirenheim O. N. Hirnheim f. 569ᵇ. (hirə). Zoren, zorenklich f. 106ᵇ. 560ª. Thuren, Vogelturen f. 524ᵇ. Perlachturen f. 149ª. Luginslandturen 91. Sturengloggen. pitteren tod cgm. 345 f. 1ª. harenstein. cgm. 601 f. 111ª »Auf's lezt schlug er sie mit einer Korengabel wund.« S. 206. Korenkast f.313ᵇ Zwirenfaden 1625.

Ferner: Der Diane Zoren.

Troj. Krg. 6ª. Pulverturen S. f. 306ᵇ. ungeren S. f. 299ª. Graf Eitelfritz v. Zoren 303ª. Durch das Koren reyten S. 518ª. Und machet ein grosz Ghiren (Gehürn) v. Hirsch. Horm. 1834. 150. Regiom. 1518: »das Sternbild der Jungfrau auf jeder Achsel ein Steren, auf jeder Hand ein Steren und an den Klaydern 7 Steren.« Pirichach, urkdl. Birkach. Rais. Viac. 9ᵇ. Erichtag, Dienstag, cgm. 736 f. 65ª. Erent, Ernte. »erent und strô gsot.« Mickhs. Akt. 1610. got. asan, ahd. aran, messis. Wintererent geschnitten. a. a. O. In d. himl. Braut stet geren und garen (Garn) imer. cgm. 402 f. 30ᵇ. Die Steren f. 100ª. Erafurt, Erfurt. Insign. Berenhart cgm. 480 f. 26ᵇ. Rumpelt macht auf die Schweizerische Einschiebung des e nach r aufmerksam; esz ist allgem. oberdeutsch. Gramm. S. 246.

4) Auszfal des r im In- und Auszlaute, mit Denung des vorhergenden Vocals. Sieh die Beispile in mein. Wbl. 73. Dise Erscheinung ist niederschwäbisch weiter verbreitet. ar: Kātə: Karten; āsch, Halbāsch, Lamāsch, Mezgernamen; Spiz und āsch spilen. Māder: wātə: warten; verzätlet: verzärtelt; ātlĕ: artlich; Standātə: Standarte; Bātlĕ: Bartholomäus; Hoafāt, Hofart; Gātahaus; Gätliswar: Gartengewächse, Gemüseart; er: hēa: her; dett, dedda, dort (Lechbruck), was einem ältern dert, das vorkomt, entspricht; Mēzablüemlẽ, Märzenblümchen; Lēat neben Leart, St. Leonhard; fēat: fernd; kēat: kert; Pfēaschə: Pfersich; Schmēaz: Schmerz. In der Gegend von Füszen liebt man die Formen wea (r). »Geduld ibe'windt.« Alte A. Devise. b. Horm. 1834. S. 159; lēaz, lerz, Eādkäuflere, Eādschmidle, Eādöpfel, hēazig; dauchtə, Tochter; ea (r) »hout ea?« dea (r), der; mẽə, mer, iterum; meistens gilt das Abwerfen des alt. s entsprechenden r. ur: wūşt, Wurst, wirst; kūzum: kurzum; kūzweg; futt: furt, fort, »'s gaot so futt.« Kūzweil; Dūşt; nūə: nur; būzlə: purzeln; dūft: dürfte; Usche; Schūz. or: Woat: Wort, Jaowoat; Oat: Ort, earter pl.; Dōta, Torten; Bōat: Borte; 's oadələşt: ordentlichst; wie sie's gheat: gehört; Doaf, Dorf; Fēdernteil, Währ. haüfig Flurn. i: Kiach: Kirche; Hīsch; Fīst: First, Hausgiebel. An schriftl. Belegen stet das Wort Māder f. Marder obenan, als Luxusartikel; adj. mäderlin. S. hat Donstag, Donnerstag; f. 248ᵇ. 207ᵇ. mê denn einmal f. 206ª. nu mê f. 217ª. vil mê, kain mê f. 170ª. 16 zedel mê f. 193ᵇ. schon alt mê neben mêr. Ein Kleid des Herrn wird cgm. 445 f. 8ª Glismēdter genannt. auf den êsten oder andern rechtag. Schm. Gr. § 623. Mindelh. Ref. zu aller-

r wurg" in Diesen Festigia Mosser v
Jahren enaleben" Anno 1682.

in deniem Jahren gross. Alex. Jordan
gekrönet mit Steren 31. 18.

Rekolder Jk. cgm. 384 anno.

Lodabizzy. Grambbizzy. Alcyaa.

Lugk6. Koppern; wiedrossm6. Koppen. (Kaufkop

Ehrent Kosten. Michff. Dreyg. 1610.

VV (auch in Bayer. Cod.) Lerren cgm. 736 f. 2a. 437 f. 109b ff.
= Sirr (Freund) cgm. 384 f. 11.a

Solichen hof- nit sich melern, rainen noch taelen.
Tegrenzff. d. J. 1566.

Wie Jnnsbruck mit einer ausseren Ehrsam
Jnnung und Holz erben, nemlich
mit Zaffen oder Lederen." Reisbergg.
Zedel 39. Zaffen 70. Tzaarme a. Tasch.
Mem. Lad. Holz. d. Adelgund. Fuchs.

Wan ein Ross rasch ist, gib ihm Fischenkraut
ald Rümpf, Ross = Nusaugenbuch. 1664
Wan der Selber gn rache wird. ist (Myss. 25)
ab Ross. pferd, so mag er mit essen d. Gen in
ein augen gross d. 25.

Komen Pallas mit den Musen Zun
Helff mir die Tacken stimmen.
(Hassenzeller)

Räh = Schif. n. Phys. „Welch ross von den
wasser zu rösse wird, der sol werden
by dreissig under Augen Nasloches, denn
sol man lassen andre Gelt reden." Cgm 384
„Welch ross von den wird zu rösse, wird
den tod also ob es Jnnsbruck sei, denn
lassen an den Augen ausse. f. 118b.
Welch Ross von den gesatten zu rösse
wird, den Stall f an den Ehrs. u.
Strickel allen Winter nur zu, denn solen
speisen in den ab Rossen. f. 118b.
die reiche Myss. d. 87.

v. Fründs Donatianus v. Rogatianus, wueden
— mit einem Zaichstrich Jnnsbruck"
martyrolog. 141.

Raidela sp. raideln = ringförmig die
Mundmuskeln abschalen, ringeln. Gmnd. Hyp.

Ralltgar' sog. ringförmig Mdl. Acc.
Fuchs i. Tau, Ostlechth. A. 2 Schöpfl. Str. (all)

Ram „Item es soll kein Mezger, Mezgerin
noch die jetzo in der Mortlmaierin Bänk und
in die Fenin Nägel nicht schlagen." Mzg. O. 1549
2.) In Malosser Matthyrol. (Vl.) ags. Ram: columna
lectentacalum. soldervalken: (Schmell. III, 82)
Conredus - mit Fründsberg gefangen, an ein Seil
aufgezogen - gezwungen. Bl. 2a. d. Vincentius -
Jnnung an ein Ram ruckh gehenkht mit
vollen Eisen pfund welch zerrissen. Bl. 24a.
Triphenis gefangen in der Fürs gewolffen
an ein Ram aufgehenkt." Bl. 34b.

Radbeulen, ehe man sy mit eilzen
hinweggetrieben hat, eine rotte
hilzige gewaltet die ellich alte
Rad beulen heissent." Myss. d. 75.

Wan ein Ross rasch ist, gib ihm Fischenkraut
ald Rümpf, Ross = Nusaugenbuch. 1664
Wan der Selber gn rache wird. ist (Myss. 25)
ab Ross. pferd, so mag er mit essen d. Gen in
ein augen gross d. 25.

Räh = Schif. n. Phys. „Welch ross von den
wasser zu rösse wird, den sol werden
by dreissig under Augen Nasloches, denn
sol man lassen andre Gelt reden." Cgm 384
„Welch ross von den wird zu rösse, wird
den tod also ob es Jnnsbruck sei, denn
lassen an den Augen ausse. f. 118b.
Welch Ross von den gesatten zu rösse
wird, den Stall f an den Ehrs. u.
Strickel allen Winter nur zu, denn solen
speisen in den ab Rossen. f. 118b.
die reiche Myss. d. 87.

Raffelschif Durchsuchen. Lasung.
ein Schiff ohne Segel oder Ruder. Naut. zf.

Raiken: Schwyzer, mal. auf den Raiken
Tau. Diar. Sempr. 93.

Rad, Ralten: rigide Segel Rade. Zwei
Schiffen mit Mirrdatisch d. mit einer
Rüstung Galz ags. cgm. 384 f. 32b.
Zedlern Segeln mit Leder u. mit Schwab.
und mit Malsac bestellt wasserf. 32b
Darauf man sie mit den Rad, sie bind
vn Schiden." (a.a.O.)

Ram illen pflumen cgm. 384 f. 95b.
„und wündelt umb und umb mit dem ab schie
lomsam." Fuder (Brandholzwagen) Schutz
dem zu, wündelt ab, mach klainen
krätzeren" 36a. (Rand)
wurden Rad nie Vib. "Vellaun. —
nicht mehren Landschaften, wird es
Ruf (8)
Rundamalla, Schiffen Zwei-Lauen
auf 2 Schiffen rasch. Allen. Lusch.

vedernst vorn. Horm. 1834. 125. r weg in Ortsnamen: Diedorf, 11. und 12. Jarhd. Tierdorf, Tyerdorf. Hädern O. N. urkdl. Hardere, Haerdin, Haerdere, Haerder. 12. Jhd. Weinhold Gr. S. 166.

In doben, dunten, düben, dusza bei Frank Ann. dunten (94), doben, 116. dausz, 117, ist r nicht auszgestoszen wie in meinem Wbl. 73. 5 stet, sondern ist da-unten, da-oben, da-auszen anzusezen. S. f. 363ª dauszen, doben 560ᵇ.

Die Bayern sind dem r im Auszl. bes. feind, bemerkt schon Wackius 1713: »dasz sie Hea sagen vor Herr, und Jammä vor Jamer.«

5) Einschiebung und Wechsel. Der Edelrieder (Stauden) sagt: »i will di Modes lernen« für mores. cgm. 439 f. 39. »der Geist wird verdunkert.« Im Mickh. Strafbch. 1773 stet: sie habe die Karnal brav geschüttelt. Noch jezt Karnalle, Karnone allg. üblich. Ob Deizetle und Rezetle auch hieher zu zälen, weisz ich nicht recht; Armusen begegnet man auch hie und da; in einer Verordg. b. Reysch. v. 1523. IV, 53. I. Landsb. Nov. 1495. XII. 11. Armusenkasten. Auszschrb. v. 1547. 31. Mai. r in Gramillen allgemein oberschwäb. und schon in Schleher's Pestilenzb. 1611. Konstz.

RABA spr. rābə, schmuziger geiziger Kegelspiler.

RÄDELN, RADERN swv. trillen. 1) besonders Schlitten: »Mein! magst redeln mit mir, muest mich aber nitt abwerfen.« Kleiderb. 2) beim Sailerhandwerke: »zu einem Gehilfen kann er einen nach Belieben nemen, zugleich auch einen Lerjungen zu radern.« Sail. O. 1687.

RAFEN, der, Dachsparren. »Unde dehain schindeln noh rafen noh latten noh müsel.« Stdtr. 15ᵇ.

RAJEN, Reihen, Tour b. festli-Anläszen in A.; den ersten R. tanzte laut Chroniken bei Anwesenheit hoher Gäste der Bischof.

RAIF. Der junge Schwarz treibt einen rollenden Faszraiff vor sich her; dabei stet: nun welcher kann den Raiff den Mauerberg baser hinabtreiben? S. 106. Kleiderb. Geraifflet: »Hingegen aber ist den Weibspersonen one Underschid vergundt, die silbernen Flaschen- oder Banzer- wie auch die Gusz- und Riemengürtel samt einer geraiffleten Meszerschaid oder Bestöck — nit über 25—30 fl. Wert haben.« Zierd O. 1618. Raifröcke verboten. Pol. O. 1785.

RAIGER, Roigel, sieh oben 174ᵇ. Red. A. »hõ-ni miəszə şpaiwə, wiə råəgəɾ« = sicherbrechen A. Zeitw. raigeln: heĩt bin i zaməgråəgelt, habe ein fest geschnürtes, gebundnes Halstuch an. »Einen råəglə«, drosseln: ear håt mi g'råeglət. A.

RAMBAMPELE dim. ein ausz Kirschenwaszer und Zucker be-

reitetes Getränke; gegen die Leutkircher Haide hin landüblich.

RAMPFEN swv. zusamenkrazen. »Was sagst du? Was frävels wär das? mainstu dasz anderleut ihnen den Namen der Heiligen zurampfen? und unter diesem schönen Namen das Volk betrügen?« Pasquinus. »Sie aber rampften an allen Orten (d. Orden) hie und dort, verflucht und schedlich Lugin zusamen, hielten den bövel in groszem Zittern« u. s. w. a. a. O.

RANDEL, f. 1) rohe Scherze treibende Weibsperson, auszgelaszen, »mannsüchtig«. A. 2) Flurn.

RAPP swm. Rabe, corvus. »Schwerzer dann ein Rapp.« cgm 402 f. 72ᵇ. Kinderreim in den Stauden:

Rapp, Rapp dein Haüsle brennt!
Schatt 'm nix, haoş seall ãzündt.
Deĩ Mueter ist a-n alte Kuh
Sie hanget an der Gloggaschnuer.

Rapp, Rapp dein Haus brennt
Deĩ Muoter hanget am Zwirafada
Kãşt mit 'r in d'Höll 'nāfarə.

Rapp, Rapp dein Haus brennt an
Schütt a Tröpfle Waszer drã.

Rappaschoisz, der sog. Hexenfurz, die welke Kapsel vom Boletus Pilz; oberschwäbisch Spindelwūza.

RÄSZELN swv. zum adj. räsz, sieh mein Wbl. s. v. Der Backsteinkäs »räszelt iaz no 'rauf da Kraga.« Sch. adj. räsze Ruthen. H. S.

RASPELN swv. zusamenraffen.

Anna Dudel
Schupf deĩ Nudel
Sperr deĩ Meal in Kasta
Komt der Baur im Hemet 'rā
Und hilft d'r helfa raspla. St.

»Wann sie in den Beichtstuhl kommen heiszt es rips raps, als wann ein Ratz über ein Schindeldach herabrasplen däte.« H. S.

RAT. In A. war der grosze (gemeine, urkdl.) und der kleine Rat.« Gass.

Ratsschaz, »als er Burgermaister und Ratgeber war, öffentlich Ratschaz nam.« 1349.

RATHA, St. Radegundis A. 1290 war R. Magd im Schlosze Wöllenburg. Gegen Arme u. Kranke woltätig: brachte heimlich das ir am Munde Abgezogene den Hungernden, wusch u. puzte die Kranken. Der Neid der Dienstboten machte sie verdächtig. Als sie einst wieder Almosen forttrug, ward sie angehalten und auf die Frage, was sie hätte, antwortete sie: warme Lauge und Kämme. So war esz. Einstens ward sie von Wölfen zerriszen, als sie eben dem Siechenhause, dem nachherigen Siechenkobel bei Wöllenberg, zugen wollte. Ire Vererung ist grosz: die Reliquien diser Volksheiligen erscheinen in Bergheim, dann in der Vituskirche in Waldberg. Vergl. Viaca 34. 35, wo eine reiche Literatur verzeichnet ist. Bei S. f. 527: Ratha, ein kleiner

Er ist zu Arrl mit der Lauchsuppe
u. s. w. ins Schlafzimmer
schlafen gegangen, wenn Sie
sich endlich zu den Menschen
— bücken

Man sagt, andrerseits, der Kampf für
Man sagt, andrerseits, der kämpfen
oder der Kampf ist Myth. 57.

rasten - legen - u. lassen die Pferde rasten
bis auf den 6. Tag, sonst wird nichts."
(Fallersleben.)

Der auch (Gebäude) rasten die Pferde. Myther
K Spiegel 4. wollen wir (d. i. Glocken) zum
Mahle rasten & ruhen 67.

So gesegne euch der Tangen!
J. Lud. N. 473 A. 1588.

Der soll ein schöner Tod bis zu Ende
gewesen sein ratig worden
Klemgesprächsprotok. Ing. hs.

Er liebte die Frau, so wird dem Ausdruck
wurde, das Gegenteil Widergedeiht nuds
z. sorgen. Langen wandel op Leib.

"rätsch u. holzenen aufgezogenen
Messingwerk, in d. Kluben mit
scheinen Drücker apen aufgeschlossen."
(Lautner)

Tanzen

D' Bauernburben sind am besten z'Abend
Wo Dirndln sich üffa d' Mandlossage
Und d'rauß'n Tanz'n.
(Fischer)

Tanzsabbat Lau. Nassen.

tanzen, Tanz. (allemann)
Die Knaben, Jungfrau sollen nicht
Jungling mit Knaben u. mit mannen
und mit den Jungen Knaben Bekannt
u. den Tanz zu Ehren, wenn
die Tänzer einmal zu Tische wurden
Kappenacher, Druckprobe. 1709. (Cod. Nord 287)

Ey holtz Tasperment. Ad. Mans. II 52.

Tisch u. Bänke mit Tuch u. Decke
Drückt Tisch Herrschen. (Erklärungen)

Tänzer laufen lassen. Or.

Nüsslet und nolzgeschnaik Manuk 25.
Do Mädn sind nalen
Di Bauia gond nächt
Jetzt bist du mei Diandl
Und mächt mei Lab.
(Volksl.)

Im Bisth. Hildesheim "stehet unser rund
alter Taufstein auf runden Fusse
Hildesheim. Diöc. 1776

Im mittelmärkischen Feld, mit Rücksicht d.
Mühle, sollen wenn zusammenkommen drey
runden Kälbern. Ihrer grössere Anzahl
(Druck v. Brid) heißt es. Im nächsten Absatz
v. nachstehd. Ordnungen; für unsere
sprache ein Provinzial- od. Gränzausdruck
die Kälbern v. jüd. Mundart. nicht
ideal mehrere d. Pflug. (Dt. Mz. v. 38)

Rätkasen, Innthal: die Hauptbestandtheile
dessen sind d. Muggen u. Zottenfasern
d. s. in Urbarsfelsen Innthal.

wann das gesund pferd essel upp dem
parn oder racken, davor das rendig
pferd ungegessen hat." Mzsf. 81.

Für glückselig und gerechtigen
Fürsten, wenn Fürsten Herrschen
können. Lessing 79.

Diesel (Kreuzzeuge) sollen gebraucht werden
die Hexenringe der h. Magnus u. Durandus.
Minden die Kornblumen der sel. Vigilius
minden die Ratzen der sel. Udalricus
minden die Krähen der sel. Bernhard
v. Worgarnelix; minden adlersaue
Zeichen der sel. Wolfaud. Grimm.
Hessenvalle I, 148.

Für Zaunkönig v. Rauchenpfeifer. Ol.

In den Augsburgischen Lectionib
sind keine Ratzen wegen der
Irrthümer d. Worbildner sel. Bischof Wigili
v. Udalrici. Grimm. I, 277.

"Ruhestätte wird wenn vorhanden
Grust, wo der sel. Abrisch seine
begraben gelegen, der sel. Hedwig
mit Hexenringen - wenn aber
Ratzen wohnen, wo selten Leute
mit Hexen aufhalten wird." Basilicä
v. Kistler 1762 v. 21. (2°)

Ratzen - Laugen. Pin. Baugen Hexen,
Hexen, mit d. Baugenschen von.
Ratzen nester, Baugenschen.
(Diöc. Dingenskirchen)
Ratzengraben Thüringen. Hessen 125.
"sintmal Gott sein Hexen Ringe
v. allenthalben mit Zäunen, Hecken, Ratzen
Lecken, Bäumen, wüsten Plätzen, Hexenbesen,
Wasserlöchern und Irrgängen Hexen,
Elbe Hexen v. Hexen Irrg M. Volcmar. 1615.
In d. Mühl. Virga Moses offt: die Ratzen
oder Zaungen Hexen den Flachs ab.
a. 1735 sind die Ratzen d. Raupen in
die Flachsäcken mögen allen; die Ratzen
Farben sie aus ihren Flachsäcken
abgeklaubet p. 146 ff.

Weiler mit der Kirche der hl. Radegundis. Bei St. Radegunden oder St. Rathenkirchen. Gass. Radauer, Beiname Hans Langenmantels, Bürgermaisters 1387.

RAU in Rauholz: »so nit in die Clafftern zu scheiten gewesen ist.« Mickhs. Urkd. 1610. Rauhzaüne, schwache Umhegung von Baumzweigen u. s. w. Rauhspelta, Spähne.

RAUBERSTATT, Name einer Günzb. Vorstadt. Als Flurname im Rauber. (Wurml.)

RAUMSEN. Bei Gass. heiszt esz »raumsend und schnawend« vom Wildschwein, das a. 1563 in den Waszerturm sich verlief.

RAUNZEN swv. weinen. A.

RAUSCH zu Schmell. III, 140. 1) »Lorbeer, Rausch und Lor, 3 strittige Waaren; die Lorbeern in die Zolltafel gesezt, die andern 2 frei« Urkd. 1603. »Vorrat an Schmalz, Inslit, Getraid, Holz, Kolen, Rausch und was dergleichen Materialien sind.« Anti-Müller. S. 13. 2) Rauschhaus, Weberhaus. Rauschknechte, Weber- und Färberknechte. Den Rauschknechten fürs Neujar 1 fl. u. s. w. Rauschgeld im Fugg. Inv.: ein langes Tafeltuch mit Rauschgold eintragen.

RAZE, 1) Ratte. Bekant ist die uralte Ueberlieferung, dasz St. Ulrichs Reliquien das Ungezifer der Ratten und Maüse vertreibt. »Augspurgisch Bodem duldet keine Ratten.« Gass. Nah und fern erbat sich Hilfe; Rottenburg trug noch vor 60—70 Jaren den Bischofsstab St. Ulrichs (?) durch die Felder in feierlicher Prozeszion. Der St. Ulrichstag heiszt in manchen Gegenden Wirtembergs Razenfeiertag. »Und glaubten jr vil, dasz im Augsb. Gebiet durch diesen Ulrich die groszen Meüsse oder Ratten vertriben werden. Wie dann die Mönche daselbsten noch auf den heutigen Tag St. Ulrichs Erden den Auszländischen zu solchem Gebrauch, die grosse Meüss damit zu vertreiben, nicht one sondern Aberglauben zu schicken.« Gass. Der Razengraben, öffentl. Plaz. Memmingen (Karrer). 2) So ward mir alles Unziffer angnem, die Maykäfer und Razen band ich an Fäden und muesten mir zur Hand fliegen und kreisen.« Der junge Schwarz im Kleiderb. 99. 3) Sogen. spanische Nudeln, gebrühet in einer Kachel heiszer Butter als erste Lage, darauf eine Lage Parmesankäs. Beliebte Speise.

Adj. razig im Liede ausz den Stauden:

I woisz nō oins
I hätt's bald vergesza:
Die razigen Lueder
Hend mər d'Stiefel g'fresza.

REBELLIONSHÜGEL, e. alte Schanze zwischen Burgberg und Agathazell. Raiser, Beiträge 1832 S. 18a.

RECHELN spr. rĕchələ, wiehern. Stauden.

RECHEN swv. »Sodann aber die zeitigen platern mit abdorren wöllend, so mag man's röchen mit haidepeern durn und mit Rosenplatern.« cgm. 601 f. 115ª.

RECHSNEN swv. im cgm. 568 f. 244ᵇ: »ich rechsne, huste und speye ausz.«

RECHT. »Einem ein Recht halten« auf der Pfalz. Chron. Einen Rechtsag ansezen. S. Einen berechten = richten, aburteilen.

REFLE, spr. reaflẽ, oberschwäb. kleines Räff, geflochtener Rückenkorb. Ztw. reflen, schnüren, Judensite.

REGELBAUM. »da man zalt 1455 iar, dâ sezt Gossenbrot ain regelbaum zu dem tor.« cgm. 92 f. 30ᵇ. (Kletterbaum?)

REGELE in »Aescharegele« eine altfränkisch einherstolzirende Weibsperson; der Mann hiesz Festochs.

REGENBOGEN, eine Vorrichtung bei symbolischen Auffart-Christi-Vorstellungen, fast in allen gröszern städtischen Kirchen üblich. »In dieser Zeit ist unser Herr im Regenbogen nach alter Gewonheit aufzogen worden.« »Das Loch, dardurch unser Herr im Regenbogen sollt gen Himel zochen werden.« S. f. 558ᵇ. 560ª. »Er hat auch mit seinen Gesellen da verschloszen den Regenbogen, Engelfanen, und als was am Aufferttag zur Himelfart gehört und Monstranzen.« S. 557ᵇ.

REGINELE, Reginahaube, einst ser übliche Tracht der Frauen:

Und trait sie iar Reginahaüble
So ist's zuem maula schẽa, meĩ
Weible. Sch.

Regina, Name der Chorglocke zu St. Moriz S. 22ᵇ.

REIBE, die und Reiber, der, kleinere Art von Schlitten; der Name jezt noch üblich. Schlittenfarten von 20—30 kleinen, schön gemalten Muscheln und Reiben, Schlitten mit Kindern von Hunden gezogen, welche Knechte an Schnüren fürten bei Tage, des Nachts mit Windliechtern durch Junge vorangetragen durch die Straszen — gehörten zu den gewönlichen Patrizierlustbarkeiten. Gullmann V, 131.

REIBEN stv. bei Holzmann:

Oft wünschten jr vill, esz sollen
Tausend Teufel die Wucherer
hollen
Und ihnen den Kragen reiben
umb.

REIBERLE: kleine Bartbürste. Augsburg.

REIFEN swv. »Und reiffet und Kälte und regnet.« Regiom. 1512.

REINHARTSHAUSEN, O. N. in den Stauden:

Z'Rẽətshausə bin i geara,
Dao glizget der şteara,
Dao glizget dear Mond
Wenn i auf Rẽətshausə neĩ chom.

Item Nuw. Testam. f. 25 ist ein Jungfrau
im Ergreuen, ganz neu Klosterbs. Art
stehen 36. Englisch groß; in Indien Unbräuch
wenn Eugne u. zu Bücherbaw; neu Fieber
Creyne Gesundheit". Arnen ec. Hr.
Obrolcis Endtbl. Verbessert:

Mit Ihm Ergreuen endtbl. geschen.
Nemlich ist nit nicht recht geschen u. Johannis
sind
sind aber klar:

Item Mirbl gesehen in Ergreuen f. 26.
das die erd under in nass ward, als wer
sie gegossen mit einem schlegregen
Gm. 138 f. 35a.

Z zünasaub. in Klenodt. bl. Zadsaubern
sein Klau Ergreuen, Hort 5/4 Erbey.
Vorbo 52.

hew plümen durch ein Sib geraden Gm. 384 f. 54b.

s. Jund. Arnen „und trug die recht
Narung Eugne Gladne? (s. f. Arnen)

Eingen Fod ab viel Ihrem Golstain eigne
Lauende bey allen rechtf. Golstreuen
Gerlauen Ihr allegne. Endabändrl. Zagl
Endlich Gerlauen f. 68.

reicha 1/4 Zisp in Ihr Eng (Haßna)
Item. Zuch Protocoll. Bäw. Zm. 2. Hänstain
2.1 Grösstrang.

Rechtfertigen b. l. Gerichtsgrossen.
Zur Ihm Gaßnerin, Instruction, ob Ihr
rechtfertig sei ehr wid. abtreten mög."
Vor welchen Mezgern oder Brauseller
einiges Eastronbauch oder ungeschraubt und
ungenehmlich aufgang und Endbauch
Myb. 1549.
„Item, ob mayster Caller Mein Lehen u.
sein mit klauer und rechtfertig und
wolgeschmack, so" sein Gsüb oder voller
oder Zaf u. schmeckend." Gm. 384 f. 74b.

Dagegen sagt man Leider, das die Buchstab
und gemein Ihm Ergreuen Fuchsl. P Jac. Hem

die da gelaet rechend Gm. 384 f. 22b.
Ihm Ihr Ihr pluet riechsen f. 31b.
Ihr Ihr pluet rechsen f. 40b. rechssen 41a.

Regalgen. Ein Fürb bälmen regalgen.
Wellen machen ein Fürb pelmen regalgen
Ihm ist zimagnolay anendlay misp, Ihm
anendlay rod. Ihr soll einen einen
ungelöschen Kalchstein u. soll ein Loch
drocken machen u. soll Ihm regalgen
mueschen u. legen in Ihm Haus und soll
andern ein und gusst in ist den stain
so wirt der stain haiss, so fällt der
stain von ainandren so zuckt der
Kalk die gifft us regalgen. So nym
ein hirsch Horn und pulver das und
stopf die zwai Ihr pulver und mis
des regalgen zu mermalen als vil
als des Hirschhorn, so haust du Herb
pulver." Gm 384 f. 61b.

Reibe s. Irg. Leuchsen. stauchf. Walch. Gruch.
Ist Hauptgeschlecht zu reiben neue s. f. Forbes.

Reiseln = reissen v. Glas „Abgebrochne auf
Faden fäy soleher (Glas) auf Ihm Land
gebogen, gereiffelt und in Ihr Wasser
gelegt. Mickf. 1610.

Reissen als Gesteh. im Bergf. Arch. 1555:
Reiben, Wisen und Reissen in Kirchen
wie Jenseits Reissei (o.) Reissen v. Wasser

Ire Zeiten v. Rybnico Jaspis
wirt auf d. Feld Erdbeer auf-
wünschen Erlangen u. 2 n. 1 ebno
diese Fee, d. Arbeiten verschieden.
(Jos) wirt vorf, den auf von neuen Gebäu
Erbgüter u. d. Erzschmiedarbeiten Oefen Fremden
Zweifeln vr. abgeschnitten, ein n. Holzwaare.
Bischofstadt, wie wenig Knabenhaft als
bey dem Feuer weiß Erbauung als
Gebrauch". Don. Magno, Mess. 1707/62.

Das "Abwaschen" wird n. Hirsch. Fl. Perlen.

Den Zeit verschiedenen auf Liebhaber
Jagd und wirdet Verzeig, wenn
man sie Mühlen Lacy Probst. Fl. 96
Hesse." Myns. 86. "Armeldas pfärd von
Fälle an den painen erstarbet und
verpiget." f. 85.

Reißen, so ist uns verloren, dass ich mich fast
und die Zuckerwurzen, so schon zu verfaulen
sind, reiß, mit Lindrucken, dass ich noch auch
schneller, so würden dieselben Zuckerwurzen
auch ich auch nicht upadten mit Asche
Mus v. Arbeit umbsonst Erfahr fällen." Klob. 130.

für Mühlen, so vorher vielfältig wird.
Mühl. Virga Moses f. 142.

Reiten, der verwill zur Zeit" Kindrb. ij.
Brilmessing Lauing. Steon.

Rea "i Rea" = Herr, Frau,
den man den Arbeit Knight, Lieb.
i han iz Rea gesprochen" (Bosanek.)

(Brilwein "was man in Agra vor Vogelfisch
Fisch in ein Fischer Schau oder Fischlein
sol frei Früchten aufzurichten."
Handl ij b.
"so sol den die größeren frei aufsein
Fischlein oder auf ein Schiffrozzen"
21 b.
so es nun nirgend nutzlich wird, so sol"
auff ein Fischlein oder Fischschau" 35 b.

Der Radkunst ist bald der, dass
Fischlingen auf den Felsen
und Holzzeug für alten Gründen
den Zeug. Leibes sie in einigen
Verwaschen Fischen und auf Stroh
der sie in einen Korb waschen müssen"
(Zaunwolf 231.)

"ein verwunder Affen." v. Frauen
Schmeyab. 1528.

Ich Herr vermeine, dass diese
die Calmus-Wurz Gulden dem
ein ist Gulden". Lauginus. ops Lusid.

Nun am Fischbesitzbezirken sol
als die Mehl zusammen Fischen
f. Lun 1256 A, 463.

Lauz nach in den Forden – f. Rossbeuten
von und auf den Erzschmiedten
Erzgloaschen und Wasserbetten Laumeister.
J. Fischl. Erb. bf. 2.
wird (der Räuber) durch den Wassern
Schmelzel, Schlüssel, ausgestoßen und
Wasserfest" f. 5.

Heren-Brüder: Lunst. Hof. Fall. 1625.
Zauberin Hölle: (Lun)
Ein Leuten soll man Hüten
Ein Messer Wetzen, ein Hof
Messer Blasen."

"Wer so Innocenz Lorgaso, der vor
Fisch mit Erasmen von Felsen
Wasser zu Schiff Hosen fischen
mögen!" Hirsch f. Cl. 1525.

Wildfällisch zugesungen
(Fischer)

der Calendrinus-Schau in n.
Wasserlichen Raum stehen
Fischbeschreiben.

Wenn die Fischfänger ausgraben
und der Mehl auffangen waschen
wie die Hirschen Raumeten
die Fuchs verrechteten, die
Zisch bocketen, die Schweinen
ein marken. Handlasch 345.

Rẽətshausə işt ə schẽnẽ Stadt
Pfläştret mit Holz, mit Holz
Buəbə geits nach dər Wal
Aber so stolz.

Rẽətshausə işt ə schẽənə ştadt
Pfläştrət mit Stoĩ, mit Stoĩ
Mädlẽ geits naoch dər Wāl
Aber so chloĩ.

REISCHENAU sieh S. 31[b]. Eine Stichelei: Wer ist denn das verfluchte Reischna-na-naschnackel, Zipfelāwang und Sauloch? Stauden.

REISENBURG jenseits d. Wertach bei Türkkeim, bei einer Wise; e. Burgstal. Zacher 240.

REISTE, die, Büschel gebrochenen Flachses. »49 abgehächelte Harreisten.« Fugg. Inv.

REITENKOLB? Nach Gewonheit als hye der Reytenkolb was umgân.« S. 252[b].

REITERE, Sieb, Getraidesieb, Roggen-, Fesa-, Haberreitere. Reitere komt oft als Flurname vor. Strasze.

REITEREI: »a. 1555 bewilliget Kaiser Ferdinand der Stadt A. wegen verdächtiger in dem Burgauischen sich erreigneter Reitereien und Plackereien« u. s. w. Akt. 1555

REMLER in d. Herald. Sprache des cgm. 92 f. 21[a]: »der schilt ist gel, darin ein schwarzer Remler, das ist ein stier.« Zu rameln. adj. ramlig.

REMPEDEBEMP im Rätsel:
Hans von Adria
Haot Waszer vil
Haot Haor am Rempedebemp
Und koin's am Stil. (Aspergillum.)

RENNWEG bei Türkheim. Zacher 238. Rennwägelein, Rennkutschen in Chron. oft.

RENSERN swv. halare, respirare. cgm. 685 f. 75[a].

RENTEN oft im Giltbuche cgm. 154 f. 21[a]. 22[a]. u. s. w. Rindt und Gilt S. 271[a].

REREN swv. 1) »Alle die paum in dem weitten Wald waynten und grosz Zäher von in rerten.« cgm. 581 f. 124[a]. »O des unmenschlichen verrörens seines pluts von seinem Herzen.« hs. 15. Jhd. 2) »Ich spüre das ain hirsz ain stangen auf dem haupt trug und aine gereret hett.« »Dabei merk ich, dasz er die stangen gereret hätt.« cgm. 289 f. 170[a].[b].

RETERSCHE, Rätsel. »Wie Sampson in ein retersche ufgab. Als es nu Sampson ergieng, dasz in die chnaben zugeben wurdent, so legt er in eine wilde retersche für; er sprach: rauttend ir von mir diese reterche in 7 tagen!« cgm. 206 f. 129[a]. der reterschen unterschaid. a. a. O.

RETUWA, ein alter volktümlicher Tanz in A.

REUSTERN swv. »wenig husten, reustern.« cgm. 402 f. 87.

REZETLE, dim. eine Art Geschirrbret über Türen etc. Deizetle in Niederschwab. Donauwerd.

RHEINHANF. Sail. O. f. 6[a].

RICHTE, Gericht von Speisen.

›Was aber Seyspeck oder ander Würst sein, die sollen gekocht und etwa für ein Richt gegeben werden.‹ Pfründ. O. 1543. »Es sollen auf einer jeden Hochzeit nit mer dann 4 Richt oder Eszen über einmal gegeben, darunder ein Richt von Fischen.« A. Hochzt. O. 1540. »Den verhinderten Kranken mag nach des Bräutigams und der Braut gefallen von allen oder etlichen Richten und Eszen, desgleichen von dem Hochzeitwein geschickt werden.« a. a. O.

RIED sieh -ingen. Adelsried (Zusmarshausen), urkdl. Adelhartesried. 1309. Adelzried, Adletsried, Adlatsried. 17. Jhd. Steichele I, 9. Nefsried, urkdl. Neffriet. 1291. Nefsriet 1316. Aretsried, urkdl. Arnoldsriet, 1209. Arrotsryed. 15. Jh. Heinrichesried, abgegang. O. 1316. Ephenried, jezt Herpfenried 1316. Rumoltsried. Albachried, abgeg. O. Valried 1365. Pipinsried, urkdl. Pipinesriet, 11. Jhd. Randoltsried 1283. Strubenrieth 12. Jhd. Baiersried. Reichersried, urkdl. Richersriet, 12. Jhd. Rumhartsried 1239. Ingenriet, 14. Jhd. oft. Inginriet, 1263. Razzenried, abgeg. O. lebt noch im Wirtemb. Oberland (Wangen). Groszriet 1448. Erinsriet, urkdl. Arnisriet, 12. Jhd. Rieden, gesondertes Gut b. Aurbach. Ried bei Sibnach (Simnə). urkdl. Traunricht 1282 Riedgründwisin, Dietkirch. Fl. N.

RIEMENSTECHER im Stdtr. ist esz eine Art Glücksspil. ›Swaz dâ vor umbe die kegeler geschrieben ist, daz sol auch staete sîn umbe die riemenstecher.« f. 51ª.

RINGE, gelbe: den Jungen ist gebotten worden, dasz sye auszwendig gele Ringlach solten tragen. S. 95ᵇ. Nach Gass. musten die Juden, weil sie sich mit den Burgern gar so gemein machten, vom Rate ausz ›gelbe Ring an den Klaidern auf die Brust geheftet, ihre Weiber aber spizige Schleier tragen.‹

RINGELBROT das vom Laib hinten herunter geschnitt. Rank-, Rankelbrot (rägh). Rẽnkhel, Mindeltal.

RINTSCHUSTER im Stdtr. »was rehtes die rintschuhster haben: ez ist der rintschuhster recht, daz sie niht suln wirken wîzmaler waerkes, noh die wîzmaler rintschuhster werk. — ez sol auh chain r. ze strâzze mit tischen stân wan an dem frîtage u. s. w. f. 14ª.

RIPS bei Holzmann:

Der nam an etlich fedlin knecht
War rips und raps als schlecht
und recht.

RISLE, ein Absäzlein, Strofe, Zeile: Kăşt itt a maol ə risle lésə! Groszaiting. In Wurmling. Gsézle.

RITSCHEMEL, 2 Kipfblöcke am Wagen. Groszaiting.

RITTE swm. »Auch bedürffent dis luite mer lauszens — die da dicke den ritten hend oder geschwür.« Astr. 26ᵇ. dechain mensch

„Nun aber, so ist jhm an die Zinnern gelt
Ires vatters aufzurichten soll, seinen bis
an die Hennebergen Grenitzen, dem andern
Fuosteigen geben, dieser lassen Frag i Lechnot
rtl. Adelitzer w. Meisenk. Rechnung, Anno 16. 1525. 4°.

Rigel „In sal man Zigel antlesen
Jerusalem Jud Zibbel nennen Jan andern Leut."
H. Lutz, Ephes.

Zibelin „selbander in gruenen sand
mit Cocagne essen, welches ein
gruenes Gartna nennen Zibelin
Jungen Leut man zu essen die Knoblauch
Lepoll an Cocken gö schmieren
Gesetzbuch." Zau wesch, B. 19.

Wollen mir Gott Ihm Jhnen nex
Gutes thun, Ihnen ihre Mensches
Besonders wenn sie in die Hundstauna
Gehn." Langenmantel op. Lutheri.

Zusatz. d. Nürnbergischen und Ihren Zinb,
Ihren d. auf Gur wan Ihnen Zinb.
Leipzig. Gr. 1742.

Weilen nun das Fass auf den Boden sich
gesetzet und fest sitzt gesammen
Frenzel. Diar. 354.

Rips, Reibel (an Mist, Mangen) Augsb.
Münchner Schöpfer.
Und alles (b. Kurtz Malzen) rips, raps
i. Jenitzig Lausitzern. Diar. Europ. 117.

mein grossen reisbundigen Knecht.
Reisebeschr. Verid. Germ. 108.

Für den Rips stehen. Goebelius 39.

wenn das pferd auf dem raggen oder vorn
auf dem rigel zwaer getragen hat".
Mayr. 64.

wer das plut risel, der soll ins Loches Frank.
ein trauk für Ihn rischendra Nacht f. 47a. 89b. Cgm. 384 f. 29
Ihnen wilden Leichen und maul u. risenan und
warzen vertriben." f. 98a.
Risele: Krauriseln Klein. in Lausitz.

wenn den Lauglichen Zibben Jarb Cgm. 384 f. 75
wenn Ihn Unterlegigen reten hat
Jan Lab. Lünigarb (Mon. Pol. Rec. 3, 458b) Hs. 2029 f. 12a.
„Ihnen Zibbenblatt ob Ihnen viel Jucken.

Rogel adj. locker, lustig. Frnhol loss was
esse. Nun agnv nnd gute milss und
mal, zu vnich duossadaund so, sie aue
Fualz vi au Fsau L Fse nu soisnudnch
mi auenu glid, Orvacsh, so Fnudt ns sis
frau rogrl." Naudl ii b.

"Fogrudrl (Festuca) Fosnusk, vnidt
fussis rogrl druvnusk." v. 10b.

" Fuly vi via fsid nudt wospno, lassfrida
so vnidt frau als zu aunau Fökel rogrl,
" so bruyaru sin sis Friesau, vnno (12?) nu
zur gross und rogrl." 33b.

Und da ns disau Taubxnxa und muflkeyn
Lustiu vnnvn nousst zu uupfau, solasl
abzuspelleu vdvv zu uumsfuetau, so fsabt
v au dau offauflesau und fsiuulesau
Zugau, Laugau, Lautzfsau nou Zoikuflau
Vndelkusau, Fsiuffau ujklubu - ufusfau
solsu aud Fsuflig uaunau solen. Fsuflsu
Grün Zoikuflu Zaubrogul (Monlano) Klaudiss 1776.

Rodlen, Grfsiuuiss ausfsmalzau; uaij: Lusflalzaugau.
Cr.

Rock uil allusfsiu Zuun. Klaudnb. 30.

Rollen " bold is zau Verona. uam, uesfsuch
nuv dus fsik undau zuualls Klaid uaufsau
mit Tassul und rollen di zouzu Rockaus
n: zuv us aiu Fruflsau nusfsl, fsufsel is
su fsiuk." Klaudnb. 112.

rogeln rollau trans. u. intr.

Wan aber die kind roch leind
Mrtl. 18b

Ein Lauff. fsiuasubs. 1627 ft. Fsuiu aduau
80 jasig. Mrvstübau u. Adl Fsuvig nou.
Zulfsdau mit Mrib d. Kindnbau
Zikkuobzfsuung gubau 48kr. Ein 5 Jan
zau aduau Mrobuaubau Pfarrnubnogiffu.
mit. Adl Zikkuobzfsuung gubau 15b.
Ein 4 Fuvuandau Zikkuob. gab. 20kr.
Ein u. aduau u. Adl Carl v. Laimuig
usf Mrfsau zu Zikkuobzfsuung gab 30kr.

Falch gnulzul Fsuobl Ein Morgau
u. mustrüb mit robissen und
mob nugufsfsmuudnb Droiau Ll. Fm. 354
f. 32.

Ropfen fsis lustig Fsuim zuugau. Cr.
mobl maufau, zuimfsbau.
Lrozol Lorg zuufsoiu Ein Masseno Fsol galzibul
insfsl Fsuch Lofsau fsis à Gruugno Vadl ausbruibul. Hydraul. 5. Zofsuuessuo(o) 8. Ri Zofsbäum.
a. 1566 Laufsb uau Ein Masseu uoudno mit Gauzfsuiuuubol (o.) à.
Zikkuühau Fsuch Druibul Fsuiau
mit uiudau mit Zofsbäsau
ob Ein aufsbau Mobl, Mia uaubl
und audnob mu aufsgiuo ügbul."
Lsuuo D. 96.
J. g. Frsl. 628 ubtrauch nuch Mibuu
Mogbau y Fsofsall - Ein ob Früchtmassu
folau uudlu i Ein Zofsubäsau". 129.
Mild Fsof, in Ein schau Zofsbäsau
Ein auch fsiuf Fsuglus umassau".
Zoll wolf D. 26.
Mibau aud. Ruigau g. u. Wall Fsuvubl
nuufsau, Fsajnd bunf u. Massuofsuf 3
u. Ebouau g. aufsdau Mubl ü di
Fsiu uuubbu Gofsau ü uü Ein Lugno
Zuufsu ff Fsuufsluf Massuoiuubl
Cuual u. Fsuufsl ü Ein Zofsbäsau
ningfsüfsl uubau. Fsfsotü fsubl ff
Fsuufsluü u. Zofsbäsau Ein Ubnofsuf
gl Ebuugau(o)

Vor dem Rothholzbrunnen Mannsf. Urk. 1382
in dem Riederbach(o) Morsperg. Flur

sol lauszen, so es des ritten wartent ist.« f. 17ª. »Schädliche ritten.« a. a O. »zu ritten geneigt« Adj. rittig. »rittige lüten.« f. 27ᵇ. »Daz man nicht rittig werde.« f. 3ᵇ.

RITTERSZERUNG: »wann fremde Trummeter und Turner von Fürsten, Herren und Städten allher khomen und ein Ritterszerung begeren, soll man jnen — ab dem Rathaus einen Trinkpfenning, wie von Alters her gebraüchlich ist, mitteilen.« Ordnung. 1647.

ROCH im herald. cgm. 92 f. 16ª. 23ª: »Der Schilt weisz, darinn ein schwarz roch. Der schilt grün, darin ein weisz roch und oben ein schwarz Federböschlein.«

ROD: »adi 9. Febr. 1533 haben sie mir in hergesandt uff der Rod« (Luc. Rem.), d. h mit dem regelmäszigen Augsb Boten oder dem Rodfuhrwerk. Die Rodstrasze für Pack- und Furwesen gieng über Partenkirchen und Innsbruck. Rodgeld. Sieh Schm. III, 169.

RODLER b. Holzmann:

Damit man kem des Jamers ab
Ordnung unter die Tor man gab
Kein Fremden man einlaszen soll
Der in der Stadt nur bettlen woll.
Sie globten an und hieltens nitt
Deshalb man Rodler auf sie richt,
Die jnen, wa sie solchen kamen
Was sie erbettelt hatten namen
Stieszen sie zum Tor hinausz.
Sie aber blieben drum nitt ausz,
Kamen mit Stüzen, Gablen und Stangen u. s. w.

Ire Eltern hetten sich verborgen
Und musten uff die Rodler sorgen
Die inen tetten vil zu leid.
Alte, Junge Kranken on Unterschid
Warfen sie da mit groszem Zwinknus
In ellende stinkende Gefenknus
u. s. w.

Bei S. f. 398ª: »das Kärlein haben 4 Rodler zohen.«

RÖGGLE, Mundsemel, gewönlichen Schlages.

Beggẽ, gend Sie mər ə röggle!

A. Rögglaknöpfla, Späzlein ausz R. Die Butterrögglen waren am Rüetenfeste eine beliebte Speise

ROLL, die, Wald b. Währingen.

ROMMELHAU, Waldn. Raiser, Oberdon. Krs. II. Abthlg. 56ª. Diser Name kert oft wieder.

RÖMISCHES Brot, halbweiszes längliches beliebtes Brot. A. In Mickh. Beschreibungen komt esz an der Fugger'schen Tafel oft vor. Im cgm. 205 f. 23ª. heiszt der Paum im Paradise »das römisch Holz.«?

ROR in Rorkasten in Chroniken u. s. w. für Brunnen. Staine Rorkasten vor S. Ulrich. S. f. 318ᵇ. Der Rorkasten auf dem Weinmarkt. f. 325. Solche Rorkästen vor dem Weberhaus, auf dem Perlachplaz, zwischen der Judengaszen und der Krotenau. Roralten, Gemeindegründe bei Währingen.

Red. A. b. Holzmann:
Und wellicher in den Roren sizt
Im pillich auch ein Pfeiffen schnizt.

Adj. kisig, rörig, sumpfig, v. Gottesacker. Furttenbach.

ROSENAU bei A. Rosenauerberg, emals d. städtische Schieszstat. Der Rosenauerkrieg. Gerüchten zufolge, als ob Feindesvolk, gartende Knechte komen liesz der Rat den 8. Mai 1556 unter Schertlin's von B. Commando 3500 Söldner werben und am Rosenauerberg ein Lager beziehen. Nach 4 Wochen, als kein Feind sich zeigte, entliesz man die Knechte mit Auszname einiger Offiziere und zalte inen den Sold.

RÖSELET (-ᴗᴗ) »darzu so ist er röselet, rout.« cgm. 736 f. 12; ebenfalls in der Astron. 18ª von dem im Schüzen Gebornen.

ROSS. Rosstrinkin, Plaz in A. S. f. 185ᵇ. »Ihr (der alten Deutschen) Pferd waren auf einfältigest, weder an Form noch Schnelle, sondern wie die Baurnross giengen sie schlecht den ebnen Weg hin.« Elucid. 1543. Rosslaüff — lang und breit. a. a. O. Etlich achten es seind Rossleuff. 300,000 Schritt oder R. a. a. O.

ROSTSCHEITER heiszen in der Bäckersprache die über Nacht in Backofen gelegten Sch., damit sie »auszgedörrt« gut des Morgens brennen.« A.

ROT spr. roat; Roatlache, Pfüze von rotem Torfgrundwasser (Lechfeld u. s. w.). Rotfuchset, »mit r. Leuten handeln« Regiom. 1512. Das Rötelaufzeichnen der Tücher in d. alten Webersprache üblich.

ROTTE in der Vorhölle beim Erscheinen Christi: »da ward in rechter Lieb vor Freuden gezaigter, da was süeszer Gesmak, da was Rotten, harpfen allerlei süsz Spils.« »Und wie ihr Hilf gehân möcht, und ich darzu lieszend machen Freund Freud mit Rotten und mit Pfiffen und mit andern Saitenspilen.« cgm. 345 f. 6ᵇ. 96ª. Der Rott, Rhone »im Rotten«. L. Rem.

ROTTLE »jezt gând miar rottla ausz'm Gsicht«
Jazt lasz diar's rottela verzela?
Frisz rottela zu und schwäz itt
vil. Sch.

ROTWEILER Pfenninge komen im Stdtr. öfters vor: zehen phunt Rotwîler.« f. 6ª, ebenso im Memminger Stdtr.

ROZ, der, in der Schelte: Rōzaff, unreifer Mensch für die Gesellschaft der Erwachsenen. Rōzbell hiesz ehedem die Buzenbercht, auf Bildern ist sie mit roztriefender Nase gezeichnet. Zeitw. rozeln swv. unter Schluchzen und Weinen bitten.

RÜBEN, die bayerischen sieh B neben schwäbischen in alten Mickh. und Augsb. Speisezetteln. In Frank's Augsb. Annalen S. 107 (Steichele, Archiv) stet: Herzog Albrecht zog für Wien und lag eine Zeit darvor,

Ei der Zaunsal. "Kunz. Probe.
"Zaulgrabenweiss b. Mies.

fuer mad dri Zolglaus. Kunz. Kzuebz. Dob. 1555.
Ist die Seugamm volnkomen und rolenhaft
so sol man jr lassen Zu der adern. Mmk. 14b

Der Zosmannin b. Hoffl. vor allen Hoe-
albg. Zu Kuz. Hfrb. "dri ausspitzer rohlen
rhuba Hfadenno, Hse no dri Zwaelfz rosaun
in Hfrb Ersaeufung absolu, nosudi fri Hse
mit ruaba Hfuhlgstauf nach Mwaegnen
aufsparten, dra auf auf ruano Zidroung
s. Zosnaa äusspraufl. Mau Hfikl auf dra
Dra Mil n. d. Zolzridgasten Mueis Hfaes,
Lerol s. wird dra Zolzridra übgrunden
Hfsä 10 Kr. prorgsark. — Zu mekluesp.
Ja Hfalbrag s. Luogwaeden gibt man
Gneissalb. Dra Hfaarens rhmab z. Hfra.
in s. Mwolfs. s.

Kol, Koll, Kolk Dlen. 1237 Hfoffnubarstein
Esnuls s. Hagrlfaeiszn Zwefsbuagn; Hfuelkal.
Krug. d. Luogrbrufsauf, in d. Zwefs rlHfsfl
d. adelsp. 1351–77. Burgstall Hfrelkusfrau
(Calx Jabno ad castrum) 1488 wosdr;
Hfrelbusf. Hfra. Hfgrb wos Zolf ad Dra
Flen, Guuz, Rosdaulow Zolf, ost Dlen
Hfogra wHfossrwagrol mit d. Dlen.
Hfrs Zolf n. Hfr. Hfridoung des Zolf Rotten, Hfuell. am Laning.
n Hf. 1378.
Dri Dlen. d. Hfrsra. aus Lucid. n. Hfrll. noa
Hfillibfrun, n. Zrüli, n. Holzhfmaeng f.f.

Zol Zoll mid Dra Zuchter drwaeff
Hfrst da. Hfrer gnenorffen zr Hfoeff.
Ebraf. Hfrdlin 142.

Zünbrunnan in Lau. Abt. Dra Z. n. Wendling
wurd n. Hfrsf mitgegeb. (18. Hf.)

Dr auf Dra Pendyllfaul will, wusp wie
Arbeit und ihre Fragen, bewusst
Rutkenschmalz Mayenz K5p. 11f.

Zolf (o)
Rosenwurzl „ die Mayyer und jre
Warrwalder, sollen die Leber- und
Zofnuerwurst nit mayngen uel wokaufen
noch fuln Kraksele (Zofele) Kunz. May. d. 1579
Rosamugga, Dauerbrosp. in Hfrsfen. Zolf. Kn
Zofen, mild. Nam. Hfrolfsdel.
Losch „ wird Grn Ulrich fuzzn v.
Hfrzrnrzellen n Hfrsf Wolf. „ Kleidb
Rösin, Resin „ mit Hfrwaung der Wurz
nfelin Hfrsinn (Hfrnl) Lebnbaum wird Rada
zugaugn. Gnuzb. Kal. R. „ Wurzn Hfrwaz
zur Hfrstimmung des Hfrusfs n. Hfrsinn
Hfrsinn. s. a. d.

Kol, Koll, Kolk Dlen. 1237 Hfoffnubarstein (Kolgrufsel) Kunz. b. Zwetzwoff.
Esnuls s. Hagrlfaeiszn Zwefsbuagn; Hfuelkal. rote Mayyer „ d. Gnzb. Gzd. „ milch und
Krug. d. Luogrbrufsauf, in d. Zwefs rlHfsfl rote wegga und „ fuesch."
d. adelsp. 1351–77. Burgstall Hfrelkusfrau
(Calx Jabno ad castrum) 1488 wosdr;
Hfrelbusf. Hfra. Hfgrb wos Zolf ad Dra
Flen, Guuz, Rosdaulow Zolf, ost Dlen
Hfogra wHfossrwagrol mit d. Dlen.
Hfrs Zolf n. Hfr. Hfridoung des Zolf Rotten, Hfuell. am Laning.
n Hf. 1378.
Dri Dlen. d. Hfrsra. aus Lucid. n. Hfrll. noa
Hfillibfrun, n. Zrüli, n. Holzhfmaeng f.f.

für d. Abschrauben d. zugehör. Prot. Mikk. abl. 16. Hoss.

Ruiken: diese graufarbenen Vögeln
und spitzlichen Schlegel (Schnepfen)
soll man die Vögeln und Mäusen
nicht lassen - sie sind Laub vögel,
Buchen sagen sie - die Dorf Magen
Greb d. Hof - Augenkrankheit. Veredr. Storm.
1140.

Ruepppen v. n. blaßrothen Laus wen der sei
Lord aber viel grün mit grünen
Ruepppen und den Mund ganz roth
ausfallend worden, die Federn eben
Ruepppen sagen die Flosse ab, ob nicht
vor mit den Federn die Kälzen od. Ruepppen
in d. f. Fleischäcker gekommen. Virga Mosis 145.
ruchig „v. neuesa" mit d. Hund.
d. Mell. Hof. mal Hirsch v. mäuse,
e mind wird sie niemand. Hfuß. d.

An 1740 an Flosse, Erbse, Mücken
und andren Insekten sonst
ungefallen Mücken braun
Ruepppen 1. 153. d. Mäuse und
Ruepppen 158.

(Juli)
Lieb 1852 in Thier der Amdrosse „die Zücken"
z. Freundy. an d. Bojärvy. Krug. die
Jagung und Hessen geklendet mit d. Lessen.
in der Reise; vorschrosselben stellen man sich
auf freien Flecken auf ein Kreisse, wo man
schon gegindet Leute, v. Hasen u. einzeln
Abzugsschnecken wurden. Drei 12 Uhr
z. Morgen, Hund auf Musik v. seinen v.
Dienzug durch die Nacht; Ist glückl. Kind
mit den Gnugvarren Lauer in d. Mäh-
saone, sichtbar; Nachm. v. 3-6 mit Laufschritt
v. Flecken, Lessen Jagdzug in Vorwerken,
Jagd d. Hause, Abschoss. d. Dienzug d. die
Amdrosse. blos 6. genau. Mittw. -
Oberb. Archiv 19; 1. Hft. S. 61.

Im Mündchen auf Dirschau s. Zücken.

und gewunn dürre Rüblen, er mocht nichts geschaffen.« »Und tetten groszen Anschlag, da wurden dürri Rüeben ausz.« a. a. O. 117. »Dieses Geschray fieng einer gleich in dem Lufft auf, machte — wie man sagt — aus einer Rübe gleich einen ganzen Hafen vol.« H. S.

Karrer zält als Memming. Gewächs auf: Steckrüben, Weischrüben, werden nur süsz gekocht. Auch haben die Gemeinden zu Steinheim und Berg schon mehrere Jahre mit den ächt bayerschen Rüblein Versuche gemacht.

RÜETEN, Rüden, Rüten, Rieden, urkdl. schon im XIV. u. XV. Jarhd. In der Schulordnung von 1537 (Greiff 11 ff.) heiszt esz: »Vnd wann sy die Kind in die Rütten füren, sollen sy dasselbig mit zucht ordenlich und erbarlich thun, one Trummen, Pfeiffen, Fänlin vnd ainicherlay Gesäng. Im Senatsdrekret vom 20. Mai 1587: Die Rietten bethreffendt, es seye in Schuelheüsern, Rosenaw, Schieszgraben, Dantzsölern, gärten, wirtshaüsern oder andern Orthen (dieweil mehr vnzucht dann guts daraus erfolgt) sollen dieselbe hie mit von Newem ernstlich verbotten vnd abgeschafft sein und bleiben. Vnd welcher Schuelmaister od. Schuelfraw disem Artikul zu wider handlen vnd seiner bevolchenen Jugent ein Rieten anstellen wurde, der sol ein gulden zur Straff zu zalen schuldig sein. Jedoch soll jedem Schuelmaister oder Frawen zu Irer glegenheit der Jugent anstat der Rieten ein halben Tag ferias vergont sein u. s. w. Greiff 39.

Im Jare 1654 beschweren sich die evangelische Schulhalter dasz inen das Halten von Rüeten verboten sei. Esz sei disz eine alte Kinderfreude — wan nur die Eltern keine solche Sehnsucht hätten Greiff 70. »Es beruhet aber die Rüettenfreud auf diesem und zwar auf Seite der Knaben, dasz etliche mit den bei sich habenden Märmeln kurtzweiln »klukhern«, schiessen ein, kegeln, etliche gesellen sich und spilen letzten vier Rosz und Heuwagen. — Bei den Mägtlen aber Ring bantschen, sie singen Ring, suechen den Schuech. Die gröste Freud ist die sie haben, ist, dasz wir ihnen bisweilen Federn, Gmähl oder Märmeln zu verspringen geben. Zudem so schlägt es nie leer, dasz nicht Eltern bei ihren Kindern etwa einkehren und sehen wie es zugehe.« Greiff 71. »Ein Semmel, Küchle, Gogelhopfen, eine halbe Bratwurst, warmes Bier oder ein leidigs Trankh wurde den Lehrern angeboten.« Die Rüetten verschiden: »weil man bei 14 Tag her über die 16 unterschiedliche Rüetten gehalten und etliche mit Tromel u. Pfeifen, mit Fahnen und allerlei Kindergewehr, teils mit Spilleuten durch die Stadt für's Thor haben

sehen ziehen müssen, ihnen aber, auf die es vor unfürdenklichen Zeiten angesehen gewesen, anjezt zolle verbotten sein.« Greiff 73. Besonders genannt sind die Nähr ü e t t e n der N ä h f r ä u l e i n mit Eszen, Tanz, Hochzeiten 70. 1655 gestattet aber mit Beschränkung. Im vorigen Jarhdrt. entstanden Rütenlieder. In der Regel maskirten sich Kinder als Kaminfeger, Köchinnen und jedes hatte seinen Reim z. B. die Köchin:

Kochen ist eine rare Sach
Wenn man kochet gschmâch;
Ich koche trefflich guet,
Dasz kain Mensch es eszen thuet.

RUGSCHEN swv. »Und r u g s c h e nun die Warheit und die Sanftmütigkeit.« cgm. 206 f. 173ª.

RUMOR, »in R u m o r n oder Gefechten.« Pol. O. oft. (16. Jhd.) R u m o r i s c h. a. a. O.

RUMPEDEBUMP in einem Rätsel (Stauden):

4 R u m p e d e p u m p
2 h a a r i g e S t u m p
Und in der Mitte nottlet's?
(Kutsche.)

RUMPELN swv. seine Red r u m p e l t geschwind zu dem Mund herausz; sermo ejus velociter currit. Ps. 147. 15. II. S. R u m p e l h a n s, der, Name eines römisch. Werkes b. Holzheim.

RUMPFE swv. »dye Weiber, die in der Jugent schön antlucz haben, dye haben in dem alter gereuchte und g e r u m p f t e n Antlucz.« »Gott wolt dasz jr Antlucz als g e r u m p f t e r wär, als ihr Cleider g e r u m p f t e n und gefalten sein.« cgm. 311. f. 46ª. 49ª.

RUNDIG adj. in d. Stauden.

Koin schwäbisch Doanderl mag
i nett
Sie stinkt noch die Schwein;
Meĩ Mädle muesz a r u n d i g s
Tirolermädle sei.
Koĩ Tirolere mag i nett
Hand alle Kröpf
A schwäbische muesz sie sein
Wenn sie schon schmeckt.

RUPFEN, stelen. »tetten vil Schaden an ainander an Volk, doch nur r u p f e n s, wan der Herzog hett vil Behaim bei ihm.« Frank 107.

RÜRER, K o r n r ü r e r, ein niederes Schrannenknechtamt in A.

RÜRIG, »waicher, r ü h r i g e r Mörtel.« Pasquin.

RÜSTLÖCHER: ernannte Turnkappen solle mit Kupfer bedeckt an 2 Orten der Seiten aber runde R ü s t l ö c h e r (dasz ein Mann hinausschlüpfen könne) mit ihren kupfferin Dekheln oder Fallen gehöb geschloszen werden.« Furtenbach.

RUTEN i. d. N a c k e n s t e c k e n rechtsalterl. A. 1735 den 21. April war einer jungen Weibsperson wegen unehlicher Sckwangerschaft nach erstandenem Pranger die R u t e in den Nacken gesteckt und ausz der Stadt gewisen.

RUTTIERT heraldisch: »das

rund abgeschliffl. Gerstner-Keller Hofrd.

Die Liebe soll kein Lied sein von einem Verkaufen
für ff Lei Rundung. L. Morgen Fl. 35.

Kugelen Schießwerder Mittelpunkt Gegend
der Schanzen, Verbrauzza, Brücken gerade.

Konsens ausstellen o Kälz! Gerstner 296.

Der Theil soll an zu rücken u. vorn.

Verd. Germ.
190.

Die alten Einzäunkehrl
die zu Lugghäuser Linie
die Häuser an der Gaudel
Land zerstreut wird. (Allerhöchst.)

Die Linien in Reichach (Juli) genau somit
in Augsburg. Sie 1832. Die Vollzugsanstalt
Gefängniß und Festung Ingolstadt in Bayern, in Folge
gegenwärtig Plan, in Gitter Land Gefängniß-
wesen. Neue 12 Uhr z. Essen z. Wasch
Stroh, Messer, Gabeln, Löffel. Die Gefängn.
Zimmer mit Fensterchen. Lampen in Nacht
v 3-6 Uhr in Bettstellen; jeder mit
Gefängniß-Nummer versehen. Neuestadt
Gefängniß in Augsburg 86. Band d. Archiv 1858. XIX.

Rupfentuch b. Abwechslung. J. 8.
Tücher z. Verbindung ab. allzeit rosa Leibchen
Frauen z. Verfügung Frauenzimmer Abwechslung
(Schürzen.)

Die Zähne und die Schreiben Sym. 384 f. 39a.
nyem roßo kalzo am rumpfen Sym. 384 f. 102
„so ist Kaiserfest, wenn Kaiser mit
mit Prozession; ihre Zähne schwarz
wird, Frucht in Ihren abgelassen Mehl
die Mundschrauben Fenster und
und aus gegossen wird." J. Fund. 190:
Der Nabel, Form von Ochsen wegen Frau
Frauen Velata gravirt 55 194.

Adi primo Septembrio 1505 schickt man auf
Friedrichsau unter die Kal.: Leidn. 22.
Ja s. Lauing. Pfarrarch. A. 1619: „Und seien
Collaboratores selen in Zuschickung der Kinder
Lauen unterschiedenen Zorn bringen, sie
sein mit Schanden, Lügen, Freßen oder
Zähnen und die Koth schwarzen sondern Ihnen
Mundschrauben u. Ohren weg mit der Kalk
gebärlich zuschicken."

Hebräisch: 3 Tochter aufgemacht so mit Kalk
vor die Ringen, rechtlosen Augen,
braunen Körper und Zähnen. Tausch Mo
Zuschneiden, Ohren, mit neuen Stein. (6.)
(Abraham. Schneider)

Im Rumkreise des großen gräflich. Mannsch.
Herzog S. 45

Wiener Zoll nützig ist, so nützen gedorrten
Zibeb nützlichen gegen Colic und in andern
Krankheiten etc. Cgm. 384 f. 119b.
Hiera-Picrae oder Lungenzwetschg Hausb. Arzb.
Lauing. Akten. 17. Jhdt.

Wien Cgm. 736 f. 25a: Schwarz; Schwärlein 257/27b.

under tail rot und weisz geweyrt oder ruttiert.‹ cgm 92 f. 14ª.

RÜZIG: »item wer rüzige, reudige Ross oder die ander erblich gebrechen haben, der soll die nitt für den gemeinen Hirten schlagen, bei Peen und busz eines guldens.‹ Mindelh. Ref. f. 18ª.

S.

1) a) Anlautendes reines s wird meist wie französches z gesprochen. Scheinbar anlautendes s, der apostrofierte Ueberrest vom neutralen pron. relat. und demonstr. ist allgemein süddeutsch: 's Körble, 's Marîle, 's Mändle, 's Weible, 's Kalb, 's Krézaweible, 's Wäldle u. s. w. 's ghuit mi, 's dorret, 's durnet, 's rengelet, 's schnaibt u. s. w.

b) Anlautendes unreines s lautet wie allgemein süddeutsch sch, wofür einfacher unterscheidlich ş gesezt werden mag: şpringə, ştoĩ, ştraosz, ştaoszə, şpiəsz, ştechə, ştapfl, ştadəl, şpraoch, şpäling, şpauner, şpeizen, şpeltə, şpiaoter, şpiggl, şpitaoler sieh unten. Dise Erwaichung des s ist dem Norddeutschen ebenso widerwärtig als dem Südländer der scharfe Zischlaut s des Niederdeutschen affektirt erscheint. Indessen reicht sie weit zurück und ist bei den Schwaben und Alamannen zumaist auszgebildet, da sie sich hier nicht auf den Anlaut allein beschränkt. In den Verbindungen sm, sn, sr, sl, sp (sb), st (sd), spr, str trit obige sch-Auszsprache am haüfigsten zu Tage. Anlautendes altes sk, sc erscheint im 13. Jarhd. allgemein als sch wie das Augsburger Stadtr. esz durchfürt; wärend die dem 12. Jhd. angehörigen Wernher'schen Fragmente (Greiff) noch scowen, irscain, scraib, haidenscefte u. s. w. schreiben. Bei dem unregelmäszigen sculan entscheidet sich das Stdtr. bald für Auszwerfen des c, k: suln; bald für sch: selpscholn u. s. w. In Denkmälern des 15. Jhs. fand ich zerstreut sc, so im cgm. 206 f. 107ª: scraib. Sklave lautet: şklaof; hinterfürsich: hinderfirschgẽ u. s. w. In volkmäszigen Schriften des 14—16. Jhds. erscheint merkwürdigerweise hie und da noch die höfische gute Schreibung sl, sm, sn, sw: swere sack cgm. 310 f. 17ᵇ. scharfs swert cgm. 70 f. 147ª. smaicher, adulator, unzäligemal.

smachheit cgm. 736 f. 19b. besnait cgm. 206 f. 40a. swindlichen f. 72a. swaymet neben swaiben (schweben, baumeln) cgm. 464 f. 5. Im Stdtr. ist natürlich regelrechtes Mittelhochdeutsch. Ser scheint im 15. Jhd. sch auch vor p, t — vor den flüszigen allgemein — einzureiszen; einige Beispile kan ich für jezt nur bringen: cgm. 402 f. 90a und öfter hat schpricht, Schprach. Das Schweizerische liebt esz in seinen Weistümern, sieh Weisth. I, 45, wo jeden Augenblick schprechen zu lesen ist. Daselbe im In- und Auszlaute sieh unten. Rumpelt S. 360 ff

c) Ein Vorschlag-s, das man villeicht fälschlich als unächt benennt und das in allen germanischen Sprachzweigen spurenweise nachgewisen werden kan, erscheint vor den flüszigen l, m, n, r und dem w: lappen neben schlappen, 1) wie Hunde trinken, 2) herabhängen; Lapp neben Schlapp: Schlapphut u. Lapphut, mit herabhängenden Krämpen; lecken neben schlekken, lambere; Lecker und Schlecker; Schlaggl (niederschwäbisch) und Laggl; Lozer neben Schlozer, Kindersaugbeutel; nullen und schnullen; Nuller und Schnuller, was Schlozer; mollen u. schmollen u. s. w. Im Bayerischen lieszen sich noch mer aufbringen. Gramm. II, 701. g Mein Wbl. 79. 7. In Niederschwaben ist ʂpråətə, z. B. Mist, ser üblich = braiten, auszbraiten. Weinhold, Gramm. S. 157.

d) In vilen weiblichen Hauptwörten hat sich der Artikel d' zu weichem z verschmolzen, so dasz sie nun mit z anlauten: Zusel für Susanna; Zibillen = Weissagung für Sibillen-Weissagung; Zidel für Sidel, Zideltruhe u. s. w. Ebenso bewirkt in Heiligennamen das t von sanct die Umwandlung des folgenden s in z: Sanct Zimbrecht für St. Simpert, Simprecht; uff Zilvest f. Sylvester: Zilveri für Sylverius. Reiner Wechsel des s und z dürfte aber anzunemen sein in Zefenbaum neben Sefenbaum; zelbander neben selbander; Zunding neben Sunding; bei disem Worte will ich an got. undaurni erinern; im Oberpfälz. werden Namen wie Winklarn, Eslarn im Volksmunde zu Winkling, Jasling. — In der Klimmacher Flur komt Zerstetter neben Serstetterfeld vor; der O. N. Schersteten — s wechselt mit g — erscheint im 12. Jhd. als Gerstettin. H und S: das heutige Haunsheim heiszt urkdl. Saunsheim 1312. Sa'wesheim 1446. Auffallend lautet das alte Zuzilinga heute Schlingen. Vrgl. Schmell. § 658. Weinhold, Gramm. S. 147.

2) Im Inlaute ist s, jenachdem ein Consonant vorauszget bald scharf, bald waich. Das schwäbische sch — und dadurch

h. Mjusing. st fors uofallen sl, sr, sw;
Mytfardt comed. Dreu 1486: slung. slegregen.
geslossen, swegen. gesmuchelt.

cgm. 384 fl. bl. schwarz bl. swarz. wäsen a.
" waschen

cgm. 736 f. 10b: zwinste varb.
segegen f. Giess: hyrsch) cgm. 601 f. 100.
anderschwa. Kranzl. Wolk.

Leg. ist der alten. hs. 2029 (Raub) zuerno
= SB: waser Suonsaub. wis - albus.
stosen. genossen. messer. esich.
Ruf. od. Julius v. Anbrossstrau ssha sch
in Lyon sl, sro, sn, st ff

unterscheidet esz sich vom Bayerischen — trit ein für das alte sanfte s (z, r) und für das ausz got sächs. t entstandene sz (bei nachfolgendem a). Vor t, p, r u. s. w. ist sch allgemein schwäb. biſt, iſt, Miſt, Kriſt, Samſtig, Brõſt, Oſwald, woiſt, Goiſt, Moiſter, Naſt, mãſt, suſt, sõſt, Kîſner, Gaſt, Kaſper, Doaſchə, Fîſt, Angſt, Droaſtl, braſtlə u. s. w. Besonders wird sz mit folgendem t imer sch. Urkdl. Oschwald cgm. 480 f. 9ª. Aschberg für Asberg bei Gass. »dan richtet man descht gleich« Chron. Horm. 1834 S. 139. Frischt cgm. 466 f. 14ª. Der cgm. 311 hat myscht: vierlei myscht — schoffmyscht, lewenmyscht, affenmyscht, schweinmyscht. scharchach cgm 450 f. 143. Maselheim (Marchtal) heiszt urkdl. Maschelheim. In den Mezg. Akt. Börslen und Börschlen f. Vieheingeweide. Der Schweizer hat sch auch bei folgendem e, z. B. Geischel, Geisel u. Isch, Eis. Der Fränkisch-Hohenlohe'schen Gränze zu erscheinen die häszlichen sch in håschə, Hasen, plur. Bäschle, Bäschen u. s. w. Im cgm. 736 f. 70 stet Muschatel für Muscateller (Wein).

Ein sch für tsch: »bain zerknischen« cgm. 82 f. 65ª. zerknische den Arm des Sünders. f. 23ᵇ. Darschen für Tartschen cgm. 356 f. 17. Neben zerknütschen und zerknüsten, ungemein haüfig in asket. codd. August. Im Stdtr. erscheint altes sc, sk im Inlaute als ssch: bisschoffe, erwisschet, tisssches, misschet u. s. w. Dagegen sc wird in der Zusamensezung in Fleischhäckel im Stdtr. stets Fleishäckel, Fleismanger geschriben solange esz scheinbarer Inlaut ist; findet keine Zusamensezung stat, so hat Fleisch seine rechte Schreibung.

Verdoppelung d. h. Schärfung des s komt in schwäbischen codd. nicht so haüfig vor als in bayerischen. Der vorhergende Vocal soll kurz damit bezeichnet sein: genessen cgm. 206 f. 109ᵇ. wisser f. 72. eisserns spanbett f. 97ª brossem »wasbrossem von dem tisch vielent,« »lip narung von den prossmen« f. 113. am lessten tag. cgm. 235 f. 70. »tett arm hesse an« von St. Alexius cgm. 257 f. 67ª. eissni hossen cgm. 206 f. 147. risse, praet. dissu, grissegramen, a. a. O. erschossen (z. e. Künig). cgm. 205 f. 217ᵇ. gewessen f. 215. bessem cgm. 311 f. 29ª. erkosset cgm. 92 f. 67ª. fraissnus cgm. 201 f. 3ª. Dazu komen die regelmäszigen ss für sz wie noch nhd. geschriben wird.

Weiches s für sz: hesig für häszig. cgm. 397 f. 31ᵇ. für z: Lasarus, Esechiel, neben Elizabet in codd. haüflg.

Ueber die Lautverschiebung des sz, z analog dem ch, k, f, ph sieh z.

3) s und sz, sch im Auszlaute.

Wie beim Inlaute erscheint einfaches s und sz als sch. Schriftl. Denkm. füesch, Füsze cgm. 437 f. 108. andersch, anderschwa cgm. 257 f. 53ª. unwirsch cgm. 419 f. 22ª. (unwirschamkeit.) Senderschreibt Mathiasch. cgm. 70. Geschosch für Geschosz. Mündlicher Belege bedarf esz nicht, da esz sich verhält fast wie beim Inlaute. Die altem sc, sk entsprechenden sch werden nach m, n, l, r u. s. w. scharf angeschlagen, als ob t davor stünde: mentsch, wuntsch, kuntscht, sogar in codd. mit t geschriben, z. B. cgm. 588 f. 1ª. Auszlautendes s, sz nach p, t, n etc. wird geschärft gesprochen: Schnaps, Habs, rips, raps; s nach nd wird regelrecht z, weil n auszfiel und ds zusamenkamen: nemez, vōllez, eīlez; bei dem allgemein augsb. schwäbischen alz, älz müszen wir wol an allata denken. Der cgm 92 hat durchausz des schilz, Schiltes; umbsehenz u. s. w. Hanz gen. Hanzens bei S. f. 560.

Die Auszsprache des einfachen s nach a, i, o, u sowie des sch (sk) ist je nach den Gegenden Schwabens verschiden. Der Niederschwabe hat sanftes s in Has, Gras, Glas, sowie beim Antritte der Flexion; der Bewoner der Baar hat alte Kürze und reimt Glas: Fasz; der Augsb. Schwabe reimt Fasz: Glas; lezteres, die ganz weiche Auszsprache des sz get bis nach Ellwangen u. Gmünd hin. Der Augsb. spricht sch so waich, dasz der Vocal vorher ser gedent erscheint; der Nekarschwabe spricht sch schnell und geschärft: frŏ-sch; der Augsb. frooosch, ebenso der Ellwanger und Gmünder.

Bei Augsb. Schwaben hört in der Auszsprache der Unterschid des einfachen s und des sz ausz got. sächs. t ganz auf; wärend dem Niederschwaben zwischen beiden Auszsprachen ein himelweiter Unterschid statfindet. Zu Rumpelt, Gramm. S. 278 c.

Das heutige Musch = schlechte Weibsperson komt im Stadt. als muss in mussensun vor. R hat sich im 16. Jhd. noch allgemein Augsb. gefristet: Hirsz, Hirz, Hirszgraben S. 326ᵇ. 330ᵇ. Die O. N. Hörzhausen heiszen urkdl. Herteshûsa; Hirschzell urkdl. Herileszella

SACK. 1) ein Wald der Stadt Augsburg.

2) »Esz sind 5 Mann gen A. komen; darunter was ein priester hetten leynete Klaider an und kunden nit teutsch, hetten ein Strick um den Leib; giengen barfusz und barhaupt, aszen nichts das lebendig was gewesen; hielten ein Regel: man hiesz sie vom Sack.« S. f. 304ᵇ.

3) Bettelsack:

Dermassen das Weberhandwerk gar
An' Bettelsack gerichtet war. Holzm.

4) Bei der Sackpfeiffen, ein

Sud ar inzyuleik Pitru und Pacziores
grehärt uhd allgemach seinen
Heuerholzzeit indem sie Seikle
und Rüget sieru zwar innegemacht,
mit andern Mars. 9.

anderswo cgm. 384 f. 99a. gemüßt (XL) f. 99

Kranabet- Beer- Sälz. Sez. Mizuwein

Sie s. allch. Sig und Säld cgm. 706 f. 19b. gib Sig u. Säld f. 20a.

Sax: „Se mwot nu Dreissen Seikes, seh
des minder Mörs noch Säpen, sondern nen
abbrosten Holtzen." Chron. Sax. Jar Jahrs 1538
sennen is an nich gützlen nehlichen Gehalten
bei Sehr Noyst mehr nu zen Schmieren
und Bozinen zu Bzuna, wenn Leut aenen
Sedmedroh disp Monath, Sennen nen Schuh
min mehren nin Schwarz Sreisch sind nich
Sördern, nin Sreischen Schwarz wöhren
Mantel nich gratuiren Lung gnehmen." C. 1

ni area quondam dicta der Seikbruder hues
Freiberg Urkd. 1300. Mosen. Zf. 19, 82.
Woors. Cl. II. 239.

für Pflaster u. Leinwand, Rosa Nord 212.
wünschig Heftpflaster(o) d. 31 ff.

Leid. Packpflaster, Ostw. Cr. Jan Pack. Ct.

Pomade wurden f. Mohr mit rothem und
Leichtes, Leder f. Stiefel nur, zu
Frauenhose mit Manna, zu Pflaster
und Packbereitung u Leder zu Pflaster.

Pistorii; Lob-Pflastergrad 19. ff.

Sagethier, ihr Fl. Patronenhose, Rosa-Pflaster 14.

Strick a Strang Verord. 142.

Welche vor Pflanzenzeit abgehen
Saffer- und Gaffereyen Ind N.
Fest zu ergehen. Pflanzenzeit 120.

Salben u. d. Apoth. O. Zinnjung f. Ung. aegyptiacum)
caerbasser Salbleui (alabastrinum) Mutter f.
Mutter Cruzifix Salbl. Apostel- oder zwölf
Mund Salb (apostolorum) Frühbrotsalb
(antanitae majas et minus) Gold zu Mundsalb
(aureum) Frauenflachsalb (Adelei) Braunsalb
(cedrin) Citronenzeit (citrinum seu
citreum) Grünspansalb (comitissae) Hals- od.
Ibischsalb (Diabthoae simpl.) Erdbeersalb
(Diapomphologos) Gronn Mund Salb (Suisam)
Gold zu Adrosalb. Fuchsholzsalb. Franzosenrasalb.
Gichtnosalb (ung. nervini) Nicotinin oder
Tabaksalb (ung. nicotianae.) Kirschbaum
Erdbeersalb (Nihili.) Brustsalb (pectorale)
Lausesalb (pediculorum); Pappelsalb (populeum)
Pomadesalbleui (pomatum.) Rother Salb
(potabile rubrum.) Hermodsalb (resumptivum.)
Rosensalbleui (rosatum.) Herzsalbleui (rubeum)
Sandelsalbleui (santalinum.) Zündrussalb
(ad scabiem) Schlafsalb (somniferum)
Wurmsalb (ad vermes). Veilchensalbleui
(violatum) Mergusalb (ad venerias)
Zunge zu Grünsalbleui (viride regium).

Am Kirchsaal, Lau. Fluth, Hallstrom
in Horn b. Chr. iii = Hallanzker.
Salenbacher thal b. Zukunft.

Salz u. d. Apoth. O. Wermuthsalz, Angelikasalz.
Lorbeerdobendillsalz, Gentianasalz,
Chinin Holzsalz, Kirschbaum f. Franzos. Holzsalz.
Enzianwurzsalz, R. Rosen Eberwurzsalz,
Zimtsalz, Pfeffermünzsalz, Braun-
Wermuthsalz, gross. 2) bl. Salzsaal
Salzbad. Salzmineralsalz
Salzsäure Pfeffermünz Essenz Tropf
Wo nun wir in unserm Lagerbuch
stoss wie möchte bestorben sein?
S. 472. Lau.
N. 1534 ff.

Plaz des alten Augsburg: dort war eine Feuerlöschzeug-Niederlage.

5) Leib in asket. Schriften: »der swere Sack der Leib«, cgm. 310 f. 17b. Schleppsack für Hure. Madensack, Leib. Sieh Reinhold Köhler, Kunst über alle Künste 1864 S. 215.

6) Sackmann machen, rauben, plündern. »Item da man zalt — ward Minz ingenomen von Herzog Ludwig bei Rhein, genannt Schwarzherzog und ward Sackmann da ganz gemacht und pfaffen und Burger geschäzt und erstochen.« cgm. 436 f. 8b. (Lyrer) »Item er hat bekündt zu gleicherweisz, wie er Sackmann über die Gaistlichen hab gemacht, als auch hab er Sackmann wellen machen über die Alten von Herren und Ratgebern, dasz sie in eignen Haüsern zu todt geschlagen werden.« S. 221b. »Wie sie wollen über die priesterschaft Sackmann machen.« f. 281a. »Und sie sind von irem eignen Kriegsvolk geplündert worden: sie heiszen's einen Sackmann machen.« Gass. Schlechte Gesellen- und Maisterstücke musten der Schusterordnung gemäsz im Sacke heimgetragen werden. Den Sacktragern predigen = in der Wüste predigen. (Pasquinus.)

Ztw. auszsäckeln: »über das so hatt die statt sovil Silber und Gold nicht gehept, dazumal, ehe das sie mit Gehilfen zu bstellen sogar auszgesecket wäre worden.« Troj. Kr. f. 46b.

SACKER- euphemist. in Sakkerlint, z. B. heiszt ein Fluch: Sackerlint Donnerweater! Sakralunt, id. Sickarameit. Sickerlott. Sackermeit, Sakraschwanz, sackerlintisch.

SAICHEN swv. in der Waidmannssprache: »Und wa der hirsz auf schnee gestallet habe, sô saicht er neben ausz, recht als ein hinde, sô stallet die hinde eben in die fart recht als von zehenn. das zaichen tunt die wolf, die füchs ūn die hasen, welches hoden hât, das saicht aus der fart, aber welches ain fud hat, das saicht in die fart.« cgm. 289 f. 107a.

Bettsaicher, Löwenzan. Pfaffenh. Zustal. fr. pissenlit.

SAIL, funis. In der Sailer O.: 100 Syl-Sail, Hewsail, Laitsail, Wurfsail, »Sailwerkh zu failem Markt bringen« u.s w. »Meszruthen, Sailhäspel.« Furttenbach

SALZ. In Siegertshofen get bei Hochzeiten die Köchin mit dem Schöpflöffel an den Tischen herum (nach dem Male) und samelt ir Trinkgeld, was man »in's Salz schenken« heiszt. Allgem. oberschwäbisch sagt das Volk von der Wöchnerin: »sie ligt im Salz.« »Der Salzfergger Ritt« an Fasnacht gieng nach Friedberg, wo seit alter Zeit Gasterei gehalten wurde. Salzgelt, Abgabe. Confirm. Kempt. 18.

SAMELOT, »Damast-Samelot.« cgm. 2517.

SANG, fasciculus von Aehren, Kraütern, wozu Weisang, der Bündel Kraüter an Mariä Würzweihin; sieh mein Wbl. s. v. Waldname: Asanghölzle in Mickhaus. Urkunden. Aũsangdoil bei Münster. Ausang b. Hausheim, Wald.

SARROL: »Und zween bischöfl. Sarrol oder Korröck.« cgm. 402 f. 31ᵇ.

SAU. In A. gab esz eine Saugeschau: »wenn ein Schwein von den Saugeschauern für rein geschaut wird.« Ordnungen von 1647. Saubrückle, Saugässle in A. Die alte röm. Strasze v. Pfünznach, Germanicum, heiszt Saustrasze, unweit von der Schafstrasze. In der Landschaft get die Rede: wenn der Bayer sagt 's Schwåba tritt man mit den Füszen! antwortet der verlezte Schwabe: Und Båjersau schlägt ma uff da Rüeszel! Båjersauə! ist allgemeine Schelte — bei jeder Gelegenheit — welche die Westlechleute iren Ostlechnachbarn zurufen.

In Lang's Zauberei 55:

Sie ist so dick von Leib als eine
Beckensau
Ir Jüngling hütet euch vor der
versoffnen Frau!

SAUFFÜLLE, ein Järling bei Pferden. Strasze.

SAUSZ, der. Im Liede vom Schwarz heiszt esz:

Der Schwarz nam sich an des
Handels z'vil
Da er an der Steur sasz im Sausze
Esz war ihm gar ein eben's Spil
Da er das Geld bei den Hüeten
auszmasze.

Horm. 1834. S. 145.

SAUZER gegen das Allgaü hin, sieh Schnaier.

SE, Sé! Sä! ecce! zum Gaiszbocke: Se, së, haoşt ebbisz Heddl! Die Erklärung sieh mein Wbl. s. v.

SECH, Sächim Allgem. Sä, Sëa. wie nhd. »Und sie werdend zesamen plewen ire swert in Sech und ir Speer in Sicheln.« cgm. 533 f. 6ª. (bayer.) »Dô schlug in ainer durch sin hopt mit ainem pflugsech.« cgm. 257 f. 146ᵇ.

SECHS in den Auszrufen »meiner sechs!« »O Jesus und no sechs! was ist denn basziert? Sch. Prof. Kern in einem Stutg. Obergymnasialprogramme bringt esz mit dem Schwur »bei meinem Sax! (Schwert) zusamen.

SECHTEN. A. 1669 den 3. Jänner wiederholte sich ein früherer Zeit schon geeinigter Gränzvertrag zwischen Churbayern und dem Hochstifte Augsburg, demzufolge, »Sechstens« in dem Amberger Holz — gelaszen« u. s. w. Lori, Lechrain, pag. 478.

SEELE in der Zusamensezung sieh das 2. Wort. Sealabroatlaibe, Abgabe der Bauern in Memmenhausen. Sealameal in Dirlauingen am Allerseelentage, eine Armenbrotgabe; man trug das Opfer in die Kirche: esz war

Salz, sm d. ist gut zu einer Brauerei cgm. 384 f. 76.

Jed. Bauer, in d. obrn D. Hofstett. Landm.
mit gesalbter Lug Zofa Pf. Iff. 379.

Sendel, Laung. Mdn.

Sarch! nym krällena und dorre sie
du pulver und säge os anden darm
und lüge wa ein Sarch sich erst hab
geje chet und druche jn den darm
an die stat, da er sich gejuchet usw,
cgm 384 f. 78b.
„von dem Sarch eines väterlichen
herzen." cgm. 138 f. 174b.

Lombardisch Sayon. Mdch. 12. Ivb mennes
alter, Sayon zuebalot. aerb zu lieb
einen Schuren persehen." Mdb. 68.

d. jungen Swaz, wow plaeiuf; mit den Swiß fuß
den zu trikel, d. drei roch Schwaz zu plaw
den Sut Schwaz c. gold. Schafen, und einen
einen rüssung in sonnt 6 ruten zu Gozbaug
(Swalbwürbe) abuf den Sinden verliam
Hill (1530). Mdb. 78.

den 9. April 1595 ist melsior Sonn, Mabes, aus
den milden, Sohn zu aus Gnosenbay bis aus
Mitternacht zu zusch u. N. mit den Lung
geschlagen, 3 Tag in Sau nagsein gelegt worden
Laung. Mdb.

Die Bessen, Umabmessung Gemeind-Ausschuß.
(Bln)

Saul, den man in Garten, Augnen u. Holzen
Sinden Schr- Der Sp- molexten
Lust durch zum Gott den die Saul geschla
schreien soll den Sinden Kreuzen abzu
Gemsh. Bad. Brust.

Saugzapfen, den Schweinen Lang zu Essen
- trinken Brot in die Küchen
Gemüsen, den man in Sommer Zeit
den Kindern, Unreinheit und Zigeunern
macht ist in 3. Jahr kann abzugeben.
Brauns I, 21.

In Lungen Gemüsen kommt oft
vokal. in Beimischung vor;
v. den Lok. mit Ass. Frohnleng. Schon
1590 ungezeugen morden. Aus v.
Innsbruck, Inv a. 1605 zugeschaut
und verzl. Jagen Ries z. Lok. Gemüsen
an 1697 d. den unbaust.

Sie unvaubaelnde, dass mir nicht reichen
Essen den Himmel morgen Sauerkraut
Schamen? Brauns I, 174.

Die Mortauer Lung, wird gross Lungensucht, was
zumal Bau, als Ursach auf sich die Lung
und Brust, Leber, Gedärm, Galle, Lage
so schon schwach öffnet anzukaufen. 1776
Laungorgel, Lüber Mensch. Laung

Sechs n. geschrieben Zahl in alt. Mau.
n. mugnen in Ausschuss, Essgeschirr auch
3 Salzgebäcke d. drei Zungen einsetzen
und. Die Brust, einfach den
Lung wegnehmen.

Taubenschlag n. Mdl. v. Tub. b.
Zuchtvogel.

Die Kinder der Braut, die mit die Braut
Zum Tanz gleicht d. Kinder der
Polka, Polen Tanz 78.

Hebrei ein beliebter Christ, n. in Thalz gross
Gebräuch. Gemüsen und Burg mit den
Kinder u. Krankheit, Geisterburg, Christen,
Himmelang. (Salzb. Kal. 1852.)
Vater am Thing. Mensch.

Die Mortauer Lung, wird gross Lungensucht, was
zumal Bau, als Ursach auf sich die Lung
und Brust, Leber, Gedärm, Galle, Lage
so schon schwach öffnet anzukaufen. 1776

„H. Kirchenballer in Merching. (ossuarium)
Ja Ch. Jahrs Hanlschäffner (?) mit mutzfleckten
Frauenhungarnviehern auf Amtlberg. Ins
dem B. v. N. Churkirch; Ins 2. die Hog. Rosse.
Ins 3. Fuhre Ins Moosmüll.

„Item zäpf ü xii zwez Fuder no Mrei
vrü Nikolai Agnes vitae vorgehen
Mrei gehrnes, sprnid' no ei' /zuger
vbo mehr ab." Augsb. Eymer.
„ab vodem, Knibrn, zuhen, /zuger
„Mrei Jahre, vikru Mrei gemessl." Eymer.
Tagwe (o.)

Am 25. Febr. 1577 ist Lüdw. Zäunlschofer
Mauerbaedno üm drb vullern, drsb xv
zwölbrischen Vazen vna reinen Fenndra
Ersprosse in s. Haus geschrieben – 2 Tag i. Nach
mit s. Fuhrn gesparet worden xv. (Lauing.)

Vor v. nach der Vogm. Ords. 1689 (Mantlitz

Sälz: Goldrosalz, Mosaldrosalz. Ozolgo.
Mia Hallner sahig, drei Goldgwendig sei. Ogm. 436 f.

Dienst. Druko v. Herzog. drb Fenerblomen in
Lein v. gebarl. Mondkopf mit s. Fussfest.
Morgenröthen

Die fabrischen und andern vorbenedn Frauen
Klöster haben ihr nach Möglichkeit
Nachrichten, mehr Dreins ist nicht Fehlen
sondern Dreins ist Ihre gnedigsten Lehre
Morgenglöcklein Ihnen kund: Fenil: Flegr, Notrad
1730

Schnatk: von üblen Verschwendern vil seltzamb fürkom

Schmeck, der mit seinem Edlen Kürtzlein Fleiß

der Zungen - Mozifftal - der 3 fürzigin Lerchen

auffsetzen. Gerichtliches Trinckgesetz Jugolst. 1622 D. 5

Antiquarischer Katalog

von

Justus Naumann's Buchhandlung

früher freiwilliges Opfer, ist aber troz Widersezlichkeit zur stätigen Abgabe an den Schulmaister geworden. Die Ablösung ist fast unmöglich.

Sealaberg, der (Armensee-len-?) Berg bei Baisweil.

SEGELZUG in der Lindauer Schiffersprache: »hüt hend se 'n Segelzug,« d. h. guten Wind.

SEGENSPRECHEN in der Hebammen Ordg. in dem Memminger Stdtr. sind die Segnereien strenge verboten.

SEGES, SEEGES, Sägmel. In den Weberhausrechnungen: 4 karen Seeges zum Stubenbodenfüllen.«

SEGES, die, Sense: »der (aniherus) mit einer grossen Segessen die Feinde umgemehet.« Gass.

SEGRER, der, Sakristei. »So gieng St. Ulrich in den Segrer und taylet darausz den Chrysem; darnach vor dem Segrer chlaydet er« u. s. w. cgm. 402 f. 17b. Bei Frank, Annal. ebenfalls.

SEHEN in Zusamensezung: Aufsehen, observare; »ein scharfes Aufsehen haben« oft in Chron. Dr. Müller rümt sich — dasz er den Papisten zu genau aufgesehen.« Anti-Müller 94. Versehen, Versehung, die heil. Sterbsakramente reichen: »Peytinger ist gewessen, der zu Wörd ist gestorben on Versechung der hochwürdigen Sacrament.« S. 75b. 76a. »On Leicht und on Versechung.« f. 420b. »Die Kranken mit dem Sakrament versehen« f. 76b. Versehung = Vorsorge: »Mit genugsamer Versehung des Pulvers.« f. 361a.

SEIKORB an Sprizen in der Memminger Feuer.-O. »Damit das in Eil herbeibringende oft gar unreine und mit Stroh und mit anderem Unrat vermengte Waszer durch dieselbe geseyet, sauber in den Kasten gebracht, mithin das Fontil rein bleiben und nicht verstopft werden möge.« S. 21.

SELDE, SÄLDE, Besiztum an Aeckern, Wisen etc. Storkensälden sieh Storch. »Die Lehrer hie auf dem Thomstift haben etlich Selden zu Langeneifna gehabt.« S. 456a. Erbsöld 1605. Mickhs Seldgrundzins und Hausgrundzins.

SELIG in Web. Akten. »und hept den Zunftmaister an und wünscht der Gemain ein seligs neu's Jar.« Glückseligen Morgen sieh G. Ztw. seligen in der himml. Braut: herr ich nane dich, dasz du mich gesäliget und geheiliget hast.«

SEMEL, in niederschwäb. unbekant »Zwu haller Semeln.« Pfründ. O. 1462. »Zwo grosze Kannen Etschweins und zwelf Semmelwek zu Presenz.« Gass. »Allerlei Schleckwerk, Baurenkücheln, warme Semeln.« a. a. O.

In der Reimchronik v. Herzog Ulrich S. 81. »von Kempten die Semel ich auch meld.
Schiffer von Ahlen ab dem Hertfeld,

Wimpffen am Necker die Haumesser
Wangen, Isnen die Mutschelfreszer
Von Lindau am See die Schiffmacher
Von Giengen die Krapfenmacher;
Memingen, Schneiderist die Sach
Auch der Kirsner von Biberach
Von Schwebischen gnündt d. Augsteindreher.
Von Bopfingen im Riesz die Riebenseher
Die Sichelschmidt von Dinkelspühel
Von Kaufbeuren die Kelberschinder u. s.w.
(D. h. alle dise regieren das verlaszene Land stat des vertriebenen Ulrich.)

SEMLICH, Sämlich, änlich. Acker bawen und semlich dings. Astron. f. 17ª. er hât ouch semlich gelider. f. 17ᵇ. semlich stern sind kalter natûre, etlich naszer. semlich truckner, semlich heiszer natûr. f. 24ª.

SENDRAT, »die ander 3 tag nach dem palmtag het S. Ulrich mit seiner priesterschaft ain sendrat oder concili.« cgm. 402 f. 17ᵇ.

SEPPERL, das Wiener S., ein weitum im schwäb. Kreise berüchtigter Erzspizbube stand a. 1737 zu Augsburg auf dem Pranger und ward auszgepeitscht. Er hiesz Josef Steger von Streim in Unterösterreich. Den 22. August 1738 geköpft.

SER, adj. wund, maistens von wunden Stellen über die bereits ein hailes Haütchen wächst »Die Bueba sind sear,« i haũ 'n seara Fuasz. Füszener Gegend. »und auf dein sêrigs, swirigs haupt geslagen staben.« cgm. 128 f. 35ª. Das Ztw. sêren swv. »Man soll sich aber bewaren, das man der newen frücht nitt esze, bösz Obst und ander Ding, wann davon villeicht die Blase zerbricht und das Hirn also geseeret wird, dasz er es nimer überwunde.« Regiom. 1512. »dein Leib was durchwundet und durchsêret.« cgm. 128 f. 136ᵇ.

SERBE für Abzerung, Lungenschwindsucht. Zeitw. serben, Füszen.

SEURE, Seiren, pustulae; niederschwäb. Seirle; im Spiznamen Gseirle in Wurml. hat sogar G vorgeschlagen. Im schwäb. augsb. Gebiete Suiren. »Du hâst a paar richtige Suira: 3 geabẽ a Raud.« Neckerei in Behlingen. Die groszen heiszen dort: Nürnberger Suira. »Und hând auch rot kernen als die Suiren under dem antlücz.« Astr. 14ᵇ. u. cgm. 737 f. 7ᵇ. triusen ist eine änliche Lautbildung, altertümlich. a. a. O.

SEZEN, einem auf dem Eise die Beine unterschlagen, um in zum Falle zu bringen. »Ich will dir jezt ains sötzen.« Kleiderb. 107. In Niederschwaben heiszt esz »stechen.«

SIB in Hart. Invent. Khoren-

Adlerwurz, die Fürwitzigen misst
Ihre Finger, als den Fruchtzehn
Ihres Nächsten mollen zu gewinnen.
Hundert 253.

Turmkerz (Flöhe-Wurz?) cgm 384 f. 28.
" so sicher sein die besten Gesellen
und sind die Turmkerz sehr weiss
der Leyne gesotten etc

Die Farben Zeuges cgm 384 f. 33b.
Ir (Saft) färbt gelben Harnbrunnen
frei Fester vol roter Körner. (Radix)
und Fester schleicht (o.)

Endrocken (s. Obst wo sie pflegen) mit
allerley schönen Tagzeronien
und Thorgen: Dan mosch. 30.

Semlich Täle haissent zuhapfel
mit rodrock gemischt - semlich
haissent nemen 2 taill Cochis "so
cgm. 384 f. 25c.

Fruhelrueff Fruabfeuegnacht Feyra. —
Drew Buch 976.

Pelzling v. Felsen oder Mühlf. Buch.
Pappenstielzling. 1568. I. B. vorzeit.
Pelzzeug v. Holz. Pflug Feuer-
der Feuerfeuer weg reissen
v. and. Wendesp. Pflugen ausstossen.
und den Wendezeug v. zeug. Pflug ob. Pflug.

Jahreis, Mauerbuch Urk. 1381.
(Zeugenverh.)

Resolvirung

der in hiesiger Stadt und umliegenden Gegenden passirlichen

Müntz/ Gewicht/ und anders.

8. Heller ist ein Kreutzer.
4. Pfenning ist auch ein Kreutzer.
8. Pfenning ist ein halber Batz.
12. Pfenning ist ein Groschen.
16. Pfenning ist ein Batzen.
60. Kreutzer ist ein Gulden.
15. Batzen ist auch ein Gulden.
20. Groschen ist ein Gulden.
240. Pfenning ist ein Gulden.
480. Heller ist ein Gulden.
90. Kreutzer ist ein Reichs-Thaler.
22½ Batzen ist auch ein Reichs-Thaler.

Vom Gewicht.

32. Loth ist ein Pfund.
8. Loth ist ein Vierling.
4. Vierling ist ein Pfund.
100. Pfund ist ein Centner.

1931/32

Schaucken usbek. Smeoka, Smeohan, Smiuka. Kirg. 522.
„Cäs. Fee Bibel", „Ds Ino Bibel" n. Kongxelen b. Tschuwasch. (Lorger Mundart)

w n. Frabsamisch z Wolfsgrub gmäh. Kroll 1525 Dillen.
Vm Gehrwel = mein D. will (o) 2 mal
Di Mödel zum Hasslüb z. Feiung gsalbe (o)
Vrenli Schuhsen lose 2 mal.

Hirth

Im Erkenbert-Hundsgrab zwischen Hundsheim, Von dem mittelfränkischen und unterfränkischen Volk Forst genannt"

Zeitschr. Ges. 52.

Lit.

Birlinger

1. Ex.

Nicht ausleihen.

Zu S. 52. Mythologische Sagen, Bräuche und Meinungen aus Schwaben. Gesammelt von Meinrad Lienert. Einsiedeln 1652.

Zu Hirschhorn

Markt (Donaustadt
= Würtemberg

" Ist in Morgenbrod die Sage
Erzählt, (Hirschhorn) an der
Mauer in Hirschhorn eine
Inschrift sein
Sie andern als Hexen
Hundsgrab erklärt."

Im Maschinenschrift
wurde auf Herr Lex
ringelnatz mündl mi
wurden, Irrsinn Lex
Besitz Zeitungsausschn

Nachdem Obiges lag
am 18. Nov. Fasch. mit
Mainhardt noch D. 61
Erklärung Hundsgrab

Odenwald Gegend Linsch D. 41.

Über Nachmittagsgespräch J.
Larson mündlich Sagen
Doctor mit Insp. Mohr in M.
Klosterhof über Hünengrab
offenbar Wolfsgrab
" Mannheim, Hünengrab
Cassegrain S. 52.

Im Odenwald Umgebung
Insp Jenkins Freiherr
Landrichter Hundsgrab
nächstens Gelegenheit nehmen

D. 57.

Hünengrab-Gruft.

Mannheimer Zeitung
(Lindenhofen; ?) D 55

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Birlinger, Anton,

Schwäbisch-Augsburgisches Wörterbuch

Bd.: 3.

München 1864
Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Aug 241 -3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11233229-7